BILDUNGSMONITOR: SCHLECHTE NOTEN FÜR BREMEN *Seite 9*

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

DONNERSTAG, 18. AUGUST 2022 | 78. JAHRGANG | NR. 192 | EINZELPREIS 2,20 €

Schwül-heiße Temperaturen bis 31 Grad, vom Nachmittag an Schauer und Gewitter, womöglich auch Unwetter mit Starkregen: Die Vorhersage für Bremen und die Region gleicht der der vergangenen Tage. Erst von Freitag an soll es mit maximal 25 Grad kühler werden. Der Deutsche Wetterdienst hat in den vergangenen Tagen mehrere Unwetterwarnungen herausgegeben, zuletzt am Mittwoch. Am Nachmittag kam es in Osterholz, Bremerhaven, der Wesermarsch und dem Landkreis Cuxhaven auch zu Gewittern mit Starkregen und Windböen mit Geschwindigkeiten bis zu 100 Kilometern pro Stunde. Bremen ist bislang weitgehend von schweren Unwettern verschont geblieben – dafür gibt es laut Experten allerdings keine meteorologischen Gründe. Es ist Zufall.

Thema Seite 7

TEXT: NIW/FOTO: NICOLAS TUCAT

Prüfer lehnen Ersatz für „Seute Deern“ ab

Bericht des Bundesrechnungshofs für 46-Millionen-Projekt in Bremerhaven kommt zu einem klaren Ergebnis

VON JÜRGEN HINRICHS

Bremerhaven. Es geht um einen Batzen Geld, 46 Millionen Euro, die Bremerhaven aus dem Bundeshaushalt erwartet. Die Stadt hofft darauf, will nicht verzichten, obwohl der Zweck dieser Förderung stark umstritten ist: der Nachbau eines historischen Frachtseglers aus Stahl als Ausgleich für den abgewrackten Holzsegler „Seute Deern“. Der Bundesrechnungshof kann darin keinen Sinn erkennen, er hat den Vorgang geprüft und kommt zu einem klaren Ergebnis: Das Projekt sollte gestoppt werden.

Zuständig ist die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Sie hatte den Antrag aus Bremerhaven, Planungsmittel bereitzustellen, zunächst auf Eis gelegt, um abzuwarten, wie die Rechnungsprüfer entscheiden. Nun ist der Vorgang trotz des negativen Votums wieder in Arbeit. „Derzeit erfolgt die Prüfung des Antrags auf Bewilligung der vom Deutschen Bundestag für einen Schiffsneubau und dessen Vermittlung vorgesehenen Mittel“, teilt die BKM auf Anfrage des WESER-KURIER mit. Das Vorhaben, zu dem ein Ausstellungskonzept des Deutschen Schifffahrtsmuseums gehöre, diene dem nationalen maritimen Kulturerbe.

Veto vom Rechnungshof

Der Bundesrechnungshof sieht das völlig anders und führt in seinem Prüfbericht für das 46-Millionen-Euro-Projekt drei Argumente an: Erstens gebe es in Deutschland bereits ein restauriertes Stahlschiff aus der Epoche der Frachtsegler – die „Peking“ im Hafen von Hamburg. Ein „erhebliches Bundesinteresse“ am Neubau eines weiteren funktionsgleichen Schiffes könne die Behörde deshalb nicht feststellen. Zweitens würden Neukonstruktionen nur in bedeutenden Ausnahmefällen im Aufgabenbereich der BKM liegen. Und drittens sei ungeklärt, ob die zugesagten Mittel für den Nachbau in Bremerhaven überhaupt ausreichten und wie die künftigen Unterhaltungskosten von einer halben Million Euro pro Jahr dauerhaft finanziert werden sollten.

Im Bericht des Rechnungshofs wird dargestellt, welchen Verlauf das Vorhaben bisher nahm. Die denkmalgeschützte „Seute Deern“ hatte demnach mit den Jahren und Jahrzehnten stark gelitten und musste saniert werden. Der Haushaltsausschuss des Bundestages stellte dafür im Juni 2018 rund 17 Millionen Euro zur Verfügung. Geld, das nicht mehr eingesetzt werden konnte, weil der Holzsegler im August 2019 im Museumshafen des Deutschen Schifffahrtsmuseums einige Monate nach einem Brand an Bord im Hafenbecken versank.

Zwei Monate später beschloss der Stiftungsrat des Museums, die „Seute Deern“ abzuwracken. Trotzdem wurden kurz darauf von den Parlamentariern in Berlin, die Mittel aufgestockt, von 17 Millionen Euro auf 46 Millionen Euro. Maßgeblich beteiligt waren die Bundestagsabgeordneten Uwe Schmidt (SPD) aus Bremerhaven und Johannes Kahrs (SPD) aus Hamburg. Kahrs hat im Mai 2020 sein Mandat niedergelegt und alle politischen Ämter aufgegeben.

Wiederaufbau kommt nicht infrage

Da ein Wiederaufbau der „Seute Deern“ nicht mehr infrage kam und sich ein Nachbau des Schiffes als zu teuer und schwierig erwies, kam ein neuer Plan ins Spiel: „Ohne den Haushaltsausschuss hierüber rechtzeitig zu informieren, zog die BKM im Laufe des Jahres 2020 mit dem Land Bremen den Nachbau eines völlig anderen Schiffes in Betracht“, heißt es im Prüfbericht des Rechnungshofes. Seitdem soll es ein Frachtsegler aus Stahl werden, orientiert an der historischen „Najade“.

„Der Haushaltsausschuss hat seine Entscheidung noch einmal bekräftigt und die Planungsmittel freigegeben“, sagt Volker Heigenmooser, Sprecher der Stadt Bremerhaven. Das Konzept für den Nachbau der „Najade“ und die Ausstellung werde jetzt erarbeitet. „Ein wichtiger Meilenstein für Bremerhaven“, betont Heigenmooser. Überlegt werde zum Beispiel, auch eine Kaje von damals nachzubauen, um zu zeigen, wie Schifffahrt um die Jahrhundertwende funktioniert hat.

Wer an dem Projekt Kritik übe, dürfe nicht vergessen, dass die Fördermittel zweckgebunden seien und nicht einfach umgewidmet werden könnten, erklärt der Stadtsprecher. Auch hierzu hat die Bonner Behörde eine deutliche Meinung: „Der Bundesrechnungshof empfiehlt, einmal ausgebrachte Fördermittel für investive Maßnahmen nicht um jeden Preis zu verausgaben, insbesondere dann nicht, wenn der eigentliche Förderzweck, wie in diesem Fall, weggefallen ist.“

Kommentar Seite 2

ÜBRIGENS …

… ist auch der Papst nicht vor Überraschungen gefeit. Ein kleiner Junge hat während der Generalaudienz Franziskus‘ die Bühne erstürmt und den Pontifex begeistert. „Wie heißt du? Gefällt es dir, hier zu stehen?“, fragte das Oberhaupt der katholischen Kirche am Mittwochvormittag, als der Kleine plötzlich neben ihm stand. Eine Antwort gab das Kind dem 85-Jährigen nicht, sondern es blieb wie angewurzelt und mit großen Augen neben ihm stehen. „Der Kleine war mutig“, sagte Papst Franziskus und verwies darauf, dass er kurz zuvor noch über den Dialog zwischen den Alten und Jungen gesprochen habe. DPA

LOTTO

6 aus 49 1 17 29 34 44 46 0 (Superzahl)

Spiel 77 3900739 **Super 6** ★ 754913

(Ohne Gewähr)

H 7166 • 28189 BREMEN

4 194176 302207 40033

POLITIK

Scholz bedauert späte Reaktion 2 und 4

Bundeskanzler Olaf Scholz bedauert seine späte Reaktion auf die Holocaust-Aussage von Palästinenserpräsident Abbas. Sein Sprecher sucht die Fehler bei sich und Abbas relativiert seine Aussage.

BREMEN

Was halten Sie von Ihrem Stadtteil? 11

Wie beurteilen die Bremer ihre Wohnviertel? Wo schneiden die Stadtteile gut ab, wo gibt es Verbesserungspotenzial? Beim Stadtteil-Check des WESER-KURIER können Teilnehmer vier Wochen lang abstimmen.

KULTUR

Das Marschmädchen Kya 20

Millionen Leser kennen die Geschichte des alleingelassenen Mädchens mit dem Spitznamen Kya in den Sümpfen von North Carolina. Jetzt kommt die Verfilmung des Bestsellers „Der Gesang der Flusskrebse“ in die Kinos. Die Hauptrolle spielt die britische Schauspielerin Daisy Edgar-Jones, die durch die TV-Mini-Serie „Normal People“ bekannt wurde. Ihr gelingt es, die Figur den Stereotypen zu entreißen und deren Überlebenskraft sichtbar zu machen.

FOTO: IMAGO

Familienanzeigen 11
Fernsehen 27
Kinderzeitung extra 28
Lesermeinung 13
Rätsel & Roman 26
Tipps & Termine 10

Giftige Alge in der Oder entdeckt

Cottbus. Auf der Suche nach der Ursache für das massenhafte Fischsterben in der Oder haben die Forscher eine giftige Algenart im Blick, die sich im Fluss rasant entwickelt hat. Mittlerweile sei die Mikroalge mit dem Namen „Prymnesium parvum“ identifiziert worden, sagte der Gewässerökologe Christian Wolter. „Die Art ist bekannt dafür, dass es gelegentlich zu Fischsterben kommt.“

Unklar sei nach wie vor, ob das Gift der Alge der Grund für das Fischsterben sei. Ein entsprechender Nachweis fehle bislang, betonte der Forscher des Berliner Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei. Er sprach von einer massiven Algenblüte mit 200 Mikrogramm pro Liter und mehr als 100.000 Zellen pro Milliliter Wasser. Für den Menschen sei das Gift ungefährlich.

Eigentlich lebe die Algenart im Brackwasser, so Wolter. Das entsteht typischerweise an Flussmündungen, wo sich Süß- und Salzwasser vermischen. Zudem brauche die Alge hohe PH-Werte. „Als Brackwasserart würde sie ansonsten in der Oder keine Massenentwicklung bilden“. Für den Gewässerökologen besteht ein klarer Zusammenhang zwischen einer Salzeinleitung und der Algenentwicklung. Er persönlich glaube nicht an einen Unfall, so Wolter. DPA

Bericht Seite 5

ANZEIGE

CORONAVIRUS

DEUTSCHLAND	
Neuinfektionen*	+67.390
Akut Infizierte*	↘1.084.800
Todesfälle	(+192) 146.030
Impfquote (Auffrischung)	61,9%
Hospitalisierungsrate**	4,7
LAND BREMEN	
Neuinfektionen*	+628
Akut Infizierte*	↗6689
Todesfälle	(+2) 810
Impfquote (Auffrischung)	66,3%
Hospitalisierungsrate**	1,3
NIEDERSACHSEN	
Neuinfektionen*	+7472
Akut Infizierte*	↘91.900
Todesfälle	(+26) 10.289
Impfquote (Auffrischung)	66,7%
Hospitalisierungsrate**	2,8
Sieben-Tage-Inzidenzwerte*	
Bremen (Stadt)	342,1
Bremerhaven	375,1
Niedersachsen	350,8

Alle aktuellen Daten aus der Region unter weser-kurier.de
Zahlen in Klammern: Veränderung zum Vortag
Zahlen zu Impfungen und Hospitalisierungsraten werden **montags bis freitags** veröffentlicht.
***Neu-Infektionen/Akut-Infizierte:** Berücksichtigt sind Personen, die einen PCR-Test gemacht haben und über die Gesundheitsämter an das Robert Koch-Institut gemeldet werden.
****Hospitalisierungsrate:** Anzahl der Krankenhauseinlieferungen der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner.
QUELLEN: RKI.de; Senatorin für Gesundheit; Stand: **17.8.**

ET: 17.8. © WESER-KURIER/STREMMEL

Warnung vor Propaganda

Berlin. Der Verfassungsschutz rechnet im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, möglichen Energieengpässen und hoher Inflation vorerst nicht mit gewalttätigen Massenprotesten. Das Bundesamt erwartet in den kommenden Monaten verstärkte russische Propaganda- und Spionage-Aktivitäten. „Russland nutzt Fragen der Energieversorgung Europas als hybriden Hebel“, teilte das Bundesamt mit.

Mit der gezielten Verbreitung von Falschinformationen, etwa zu Gasknappheit und Preissteigerungen, werde versucht, in Deutschland Angst vor einer Energie- und Lebensmittelknappheit zu schüren. „Russische Propaganda wird im extremistischen Milieu voraussichtlich noch zunehmen und Verschwörungsnarrative befeuern mit dem Ziel, einen Keil in unsere Gesellschaft zu treiben“, heißt es in der Mitteilung weiter. Es sei zu erwarten, dass der russische Staat „seine politischen und militärischen Aufklärungsversuche weiter verstärken und anpassen wird“.

Der russische Angriffskrieg und seine Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Versorgungslage bergen nach Einschätzung des Geheimdienstes ein hohes Instrumentalisierungspotenzial für Extremisten. Es sei zu beobachten, dass sich Akteure „zunehmend inhaltlich auf diesen Themenkomplex fokussieren“ und diesen zur Mobilisierung nutzen wollten. Da dies sowohl Rechts- als auch Linksextremisten betreffe sowie Verfassungsfeinde, die keiner der beiden Kategorien zuzurechnen sind, sei für die Beobachtung dieser Aktivitäten eine „Sonderauswertung“ eingerichtet worden. DPA

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
27°	16°	40%

Wechselnd bewölkt, kaum Regen

Ausführliches Wetter Seite 6

Drift ins Absurde

Jürgen Hinrichs
über die „Seute Deern“

Es ist gut, dass der Bundesrechnungshof zum geplanten Ersatzbau für die abgewrackte „Seute Deern“ klare Worte findet. Er lehnt ihn schlichtweg ab und hat gute Argumente dafür. Das sollte Anlass sein, noch einmal in sich zu gehen. Der Rechnungshof ist ein Ritter ohne Schwert, er kann das Projekt nicht verhindern. Die Initiative müsste aus dem Bundestag kommen, denn bitte: Sollen für ein Schiffsimitat, eine bloße Kopie, ernsthaft 46 Millionen Euro ausgegeben werden, die Folgekosten nicht eingerechnet?

Der ursprüngliche Plan war, die marode „Seute Deern“ zu sanieren, und das wäre für weit weniger Geld auch in Ordnung gewesen. So aber driftet die Angelegenheit ins Absurde. Es geht den Befürwortern im Grunde nur noch darum, Bremerhaven die zugesagten Millionen zu sichern. Ohne Ersatzbau stünde die Seestadt mit leeren Taschen da, weil die Förderung zweckgebunden ist. Vielleicht findet sich ja aber doch irgendeine Art von Kompensation. Falls nicht, würde für einen völlig unnützen Schiffsneubau ein riesiger Batzen Geld versenkt. **Bericht Seite 1**

juergen.hinrichs@weser-kurier.de

Mario Lars

Schwerer Fehler

Anja Maier
über Olaf Scholz

Im Oktober 2021 hat Angela Merkel Israel besucht. Es war eine ihrer allerletzten Reisen, bevor die SPD die Regierungsgeschäfte übernehmen sollte. „Deutschland ist nicht neutral, wenn es um die Fragen der Sicherheit Israels geht“, hat Merkel an jenem Oktobertag gesagt. Kaum ein Jahr später schweigt der neue Kanzler Olaf Scholz, als Palästinenserpräsident Mahmud Abbas den Holocaust verharmlost. Israel habe „fünfzig Massaker“, „fünfzig Holocausts“ in fünfzig palästinensischen Dörfern und Städten verübt, hatte Abbas in einer Pressekonferenz am Dienstag gesagt. Scholz schwieg dazu.

Dass sich Olaf Scholz am Tag nach dem Eklat empört zeigt über diese „unsäglichen Aussagen“ – geschenkt. Solch ein schwerer Fehler darf dem Kanzler der Bundesrepublik, dem Land der Täter, einfach nicht passieren. Die Folgen können jetzt kaum überblickt werden. Der Palästinenserpräsident relativiert im Berliner Kanzleramt unwidersprochen den Holocaust – einen größeren Gefallen hätte Scholz den Feinden Israels kaum tun können. **Bericht Seite 4**

anja.maier@weser-kurier.de

Ein Großprojekt ohne nennenswerten Klimaeffekt

Björn Struß
über die Obernstraße

Grünen-Politikerin Maike Schaefer beweist in der ewigen Debatte um eine Obernstraße ohne Straßenbahnen Weitsicht. Die Bau- und Verkehrssenatorin liegt goldrichtig, wenn sie ihre grundlegenden Bedenken gegenüber einer Verlegung der Straßenbahnschienen in die Martinistraße zum Ausdruck bringt. Dennoch ist sie bereit, eine vielfach geforderte Machbarkeitsstudie nicht zu blockieren.

Der Begriff Machbarkeitsstudie führt in diesem Fall allerdings in die Irre. Wer auf Weltstädte wie London oder Schanghai blickt, sieht, dass für die Architekten und Ingenieure des 21. Jahrhunderts so einiges machbar ist. Bei der Studie geht es vielmehr darum, Kosten und Nutzen verschiedener Bauvarianten gegeneinander abzuwägen.

Wie hoch der Preis für eine Fußgängerzone ohne Bahn sein darf, muss die Landespolitik entscheiden. Die BSAG bezifferte die Kosten einer Schienenverlegung im Juli 2021 mit mindestens 50 Millionen Euro. Unabhängig davon, wie die Steuereinnahmen sprudeln oder auch nicht, müssen in Bremen für Investitionsentscheidungen dieser Größenordnung klare Prioritäten gelten.

Dreh- und Angelpunkt für die Investition von Steuergeldern sollte der Klimaschutz sein. Sonst hätte sich die Bremische Bürgerschaft die aufwendige Arbeit der Klima-Enquetekommission sparen können. Diese schätzte den Investitionsbedarf auf dem Weg zur Klimaneutralität im Land Bremen bis 2030 auf sechs bis sieben Milliarden Euro.

Es darf bezweifelt werden, dass sich die CO_2-Bilanz von Bremen verbessert, wenn die Straßenbahnen 2 und 3 künftig durch die Martinistraße rollen. Einen unmittelbaren Effekt hätten Grünflächen, die in der Obernstraße CO_2 binden. Bei größeren Bäumen müssten Städteplaner aber genau prüfen, inwieweit diese mit dem Brandschutz vereinbar sind. Denn der Obernstraße kommt bei Notfällen in der Innenstadt eine zentrale Bedeutung zu. Die für die hohen Gebäude notwendigen Leiterwagen haben

Für Investitionen dieser Größe müssen klare Prioritäten gelten.

einen Aktionsradius von sieben mal zwölf Metern. Es ist also nicht möglich, die Obernstraße in einen kleinen Stadtwald zu verwandeln.

Natürlich erschöpft sich Klimaschutz nicht in der Frage der Baumpflanzung. Von einer Machbarkeitsstudie ist aber nicht zu erwarten, dass sie an dieser Stelle innovative Konzepte hervorbringt. Deshalb könnte die Politik danach vor einer schwierigen Frage stehen: Ist es auch ohne nennenswerten Klimaeffekt legitim, mindestens 50 Millionen Euro zu investieren?

Zumindest bräuchte es sehr gute Argumente, um diese Frage zu bejahen. Aktuell ist keinesfalls ausgemacht, dass eine Obernstraße ohne Straßenbahnen zur ersehnten Belebung der Innenstadt beiträgt. Einerseits würde das Bummeln vermutlich deutlich mehr Spaß machen. Andererseits besteht die Gefahr, dass die Menschen die Einkaufsmeile meiden würden, die bisher gerne bis vor die Tür von Karstadt gefahren sind. Unterm Strich ist von einem positiven Effekt auf die Kundenfrequenz auszugehen. Fraglich ist allerdings, ob er dauerhaft so groß ist, dass er die erheblichen Kosten rechtfertigt.

Schaefer warnt, dass es für die Verlegung der Schienen in die Martinistraße mit großer Wahrscheinlichkeit kein Fördergeld vom Bund geben wird. Das Land müsste alleine für eine Entscheidung aufkommen, die nicht mal eben wieder rückgängig gemacht werden kann.

Die Runde der Befürworter aus SPD, CDU, FDP, City-Initiative und Handelskammer müssen sich also schon sehr sicher sein, um so viel Geld in die Hand zu nehmen und Entscheidungen zu treffen, die ihre Amtszeit vermutlich überdauern werden. Allein für die Machbarkeitsstudie wird mit Ausgaben von rund 770.000 Euro gerechnet, dieses Geld würde anderswo fehlen.

Unabhängig vom Ausgang würde eine Machbarkeitsstudie allerdings Klarheit bringen. Sie würde Vermutungen und Spekulationen mit Fakten und Fachwissen unterfüttern. Damit wäre es leichter möglich, mit kluger Politik einen Konsens zu schmieden, der ein paar Jahre hält und die ewige Debatte beendet. Ob es auch Maike Schaefer sein wird, die in entscheidender Position diesen Konsens orchestriert und Kompromisswege findet, entscheidet sich bei der kommenden Bürgerschaftswahl. **Bericht Seite 7**

bjoern.struss@weser-kurier.de

FOTO: RAVEN+ARCHITEKTEN/ARCHISURF/SPD BREMEN

Diese von der SPD in Auftrag gegebene Visualisierung zeigt große Bäume in der Obernstraße.

Westfälische Nachrichten

über den Fall Patricia Schlesinger: „Die Frage nach Gehaltsniveau und Spesen an der Spitze öffentlich-rechtlicher Sender darf man stellen. Gefährlich ist diese Debatte insofern, als dass die AfD und auch ‚Bild‘ eine wohlfeile ‚Abrechnung‘ mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk losgetreten haben. (...) Gerade in diesen Krisenzeiten sollte ein in Vielfalt und Informationskompetenz gut ausgestatteter öffentlich-rechtlicher Rundfunk neue Wertschätzung erfahren. Was nicht heißt, dass Reformen und Kontrollen die Unabhängigkeit, Schlagkraft und Glaubwürdigkeit des Rundfunks nicht noch deutlich stärken könnten.“

Wiesbadener Kurier

über Benzinpreise: „Niemand kann schlüssig im Detail erklären, wie sich die Benzin- und Dieselpreise tatsächlich bilden. Eine Antwort ist aber auch für die Einschätzung der Wirkung des Tankrabatts von entscheidender Bedeutung. Gut ist, dass das Bundeskartellamt untersucht, warum die Rohöl-, Raffinerie- und Tankstellenpreise so auseinanderlaufen. Nun muss die Behörde aber endlich Fakten für die weitere Debatte liefern. Denn erst mit mehr Markttransparenz lassen sich vernünftige Entscheidungen treffen, wie die Politik die Autofahrenden besser vor einer möglichen Abzocke an der Zapfsäule schützen kann.“

Südwest Presse

über die Debatte um AKW-Laufzeiten: „Noch dementiert die Bundesregierung, dass eine Entscheidung zur Atomkraft-Verlängerung schon gefallen sei und die drei verbliebenen AKW länger laufen sollen. Dabei ist eigentlich schon jetzt klar: Der Schritt ist quasi alternativlos. Das wissen auch die Grünen um Wirtschaftsminister Robert Habeck. Die Kernenergie wird schlicht gebraucht. Zwar kann sie als Gas-Ersatz nur wenig helfen. Doch auch Strom wird ein knappes Gut werden – und das liegt vor allem am Atom-Debakel in Frankreich. Dort stehen 29 von 56 Meilern still.“

Heilbronner Stimme

über die Gasumlage: „Es ist hochnotpeinlich, dass es die Ampel nicht geschafft hat, die Gasumlage so zu konzipieren, dass auf sie keine Mehrwertsteuer erhoben werden muss. Nach der Abfuhr in Brüssel sucht man in der Koalition nun fieberhaft nach Möglichkeiten zur Entlastung der Bürger. Oder besser gesagt der Gaskunden in Deutschland. Denn nur diese bezahlen die Umlage, das ist der eigentliche Skandal. Schließlich ist die Energiesicherheit eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die man mit einer Übergewinnsteuer hätte finanzieren können. Doch mal wieder hat die FDP blockiert, ausbaden dürfen es jetzt die Gaskunden.“

KORREKTUR

Anders als berichtet sind die vom Senat beschlossenen Energiesparmaßnahmen vorerst nicht befristet. Nur der Verzicht auf die Beleuchtung von Sehenswürdigkeiten nach Mitternacht gilt zunächst bis 1. Dezember. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. WK

WESER KURIER
TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN
Bremer Nachrichten
WESER-ZEITUNG · DIE NORDDEUTSCHE
Verdener Nachrichten
TAGESZEITUNG FÜR STADT UND KREIS VERDEN

Bremer Tageszeitungen AG
Martinistraße 43, 28195 Bremen
Chefredakteurin: Silke Hellwig
Mitglied der Chefredaktion: Michael Brandt
Digitalchef: Bastian Angenendt-Eiserbeck
Art-Direktor: Franz Berding

Leiter Zentraldesk und Politik: Markus Peters · **Chefreporter:** Jürgen Hinrichs, Jean-Julien Beer · **Bremen/Niedersachsen und Wirtschaft:** Michael Brandt, Mathias Sonnenberg (komm.) **Stadtteile:** Antje Borstelmann · **Kultur:** Iris Hetscher **Sport:** Mathias Sonnenberg · **Kommunal- und Landespolitik:** Jürgen Theiner · **OSTERHOLZER KREISBLATT:** Lars Fischer **DIE NORDDEUTSCHE:** Björn Josten · **WÜMME-ZEITUNG:** André Fesser · **SYKER KURIER/REGIONALE RUNDSCHAU:** Berit Böhme* **ACHIMER KURIER/Verden Stadt und Land:** Felix Gutschmidt* **DELMENHORSTER KURIER:** Gerwin Möller* **Büro Hannover:** Peter Mlodoch · **Büro Berlin:** Anja Maier · **Büro Brüssel:** Katrin Pribyl · **Büro Paris:** Birgit Holzer · **Büro London:** Susanne Ebner · **Büro Washington:** Thomas Spang

*Pressedienst Nord GmbH

Der Abdruck einzelner Artikel, auch auszugsweise, ist unzulässig; ausgenommen sind die durch § 49 UrhG geregelten Fälle.

Bezugspreis bei Zustellung im Bremer Wirtschaftsraum monatlich 44,90 € einschließlich 7% USt.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Tanja Bittner
Anzeigenpreise und -bedingungen nach Preisliste Nr. 76.

Öffnungszeiten Kundenzentrum im Pressehaus Bremen: Mo. bis Fr.: 9.30 bis 17 Uhr. Telefonisch Mo. bis Fr. von 6.30 bis 17 Uhr, Sa. von 7 bis 12 Uhr und So. von 9 bis 12 Uhr. Öffnungszeiten unserer regionalen Zeitungshäuser entnehmen Sie bitte Ihrer beigefügten Regionalausgabe.

Verlag:
Telefon: 04 21/ 36 71 0 Telefax: 04 21/ 36 71 10 00
Abonnenten-Service:
Telefon: 04 21/ 36 71 66 77 Telefax: 04 21/ 36 71 10 20
E-Mail: abonnentenservice@weser-kurier.de
Online: weser-kurier.de/kundenservice sowie über die WK News-App
Redaktion:
Telefon: 04 21/ 36 71 0 Telefax: 04 21/ 36 71 10 00
E-Mail: redaktion@weser-kurier.de
Anzeigenannahme:
Telefon: 04 21/ 36 71 66 55
Telefax: 04 21/ 36 71 42 21 (Anzeigen)
Telefax: 04 21/ 36 71 10 10 (Kleinanzeigen)
E-Mail: anzeigen@weser-kurier.de
Druck: Druckhaus Delmenhorst GmbH

GROSSBRITANNIEN: SUCHE NACH EINEM NEUEN PREMIERMINISTER

Der Kampf um die Johnson-Nachfolge

Rishi Sunak (links) und Liz Truss (rechts) kämpfen - wie auf dieser Straßenmalerei in Belfast zu sehen ist – um das Amt des britischen Premierministers und den Vorsitz der Konservativen. FOTO: SPLASH NEWS/ACTION PRESS

VON SUSANNE EBNER, DARLINGTON

Peter Holmes nimmt einen Schluck aus seinem Bierglas. „Boris Johnson sollte immer noch Premierminister sein“, sagt er laut, damit man ihn versteht in dem Gewirr aus Stimmen und Musik im Pub „Black Swan“, unweit des Bahnhofs in der Stadt Darlington im Nordosten Englands. Von den beiden möglichen Nachfolgern, dem früheren Finanzminister Rishi Sunak und Außenministerin Liz Truss hält das Mitglied der konservativen Partei wenig. Beide hätten, anders als Johnson, kein Charisma. Und: „Eine Frau sollte ohnehin nicht Premierministerin werden“, insistiert der 76-Jährige. Die frühere Premierministerin Margaret Thatcher? Eine Ausnahme.

> „Er gab uns das Gefühl, dass er unsere Probleme ernst nimmt.“
>
> **Passantin in Darlington**

So wie Holmes stehen aktuell viele Menschen in Großbritannien sowohl Truss als auch Sunak kritisch gegenüber. Eine Umfrage im Auftrag der Sonntagszeitung „The Observer” unter Mitgliedern der Partei, die seit Anfang August online und per Post über den neuen Premier abstimmen können, ergab, dass über 60 Prozent für die Fortsetzung der Amtszeit Johnsons als Premierminister stimmen würden, wenn sie nur könnten. Anfang September steht ein Wechsel an der Spitze des Landes an, den einige offenbar gar nicht wollen – und das gilt nicht nur für Mitglieder der Partei. Was sind die Gründe für die Johnson-Nostalgie, die Krisenstimmung im Land, und was bedeutet das für die Labour-Partei?

Schräg gegenüber vom „Black Swan” versuchten vergangene Woche Truss und Sunak nacheinander im örtlichen Theatersaal von Darlington Parteimitglieder davon zu überzeugen, dass sie die oder der jeweils Richtige sind, um die aktuellen Krisen anzugehen. In einem von insgesamt zwölf sogenannten „Hustings”, wie die Wahlveranstaltungen genannt werden, versprach Truss wieder einmal Steuersenkungen, während Sunak warnte, dass die dafür nötigen Kredite die Inflation weiter antreiben würden. Mit konkreten Plänen zur Bewältigung der Energiekrise hielten sie sich beide zurück. Und das, obwohl Wohltätigkeitsorganisationen angesichts der steigenden Energiepreise vor einer Katastrophe nie gesehenen Ausmaßes warnen.

Truss führt in Umfragen

Laut der Umfrage des „Observer” liegt Truss aktuell mit 61 Prozent der Stimmen deutlich vor Sunak. Dabei halten sie viele zwar für langweilig, aber für glaubwürdiger. Den früheren Finanzminister Sunak machen manche Tories hingegen für den Fall Johnsons verantwortlich. Der Vorwurf: Er habe mit der unvermittelten Niederlegung seines Amtes im Juli dafür gesorgt, dass innerhalb weniger Stunden Dutzende weitere Minister und konservative Abgeordnete das Handtuch warfen. Der Druck auf Johnson wurde daraufhin zu groß, er versprach zu gehen, bleibt jedoch bis Anfang September kommissarisch im Amt. Sunak gilt manchen seitdem als Verräter.

Dass die beiden Kandidaten sich unter anderem Darlington als Ort für eine Wahlveranstaltung ausgesucht haben, ist kein Zufall. Denn der Wahlkreis ist Teil der sogenannten „Red Wall”, der „roten Mauer“ in Großbritannien. Damit beschreibt man industriell geprägte Wahlkreise in den Midlands, Nordengland und im Nordosten von Wales, die historisch die Labour-Partei unterstützen. Vor drei Jahren jedoch, bei den letzten landesweiten Wahlen, setzten immer mehr Wähler ihr Kreuz bei den Tories, viele Kreise wechselten ihre Farbe von rot zu blau – darunter auch Darlington.

Wie es dazu kommen konnte? Eine Frau vor Ort meint, dass es unter anderem an der Art Johnsons lag. „Er gab uns das Gefühl, dass er unsere Probleme ernst nimmt.“ Außerdem versprach er nach jahrelangen, zähen Verhandlungen mit der EU, endlich den Brexit durchzuboxen. Hinzu kam die Entfremdung der Arbeiterklasse von der Labour-Partei, die zunehmend eher eine städtische Mittelklasse repräsentierte. Überdies erschien vielen der ehemalige Parteiführer, Jeremy Corbyn, als zu linksradikal. Diese Faktoren verhalfen Johnson 2019 zum viel zitierten „Erdrutschsieg“.

Für Truss und Sunak gilt es nun, glaubhaft zu machen, dass sie an diesen Erfolg anknüpfen können. Dass ihnen das gelingt, ist jedoch zweifelhaft. Denn viele Bewohner haben das Gefühl, dass die Tories ihre Versprechungen an den Norden Englands, der im Gegensatz zum Süden des Landes als finanziell benachteiligt gilt, nicht eingelöst haben. Die Regierung versprach unter dem Slogan „Levelling Up” mehrere Milliarden Pfund in Städte im ganzen Land zu investieren. „Hier oben hat sich jedoch trotzdem nichts verbessert”, meint ein Gast im „Black Swan“. „Die Tories haben keinen langfristigen Plan, keine Vision, um Probleme zu lösen“, sagt der 40-jährige Keith, während er im Stadtzentrum ein Eis isst. Er ist in der IT-Branche tätig.

> „Die Tories haben keinen langfristigen Plan, keine Vision, um Probleme zu lösen.“
>
> **Keith (40), IT-Experte**

Das weitläufige Zentrum Darlingtons wirkt mit seinen erst kürzlich sanierten Plätzen und vielen schlicht gehaltenen Parkbänken auf den ersten Blick modern und einladend. Doch die Idylle trügt, wie die 33-jährige Projektmanagerin Beth betont. „Viele Läden mussten schließen, weil sie sich die Mieten nicht mehr leisten konnten.” Geblieben sind überwiegend große Ketten. Die junge Frau lächelt zwar, ihr Ausblick in die Zukunft der Region mit hoher Erwerbslosigkeit ist jedoch düster. „Erst kam der Brexit, dann die Pandemie, jetzt steigen die Lebenshaltungskosten und die Energiepreise explodieren. Dabei gehen den Tafeln hier jetzt schon die Lebensmittel aus.” Aus ihrer Perspektive habe das alles nur einen Vorteil: „Ich kann mir vorstellen, dass die Labour-Partei bei der nächsten Wahl wieder gewinnen wird. Doch bis dahin sind es noch zwei Jahre.”

Der Plan von Labour

Tatsächlich versucht Labour-Chef Keir Starmer die aus Sicht vieler Britinnen und Briten schlappe Performance der Regierung für sich zu nutzen. Am Montag schlug er vor, die Energiepreise pro Jahr auf ihrem derzeitigen Niveau von rund 2.300 Euro pro Haushalt zu deckeln. Finanzieren will er das 29 Milliarden Pfund (über 34 Milliarden Euro) teure Programm unter anderem mit einer außerordentlichen Gewinnsteuer für die Energiefirmen. Während bei den rund 180.000 konservativen Parteimitgliedern der Ruf nach Steuersenkungen populär ist, spricht sich laut einer Umfrage der britischen Tageszeitung „Sunday Times“ drei Viertel der Befragten für ein Einfrieren der Preise aus.

Dabei sind die Zeiten längst nicht nur im Norden unsicher. Auch in Chelmsford, im Südosten Englands, haben viele Menschen Angst vor der Zukunft. Und diese prägt ihren Blick auf den Machtkampf zwischen Sunak und Truss. „Ich finde, es ist nicht der richtige Zeitpunkt für einen Wechsel“, sagt die 60-jährige Debbie Petty bei einem Gespräch in der Fußgängerzone der eine Stunde von London entfernten Stadt. „Bei Neuwahlen kennt man die Kandidaten”, betont sie. Truss und Sunak hingegen sagten vielen schlicht nichts.

Anand Menon von der Denkfabrik „UK in a changing Europe” findet die Johnson-Nostalgie menschlich nachvollziehbar. „Seit er seinen Rücktritt erklärt hat, ist einige Zeit vergangen und viele Briten haben ihn gewählt, weil er anders war als die anderen Politiker.“

Menon betont, dass es zahlreiche Tories gibt, die froh sind, dass er bald aus der Downing Street auszieht, gerade im Süden Englands. Denn in wohlhabenderen Kreisen beklagt man weiterhin den moralischen Verfall innerhalb der Partei, der mit der Amtszeit des 58-Jährigen einhergegangen ist – Ausdruck davon waren unter anderem die vielen Partys während des Lockdowns.

Als der Noch-Premierminister vor einem Monat die politische Bühne des Parlaments verließ, klatschten viele Tories. Doch wer genau hinsah, konnte die Erleichterung in ihren Gesichtern sehen. Eines steht laut Beobachtern fest: Viele sind froh, ihn endlich loszuwerden. Schließlich hat er durch seinen von Lügen und Halbwahrheiten geprägten Führungsstil großen Schaden angerichtet.

> „Mein Eindruck ist, dass sie bei der nächsten Wahl einfach jede andere Partei wählen.“
>
> **Clifford Atkins, Busfahrer in Chelmsford**

Clifford Atkins, ein Busfahrer aus Chelmsford, meint, dass die Menschen sowohl von Labour als auch von den Tories genug hätten. „Ich bekomme mit, was die Leute denken. Mein Eindruck ist, dass sie bei der nächsten Wahl einfach jede andere Partei wählen.”

Während Großbritannien wie gelähmt wirkt, macht Noch-Premierminister Johnson seinen zweiten Urlaub in diesem Sommer, diesmal in Griechenland. Zur Krise im Land sagt er wenig. Nur, dass mehr Hilfe nötig sei. Derweil wurden vor der Downing Street gelbe Umzugslaster gesichtet.

Noch-Premier Boris Johnson verlässt bald die Downing Street Nummer 10. Derzeit macht er zum zweiten Mal in diesem Sommer Urlaub – in Griechenland. FOTO: LIPINSKI/DPA

Ärger für Truss

Liz Truss ist wegen einer Äußerung zur Arbeitsmoral in Großbritannien in die Kritik geraten. In einer Aufnahme, die der Zeitung „Guardian“ zugespielt wurde, ist zu hören, wie die Außenministerin die vergleichsweise niedrige Produktivität in Großbritannien auf eine angeblich schlechte Arbeitsmoral ihrer Landsleute zurückführt. „Es gibt ein fundamentales Problem mit der britischen Arbeitskultur“, sagte Truss im Gespräch mit Mitarbeitern.

Den „britischen Arbeitern“ fehle es an Kompetenz und Einsatz, besonders außerhalb Londons. Erforderlich sei „ein bisschen mehr harte Arbeit“. Der „Guardian“ ließ offen, von wann die Aufnahme stammt. Sie dürfte jedoch zwischen 2017 und 2019 entstanden sein. DPA

Keir Starmer, Chef von Labour, stellt in Liverpool die Pläne seiner Partei für ein Wachstum der britischen Wirtschaft vor. FOTO: LAWSON/DPA

Wiederholung wird wahrscheinlicher

Reaktion auf Pannen bei Wahl

Berlin. Noch ist keine Entscheidung darüber gefallen, aber eine Wiederholung der Bundestagswahl in zahlreichen Berliner Bezirken wird immer wahrscheinlicher. Bei den Wahlen im vergangenen Herbst hatte es etliche Pannen gegeben. Ein erster Entwurf für eine Beschlussvorlage des Wahlprüfungsausschusses des Bundestages sieht berlinweit einen erneuten Urnengang in rund 440 Wahllokalen vor. Das verlautete am Mittwoch aus dem Ausschuss. Bis zu einer Entscheidung über den finalen Vorschlag für eine Wahlwiederholung in der Hauptstadt dürften jedoch nach Einschätzung von Beobachtern noch einige Wochen vergehen. Erhebliche Auswirkungen auf den Ausgang der Wahl werden nicht erwartet.

Die Wahlen zum Bundestag und zeitgleich zum Berliner Abgeordnetenhaus am 26. September vergangenen Jahres waren in der Hauptstadt von zahlreichen Pannen und organisatorischen Problemen geprägt. Dazu zählten falsche oder fehlende Stimmzettel, die zeitweise Schließung von Wahllokalen und lange Schlangen davor mit teils stundenlangen Wartezeiten. Außerdem hatten Wahllokale teils noch weit nach 18 Uhr geöffnet. Aus dem Bericht einer vom Senat eingesetzten Expertenkommission geht hervor, dass es im Zusammenspiel zwischen Senat, Landeswahlleitung und Bezirksebene bei der Vorbereitung und Durchführung des Wahltages viele Defizite gab, nicht zuletzt aufgrund unklarer Verantwortlichkeiten.

Der Generalsekretär der Berliner CDU, Stefan Evers, kritisierte die aktuelle Entwicklung als „politische Gefälligkeitsentscheidung für die SPD“. Angesichts des krassen Organisationsversagens des Senats mache eine solche „Splitterwahl“ kaum etwas besser, sondern vieles schlimmer. „So stellt man das Vertrauen in die Demokratie nicht wieder her.“ DPA

MEHRWERTSTEUER

FDP will geplante Gasumlage reduzieren

Berlin. Bei der geplanten Gasumlage darf die Bundesregierung nicht auf die Mehrwertsteuer verzichten – der finanzpolitische FDP-Fraktionssprecher favorisiert deshalb eine Reduzierung des Gesamtbetrags. „Aus meiner Perspektive wäre es sinnvoll zu prüfen, ob die 19 Prozent direkt in eine etwas geringere Umlage einberechnet werden“, sagte Markus Herbrand der „Welt“. Würden bei dem geplanten Umlagebetrag von 2,419 Cent pro Kilowattstunde 19 Prozent Mehrwertsteuer herausgerechnet, wären das 0,386 Cent und es blieben für die reine Umlage noch 2,033 Cent übrig. Die EU-Kommission hatte den Antrag der Bundesregierung, bei der geplanten Gasumlage auf die Mehrwertsteuer verzichten zu dürfen, abgelehnt. DPA

KIRCHE

Woelki geht juristisch gegen Kritiker vor

Köln. Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki geht juristisch gegen einen seiner härtesten Kritiker, den Kirchenrechtler Thomas Schüller, vor. Auch gegen die „Bild“-Zeitung habe er eine einstweilige Verfügung im Eilverfahren beantragt, sagte am Mittwoch eine Sprecherin des Landgerichts Köln. Hintergrund der Verfahren sind Missbrauchsvorwürfe gegen den ehemaligen Präsidenten der katholischen Sternsinger, Winfried Pilz (1940-2019). Woelkis Vorgänger Kardinal Joachim Meisner hatte Pilz 2014 Kontakt zu Minderjährigen verboten. In einer eidesstattlichen Versicherung, erklärt Woelki, er sei bis Juni 2022 nie mit dem Fall befasst gewesen. Deshalb sei der Vorwurf ungerechtfertigt, er hätte über Vorwürfe gegen Pilz das Bistum Dresden-Meißen informieren müssen, wo dieser seinen Lebensabend verbrachte. DPA

BILDUNG

Jeder Vierte bricht Studium ab

Hannover. In Deutschland haben laut einer Erhebung rund 28 Prozent der Bachelorstudierenden im Jahr 2020 ihr Studium abgebrochen. Weniger Abbrecher, etwa 21 Prozent, gibt es in den Masterstudiengängen, wie das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung in Hannover mitteilte. Deutliche Unterschiede lassen sich bei den Bildungseinrichtungen und Studiengängen feststellen. Bricht an den Fachhochschulen jeder Fünfte (20 Prozent) sein Studium ab, ist es an Universitäten mehr als jeder Dritte (35 Prozent). Besonders betroffen sind an Universitäten die Fächer Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaften. Die Hälfte der Bachelorstudierenden bringen in diesen Fächern ihr Studium nicht zu Ende. KNA

„Viel Streit, aber keine Lösung“

Tilman Kuban, Chef der Jungen Union, wirft der Bundesregierung Gießkannenpolitik bei den Energiehilfen vor

Tilman Kuban (35)
ist seit März 2019 Bundesvorsitzender der Jungen Union (JU) und sitzt seit Oktober 2021 für die CDU im Bundestag. Davor arbeitete der Rechtsanwalt aus Barsinghausen bei Hannover fünf Jahre als Justiziar bei den Unternehmerverbänden Niedersachsen (UVN). Zwischen 2014 und 2019 war Kuban Chef der JU Niedersachsen.

Herr Kuban, trauern Sie eigentlich Ihrer ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel hinterher, mit der Sie ja so manches Mal über Kreuz lagen?
Tilman Kuban: Angela Merkel hat Deutschland sicher durch viele Krisen gesteuert, und natürlich wäre es auch persönlich schöner, Abgeordneter in einer Regierungskoalition zu sein und mitgestalten zu können. Die Vorschläge, die man heute in der Opposition macht, werden einfach abgelehnt oder tauchen ein paar Wochen später als eigene Initiativen der Regierung wieder auf. Von daher trauere ich schon ein bisschen der Zeit nach, als wir mit einem Unionskanzler Deutschland und Europa geführt haben.

Hat denn die Union nach ihrer Wahlniederlage vor einem Jahr wieder zu sich gefunden?
Ich finde, dass wir als Fraktion eine sehr gute Arbeit machen. Die Fehler der Ampelregierung werden aufgedeckt und aufgearbeitet und gleichzeitig konstruktiv eigene Vorschläge eingebracht. Für die Partei geht es jetzt darum, neue Strukturen zu schaffen, neue inhaltliche Impulse zu setzen. Als Junge Union haben wir für den Bundesparteitag in Hannover einige Themen auf die Agenda gesetzt. Dazu zählt die Modernisierung der Parteiarbeit, um für neue und jüngere Mitglieder attraktiver zu werden. Wir starten mit unserem Grundsatzprogramm-Prozess einen Wettbewerb um die besten Ideen, damit die Union wieder fit für eine neue Regierungszeit wird, spätestens ab 2025.

Gehört zur Modernisierung auch eine konkrete Frauenquote?
Die Ergebnisse unserer Struktur- und Satzungskommission werden zu sehr auf die Frauenquote verengt. Wir haben als Junge Union zum Beispiel durchgesetzt, dass wir in Zukunft ein Recht auf digitale Teilnahme an Parteisitzungen haben, dass man konkrete Anfangs- und Endzeiten hat, mit denen man planen kann. Es wird eine politische Elternzeit geben. Wenn man gerade Mutter oder Vater geworden ist, kann man dann ohne Nachteile eine Auszeit von der Parteiarbeit nehmen. Solche Schritte machen die CDU attraktiver, gerade für junge Frauen und Männer. Das wird viel mehr helfen als die Frauenquote.

Kommt diese denn nun oder nicht?
Wir werden das auf dem Parteitag diskutieren und am Ende entscheiden. Die Position der Jungen Union ist sehr klar und vor allem von den jungen Frauen bestimmt. Sie sagen mir, sie wollen keine Quotenfrauen sein. Sie wollen nach vorne, weil sie gut sind. Mit ihnen haben wir es in meiner Amtszeit geschafft, im Bundesvorstand der Jungen Union den Frauenanteil von 23 auf 41 Prozent zu steigern – ganz ohne Quote. Und mit unseren fünf Kandidatinnen für den jüngsten und weiblichsten CDU Bundesvorstand gesorgt. Wer Frauen- und Nachwuchsförderung zur Führungsaufgabe macht, braucht keine Quote.

Wo sehen Sie die Hauptfehler der Ampel?
Die Bundesregierung betreibt Gießkannenpolitik. Es gibt 300 Euro Energiegeld für alle, ein Neun-Euro-Ticket für alle, den Tankrabatt für alle. Aber es muss doch gerade jetzt darum gehen, die kleinen und mittleren Einkommen zu entlasten. Jemand, der so viel Geld bekommt wie ich, der braucht keine 300 Euro Energiegeld und auch kein Neun-Euro-Ticket. Aber Leute, die nur ein kleines Einkommen haben, kommen mit 300 Euro nicht weit. Und diese werden jetzt auch noch mit der Gasumlage von circa 500 Euro pro Familie zusätzlich belastet. Wo bleiben da die Entlastungen? Von der Koalition hört man dazu nur viel Streit, aber keine Lösung.

Tilman Kuban, Vorsitzender der Jungen Union, attackiert die Regierung. FOTO: THISSEN/DPA

Da könnten Sie doch schadenfroh sein.
Schadenfreude ist in dieser sehr, sehr angespannten Situation, in der sich Europa befindet, absolut unangebracht. Es geht jetzt darum, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Wladimir Putin führt einen militärischen Krieg gegen die Ukraine, einen Energie-Krieg gegen Europa und einen Hunger-Krieg gegen die Welt. In dieser Zeit gilt es zusammenzustehen und dafür zu sorgen, dass wir diesen Diktator in der Ukraine endlich stoppen und zurückdrängen, energieunabhängiger werden und gleichzeitig die Menschen in Deutschland dabei mitnehmen.

Direkt nach Russlands Überfall hat die Union die Maßnahmen der Ampel mitgetragen. Warum ist diese Gemeinsamkeit inzwischen verflogen?
Ich persönlich halte viel davon, dass man den Kriegsgegner Russland nicht darüber in Kenntnis setzt, welche Waffen in die Ukraine geliefert werden. Das macht aus militärischen Gründen Sinn. Aber wenn man sieht, wie wenig von dem geliefert worden ist, was versprochen worden war, dann ist es irgendwann auch Aufgabe der Opposition, deutlich zu machen, dass nicht sein kann, dass eine Lieferung von 5000 Helmen lange Zeit unser einziger Beitrag war. Das, was gemeinsam im Bundestag beschlossen worden ist, muss auch umgesetzt werden. Und da blockierten Olaf Scholz, das Kanzleramt und die SPD zu lange.

In Deutschland ist dieser Krieg durch explodierende Energiepreise und Angst um die Versorgungssicherheit zu spüren. Die Union plädiert für das Weiterlaufen der drei noch aktiven Kernkraftwerke, darunter das AKW Emsland in Lingen. Bedeutet das nicht einen Wiedereinstieg in diese gefährliche Technologie?
Die Probleme von morgen löst man nicht mit der Technologie von gestern, und wir sollten offen und ehrlich zwischen Strom- und Wärmeversorgung differenzieren. Die Zukunft im Bereich der Stromerzeugung werden erneuerbare Energien sein. Aber wir brauchen jetzt eine Brücke, um über den Winter zukommen. Das geschieht mit Einsparungen und Umrüstungen. Denn um möglichst wenig Gas zu verstromen, braucht es eben auch Atomkraftwerke über das Jahresende hinaus. Für die Erzeugung von Prozesswärme für die Industrie brauchen wir vor allem Gas. Wir müssen also dafür sorgen, dass wir viel Gas dafür zur Verfügung stellen können, was nur machbar ist, wenn wir möglichst wenig davon verstromen.

Könnte da dann nicht Fracking helfen? Ein von der Bundesregierung eingesetztes Expertengremium bewertet die Risiken dieser Fördermethode als gut beherrschbar. Und in Niedersachsen liegen etliche potenzielle Felder.
Ich habe die entsprechenden Vorstöße von einigen Ministerpräsidenten, deren Länder nicht besonders davon betroffen sind, nicht so ganz verstanden.

Sie meinen Ihre Unionsfreunde Markus Söder aus Bayern und Michael Kretschmer aus Sachsen?
Wir können ja auch gerne diskutieren, ob sie dann die Atommüll-Endlager in Bayern und Sachsen errichten, wenn dafür das Fracking-Gas aus Niedersachsen kommen soll. Wenn ich sehe, welchen großen Beitrag der Norden zur Energieversorgung Deutschlands leistet, etwa beim Ausbau der Windenergie oder bei den Belastungen durch die neuen Stromtrassen wie dem Südlink, frage ich mich schon, wo eigentlich der Beitrag aus dem Süden bleibt und ob die Lasten wirklich gleich verteilt sind.

Also kein Fracking in Niedersachsen?
Es ist richtig, dass wir jetzt die konventionellen Gasfelder vor Borkum durch das niederländische Unternehmen One-Dyas erschließen lassen. Damit könnten wir fast einen Jahresbedarf in Deutschland decken. Fracking in Niedersachsen hilft uns kurzfristig überhaupt nicht. Wenn man es langfristig einführen wollte, dann aber nur unter den allerhöchsten Sicherheitsstandards und mit Beteiligung der Anwohner.

Wäre ein Tempolimit auf Autobahnen ein Beitrag zur Energiesicherheit?
Wir haben Engpässe bei Gas, nicht aber bei Benzin oder Diesel. Ich habe manchmal das Gefühl, dass hier einige bewusst Äpfel mit Birnen vergleichen und die Menschen täuschen wollen. Es gibt Gründe für ein Tempolimit, aber dass man damit Gas einspart, ist schlichtweg falsch. Daher ist diese Debatte gerade reine Ideologie. Und wer bei den Preisen noch rast, muss sich schon sehr viel leisten können.

In den Nachbarländern Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein regieren die CDU-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst und Daniel Günther sei Mai mit den Grünen. Wäre das ein Modell für Niedersachsen?
Ich persönlich halte nicht viel davon, vor Wahlen schon für Wunschkoalitionen zu sprechen. Ziel muss es sein, dass die CDU stärkste Kraft wird und dann wird Bernd Althusmann Ministerpräsident. Denn wer auf Platz 1 liegt und von den meisten Menschen gewählt wird, muss auch das Land führen. Mit welchem Partner, darüber wird man sich dann unter Demokraten einig. Und die Grünen sind definitiv eine demokratische Partei.

Das Gespräch führte Peter Mlodoch.

Abbas rudert nach Eklat zurück

Kanzleramt bestellt Leiter der palästinensischen Vertretung ein – Zentralrat der Juden kritisiert Olaf Scholz

VON JÖRG BLANK

Berlin. Palästinenserpräsident Mahmud Abbas hat nach scharfer Kritik versucht, die Empörung über seine umstrittenen Holocaust-Äußerungen zu dämpfen. Er habe in Berlin nicht die Einzigartigkeit des Holocaust infrage stellen wollen, sagte Abbas nach Darstellung der palästinensischen Nachrichtenagentur Wafa. Abbas hatte am Dienstag Israel vielfachen „Holocaust“ an den Palästinensern vorgeworfen. „Israel hat seit 1947 bis zum heutigen Tag 50 Massaker in 50 palästinensischen Orten begangen“, sagte er neben Scholz im Kanzleramt und fügte hinzu: „50 Massaker, 50 Holocausts.“

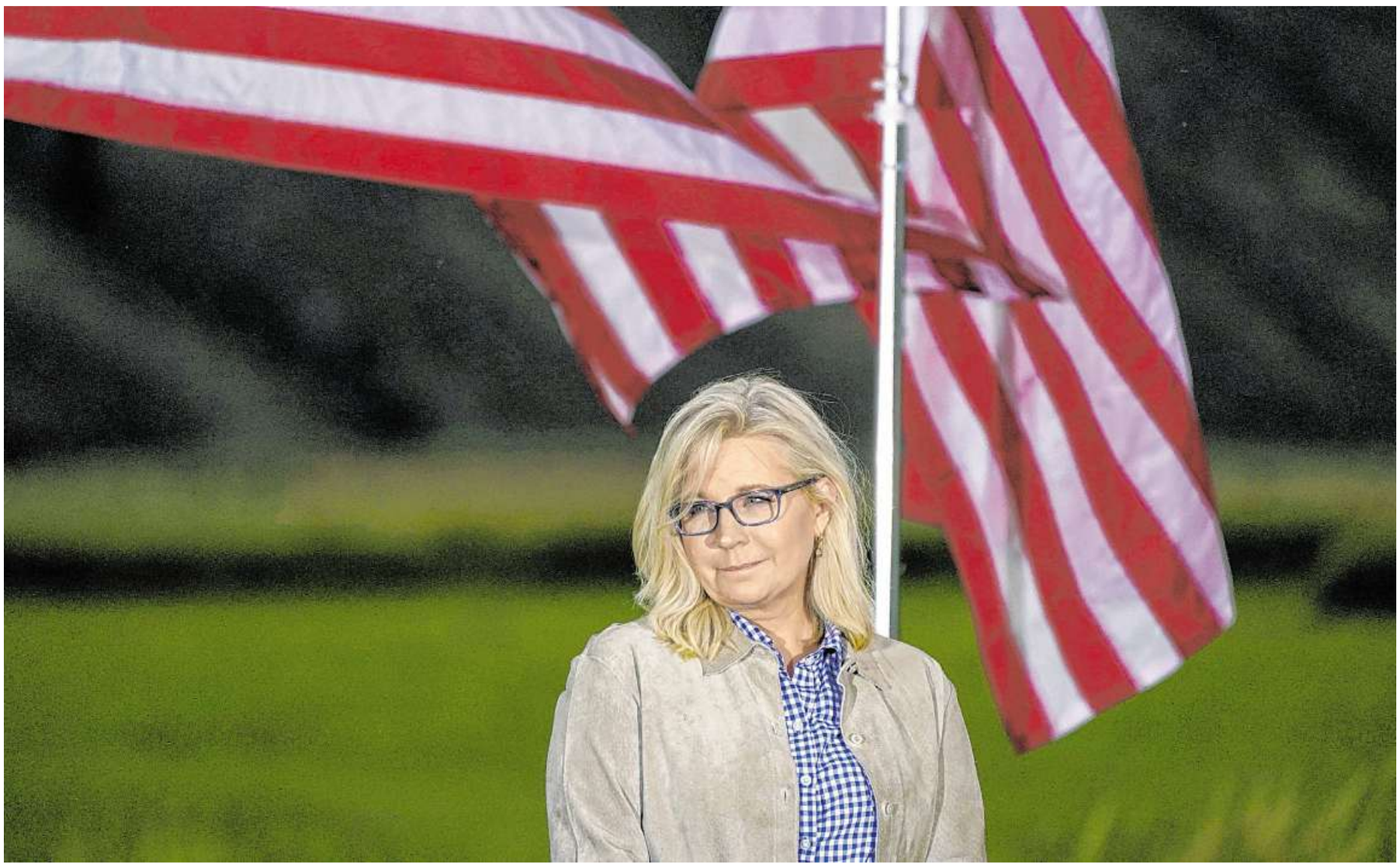
Der deutsche Regierungssprecher Steffen Hebestreit übernahm die Verantwortung für die von der Opposition kritisierte späte Reaktion von Kanzler Olaf Scholz (SPD) auf die Vergleiche von Abbas. Die Pressekonferenz mit Scholz und Abbas sei von ihm zu schnell beendet worden, sagte Hebestreit. Der Kanzler bedauere es, dass er nicht habe ein zweites Mal intervenieren und direkt auf die Angriffe reagieren können. „Da war ich nicht schnell genug, aufmerksam genug, um darauf zu reagieren“, erläuterte Hebestreit. „Das war mein Fehler und den muss ich auf meine Kappe nehmen.“ Scholz sei „empört und entsetzt über die Worte von Herrn Abbas“. „Eine Relativierung des Holocaust mit seinen mehr als sechs Millionen Toten ist völlig unakzeptabel. Dies auch noch auf deutschem Boden zu tun, unentschuldbar.“

Das Kanzleramt bestellte den Leiter der palästinensischen Vertretung in Berlin ein. Der Kanzler erwarte, dass Abbas „die Singularität des Holocaust ohne jede Einschränkung anerkennt“, sagte Hebestreit. „Seine Entgleisung wirft einen dunklen Schatten auf die Beziehungen Deutschlands zu der Palästinensischen Autonomiebehörde.“

Für Empörung sorgten die Äußerungen von Abbas auch in der jüdischen Gemeinde in Deutschland. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, erklärte, mit der Relativierung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik trete Abbas das Andenken an sechs Millionen ermordete Juden mit Füßen. Gleichzeitig übte Schuster Kritik an Scholz: „Dass eine Relativierung des Holocaust gerade in Deutschland bei einer Pressekonferenz im Bundeskanzleramt unwidersprochen bleibt, halte ich für skandalös.“

Der israelische Ministerpräsident Lapid twitterte: „Dass Abbas Israel beschuldigt, „50 Holocausts“ begangen zu haben, während er auf deutschem Boden steht, ist nicht nur eine moralische Schande, sondern eine ungeheuerliche Lüge.“ **Kommentar Seite 2**

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und Mahmoud Abbas, Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde, beantworteten am Dienstag im Bundeskanzleramt Fragen von Journalisten. Dabei kam es zu der umstrittenen Äußerung. FOTO: KUMM/DPA



Liz Cheney gilt als Hardlinerin, die streng konservative Werte vertritt. Doch seit der Kapitol-Attacke stellt sie sich eisern gegen Donald Trump. FOTO: JAE C. HONG/AP/DPA

Trump-Kritikerin verliert Vorwahl

Republikanerin Liz Cheney wird dem Repräsentantenhaus von Januar an nicht mehr angehören

VON THOMAS SPANG

Jackson. Zwei Jahre ist es her, als die Tochter des ehemaligen Vizepräsidenten Dick Cheney die Vorwahlen ihrer Partei um den einzigen Sitz im US-Kongress des erzkonservativen Cowboy-Staats mit 73 Prozent der Stimmen gewann. Am Dienstag unterlag sie ihrer Rivalin Harriet Hageman mit 29 zu 66 Prozent. Donald Trumps Rache an seiner härtesten Widersacherin bei den Republikanern schien geglückt.

„Liz Cheney ist eine Närrin, die denjenigen direkt in die Hände spielt, die unser Land zerstören wollen", postete der rechtlich von allen Seiten unter Druck stehende Ex-Präsident auf seinem eigenen Netzwerk. Mit der erzkonservativen Politikerin aus Wyoming haben nun acht der zehn republikanischen Kongress-Abgeordneten ihren Job verloren, die es gewagt hatten, für die Amtsenthebung Trumps zu stimmen.

Bei den überparteilichen Vorwahlen in Alaska kämpft eine andere Kritikerin des Populisten, Lisa Murkowski, um ihr politisches Überleben im Senat. Wie es aussieht, konnte sie sich bei den Vorwahlen am Dienstag knapp behaupten. Es sieht wenig nach einem Comeback der von Trump unterstützten Sarah Palin bei dem Rennen um einen Sitz im Repräsentantenhaus aus. Der war durch den Tod des langjährigen Abgeordneten Don Young freigeworden. Dort ging die Demokratin Mary Peltola, eine Angehörige der Yupik, bei den Vorwahlen als Favoritin für die Wahlen im November hervor.

Obwohl schon lange klar war, dass Cheney in Wyoming verlieren würde, lag das Hauptinteresse der US-Medien auf den Vorwahlen dort. Denn mit ihrer Arbeit an der Spitze des Untersuchungsausschusses im Repräsentantenhaus, der die Hintergründe des 6. Januar 2021 aufklären soll, machte sich die ehemalige „Nummer Drei" ihrer Fraktion einen Namen: als von Prinzipien geleitete Konservative, die nicht vor einem Populisten kuscht, dem sie einen versuchten Staatsstreich vorhält.

„Ich hätte leicht wieder dasselbe tun können", spielte Cheney bei ihrer Rede vor Anhängern in ihrer Hochburg vor den Toren der Hauptstadt Jackson auf ihren haushohen Sieg vor zwei Jahren an. Sie hätte sich dafür lediglich „hinter die große Lüge über die Wahlen 2020" und „die Angriffe auf das demokratische System und die Fundamente der Republik" stellen müssen. „Dieser Weg kam für mich nicht infrage".

Dann machte Cheney klar, dass ihre Ansprache in der Wahlnacht nicht bloß als Dank an ihre Unterstützer verstanden werden sollte. Sie hat erkennbar Größeres vor. Einige US-Analysten sagen ihr Präsidentschaft-Ambitionen nach, andere sehen sie nach dem Mantel als Führerin einer nationalen Anti-Trump-Bewegung greifen.

> „Wir dürfen nicht leichtfertig aufgeben, wofür so viele gekämpft haben und gestorben sind."
>
> Liz Cheney, Republikanerin

Die Rede ist von einer neuen Organisation, für die der Name The Great Task erwogen wird. Dieser stammt aus einer Passage in der „Gettysburg Address" Abraham Lincolns zum Ende des Bürgerkriegs. Cheney nahm in ihrer Ansprache Bezug auf den republikanischen Präsidenten und den Kommandeur der Unierten Truppen, General Ulysses S. Grant. Lincoln und Grant hätten im Bürgerkrieg trotz Rückschlägen nicht aufgegeben. „Ihr Mut hat unsere Freiheit verteidigt", sagt die 56-Jährige. „Wir dürfen nicht leichtfertig aufgeben, wofür so viele gekämpft haben und gestorben sind."

Cheney versteht sich als unerschrockene Kämpferin für die Demokratie in Amerika, die es anders als weite Teile der „Grand Old Party" ablehnt, sich Trump vor die Füße zu legen. Ein Musterbeispiel dafür ist die künftige Abgeordnete für Wyoming Hageman, die eine langjährige Wegbegleiterin Cheney in Wyoming war. Die Anwältin gehörte selber einmal dem Establishment der Republikaner an und nannte den Populisten 2016 noch einen „Rassisten und Fremdenfeind". Nun ist Trump für sie „der größte amerikanische Präsident in meiner Lebenszeit".

Angesichts ihrer sicheren Niederlage gab Cheney nur einen Bruchteil der 14 Millionen Dollar an Wahlkampfspenden aus. Den Rest des Geldes möchte sie dafür einsetzen, zu verhindern, „dass Donald Trump jemals wieder in die Nähe des Oval Office kommt". Dem Vernehmen nach plant sie die nationale Anti-Trump-Plattform in den „kommenden Wochen" an den Start zu bringen.

Cheney zieht offenbar auch eine Kandidatur bei der US-Präsidentenwahl 2024 in Erwägung. „Das ist etwas, worüber ich nachdenke", sagte sie dem US-Sender NBC News.

Israel und Türkei nähern sich an

Länder setzen Botschafter ein

Tel Aviv/Ankara. Nach jahrelangen Spannungen wollen Israel und die Türkei ihre diplomatischen Beziehungen vollständig wieder aufnehmen. Beide Länder haben entschieden, Botschafter und Generalkonsuln wieder einzusetzen, wie das Büro des israelischen Ministerpräsidenten Jair Lapid am Mittwoch mitteilte. Dies sei Ergebnis von Lapids Besuch in Ankara im Juni und eines Gesprächs mit dem türkischen Staatschef Recep Tayyip Erdogan. Die Türkei bestätigte die Entscheidung.

„Die Wiederaufnahme von Beziehungen mit der Türkei ist ein wichtiger Gewinn für regionale Stabilität und eine wichtige wirtschaftliche Nachricht für die israelischen Bürger", sagte Lapid demnach. Man werde weiter weltweit Israels Position stärken.

Der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu sagte in der Hauptstadt Ankara: „Die erneute Bestellung von Botschaftern ist wichtig für die Verbesserung der bilateralen Beziehungen. Gleichzeitig werden wir uns weiterhin für die Rechte Palästinas, Jerusalems und des Gazastreifens einsetzen."

Die Wiederherstellung voller diplomatischer Beziehungen sei die Fortsetzung eines Annäherungsprozesses innerhalb des vergangenen Jahres, hieß es von israelischer Seite. Dies habe mit einem Besuch des Präsidenten Izchak Herzog in Ankara begonnen und sich dann mit gegenseitigen Besuchen der Außenminister in Jerusalem und Ankara fortgesetzt. Mit Herzog war im Mai erstmals seit zehn Jahren wieder ein israelischer Präsident in die Türkei gereist.

Zwischen den einst engen Bündnispartnern Türkei und Israel war es 2010 zum Zerwürfnis gekommen, nachdem bei der Erstürmung eines Gaza-Solidaritätsschiffs durch die israelische Marine zehn türkische Staatsbürger getötet worden waren. 2016 kam es zu einer ersten Wiederannäherung. Seit der Gaza-Krise 2018 aber, die rund um die Eröffnung der US-Botschaft in Jerusalem eskaliert ist, hatten die beiden Länder keine Botschafter mehr im jeweils anderen Land. DPA

AFGHANISTAN

Viele Tote bei Anschlag auf Moschee befürchtet

Kabul. Nach einer Explosion in einer Moschee in Kabul am Mittwochabend werden zahlreiche Todesopfer befürchtet. Der Vorfall ereignete sich im Norden der afghanischen Hauptstadt während des Abendgebetes, wie der Polizeisprecher Khalid Zadran bestätigte. Laut Zadran gab es noch keine offiziellen Todeszahlen. „Sicherheitskräfte sind auf dem Weg und der Vorfall wird untersucht", sagte er. Andere Quellen berichten von mindestens 20 Toten und 40 weiteren Verletzten. Unter den Todesopfern soll auch der Imam der Moschee sein. Bestätigt ist noch keine dieser Angaben. Bisher hat sich niemand zu dem Vorfall bekannt. Seitdem die Taliban an der Macht sind, gingen die meisten Anschläge vom Islamischen Staat aus. DPA

EL SALVADOR

Parlament verlängert Ausnahmezustand

San Salvador. Im Kampf gegen die mächtigen Banden in El Salvador bleibt der Ausnahmezustand für einen sechsten Monat in Kraft. Das Parlament verlängerte den Notstand in der Nacht zu Mittwoch (Ortszeit) zum fünften Mal in Folge. Seit Beginn des Ausnahmezustands Ende März wurden mehr als 50 000 mutmaßliche Bandenmitglieder festgenommen. Menschenrechtler sprechen von willkürlichen Inhaftierungen. Die Regierung von Präsident Nayib Bukele hingegen argumentiert, der Ausnahmezustand habe große Erfolge im sogenannten Krieg gegen die Banden in dem mittelamerikanischen Land ermöglicht. Laut Bukele sank die Zahl der Tötungsdelikte zuletzt deutlich. DPA

SERBIEN UND KOSOVO

Stoltenberg ruft zur Zurückhaltung auf

Brüssel. Im Konflikt zwischen Kosovo und Serbien hat Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg vor einem Krisentreffen mit der EU von beiden Seiten zur Deeskalation gefordert. „Ich rufe alle Seiten auf, Zurückhaltung zu üben und Gewalt zu vermeiden", sagte der Norweger am Mittwoch bei einer Pressekonferenz mit dem serbischen Präsidenten Aleksandar Vucic in Brüssel. Die Lage vor Ort habe sich zwar verbessert, doch es liege vor allem in der Verantwortung von Belgrad und Pristina, eine erneute Eskalation zu verhindern. Zugleich bekräftigte Stoltenberg, dass die Nato-Mission KFOR jederzeit bereit sei, einzugreifen, sollte die Stabilität gefährdet sein. DPA

Frau wegen Twitter zu Haft verurteilt

Riad/London. Weil sie bei Twitter ein Konto hatte, Aktivisten folgte und deren Beiträge teilte, ist eine Frau in Saudi-Arabien zu 34 Jahren Haft verurteilt worden. Durch ihre Aktivitäten bei dem Online-Dienst habe Salma al-Schihab die „gesellschaftliche und staatliche Sicherheit destabilisiert", zitierte die Menschenrechtsorganisation GCHR am Mittwoch aus den Vorwürfen der Staatsanwaltschaft. Es sei die härteste Strafe, die im Land jemals gegen eine Aktivistin oder einen Aktivisten verhängt wurde.

Die zweifache Mutter und Doktorandin al-Schihab lebt eigentlich in Großbritannien. Während eines Heimatbesuchs in Saudi-Arabien im Januar 2021 wurde sie wenige Tage vor ihrer geplanten Rückreise festgenommen. Sie gehört der schiitischen Minderheit an, die in dem sunnitischen Land diskriminiert und verfolgt wird. Zunächst wurde sie zu sechs Jahren Haft verurteilt, ehe das Strafmaß in einem Berufungsverfahren dann auf 34 Jahre erhöht wurde. Nach dieser Haftstrafe gilt zudem ein Reiseverbot von weiteren 34 Jahren.

Auf ihrem Twitter-Profil hat al-Schihab rund 2500 Follower. Sie unterstützte dort unter anderem Kampagnen, um das System männlicher Vormundschaft in Saudi-Arabien zu beenden, sowie die Frauenrechtsaktivistin Ludschain al-Hathlul. „Ich lehne Ungerechtigkeit ab und unterstütze die Unterdrückten", schrieb sie in einem Tweet von 2019. DPA

Schlechtes Krisenmanagement

Fischsterben in der Oder bringt polnische Regierung in Erklärungsnot

VON DORIS HEIMANN

Warschau. Ein polnischer Regierungschef, der erst mit zwei Wochen Verspätung von dem Fischsterben in der Oder erfährt. Seine Umweltministerin, die nicht sagen will, an welchem Tag sie über die Katastrophe informiert wurde. Und der Leiter der Gebietsverwaltung Niederschlesien, der in Ruhe Urlaub macht, während daheim die Helfer massenhaft verendete Fische aus dem Fluss bergen. Polens nationalkonservative PiS-Regierung hat ihr Krisenmanagement beim Umgang mit dem Fischsterben gründlich vermasselt.

Die Ursache für die Umweltkatastrophe in Polens zweitlängstem Fluss ist noch ungeklärt. Aber nicht nur im Nachbarland Deutschland beklagen Politiker die schlechte Informationspolitik polnischer Behörden. Auch im Land selbst wächst der Unmut über die PiS-Regierung. Die Opposition, Naturschützer und Bürger werfen ihr Passivität und Arroganz der Macht vor.

Regierungschef Mateusz Morawiecki musste einräumen, dass er erst um den 10. August herum über das Fischsterben informiert wurde. Morawiecki hat den Chef der Wasserbehörde und den Leiter der Umweltbehörde deshalb gefeuert und weitere personelle Konsequenzen nicht ausgeschlossen. Doch von Selbstkritik ist bei der PiS nichts zu spüren.

Das Krisenmanagement im Umgang mit der Naturkatastrophe in der Oder wird zum Problem für die Regierung in Warschau. Doch diese sucht die Schuld nicht bei sich. FOTO: BIELECKI/DPA

Als Morawiecki kürzlich gefragt wurde, wer denn für das Versagen der Informationskette zu den deutschen Behörden verantwortlich sei, reagierte er auf PiS-typische Weise: Er beschuldigte die Opposition. Die Verfassungsrichterin Krystyna Pawlowicz, eine bewährte Krawallmacherin der PiS, suchte die Schuld lieber gleich bei den Nachbarn: „Wird auch die Möglichkeit in Betracht gezogen, dass die Oder von der deutschen Seite aus vergiftet wurde?", schrieb sie am 13. August auf Twitter.

Das Debakel um das Fischsterben macht der PiS einen Strich durch ihr Wahlkampfkalkül. Zwar steht in Polen die Parlamentswahl erst im kommenden Herbst an. Doch PiS-Chef Jaroslaw Kaczynski hat erkannt, dass ein erneuter Wahlsieg für seine seit 2015 regierende PiS kein Selbstläufer ist. Denn die Polen stöhnen unter einer horrenden Inflation. Trotz diverser Steuererleichterungen fürchten viele Bürger Verarmung.

Polnische Kommentatoren erinnern nun daran, dass Fehler im Umgang mit einer Katastrophe an der Oder schon einmal eine Regierung zu Fall brachten. Während des Oderhochwassers 1997 verkündete der damalige Regierungschef Wlodzimierz Cimoszewicz, die Betroffenen könnten nicht mit staatlicher Entschädigung rechnen – denn Menschen, die keine Versicherung abgeschlossen hätten, seien selbst schuld. Zwar entschuldigte sich Cimoszewicz später, doch das Schicksal seiner Regierung war besiegelt.

LEUTE

FOTO: ARCHIV/GEORG WENDT/DPA

Sängerin **Vicky Leandros** (69, „Après toi“, „Theo, wir fahr’n nach Lodz“) findet, dass sie für ihre mehr als 50-jährige Karriere keinen allzu hohen Preis zahlen musste. „Wenn das, was Sie machen, Ihre Leidenschaft ist, dann empfinden Sie nicht, dass Sie auf etwas verzichten“, sagte Leandros, die am 23. August ihren 70. Geburtstag feiert. Und verriet: „Natürlich gab es auch immer wieder Rückschläge – nicht alles ist gleich gelungen. Den Mut nicht zu verlieren“, darauf komme es an. DPA

FOTO: ARCHIV/SILAS STEIN/DPA

Ihre „Supernasen“-Komödien gelten manchen Kritikern als Tiefpunkte deutschen Filmschaffens, doch **Mike Krüger** (70) und Thomas Gottschalk (72) lassen sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Gefragt nach ihren persönlichen Lieblingskomödien, geben beide sowieso Spielfilme aus den USA an. „„Besser geht’s nicht“ mit Helen Hunt und Jack Nicholson“, nennt Krüger. Und Gottschalk geht gar zurück bis ins Jahr 1959: Er nennt Billy Wilders Klassiker „Manche Mögen‘s heiß“. DPA

FOTO: ARCHIV/JORDAN STRAUSS/DPA

Model **Heidi Klum** (49) blickt zwiegespalten auf den Umzug ihrer ältesten Tochter Leni von Los Angeles nach New York. „Ich denke, sie wird es sich gut gehen lassen, aber mein Herz wird traurig sein“, sagte die Deutsche dem US-Magazin „Entertainment Tonight“. Sie sei sehr stolz auf Leni, sagte Klum über die 18-Jährige, die im Juni ihren Highschool-Abschluss gefeiert hatte und nun aufs College gehen wird. „Sie ist ein vernünftiger Mensch.“ DPA

FOTO: EVAN AGOSTINI

US-Schauspieler **Robert De Niro** (78, „The Irishman“) lässt sich erneut auf ein Mafia-Drama ein. Der Hollywoodstar wird unter der Regie von Barry Levinson (80, „Rain Man“) in dem geplanten Crime-Thriller „Wise Guys“ mitspielen, wie die US-Branchenblätter „Hollywood Reporter“ und „Variety“ berichteten. Das Drehbuch stammt von Nicholas Pileggi („Good Fellas“). Die Story dreht sich um zwei Mafiabosse, die in den 1950er- und 1960er-Jahren in New York herrschten. DPA

Für Promis und Touristen

Das Hotel Adlon in Berlin feiert den 25. Jahrestag seiner Wiedereröffnung

VON MARION VAN DER KRAATS

Berlin. Hier checken die Rolling Stones ein, wenn sie wie kürzlich in Berlin auftreten. Ebenso zieht es US-Präsidenten, Majestäten und Filmstars ins Hotel Adlon direkt am Brandenburger Tor. Die Queen wohnte dort, der Dalai Lama mehrfach. Angela Merkel und Barack Obama trafen sich zum Abendessen. Unvergessen ist die Szene von November 2002, als Michael Jackson seinen kleinen Sohn aus dem geöffneten Hotelfenster hielt, um ihn den Fans zu zeigen. Das Baby strampelte, die Fans schrien erschrocken, und der „King of Pop“ hatte einen Imageknacks. Der Bekanntheit des neuen Adlons verlieh das nochmals einen „Push“, sagt Hoteldirektor Michael Sorgenfrey.

Vor 25 Jahren, am 23. August 1997, wurde das Hotel Adlon wiedereröffnet. Es war das erste neue Gebäude am Pariser Platz, wo der Zweite Weltkrieg und die DDR alle alten Prachtbauten zerstört hatten. Der Wiederaufbau des legendären Luxushotels war auch ein Symbol für die deutsche Wiedervereinigung. Wo sich heute Touristen drängen und für Selfies vor dem Brandenburger Tor posieren, klaffte nach Krieg und deutscher Teilung eine riesige Baulücke.

Erste Zimmer mit elektrischem Licht

Berühmt war ursprünglich das alte Luxushotel, das 1907 öffnete. Damals bot der Unternehmer Lorenz Adlon die ersten Zimmer mit elektrischem Licht und fließend warmem Wasser – weitaus moderner als die Räume im nahe gelegenen Schloss von Kaiser Wilhelm II., der das Hotel eröffnete und Stammgast wurde.

In den 20er-Jahren, die gleichermaßen für Luxus und Armut in Berlin standen, machten es Sohn Louis Adlon und dessen Frau Hedda zum Anlaufpunkt für Gäste wie Charlie Chaplin, Josephine Baker oder Marlene Dietrich. In den 30er-Jahren feierten auch die führenden Nazis gerne dort.

1945, am Ende des Zweiten Weltkriegs, brannte das Hotel bis auf einen Seitenflügel nieder. 1984 wurde auch dieser Rest, nah am späteren Todesstreifen der Mauer, abgerissen. Der Name Adlon blieb als Mythos. Mitten im Kalten Krieg kaufte die Hotelgruppe Kempinski den Erben die Namensrechte ab, mehr als 30 Jahre vor dem Mauerfall.

1989 fiel die Mauer, Deutschland und Berlin wurden wiedervereinigt, der Pariser Platz am Brandenburger Tor war wieder frei von Stacheldraht. Der Unternehmer Anno August Jagdfeld sammelte mit einem Fonds Geld für den Neubau des Hotels. „Anfang der 1990er lag hier alles in Trümmern. Es war schwer, den Fonds zu platzieren und Anleger zu finden“, erinnert sich Jagdfeld, der später wegen anderer Immobilienfonds Probleme bekam. Das Land Berlin habe das Vorhaben unterstützt. Zu den ersten Anlegern habe der Puddingfabrikant und Konzerngründer Rudolf-August Oetker (1916-2007) gehört.

Mehr als 400 Millionen Euro kostete das Projekt, Eigentümer sind 4000 Anleger. Die Architektur im nachgebauten Stil des alten Adlon war heftig umstritten. Heute dürften viele Touristen nicht wissen, dass hinter der historisierenden Fassade und dem ganzen roten Plüsch und Goldglanz im Inneren ein moderner Betonbau steckt.

25 Jahre nach der Wiedereröffnung ist das Haus international bekannt – auch wenn manche Promis lieber in neuen Luxushotels mit modernem Einrichtungsstil am Potsdamer Platz oder der Staatsoper absteigen. Aber es ist die Lage am Brandenburger Tor, die aus dem Nobelhotel immer auch ein Stück Berlin-Geschichte macht. Nachbarn sind die Botschaften von Großbritannien, Frankreich und den USA sowie die Akademie der Künste.

Angesichts des umkämpften Berliner Hotelmarkts mit mehr als 20 Luxushotels spielt die Lage eine Rolle. Eine Nacht kostet mindestens 360 Euro. Die „Deluxe Suite Brandenburger Tor“ mit 130 Quadratmetern findet man auf den Buchungsportalen für 8500 Euro – pro Nacht.

Auch Königin Elizabeth II. und ihr Ehemann Prinz Philip waren schon zu Gast im Hotel Adlon: Im Juni 2015 waren die britischen Royals zu Besuch in Berlin. FOTO: ARCHIV/RAINER JENSEN/DPA

Sonar-Boot und Taucher am Fundort

Spurensuche im Fall Ayleen

Gießen. Im Fall der getöteten 14-jährigen Ayleen aus Baden-Württemberg ist erneut der mittelhessische See abgesucht worden, in dem die Leiche des Mädchens gefunden wurde. Die Sonderkommission „Lacus“ erhoffe sich, weitere tatrelevante Spuren im Teufelsee zu entdecken, teilten Polizei und Staatsanwaltschaft mit. Neben der Bereitschaftspolizei waren am Mittwoch unter anderem Polizeitaucher aus Rheinland-Pfalz im Einsatz, ein Sonar-Boot der DLRG und eine Drohne.

Etwa 25 bis 30 Kräfte seien vor Ort gewesen, berichtete ein Polizeisprecher in Gießen. Untersucht haben diese demnach auch das Ufer sowie einen benachbarten See. Neue Spuren seien zunächst nicht gefunden worden. Der Einsatz in der Nähe von Echzell sollte bis Ende der Woche andauern.

Ein vorbestrafter 29-Jähriger aus dem hessischen Lahn-Dill-Kreis steht im Verdacht, die 14-Jährige getötet zu haben. Die Leiche der Schülerin war im Teufelsee gefunden worden. Der dringende Verdacht gegen den Mann gründet sich den Ermittlern zufolge insbesondere auf die Auswertung von Handy- und Funkzellendaten. Zudem seien persönliche Gegenstände Ayleens in der Wohnung des 29-Jährigen gefunden worden. Der Mann bestreite die Tat. DPA

VENEDIG

Männer surfen trotz Verbots auf dem Canal Grande

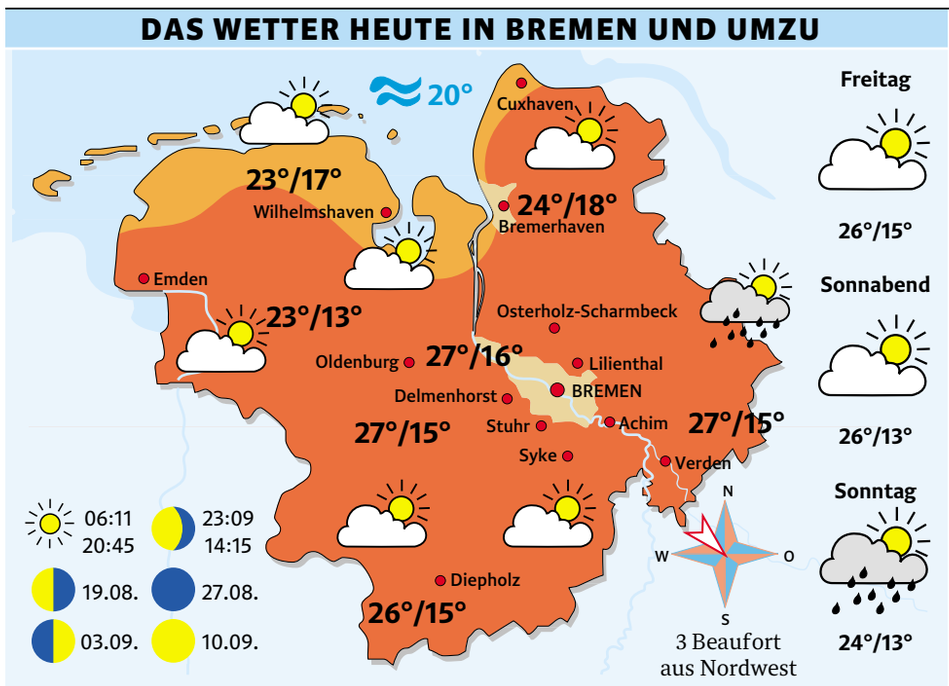
Venedig. Zwei Männer sind verbotenerweise über den berühmten Canal Grande in Venedig gesurft und haben damit den Bürgermeister der norditalienischen Lagunenstadt erzürnt. „Schaut, zwei übermütige Dummköpfe, die sich über die Stadt lustig machen“, schrieb Luigi Brugnaro am Mittwoch auf Twitter und postete ein Video, das zwei Männer zeigte, die auf selbstfahrenden Surfbrettern zwischen Booten und Vaporetti fuhren. „Ich bitte alle, uns zu helfen, sie ausfindig zu machen, um sie zu bestrafen“, schrieb der Bürgermeister weiter. DPA

UNFALL

Autonomes Fahren war nicht möglich

Römerstein. Bei dem Unfall des Testfahrzeugs von BMW ist zum Zeitpunkt des Unglücks auf der Schwäbischen Alb kein autonomes Fahren möglich gewesen. Dies teilten Staatsanwaltschaft und Polizei am Mittwoch nach Untersuchung des Fahrzeugs mit. An der Begutachtung seien drei Sachverständige, Spezialisten der Verkehrspolizei Tübingen und des LKA sowie Ingenieure des Herstellers beteiligt gewesen. Bei dem Zusammenstoß am Montag starb ein Mensch und neun Personen wurden schwer verletzt. DPA

DAS WETTER HEUTE IN BREMEN UND UMZU



UNSERE REGION HEUTE

Sonnige Episoden wechseln sich bei uns mit dichten Wolkenfeldern ab. Nur vereinzelt gehen kurze Regenschauer nieder. Die Temperaturen steigen auf 23 bis 27 Grad. Es weht ein schwacher bis mäßiger Wind aus West bis Nord.

VORHERSAGE FÜR DIE NÄCHSTEN TAGE

Morgen ziehen nach freundlichem Beginn Wolkenfelder heran. Es regnet aber nur vereinzelt. Höchsttemperaturen um 26 Grad werden erreicht. Am Wochenende erwartet uns ein Mix aus Sonne und Wolken. Schauer gibt es vor allem am Sonntag.

BEOBACHTETES WETTER

Bremen-Flughafen am 17.08.2022, 16 Uhr

Windrichtung und Stärke:	SO 1
Lufttemperatur (°C):	29,6
Luftfeuchtigkeit (%):	37
Luftdruck (hPa):	1010,3
Max. Temp. am 16.08. (°C):	29,6
Min. Temp. in der Nacht zum 17.08. (°C):	16,5
Regen bis 7 Uhr in l/qm:	0,0

WIND HEUTE

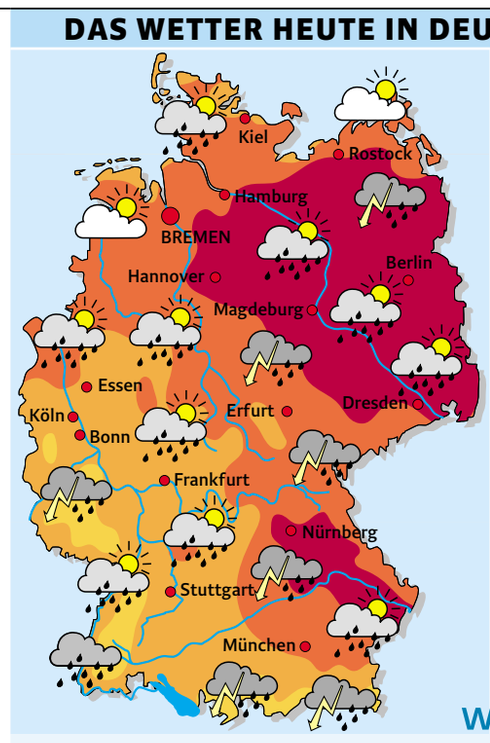
Unterweser:	NW	2
Wesermünd./Jade:	NW	2
Ostfries. Inseln:	N	3
Elbmündung und Helgoland:	N	3
Nordfries. Inseln:	NW	3
Westliche Ostsee:	NW	3
Zwischenahner M.:	N	2
Steinhuder Meer und Dümmer:	NW	2

HOCHWASSER

Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie für den 18.08.2022

Cuxhaven	06:11 / 18:25
Bremerhaven	06:33 / 18:40
Brake	07:18 / 19:30
Vegesack	08:05 / 20:20
Bremen	08:14 / 20:30
Wilhelmshaven	05:59 / 18:16

DAS WETTER HEUTE IN DEUTSCHLAND



Häufig bringen graue Wolken kräftige Regengüsse und Gewitter. Auch im Osten und Südosten wird es nach einem freundlichen Beginn allmählich wechselhafter. Örtlich fallen die Schauer und Gewitter mit Starkregen, Hagel und Sturmböen unwetterartig aus. Die Temperaturen erreichen 22 bis 32 Grad. Es kann starke bis stürmische Gewitterböen geben.

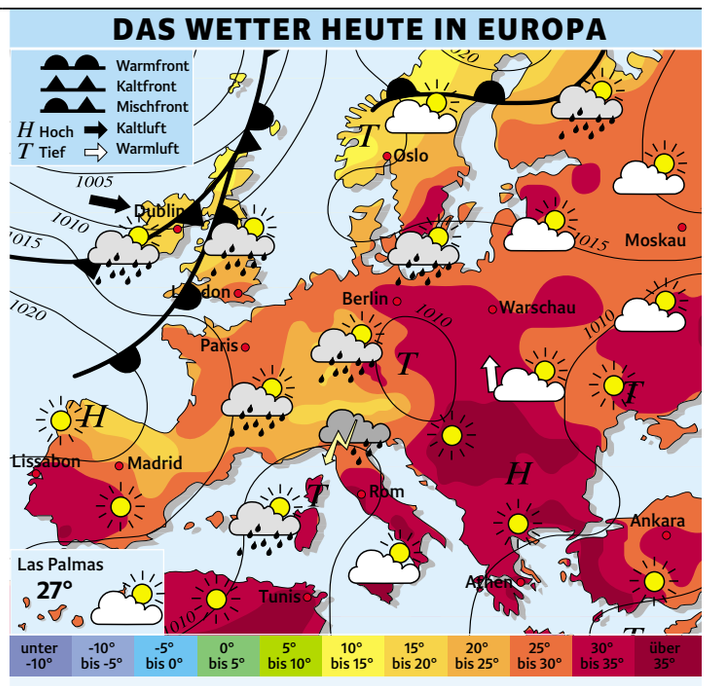
WetterKontor

Augsburg	Schauer	25°	Konstanz	Schauer	24°
Berlin	Gewitter	34°	Köln/Bonn	Schauer	26°
Frankfurt	Schauer	27°	Leipzig	Gewitter	31°
Freiburg	Regen	24°	List/Sylt	Schauer	22°
Dresden	Gewitter	33°	München	Gewitter	27°
Hamburg	Schauer	26°	Nürnberg	Schauer	27°
Hannover	Schauer	27°	Rostock	Schauer	27°
Helgoland	Schauer	21°	Saarbrücken	Gewitter	25°
Karlsruhe	Schauer	25°	Stuttgart	Schauer	25°
Kassel	Schauer	27°	Zugspitze	Gewitter	8°

BIOWETTER

Das Wetter macht Personen mit Herzerkrankungen zu schaffen. Sie sollten sich daher schonen und auf Anstrengungen verzichten. Viele Menschen fühlen sich heute müde und antriebslos. Außerdem müssen sich Asthmatiker verstärkt auf Atembeschwerden einstellen. Beifußpollen fliegen überwiegend mäßig.

DAS WETTER HEUTE IN EUROPA



Ein Tief zieht Richtung Tschechien und bringt Mitteleuropa Schauer und Gewitter. Besonders im Osten und Südosten Deutschlands können diese unwetterartig ausfallen.

STÄDTEWETTER

Amsterdam	wolkig	25°	Moskau	sonnig	29°
Athen	sonnig	37°	Nizza	Schauer	28°
Brüssel	wolkig	26°	Oslo	Schauer	21°
Dubrovnik	sonnig	32°	Paris	Schauer	27°
Innsbruck	Schauer	27°	Rom	Gewitter	35°
Istanbul	heiter	33°	Stockholm	Schauer	27°
Kopenhagen	Schauer	27°	Tunis	wolkig	38°
London	wolkig	27°	Venedig	Schauer	29°
Malaga	sonnig	29°	Wien	wolkig	34°
Mallorca	Schauer	29°	Zürich	Schauer	23°

AKTUELLE INFORMATIONEN

Messwerte der Bremer Luftüberwachung: www.bauumwelt.bremen.de sowie im NDR-Videotext auf Seite 679. Täglich mehrfach aktualisierte Wetterinformationen: www.weser-kurier.de

Die Sitzgelegenheiten und Pflanzen in der Obernstraße hat die City-Initiative nach Rücksprache mit der Feuerwehr aufgestellt. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Freie Bahn für die Feuerwehr

Brandschutz setzt dauerhaften Plänen für eine reine Flaniermeile Grenzen

VON BJÖRN STRUSS

Bremen. Freies Flanieren auf der Obernstraße – daran dürfte sich so mancher Besucher der Innenstadt schon gewöhnt haben. Seit fünf Wochen rollen keine Straßenbahnen mehr durch die Einkaufsmeile. Wenn die Arbeiten auf der Brill-Baustelle im Zeitplan bleiben, kann die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) am 29. August die Umleitungen aufheben und die Linien 2 und 3 wieder mitten durch die Innenstadt fahren lassen. Anfang August hatte die City-Initiative ihre „Sommermeile“ aufgebaut. Die Sitzgelegenheiten und Pflanzen bleiben noch bis diesen Sonntag stehen, ab Donnerstag kommt nachmittags ein kleines Freilichtkino hinzu.

Die City-Initiative will so einen Vorgeschmack bieten, was auf einer dauerhaft verkehrsfreien Straße möglich wäre. Doch diese Überlegungen haben einen großen Haken: Im Notfall ist die Feuerwehr auf die Obernstraße angewiesen, um zum Beispiel auch einen Rathausbrand schnellstmöglich zu löschen. Nach einer Verlegung der Schienen müssten die Behörden bei allen baulichen Veränderungen genau prüfen, ob diese mit dem Brandschutz vereinbar sind.

Welche Bedeutung hat die Straße für die Feuerwehr?

„Eine Befahrbarkeit der Obernstraße ist für Fahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdienst zwingend notwendig“, erklärt Rose Gerdts-Schiffler, Sprecherin von Innensenator Ulrich Mäurer (SPD). Die Behörde will die Straße aber nicht isoliert betrachten. Für den Brandschutz der Innenstadt spielen auch die Einbahnstraßenregelung auf dem Wall und die Verkehrsführungen auf der Martinistraße eine Rolle, insbesondere wenn durch Letztere künftig Schienen und Oberleitungen verlaufen sollten. Beide Faktoren erhöhen laut Innenressort die einsatztaktische Bedeutung der Obernstraße.

Laut Gerdts-Schiffler ist die Einkaufsstraße eine Hauptzufahrt für die anliegenden Gebäude, darunter auch das Rathaus. „Des Weiteren führt der erste Einsatzweg der Fahrzeuge über die Obernstraße direkt zur Bürgerschaft sowie der Versammlungsstätte Glocke“, sagt die Sprecherin.

Neben der Befahrbarkeit gilt es auch, einen Aktionsradius für Leiterwagen freizuhalten. Solche stellt die Feuerwehr in einem Abstand von drei bis neun Metern zu brennenden Gebäuden auf. Jedes eingesetzte Fahrzeug benötigt dann eine Bewegungsfläche von sieben mal zwölf Metern. „Die Rettung der Menschen steht für die Feuerwehr im Vordergrund“, betont die Sprecherin. Bei einer möglichen Umgestaltung der Obernstraße würden Baubehörde und Feuerwehr bei jedem einzelnen Gebäude genau bewerten, ob die gesetzlichen Vorgaben für die Menschenrettung weiterhin erfüllt seien.

Wie beurteilt die City-Initiative dieses Problem?

Für Carolin Reuther, Geschäftsführerin der City-Initiative, ist der Brandschutz bei allen Eingriffen in den öffentlichen Raum eine Herausforderung. „Zur Obernstraße sei gesagt, dass allen Ansprüchen der Feuerwehr, ob Durchfahrten oder Anleitern, bereits bei der temporären Bespielung Rechnung getragen wird“, sagt sie. Demnach seien die Pflanzen und Sitzgelegenheiten der Sommermeile grundsätzlich auch als dauerhafte Lösung vorstellbar. „Bei einer dauerhaften Bespielung und einer potenziell straßenbahnfreien Obernstraße wird also vieles möglich sein und absolut nichts den Ansprüchen der Feuerwehr entgegenstehen“, argumentiert Reuther. Konkret nennt sie etwa Grünanlagen, Spielbereiche mit Klettergerüsten, Erlebnispfade und Brunnen oder Wasserspiele. Es sei vieles umsetzbar, was man mit der temporären Bespielung bereits angedeutet oder ausprobiert habe. Für ein abschließendes Fazit begleitet die City-Initiative die Sommermeile mit einer Umfrage.

Was sind die nächsten Schritte des Senats?

Unter Federführung des Verkehrsressorts von Senatorin Maike Schaefer (Grüne) entsteht derzeit die Leistungsbeschreibung für eine Machbarkeitsstudie. Beteiligt sind auch das Wirtschafts- und Innenressort, die Senatskanzlei und die BSAG. Im vergangenen Jahr hatte die SPD eine solche umfassende Prüfung einer Schienenverlegung in die Martinistraße eingefordert. Im Dezember konnte sich der Senat nicht dazu durchringen. Nun will er voraussichtlich nach dem Ende der Sommerferien erneut über eine Machbarkeitsstudie entscheiden.

Im vergangenen Jahr hatte Schaefer die Kosten für ein solches Planspiel mit 770.000 Euro beziffert. Sie ist offen für die Studie, äußert gegenüber der Schienenverlegung selbst aber Vorbehalte. „Wie Bremen die millionenschweren Kosten dafür stemmen soll, hat bisher noch niemand erläutert, der die Verlegung fordert. Der Bund wird sich daran mit größter Wahrscheinlichkeit nicht beteiligen“, argumentiert sie. **Standpunkt Seite 2**

Brand im Karstadt-Haus

Am Mittwochabend ist im Karstadt-Gebäude in der Innenstadt ein Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot vor Ort. Eine Brandmeldeanlage in der vierten Etage des Kaufhauses wurde ausgelöst. Ursache war nach Informationen der Polizei ein kleinerer Brand in dem Stockwerk. Möglicherweise handelt es sich dabei um einen technischen Defekt, wie es nach ersten Erkenntnissen heißt. Die Etage wurde vollständig evakuiert, verletzt wurde niemand. Über die Höhe des entstandenen Schadens war bis Mittwochabend nichts bekannt. WK

Wer immer die Wahrheit sagt,
kann sich ein
schlechtes Gedächtnis leisten.
THEODOR HEUSS (1884–1963)

Vermisster 32-Jähriger ist tot

Passant findet Leiche in Weser

Bremen. Ein Passant hat am Dienstagnachmittag in der Neustadt eine Leiche in der Weser entdeckt. Wie die Bremer Polizei am Mittwoch mitteilt, habe der Mann die Leiche gegen 15.30 Uhr auf Höhe eines Bootsklubs im Strandweg entdeckt. Bei dem Toten handelt es sich um den 32-jährigen Mann, der am Sonnabend von der Bürgermeister-Smidt-Brücke gesprungen war und seitdem von der Polizei gesucht wurde.

Dass die Leiche nun flussaufwärts, also entgegen der Strömung, gefunden wurde, kann laut Polizeisprecher Nils Matthiesen verschiedene Ursachen haben. Auf Nachfrage des WESER-KURIER erklärt er, dass dies etwa mit dem Tidenhub oder den speziellen Strömungsverhältnissen in der Weser zu tun haben könnte. Mit Sicherheit sagen könne man das aber nicht. Priorität habe an dieser Stelle die Ermittlung der Todesursache. Eventuell würden sich dann auch noch neue Erkenntnisse ergeben, warum die Leiche flussaufwärts gefunden worden ist.

Zu dem Sprung war es vermutlich aufgrund einer Wette gekommen. Gegen 22.30 Uhr hatte der 32-Jährige am Samstag mit einem 44 Jahre alten Freund auf der Bürgermeister-Smidt-Brücke gestanden. Laut Aussagen von Passanten und dem 44-Jährigen hatten sie gewettet, wer von beiden sich traue, zur Abkühlung in die Weser zu springen. Der Jüngere hatte sich daraufhin die Schuhe ausgezogen, war ins Wasser gesprungen und mit der Strömung verschwunden. ORG

ANZEIGE

AboCard-Treueaktion

Liebe Abonnenten,
jede Woche verlosen wir ein 3-Gänge Menü für zwei Personen im Restaurant alto.

alto
RESTAURANT

Ist Ihre Abo-Nummer dabei?
0421 / 36 71 66 77
abonnentenservice@weser-kurier.de

Gewonnen hat diese Woche:
Abo-Nr.: 2363423
Ihre Abo-Nummer finden Sie auf Ihrer AboCard.
WESER KURIER

Machen Gewitter einen Bogen um Bremen?

Im Blitzatlas 2021 liegt die Stadt hinten – laut Fachleuten ist diese Statistik trügerisch

VON NINA WILLBORN

Bremen. Für Sturmjäger und alle anderen Fans von Blitz und Donner war Bremen zuletzt kein gutes Pflaster. Egal, wie groß die Unwetterfronten in den verschiedenen Vorhersagen angekündigt waren – die Gewitter entluden sich meistens jenseits der Stadtgrenzen oder in den Randbezirken. In der Innenstadt kam nur Regen an – und hin und wieder ein Wetterleuchten.

Zieht man die jüngste Ausgabe des jährlich herausgegebenen Siemens-Blitzatlas mit den gesammelten Zahlen aller 402 Stadt- und Landkreise zurate, könnte man tatsächlich zu dem Schluss kommen, dass Gewitter einen Bogen um die Hansestadt machen: Mit einer Blitz-Dichte von 0,26 Einschlägen pro Quadratkilometer lag Bremen 2021 im Vergleich der Landeshauptstädte auf dem letzten Platz – und auch in der Gesamttabelle auf dem drittletzten Platz vor Brandenburg an der Havel (0,20) und Solingen (0,18). In München zum Beispiel, flächenmäßig mit 311 Quadratkilometern nur unwesentlich kleiner als Bremen (326 km²), schlugen pro Quadratkilometer 4,43 Blitze ein.

Bei der tieferen Interpretation dieser Zahlen ist aber Vorsicht geboten. Statistiken wie der Blitzatlas bieten zwar Smalltalk-Stoff, basieren aber auf „relativ zufälligen Zahlen“, wie Andreas Friedrich sagt, Sprecher des Deutschen Wetterdienstes. „Dementsprechend sind sie wenig aussagekräftig. Es kann sein, dass die Zahlen für Bremen im nächsten Jahr im Bundesvergleich hoch ausfallen.“ Und zwar, weil es einfach Zufall ist, wo genau sich ein Gewitter ereignet. „Das geschieht chaotisch“, sagt der Meteorologe. „Man kann sich das im Prinzip wie einen Kochtopf mit kochendem Wasser vorstellen. An welcher Stelle im Topf die Luftblasen hochblubbern, lässt sich nicht vorhersagen.“

Kein Zufall ist es dagegen, dass Gewitterfronten im Sommer meistens für nachmittags oder abends vorhergesagt sind. „Damit sich Gewitter bilden, muss zuerst die Erdoberfläche aufgeheizt sein und viel Feuchtigkeit verdunsten, die dann nach oben steigt“, sagt Stefan Botter. Der Vegesacker ist IT-Systemadministrator, Blitze sind sein Hobby.

Gewitterblitze wie diese waren in Bremen zuletzt ein seltenes Wetterphänomen. FOTO: ROBERT MICHAEL

Globales Netzwerk

Zu Hause kann er über eine spezielle Antennenanlage elektromagnetische Entladungen in der Atmosphäre empfangen. Die Daten landen in einem globalen Netzwerk, auf dessen Homepage Gewitter und Blitze fast in Echtzeit abgebildet werden. „Gewitter sind sehr kleinskalige Ereignisse, Gewitterfronten haben meistens Durchmesser von zehn bis 15 Kilometern“, sagt er. Entsprechend schwierig seien exakte Vorhersagen.

Grundsätzlich, das sagen sowohl Friedrich als auch Botter, ist statistisch gesehen die Gewitterneigung im Gebirge auch aufgrund der Windverhältnisse höher als im Flachland. „Aber wirklich groß sind die Unterschiede nicht, wenn man sich die Daten über lange Zeiträume ansieht“, sagt Botter. Für diesen Donnerstag sind die nächsten Unwetter im Raum Bremen angekündigt. Wo es dann knallt und blitzt, bleibt eine Lotterie.

DOMSHOF

Feierabendmarkt lädt zum dritten Mal ein

Bremen. Zum dritten Mal lädt an diesem Freitag der Feierabendmarkt mit Marktkonzert auf den Domshof ein: Viele Stände sind nach Angaben der Veranstalter von 16 bis 20 Uhr geöffnet, der sogenannte Genuss-Pavillon „Ratskeller meets Küche 13“ bewirtet bis 22 Uhr Gäste. Einige Food-Start-ups sind zum ersten Mal dabei. Sie bieten unter anderem fermentierte Spezialitäten, Öle und Senfe, japanisch-bolivianisches Fusion-Food oder georgisch inspirierte belegte Brote an, heißt es in einer Mitteilung. Für die musikalische Begleitung sorgt ab 17 Uhr das HB Electric Trio, bestehend aus drei Studierenden der Hochschule für Künste Bremen. WK

118 Stunden auf Eisbärenwache

„Polarstern“ aus der Arktis zurück

Am Mittwochmorgen hat die „Polarstern“ in Bremerhaven festgemacht. FOTO: AWI

VON SABINE DOLL

Bremerhaven. Sieben Wochen lang war die „Polarstern“ in der Arktis unterwegs – an diesem Mittwoch ist sie nach Bremerhaven zurückgekehrt. Gegen 7.30 Uhr hat das Forschungsschiff an der Pier der Lloyd Werft festgemacht. Die Forscherinnen und Forscher haben die Folgen des Klimawandels untersucht. Die sommerliche Ausdehnung des Meereises in der Arktis ist nach Angaben des Alfred-Wegener-Instituts (AWI) in den vergangenen 40 Jahren um 40 Prozent zurückgegangen.

„Unsere Arbeiten haben uns über die östliche Framstraße gen Norden geführt, immer wieder zurück zu ausgewählten Eisschollen in der Meereisrandzone“, schreibt das Team in der „Polarstern“-Web-App mit der Internetadresse follow-polarstern.awi.de. Dort können sich Interessierte auf dem Laufenden halten, zu finden sind die Schiffsroute, die Wetterbedingungen sowie Bilder und Berichte von Bord.

„Hinter uns liegen 5800 Seemeilen und 38 Tage mit Nebel. Wir haben 119 wissenschaftliche Stationen abgearbeitet, bei verschiedenen Eisarbeiten insgesamt 118 Stunden Eisbärenwache gehalten und über die Zeit unzählige Liter an Kaffee geleert“, schreibt das Forschungsteam in dem Online-Logbuch. Ende August sticht die „Polarstern“ zur nächsten Forschungsreise in See. Dieses Mal geht es in die Antarktis, wie das AWI mitteilt.

ANZEIGE

So erreichen Sie die Lokalredaktion

Ob persönlich, am Telefon oder wie auch immer: Wir freuen uns auf Sie.

Adresse: Martinistraße 43, 28195 Bremen
Telefon: 0421 - 3671 36 90
Mail: lokales@weser-kurier.de
Website: www.weser-kurier.de

Immer auf dem Laufenden

Twitter: twitter.com/weserkurier
Facebook: facebook.com/weser.kurier
Instagram: instagram.com/weser.kurier
Youtube: youtube.com/WESER-KURIER

Endlich „Ja“ sagen

Hochzeitsplanerin Johanna Lampe unterstützt Paare an ihrem großen Tag

Hochzeitsplanerin Johanna Lampe (r.) geht mit dem Brautpaar Juliane Meierdierks und Paul Lapsien die letzten Details durch. FOTO: KARSTEN KLAMA

VON KRISTIN HERMANN

Bremen. Wenn kurz vor der Hochzeit eine der wenigen offenen Fragen lautet, ob zu der Candy-Bar besser Frucht- oder Cola-Kaubonbons passen, dann hat Johanna Lampe in den vergangenen Monaten einen guten Job gemacht. Mit einem Lächeln auf den Lippen lauscht die Hochzeitsplanerin der Diskussion des Paares und versichert ihnen am Ende, beide Sorten einzukaufen. Vor der 31-Jährigen sitzen Juliane Meierdierks und Paul Lapsien, die an diesem Donnerstag offiziell vor dem Gesetz Eheleute werden – es ist gleichzeitig ihr vierter Jahrestag.

Eine Woche vor dem Standesamttermin in Lemwerder treffen sich alle drei noch einmal in dem Huchtinger Büro der Hochzeitsplanerin und gehen den Ablaufplan für die große Feier am Sonnabend durch. Seit Oktober hat Lampe jedes Detail darin festgehalten, damit nichts schiefgeht. Sie hat Dekokonzepte, Sitzpläne und Alternativen für schlechtes Wetter erarbeitet.

Meierdierks und Lapsien sind an diesem Tag beide etwas müde. Es sind die Nachwirkungen ihres Polterabends, der am Vorabend stattgefunden hat. Doch beim Anblick der kleinen Festtafel, die Lampe in ihrem Büro zur Anschauung aufgebaut hat, merkt man ihnen die Vorfreude an. Das Paar hat sich für eine Mischung aus Rosé- und Goldtönen entschieden – darauf abgestimmt sind unter anderem die Sitzplatz- und Menükarten für ihre Gäste. „Alleine hätten wir das niemals so hinbekommen“, sagt Meierdierks.

Auch Hochzeiten im Ausland

Längst gibt es Hochzeitsplaner wie Lampe nicht mehr nur in den USA, sondern auch in Deutschland. In Bremen gehört die 31-Jährige jedoch zu den wenigen, die diese Leistung anbieten. Je nach Wunsch kümmert sich die gelernte Veranstaltungskauffrau um die gesamte Planung oder nur um einen Teil davon, wie etwa die Suche nach Traurednern oder dem passenden Ort für die Feier. Die Preise dafür starten bei circa 1000 Euro für die Betreuung am Hochzeitstag, an dem Lampe als Zeremonienmeisterin für einen reibungslosen Ablauf sorgt. Nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt. Die Bremerin organisiert auch Hochzeiten im Ausland, etwa auf Mallorca oder in der Toskana.

„Mich buchen meist Menschen, die geschäftlich sehr eingebunden sind oder Leute, die in Bremen und umzu feiern wollen, selbst aber nicht in der Region wohnen“, sagt Lampe. So ist es auch bei Meierdierks und Lapsien. „Wir sind beide eher unorganisiert und haben durch unseren kleinen Sohn und Arbeit im Schichtdienst wenig Freizeit“, sagt der Feuerwehrmann, der seiner Freundin im Sommer 2021 einen Antrag gemacht hat. Durch einen Kollegen ist er auf die Hochzeitsplanerin aufmerksam geworden.

Schon seit Jahren organisiert die 31-Jährige die Hochzeiten ihrer Freunde. „Durch meine Arbeit als Veranstaltungskauffrau kenne ich viele Dienstleister wie DJs und Fotografen“, sagt sie. „Und mich hat immer begeistert, wie kreativ man in der Branche sein kann – und wie glücklich man Paare damit macht.“ Kurz vor Beginn der Pandemie traut sich Lampe dann und macht sich selbstständig. „Ich konnte genau eine Hochzeit organisieren, danach ging nichts mehr“, sagt sie.

Was sich zunächst wie eine Katastrophe für ihre Gründung anfühlt, sei im Nachhinein gar nicht schlecht gewesen. „Durch meinen Nebenjob habe ich weiterhin Geld verdient und konnte ganz in Ruhe weitere Dienstleister und Veranstaltungsorte kennenlernen“, sagt Lampe. Sie habe die Zeit genutzt, um professionelle Fotos für ihre Homepage und die Social-Media-Kanäle zu produzieren.

Das scheint anzukommen – inzwischen folgen ihr auf Instagram mehr als 2000 Menschen. „Viele holen sich dort Inspiration“, sagt Lampe. Aktuell schwappe besonders der amerikanische Stil aus den USA nach Deutschland. „Das bedeutet viele Blumen, viel Deko und am besten Livemusik“, sagt Lampe. Für Meierdierks und Lapsien ist die Wahl auf einen Saal im Umland gefallen. Direkt in Bremen etwas zu finden, sei gar nicht immer so leicht. „Zwar gibt es einige schöne Locations, aber die sind oftmals schnell ausgebucht. Da muss man meist ein bis anderthalb Jahre im Voraus anfragen“, rät die Expertin.

Aktuell kaum Corona-Beschränkungen

Corona spiele bei den Hochzeiten in diesem Sommer nur noch eine untergeordnete Rolle. „Es gibt aktuell so gut wie keine Auflagen“, sagt Lampe. Auch in den Standesämtern Bremen-Mitte und Bremen-Nord gibt es nach Angaben der Innenbehörde zurzeit keine Beschränkungen. „Aus Rücksicht auf alle Anwesenden wird jedoch das Tragen einer Maske empfohlen“, sagt eine Sprecherin.

Die Sommerwelle führe jedoch dazu, dass immer mal wieder Gäste kurzfristig ausfallen. „Momentan sagen fünf bis 20 Gäste deshalb ab, aber darauf sind bereits alle eingestellt“, sagt Lampe. Meierdierks und Lapsien hoffen auf weniger Ausfälle. Sie selbst hatten erst vor wenigen Wochen Corona. „Deshalb sind wir hoffentlich vorerst damit durch“, sagt die 33-Jährige. „Dafür haben wir zwei Hochschwangere unter unseren Gästen. Das wird auch spannend.“

Bis Anfang Oktober hat Lampe besonders an den Wochenenden noch viel zu tun, dann endet für sie die Hauptsaison. Selbst ist die 31-Jährige noch nicht verheiratet. Sie träumt von einer Hochzeit auf Mallorca. Ob sie diese selbst planen würde? „Die Dienstleister auf jeden Fall, alles andere würde ich aber abgeben, um den Tag selbst richtig genießen zu können“, sagt sie.

Show mit der Vulkan-Pizza

Im Proper by Sildi in der Neustadt zaubert Sildi Llaha Pasta-, Fleisch- und Fischgerichte

Antje Noah-Scheinert besucht die Restaurants in der Region, spricht mit Köchinnen, Köchen und Inhabern und – vor allem – probiert die Gerichte. Und sie schreibt darüber immer am Donnerstag in der Kolumne „Gabelprobe“.

GABELPROBE
VON ANTJE NOAH-SCHEINERT

Wer in den vergangenen Wochen an der Straßenbahn-Haltestelle Gastfeldstraße ein- und ausgestiegen ist, hat wahrscheinlich bemerkt, dass es in der kleinen Pizzabude einen erneuten Wechsel gegeben hat. „Proper by Sildi“ steht jetzt über der Tür. Ein Name, der ein bisschen verwirrt. „Ach, das ist keine Kette?“, wunderte sich ein Bekannter, dem ich von meinem Besuch erzählte. „Proper“, so sagt der Inhaber, beziehe sich wirklich auf das englische Wort für ordentlich, richtig, echt.

Und wenn man Sildi Llaha kennenlernt, versteht man, dass dieser Name perfekt passt. Der gebürtige Albaner hat seine Mutter schon als Kind verrückt gemacht. „Ich konnte es einfach nicht leiden, wenn sie das Essen auf den Tellern unterschiedlich angerichtet hat. Ich wollte immer, dass alle Teller gleich aussehen“, sagt der 28-Jährige lachend. Und so ist aus der Pizzabude ein kleines ordentliches Lokal geworden, mit liebevoll eingedeckten 14 Sitzplätzen samt Blumendeko, das auch Pizza anbietet.

An seinem Herd zaubert Llaha Pasta-, Fleisch- und Fischgerichte und erfüllt die Wünsche seiner Gäste. „Was möchtest du essen?“, heißt bei ihm, „Worauf hast du Hunger?“. Für einen Gast habe er sogar schon mal Sushi gemacht – natürlich auf Vorbestellung. „Ich würde sagen, dass 60 Prozent der Gerichte, die ich hier spontan koche, nicht auf der Karte stehen.“ Vor der Tür zeigt dennoch eine Tafel das Angebot des Tages.

„Ich hatte einen tollen Ausbilder“, schwärmt der Koch, der im Sheraton gelernt hat und dann in Montenegro arbeitete. Er hat die Kreativität in ihm entfacht. Mit einem Arbeitsvisum kam Llaha schließlich nach Hannover, seit 2018 ist er in Bremen, kochte vier Jahre im Mezzo Di und wagte nun den Sprung in die Selbstständigkeit.

Während er für uns eine Fischsuppe (8 Euro) und ein Kalbskotelett (25 Euro) vorbereitet, beäugt sein Mitarbeiter Xhino Hyka die Vulkan-Pizza (ab 9 Euro) im Ofen. Zum Dessert gibt es Trilece (4 Euro).

Die reichhaltige Fischsuppe hat ihren Namen wirklich verdient, zu Lachs und Thunfisch gesellen sich Muscheln, Pulpo, Scampi und Gambas, abgerundet mit einem Hauch Knoblauch und Hummerpaste. Schmeckt. Die Vulkan-Pizza ist eine Show und zeigt die Experimentierfreude, mit der Llaha in der Küche steht. „Der Deckel wird flambiert, dadurch etwas crispy, aber eigentlich geht es nur um die Pizza darunter.“ In unserem Fall eine klassische Margherita, mit dünnem Boden und nicht zu ölig. Das Kalbskotelett ist riesig und ich bin froh, dass wir es teilen. Es ist perfekt gewürzt mit einem Hauch Rosmarin. Dazu gibt es Gemüse, Kartoffeln und eine Rotweinsauce. „Ich koche immer nur, was ich selbst mag. Wenn es mir schmeckt, denke ich, dass es auch meinen Kunden schmeckt“, sagt Llaha.

Der Deckel der Vulkan-Pizza wird flambiert, erklärt Sildi Llaha. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Wie ein fluffiger Kuchen

Jeden Tag bietet der Koch auf seiner Dessertkarte neben Tiramisu und Pannacotta eine Überraschung an. Heute ist es ein Trilece und somit völlig neu für mich. Dahinter verbirgt sich ein fluffiger Kuchen aus Ei, Zucker und ein wenig Mehl (natürlich handgerührt), der sich mit einer Mischung aus Milch, Sahne und gezuckerter Kondensmilch vollsaugt und von einer Karamellschicht gekrönt wird. Eine wahrlich süße Sünde, bei der ich zum Kalorienleugner werde. Köstlich.

Das sagen die Stammgäste: Llaha ist immer gut gelaunt, man merkt, dass er seinen Job liebt. Er überrascht mich immer wieder mit neuen Gerichten und hat mich noch nie enttäuscht. Pizza ist klasse, aber man sollte auch die Tagliatelle Gambas, den Fisch und das Fleisch probieren. Mir gefällt, dass er vegane Pizza anbietet und immer frische Produkte hat.

Proper by Sildi, Friedrich-Ebert-Straße 152, 28201 Bremen, Telefon 0421-57616962, www.properbysildi.com, Öffnungszeiten: Montag von 17 bis 22.30 Uhr, Dienstag bis Sonntag 11.30 bis 22.30 Uhr, kein Lieferdienst, Catering, nicht barrierefrei.

Maritime Tage in Bremerhaven eröffnet

Die Maritimen Tage in Bremerhaven haben begonnen. Großsegler wie die bekannte „Alexander von Humboldt II“, der schwedische Dreimaster „Götheborg“ als Nachbau eines Handelsschiffes von 1738 oder die „Pascual Flores“, ein spanischer Dreimast-Frachtsegler, liegen seit Mittwoch zusammen mit dem Schulschiff „Deutschland“ im Neuen Hafen. Dort feiert auch das 108 Meter lange polnische Vollschiff „Dar Mlodziezy“ während der Maritimen Tage 2022 seinen 40. Geburtstag. Noch bis Sonntag, 21. August, versprechen die Veranstalter von Erlebnis Bremerhaven neben den vielen Schiffen in den Havenwelten in der Bremerhavener Innenstadt ein abwechslungsreiches Rahmen- und Musikprogramm mit kostenlosen Konzerten bekannter Künstler sowie Musikgruppen aus der Region.

TEXT: NDY/FOTO: SCHEER

Zahlen rund um das Land Bremen

Statistiker geben Jahrbuch heraus

VON SABINE DOLL

Bremen. Die Bremer Bevölkerung ist geschrumpft: Im Jahr 2021 lebten im kleinsten Bundesland noch 676.463 Menschen, das sind 3667 Bremerinnen und Bremer weniger als noch im Jahr davor. Bei den Einbürgerungen verzeichnete Bremen im vergangenen Jahr dagegen einen neuen Höchststand: Insgesamt wurden 2000 Menschen eingebürgert, die größte Gruppe bildeten Menschen mit bis dahin syrischer Staatsbürgerschaft. 605 Syrerinnen und Syrer wurden eingebürgert. Und: Die Zahl der Menschen, die im Land Bremen leben und außerhalb arbeiten, ist im vergangenen Jahr erneut gestiegen. Insgesamt pendelten rund 57.600 Beschäftigte in andere Bundesländer zur Arbeit – das waren rund 4000 mehr als im Jahr davor.

Unterschiedliche Bereiche

Wer sich für Zahlen und Statistiken aus den unterschiedlichsten Bereichen interessiert, kann sich in die neueste Veröffentlichung des Statistischen Landesamts Bremen vertiefen: Die Broschüre „Bremen in Zahlen 2022“ kann ab sofort von der Internetseite des Landesamtes www.statistik.bremen.de heruntergeladen werden. „Der überwiegende Teil der Tabellen und Abbildungen bezieht sich auf das Berichtsjahr 2021 mit Vergleichsdaten zum Vorjahr“, teilt die Behörde mit.

Kostenlos erhältlich

In kleinen Mengen werde sie auch kostenlos als handliches Format abgegeben, wie die Behörde mitteilt. Die Bezugsadresse lautet: Statistisches Landesamt Bremen, An der Weide 14-16, 28195 Bremen, Telefon: 0421/361-6070, E-Mail: info@statistik.bremen.de. Die Broschüre umfasst 26 kurze Kapitel auf 68 Seiten.

Bremen wieder das Schlusslicht

Schlechte Noten beim Bildungsmonitor

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Bremen belegt im Bildungsmonitor 2022 in der Gesamtwertung erneut den letzten Platz unter den Bundesländern. Die Bildungsstudie wird vom Institut der deutschen Wirtschaft im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft erstellt.

Angeführt wird das Bildungs-Ranking von Sachsen (Platz 1), Bayern (Platz 2) und Thüringen (Platz 3). Die beiden anderen Stadtstaaten belegen Platz 4 (Hamburg) und Platz 11 (Berlin). Im Bildungsmonitor wird anhand von 98 Indikatoren beurteilt, inwieweit ein Bundesland die Bildungsteilhabe verbessert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.

Negativ beurteilen die Autoren des Bildungsmonitors insbesondere die Schulqualität in Bremen: In keinem anderen Bundesland sei der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in Vergleichstests nicht die Mindeststandards erreichen, so hoch wie hier. Der Bildungsmonitor beruht hier auf Daten von 2018. Allerdings zeigten auch Vergleichstests aus den Jahren 2021 und 2022, dass in ärmeren Bremer Stadtteilen sehr viele Kinder nicht gut rechnen und lesen lernten.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

„Wir wissen, dass wir im Bildungsbereich viel zu tun haben.“

Sascha Aulepp, Senatorin für Bildung (SPD)

In Bremen verlassen laut Bildungsmonitor zudem besonders viele Jugendliche die Schule ohne Abschluss: Die Schulabbrecherquote fiel mit 8,3 Prozent im Jahr 2020 höher aus als bundesweit (5,8 Prozent). Von den ausländischen Schülerinnen und Schülern verließ in Bremen sogar knapp ein Viertel die Schule ohne Abschluss. Das Bildungsressort verweist hierzu darauf, dass Bremen besonders viele Flüchtlingskinder aufgenommen habe, die kurz nach ihrer Ankunft nicht alle einen Abschluss erzielen konnten.

Laut Bildungsmonitor besuchten in Bremen außerdem vergleichsweise wenige Kinder und Jugendliche in Bremen eine Ganztagsschule oder Ganztags-Kita.

Positiv schneidet Bremen im Bereich Hochschulen und bei der Ausbildung von Fachkräften im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich ab. „Bremen ist eine Akademikerschmiede und bildet gemessen an der akademischen Wohnbevölkerung die meisten Akademiker aus“, so die Autoren. Gemessen am Personal im Bereich Forschung und Entwicklung im Bundesland bildete Bremen 2020 überdurchschnittlich viele MINT-Akademiker aus.

Im Bereich Digitalisierung belegt Bremen sogar den Spitzenplatz unter den Bundesländern – dabei punktete Bremen unter anderem mit der Anschaffung von Tablet-Computern für alle Schüler und Lehrkräfte und der guten Internetanbindung der Schulen in der Stadt.

Von einem „Trauerspiel mit Ansage“, spricht Peter Golinski vom Verband der Metall- und Elektroindustrie Nordmetall und dem Allgemeinen Verband der Wirtschaft Norddeutschlands. Angesichts der „anhaltend dramatischen Ergebnisse“ müsse in Bremen von den Bildungsplänen über den Lehrereinsatz bis zur Etatstruktur alles auf den Prüfstand gestellt werden, fordert der Arbeitgebervertreter.

Ein „desaströses Zeugnis“, nennt Peter Bollhagen von der Interessenvertretung der Bremer Familienunternehmer die Bremer Ergebnisse. „Damit riskieren wir nicht nur unsere Position als Wirtschaftsstandort, sondern gefährden auch die Zukunft der jungen Menschen.“ Besonders besorgniserregend sei die hohe Schulabbrecherquote: Ohne Abschluss blieben viele Türen im Berufsleben verschlossen, während die Unternehmen verzweifelt nach Fachkräften suchten.

„Wir wissen, dass wir im Bildungsbereich noch viel zu tun haben“, sagt Bremens Bildungssenatorin Sascha Aulepp (SPD). „Der Bildungsmonitor der Lobbyorganisation der Arbeitgeberverbände bringt da keine neue Erkenntnis, zumal er wie schon im letzten Jahr bei den Bildungsleistungen wieder die Zahlen von 2018 auswertet.“ Aktuell seien die Zahlen zum Thema Digitalisierung, da schneide Bremen erfreulich gut ab. Es bleibe aber der Eindruck einer zweifelhaften Studie, so Aulepp: „Wenn etwa positiv bewertet wird, dass in Bremen weniger Schülerinnen und Schüler verspätet eingeschult werden, steht nicht das Kind selbst und seine Bedürfnisse, sondern dessen Arbeitsmarktpotenzial im Zentrum.“

„Die Fachleute bescheinigen uns deutschlandweit die schlechteste Schulqualität und die höchste Bildungsarmut“, urteilt CDU-Bildungspolitikerin Yvonne Averwerser. Offenkundig sei, „dass die sozialdemokratische Bildungspolitik in Bremen systematisch versagt“, so Averwerser. „Doch Senatorin Aulepp bleibt weiterhin jede belastbare Antwort schuldig, wie die Landesregierung Kindern und Jugendlichen den Weg ins Leben ebnen will.“

ANZEIGE

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Erfrischung in den Bremer Bädern

BÄDER Es ist, war, es bleibt warm - wie wäre es angesichts der sommerlichen Temperaturen mit einem Sprung ins Wasser? Die Freibäder in der Stadt bieten Abkühlung. An diesem Donnerstag klettert das Thermometer erneut auf freibadfreundliche Temperatur. Also, Badehose, Bikini oder Badeanzug in die Tasche gepackt und los geht's. Horner Bad, 6.30 bis 20 Uhr, Vorstraße 75, Telefon: 237577; Schloßparkbad, 6.30 bis 19 Uhr, Schloßparkstraße Telefon: 699390; Stadionbad, 6.30 bis 20 Uhr, Franz-Böhmert-Straße 13, Telefon: 490985; Westbad, 6.30 bis 19 Uhr, Telefon: 691370. Ob die Bäder länger geöffnet haben, teilen die Bremer Bäder kurzfristig unter www.bremerbaeder.de mit.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

da wegen des Coronavirus Veranstaltungen immer wieder kurzfristig abgesagt werden, können wir für die Angaben auf dieser Seite keine Gewähr leisten. Bitte informieren Sie sich in Zweifelsfällen direkt beim Veranstalter, ob der jeweilige Termin auch stattfindet.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Die Redaktion

VERANSTALTUNGEN

THEATER

18 Uhr: Benedikt Vermeer – Faust!, der Klassiker von Goethe als rasantes Solo, Literaturkeller im Theaterkontor, Schildstr. 21, ✆ 792686.
20 Uhr: Bookshop, Figuren aus bekannten Romanen werden artistisch zum Leben erweckt, GOP Varieté, Am Weser-Terminal 4, ✆ 898989 89.

AUSSTELLUNGEN

8 bis 20 Uhr: Joachim Fischer – Friede sei mit dir, neue Knotenarbeiten (bis 31. August), Schauraum und Atelier von Joachim Fischer, Auf dem Bohnenkamp, Ecke Stuhrer Straße.
8 bis 16 Uhr: Wanderausstellung zum Bundesteilhabegesetz, (letzter Tag), Fachdienst Teilhabe, Hansator 11, ✆ 361426 94.
9 bis 19 Uhr: Kinder. Die Gegenwart der Zukunft, Gewinnerbilder des Wettbewerbs „Unicef-Foto des Jahres" (bis 27. August), Zentralbibliothek, Wall-Saal, Am Wall 201, ✆ 361446 5.
9 bis 18 Uhr: Konkretes im Café, Malerei von Annette Evers und Dagmar Erwes (bis 31. August), Café Kaffeeklatsch, Borgfelder Heerstr. 41.
9 bis 19 Uhr: Vergessene Welten – Über die mediale Vernachlässigung des Globalen Südens, (bis 30. August), Zentralbibliothek, Am Wall 201, ✆ 361446 5.
10 bis 15 Uhr: Besichtigung oder Führungen durch die Dauerausstellung, Bremer Rundfunkmuseum, Findorffstr. 22-24, ✆ 357406.
10 bis 18 Uhr: Bremer Fotopreis 2021, Bremen 2021 aus Sicht von Fotojournalisten (bis 9. September), Bremische Bürgerschaft, Am Markt 20.
10 bis 18 Uhr: Wilhelm Wagenfeld A bis Z, (bis 28. August), Wilhelm-Wagenfeld-Haus – Design im Zentrum, Am Wall 209, ✆ 436 04 20.
11 bis 19 Uhr: Anna Grass – Aquarelle, (bis 28. August), Rathaus, Untere Rathaushalle, Am Markt 1.
11 bis 18 Uhr: Den leeren Strand überqueren, um den Ozean zu sehen, Arbeiten von Eglė Budvytytė, Catalina González González, Ida Lennartsson, Martha Rosler u.a. (bis 28. August), GAK – Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Teerhof 21, ✆ 500897.
11 bis 18 Uhr: Kein Platz – Nirgendwo, die Situation Bremer Kinder und Jugendlicher in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe und Psychiatrie in der Zeit von 1945 bis 1975 (bis 21. August), Krankenhaus-Museum, Klinikum Bremen-Ost, Züricher Str. 40, ✆ 408175 7.
11 bis 18 Uhr: So wie wir sind 3.0, Sammlungspräsentation und Leihgaben (bis 21. August), Weserburg – Museum für moderne Kunst, Teerhof 20, ✆ 598390.
11 bis 18 Uhr: Sommergast: Tim Eitel – Die Neue Nähe, figurative Malerei (bis 18. September), Museen Böttcherstraße, Böttcherstr. 6-10, ✆ 338822.
11 bis 18 Uhr: Teresa Burga. Die Seiltänzerin, Pop Art (bis 6. November), Weserburg – Museum für moderne Kunst, Teerhof 20, ✆ 598390.
12 bis 18 Uhr: Bike In The Head, künstlerische Positionen zur Bedeutung und den Möglichkeiten des Fahrrads in unserer Gesellschaft (bis 18. September), Städtische Galerie Bremen, Buntentorsteinweg 112, ✆ 361586.
14 Uhr: Günter Saure – Flow, Fotokunst (bis 30. August), Kulturhaus Walle – Brodelpott, Schleswiger Str. 4, ✆ 396210 1.
14 bis 19 Uhr: Rotraud Schmitter – Fotografische Impressionen, (bis 13. Oktober), Belladonna, Sonnenstr. 8, ✆ 703534.
14 bis 18 Uhr: State Of Play – Stand der Dinge,** Jahresausstellung des Berufsverbands Bildender Künstler*innen Bremen (bis 11. September), Künstlerhaus Güterbahnhof / Tor 40, Beim Handelsmuseum 9.
14 bis 18 Uhr: The Palliative Turn, (bis 3. Oktober), Künstlerhaus Bremen, Am Deich 68/69, ✆ 508598.
16 bis 18 Uhr: Querbeet 11, Gruppenausstellung (bis 26. August), Kunstmix im Schnoor, Kolpingstr. 18, ✆ 685344 06.
17 bis 2 Uhr: Jeffrey De Keyser – Feline Fiction, Fotografien (bis 29. Oktober), Gastfeld, Gastfeldstr. 67, ✆ 551915.
18 Uhr: Eröffnung: Licht und Schatten, Bilder der jungen Künstlergruppe „Flug des Stiftes" (bis 3. September), Kapitel 8, ev. Informationszentrum, Domsheide 8, ✆ 337822 0.
19 Uhr: Eröffnung: In Waves #womenincovid, fotografische Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Frauen, trans- und nicht-binären Personen während der Covid-19-Pandemie (bis 15. September), Kulturkirche St. Stephani, Stephanikirchhof 8, ✆ 303229 4.

MUSEEN/AUSSTELLUNGEN

13 Uhr: Kunstpause: Otto Dix und der Krieg, Teil I, Bildbetrachtung mit Alexander Pütz, Kunsthalle, Am Wall 207, ✆ 329080.

KONZERTE

18 Uhr: Kultursommer Summarum: Hofkonzert #10, Gambenduos von Schenck, Forqueray u.a. mit Alma Stoye und Anna Lodone, Hochschule für Künste, Dechanatstr. 13-15, ✆ 959514 00.
19 Uhr: Bremer Orgelsommer: Spannungsfelder, Werke von Pachelbel, J.S. Bach, Liszt und Franck mit Martin Sturm, St.-Petri-Dom, Domshof.
20 Uhr: Local Radio's Rocking Safari: Cato, Unexpected Rock, Meisenfrei, Hankenstr. 18, ✆ 165 40 08.
20 Uhr: March, Rock und Punk, Golden City Hafenbar, auf dem ehem. Kellogg's-Gelände, Stephanikirchenweide 19, ✆ 337182 7.
20.30 Uhr: Kultursommer Summarum: MIB-Night Jazzclub feat. Evelyn Gramel, Jazz meets Carillon, Open Air im Innenhof, Simon-Petrus-Kirche, Habenhauser Dorfstr. 42.
21 Uhr: MIB-Night Jazzclub, Session, MIB – Musikerinitiative Bremen e.V., Buntentorsteinweg 112, ✆ 552141 **(abgesagt).**

FÜR KINDER

10 bis 12 Uhr: Spieletreff Bürgerpark, Spielangebote und Geräte vor Ort, Marcusbrunnen im Bürgerpark.
15 bis 18 Uhr: JuniorMotorPark, Verkehrstraining ab 6 Jahren, Formel-I-Bahn ab 9 Jahren, Familienminigolf und mehr, Senator-Apelt-Straße, ✆ 541661.
15 bis 18 Uhr: Bemil-Tour, Bewegungsangebote für Kinder, Bewohnertreff Rostocker Straße, Rostocker Str. 46, ✆ 644786 20.
15.30 bis 18 Uhr: Sommerferien mit dem Mobilen Atelier Moku, ab 6 Jahren, Bewohnertreff Mosaik, Liegnitzplatz.

FÜHRUNGEN/RUNDFAHRTEN

11 Uhr: Rathausführung, auch um 12, 15 und 16 Uhr, bitte vorher reservieren, Treffpunkt: Rathaus, Eingang Domseite, Bremer Touristik-Zentrale, ✆ 308001 0.
14 Uhr: Bremer Unterwelten I – Bunker, Krypten, Kulissenkeller, Treffpunkt: Kolonialdenkmal Elefant, Nelson-Mandela-Park an der Hermann-Böse-Straße, Anmeldung erforderlich, StattReisen, ✆ 430 56 56.
15 Uhr: Beo, Gibbon & Co., tierische Bewohner von A wie Affe bis Z wie Zebrafalter kennenlernen, Treffpunkt: Im Japanischen Garten beim Koiteich, Botanika, Deliusweg 40, ✆ 427066 65.
18 Uhr: Shit Happens, satirische Führung mit Pago Balke, Altes Pumpwerk Findorff, Salzburger Str. 12.
21 Uhr: Der Nachtwächter-Rundgang, Führung bei Fackelschein, Treffpunkt: Stadtmusikanten am Rathaus, Anmeldung erforderlich, StattReisen, ✆ 430 56 56.

BÄDER

Freizeitbad Vegesack (Hallenbad), 6.30 bis 20 Uhr, Tickets bitte vorher kaufen, Fährgrund 16, ✆ 699130
Horner Bad, 6.30 bis 20 Uhr, Vorstr. 75, ✆ 237577
Schlossparkbad (Freibad), 6.30 bis 19 Uhr, Schlossparkstr. 52, ✆ 699390
Stadionbad, 6.30 bis 20 Uhr, Franz-Böhmert-Str. 13, ✆ 490985
Westbad (Freibad), 6.30 bis 19 Uhr, Waller Heerstr. 293a, ✆ 691370

TANZEN/PARTY

18 bis 23 Uhr: Afterwork am Strand, Chill- und Beach-Sound mit DJ Percy, Tickets nur online unter www.lankenauerhoeft.de, Lankenauer Höft, Zum Lankenauer Höft, ✆ 648551 00.
18 Uhr: Lounge im Park, Summer-Grooves mit DJ Jan Helmerding, Meierei im Bürgerpark, Parkalle, ✆ 696386 19.
20 Uhr: Open Space Domshof: DJ-Club, Techno, Minimal und House mit Andreas Henneberg und Beth Lydi, Support ab 19 Uhr: Lolia & Maruti, Domshof.

VERSCHIEDENES

9 bis 19 Uhr: Stimmen aus dem Off – Unerhörte Geschichten von Hoffnung, Krisen, Süchten, Hörstation, 12 Menschen erzählen ihre Geschichten in Interviews, Zentralbibliothek, Am Wall 201, ✆ 361446 5.
10 bis 13 Uhr: Rechtsberatung der Verbraucherzentrale Bremen, ZIBB Schweizer Viertel, St.-Gotthard-Str. 33.
12 bis 20 Uhr: Sommer-Ferien-Spaß, Erlebniswelt für die ganze Familie, Weserpark, Hans-Bredow-Str. 19, ✆ 409070.
14 bis 17 Uhr: Rechtsberatung der Verbraucherzentrale Bremen, Familienzentrum Mobile, Hinter den Ellern 1a.
16 Uhr: Seltene chronische Nervenkrankheiten, Informationen zu autoimmun-entzündlichen Polyneuropathien wie GBS, CIDP und Varianten für Betroffene, Angehörige und Interessierte, DRK-Begegnungsstätte Wachmannstraße, Wachmannstr. 9a.
16.30 Uhr: Gesprächskreis des Blinden- und Sehbehindertenvereins Bremen, Begegnungsstätte im Turm in der Martin-Luther-Gemeinde, Hemmstr. 202.
16.30 Uhr: Yoga-Gesundheitsbund Bremen: Yoga und Rückenfit, auch um 18 Uhr, DRK-Begegnungszentrum plus Haferkamp, Haferkamp 8.
17 bis 22 Uhr: Irish Summer, Irish Folk Music mit Phil Roberts, Karaoke, Quiz und Kulinarisches, Platz der Deutschen Einheit, vor dem Übersee-Museum **(abgesagt).**
17 Uhr: Mahnwache des Bremer Friedensforums: Die Waffen nieder – Nein zum Krieg!, Marktplatz.
18 Uhr: Cercle de conversation française, mit Danielle Drosdowski, Salon de conversation, Am Dobben 31, ✆ 700665.

NOTDIENSTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen, 19 Uhr bis morgen 7 Uhr, im Krankenhaus St.-Joseph-Stift, Schubertstraße, Eingang Notaufnahme, ✆ 116 117 (bundesweit)
Kinder- und Jugendärztlicher Bereitschaftsdienst der KV Bremen, Bereitschaft von 19 bis 23 Uhr, im Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess, St.-Jürgen-Str. 1 (Zugang über Friedrich-Karl-Str.), ✆ 116 117 (bundesweit)
Zahnärztlicher Notfalldienst Bremen-Stadt und Bremen-Nord, Behandlungszeit von 21 bis 23 Uhr, ✆ 122 33

APOTHEKEN-NOTDIENSTE

Apotheke Am Dobben, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Am Dobben 29, ✆ 726 85
Apotheke im viamiko, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Alfred-Faust-Str. 3, ✆ 841340
Apotheke Lindenhofcenter, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Lindenhofstr. 1-15, ✆ 278 49 90
Hubertus-Apotheke, 9 Uhr bis morgen 9 Uhr, Borgfelder Heerstr. 28a, ✆ 270229

KINOPROGRAMM

ATLANTIS
Böttcherstr. 4, ✆ 620123 33
Der Engländer, der in den Bus stieg und bis ans Ende der Welt fuhr: 18 Uhr **Guglhupfgeschwader:** 20 Uhr **Monsieur Claude und sein großes Fest:** 15.30 Uhr

CINEMA OSTERTOR
Ostertorsteinweg 105, ✆ 700914
Alcarràs - Die letzte Ernte: 18 Uhr **Nicht ganz koscher - Eine göttliche Komödie:** 20.15 Uhr

CINEMAXX
Breitenweg 27, ✆ 040 / 80 80 69 69
Bibi & Tina - Einfach anders: 14.30 Uhr **Bullet Train:** 16.50, 19.50, 22.50 Uhr **Bullet Train (OV):** 20.10 Uhr **DC League Of Super-Pets:** 14.10, 17.10 Uhr **Der Gesang der Flusskrebse:** 14, 17, 20.20, 22 Uhr **Der junge Häuptling Winnetou:** 14.40 Uhr **Jagdsaison:** 15.10, 18, 20.30, 23.10 Uhr **Jurassic World: Ein neues Zeitalter:** 20.40 Uhr **Mein Lotta-Leben - Alles Tschaka mit Alpaka:** 14.20, 16.40 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss:** 15, 17.20 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss 3D:** 14.20, 19.40 Uhr **Monsieur Claude und sein großes Fest:** 17.30 Uhr **Nope:** 17.40, 19.45, 23 Uhr **Nope (OV):** 20.50 Uhr **The Black Phone - Sprich nie mit Fremden:** 23 Uhr **Thor: Love and Thunder:** 14.50, 16.50, 20 Uhr **Thor: Love and Thunder 3D:** 22.45 Uhr **Top Gun 2: Maverick:** 14.10, 17.50, 19.35, 22.40 Uhr

CINESPACE
AG-Weser-Str. 1, ✆ 500990
Bibi & Tina - Einfach anders: 14.50 Uhr **Bullet Train:** 14.40, 17.25, 20 Uhr **DC League Of Super-Pets:** 14.40 Uhr **Der Gesang der Flusskrebse:** 14.45, 17.10, 20 Uhr **Der junge Häuptling Winnetou:** 14.50 Uhr **Guglhupfgeschwader:** 17.30 Uhr **Jagdsaison:** 17.30, 20 Uhr **Jurassic World: Ein neues Zeitalter:** 14.40, 19.45 Uhr **Liebesdings:** 17.40 Uhr **Mein Lotta-Leben - Alles Tschaka mit Alpaka:** 15, 17.05 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss:** 14.50, 17.30, 20 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss 3D:** 15, 17.45 Uhr **Monsieur Claude und sein großes Fest:** 20 Uhr **Nope:** 17.10, 20.10 Uhr **The Black Phone - Sprich nie mit Fremden:** 20 Uhr **Thor: Love and Thunder:** 14.45, 17.10, 20 Uhr **Thor: Love and Thunder 3D:** 20 Uhr **Top Gun 2: Maverick:** 14.45, 17, 19.50 Uhr

CINESTAR KINO
Hans-Bredow-Str. 9
Bibi & Tina - Einfach anders: 14.10, 17.10 Uhr **Bullet Train:** 17, 20 Uhr **DC League Of Super-Pets:** 13.50, 16.20 Uhr **Der Gesang der Flusskrebse:** 14.30, 16.30, 19.30 Uhr **Der junge Häuptling Winnetou:** 15 Uhr **Die Geschichte der Menschheit - leicht gekürzt:** 13.30 Uhr **Jagdsaison:** 13.40, 17.50, 20.30 Uhr **Jurassic World: Ein neues Zeitalter:** 14, 19.50 Uhr **Mein Lotta-Leben - Alles Tschaka mit Alpaka:** 14.50, 17.40 Uhr **Mia and Me - Das Geheimnis von Centopia:** 14.20 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss:** 14.40, 17.20, 19 Uhr **Minions - Auf der Suche nach dem Mini-Boss 3D:** 16.40 Uhr **Monsieur Claude und sein großes Fest:** 16.50, 20.20 Uhr **Nope:** 19.40 Uhr **The Black Phone - Sprich nie mit Fremden:** 19.20 Uhr **Thor: Love and Thunder:** 14.15, 17.30, 20.10 Uhr **Thor: Love and Thunder 3D:** 19.10 Uhr **Top Gun 2: Maverick:** 16.10, 19.15 Uhr

CITY 46
Birkenstr. 1, ✆ 957992 90
7 Years Of Lukas Graham (OmU): 20.30 Uhr **Apples (OmU):** 17.30 Uhr **Der ganz große Coup (OmU):** 20 Uhr **The Outfit - Verbrechen nach Maß (OmU):** 18 Uhr

GONDEL
Schwachhauser Heerstr. 207, ✆ 620123 33
Der Gesang der Flusskrebse: 12, 15, 17.30, 20 Uhr

SCHAUBURG
Vor dem Steintor 114, ✆ 620123 33
Bullet Train: 17.30, 20 Uhr **Der Gesang der Flusskrebse:** 15 Uhr **Meine Stunden mit Leo:** 15.30 Uhr **Nope:** 12, 18, 20.30 Uhr
Weitere Informationen: www.weser-kurier.de/Freizeit

IHRE TERMINE FÜR UNS

Liebe Veranstalter, senden Sie Ihre Termine bitte ausschließlich per E-Mail an: **termine@weser-kurier.de.** Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Eine große Auswahl an Veranstaltungen finden Sie unter **www.weser-kurier.de/termine**

Was schätzen Sie an Ihrem Viertel – und was nicht?

Der WESER-KURIER Stadtteil-Check – wie Bremerinnen und Bremer ihre Quartiere sehen

VON ANTJE BORSTELMANN

Bremen. Gaby Dönselmann zog es einst der Liebe wegen nach Hemelingen – und die Koordinatorin der aufsuchenden Altenarbeit im Stadtteil will dort nicht mehr weg. Bei Jürgen Ferber ist es das Grün: Der Musikexperte, in Bremen bekannt für seine Musik-Vorträge, lebt in Kattenturm, weil es dort so viele Parks, Anlagen und Möglichkeiten gibt, in der Stadt und trotzdem im Grünen Beine und Seele baumeln zu lassen. Günther Schminke aus Walle wiederum liebt das Bodenständige. Der Rentner, der sich selbst als „außerparlamentarische Opposition“ des Stadtteils sieht und bei keiner Beiratssitzung fehlt, schätzt, dass es im Bremer Westen zwar ein weltoffenes und tolerantes Publikum, aber „kein Schickimicki“ gibt.

Vielfältige Gründe

Es gibt vielfältige und natürlich sehr individuelle Gründe, warum die Bremerinnen und Bremer da wohnen, wo sie wohnen. Wo fühlen sie sich zu Hause und weshalb? Was gefällt ihnen an ihren Quartieren, und wo sehen sie Potenzial für Verbesserungen? Genau das wollen wir beim „Stadtteil-Check“ herausfinden. Von diesem Donnerstag, 18. August, an und für gut vier Wochen bis Sonntag, 18. September, besteht Gelegenheit, online unter der Adresse www.stadtteil-check.de oder im Rahmen einer Sommertour an einer Umfrage des WESER-KURIER teilzunehmen.

Wer kann mitmachen?

Mitmachen kann jede und jeder, der oder die in der Stadt wohnt, sich in Bremen und seinen Quartieren auskennt oder sich ihnen auch nur verbunden fühlt. 28 Fragen haben wir vorbereitet, um in Erfahrung zu bringen, wie die Bremerinnen und Bremer ihren Stadtteil sehen. Wie bewerten sie die Lebensqualität, wie zufrieden oder auch unzufrieden sind sie etwa mit dem gastronomischen Angebot? Ist es sauber und sicher genug im Stadtteil? Gibt es ausreichend Ärzte und Einzelhändler? Wie schätzen sie den Wohnungsmarkt ein, wie bewerten sie die Höhe von Mieten und Kaufpreisen? Gibt es genug Abwechslung, hat das Quartier für alle Altersgruppen etwas zu bieten? Welche Noten vergeben sie für Schulen und Betreuungsangebote? Wie schätzen sie die Beliebtheit ihres bei anderen ein? Wo fühlen sich Senioren am wohlsten? Wo eher Familien?

28 Fragen in fünf Minuten

Die Umfrage gliedert sich in 14 Bereiche, zu denen wir jeweils zwei Fragen stellen. Antworten können auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut) gegeben werden. Gecheckt werden Gastronomie, Immobilienmarkt, Vereinsleben, das Angebot in den Stadtteilen für Kinder und Jugendliche sowie für Senioren, die Gesundheitsversorgung, Sauberkeit, Sicherheit, das Einzelhandelsangebot, die Verkehrssituation, der Bereich Klimaschutz und Digitalisierung, der öffentliche Personennahverkehr und die Kultur. Zudem ist Raum für allgemeine Anregungen, Wünsche oder Vorschläge zum Thema Lebensqualität in Bremen. Je mehr Menschen beim Stadtteil-Check mitmachen, desto differenzierter wird das Stimmungsbild. Von Anfang Oktober an werden wir im Detail in der Zeitung und auf unserem Online-Portal berichten, wie die Stadtteile abgeschnitten haben.

iPads zu gewinnen

Mal ganz abgesehen davon, dass die Antworten auf die Fragen helfen können, Schwachstellen und Stärken der Quartiere aufzudecken und sie so voranzubringen, ist die Teilnahme am Check, der etwa fünf Minuten in Anspruch nimmt, auch mit einer Gewinnchance verbunden: Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfrage werden zwei iPads verlost.

Lisa Welk und Michael Seeger Suarez haben ein Herz für Bremen. FOTO: FRANK THOMAS KOCH

Eine Lobeshymne in Bildern

Bremen. Herbert Grönemeyer liebte Bochum und widmete der „Blume im Revier“ tief im Westen einen eigenen Song. Hier im Norden muss man weder Noten lesen noch singen können, um dem Rest der Welt kundzutun, warum es sich an der Weser gut leben lässt. Sie haben eine besondere Beziehung zu Ihrem Stadtteil? Es hat Sie nicht dorthin verschlagen, sondern Sie leben aus Überzeugung dort? Und das wollten Sie schon immer mal loswerden? Dann haben wir ein Forum für Sie:

Im Rahmen unserer Sommertour durch die Bremer Quartiere und des vierwöchigen Stadtteil-Checks sammeln wir Botschaften: Liebeserklärungen an Wohnorte, an Stadt- oder Ortsteile, an Straßenzüge. Kurz: Liebeserklärungen an eine Stadt. Wir suchen kreativ in Szene gesetzte Handy-Kurzvideos, in denen Bremerinnen und Bremer erklären, was sie an ihrem Stadt- oder Ortsteil besonders mögen. Warum ist man Gröpelinger? Weswegen fühlt man sich als Pusdorferin, warum gehört man zu den Oberneulandern, Hemelingern, Habenhausern oder Vegesackern?

Wir sind gespannt auf die Antworten und darauf, wie sie in Bilder umgesetzt werden. Die Liebesbotschaften dürfen maximal zehn Sekunden lang sein und sollten mindestens die Information enthalten, wer Absender der Botschaft und an welches Quartier sie gerichtet ist.

Geschickt werden können die kurzen Filmchen via Instagram (instagram.com/weser.kurier), Facebook (facebook.com/weser.kurier) oder mit einem Upload auf stadtteilcheck.weser-kurier.de. Oder wir nehmen Ihre Botschaften direkt bei unseren Besuchen vor Ort auf.

Veröffentlicht werden die Kurzvideos, die uns zwischen dem 18. August und 18. September erreichen, fortlaufend auf www.weser-kurier.de, auf Instagram oder bei Facebook-Auftritt. Das kann sich lohnen: Nach Ende der Stadtteil-Tour verlosen wir unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einmal 250 Euro.

Redaktion vor Ort

Wir warten nicht nur auf Antworten - wir holen die Meinungen auch ab: Fast jeder Stadtteil wird in den vier Umfrage-Wochen vom Stadtteil-Check-Mobil angefahren. Meistens bauen wir einen Stand auf dem Wochenmarkt des Quartiers auf, in einigen Fällen sind wir aber vor belebten Einkaufszentren oder auf Stadtteilfesten anzutreffen.

Nicht nur mit dem Leserservice und Antworten rund um Abos und Angebote des WESER-KURIER, sondern auch mit der Redaktion. Reporter und Redakteure sind gespannt auf Ihre Anregungen, Ihre Wünsche, Ihre Kritik, Ihre Geschichten und freuen sich auf Gespräche und Diskussionen bei einer Tasse Kaffee, Tee oder Wasser. Jeweils von 10 bis 13 Uhr ist die „Redaktion vor Ort“, um aufzunehmen, was den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils auf den Nägeln brennt. Eine Ausnahme gibt es von dieser Regel nur in Hemelingen: Während der „Hemelinger Vielfalt“ am Sonntag, 4. September, sind wir von 11 bis 14 Uhr an Ort und Stelle anzutreffen.

Start der vierwöchigen Tour ist am kommenden Sonntag, 21. August, in Walle. Dort sind wir mit einem Stand beim Waller Freibadfest vertreten. Die weiteren Termine der Stadtteil-Tournee sind auf dieser Seite zu finden sowie online unter www.stadtteil-check.de.

WANN UND WO SIE UNS FINDEN

- **21.8.** Waller Bad, WK-Freibadfest Walle
- **23.8.** Findorffmarkt
- **24.8.** Obervieland, Wochenmarkt Anna-Stiegler-Str.
- **26.8.** Woltmershausen, Wochenmarkt Dötlinger Str.
- **27.8.** Neustadt, Wochenmarkt Gottfried-Menken-Str.
- **31.8.** Huchting, Wochenmarkt am Sodenmatt
- **1.9.** Vegesack, Wochenmarkt Sedanplatz
- **2.9.** Blumenthal, Edeka Center, Heidlerchenstr.
- **3.9.** Mitte, Wochenmarkt Domshof
- **4.9.** Hemelingen, Hemelinger Vielfalt (11–14 Uhr)
- **5.9.** Horn-Lehe, Lestra
- **6.9.** Gröpelingen, Wochenmarkt Pastorenweg
- **9.9.** Östl. Vorstadt, Wochenmarkt Hermine-Berthold-Straße
- **12.9.** Oberneuland, Edeka Maaß, Rockwinkeler Heerstraße
- **13.9.** Vahr, Vahrer Markt Große Freiheit
- **14.9.** Schwachhausen, Wochenmarkt Benqueplatz
- **15.9.** Osterholz, Wochenmarkt Valiser Str. (Schweizer Eck)
- **16.9.** Burglesum, Wochenmarkt Hindenburgstr.

Gute Aussichten für Neubau

Bewegung beim leer stehenden Aleco-Markt

VON SIGRID SCHUER

Bremen. Nun scheint es voranzugehen mit der Genehmigung des Bauantrages für das Gelände an der Bismarckstraße, auf dem seit über drei Jahren der Aleco-Biosupermarkt leer steht. Wie bereits berichtet, war es das Ziel von Aleco-Geschäftsführer Georg Appel, den alten Supermarkt abreißen und an dieser Stelle einen neuen Markt bauen zu lassen und darüber Wohnraum zu schaffen.

Den Bauantrag habe er bald nach Schließung des Bio-Supermarktes an der Bismarckstraße im Frühjahr 2019 eingereicht, versicherte er im Gespräch mit dem WESER-KURIER. Normalerweise, so versichert Jens Tittmann, Sprecher des Bauressorts, dauere die Bearbeitung eines Bauantrages im Schnitt drei Monate. „Es sei denn, dass er unvollständig ist und noch einmal nachgebessert werden muss“, betont er. Das sei im vorliegenden Fall so gewesen, erläutert Tittmann. „Wir mussten immer wieder Nachforderungen stellen. So hat der Investor zum Beispiel eingereicht, mehr Fläche zu überbauen und damit mehr Bruttogeschossfläche umzusetzen, als genehmigungsfähig war. Die letzte fehlende Unterlage ist am 2. Juni dieses Jahres bei uns eingegangen. Dann läuft die Dreimonatsfrist, also bis zum 2. September“.

Steht seit mehr als drei Jahren leer: Der Biomarkt an der Bismarckstraße. FOTO: STUBBE

Der Beirat habe die Unterlagen am 14. Juni bekommen und am 4. Juli zurückgemeldet. Das sei die Hälfte der Vierwochenfrist. „Wir haben der Gewerbeaufsicht eine Frist bis Ende dieser Woche gesetzt“, so Tittmann. Und wie üblich erfolge dann als letzte die Prüfung des Brandschutzkonzeptes. Das müsse gesetzlich ein Prüfingenieur Brandschutz machen. Und Tittmann stellt in Aussicht: „Wenn das Brandschutzkonzept genehmigungsfähig ist, werden wir sicherlich fristgerecht genehmigen“. Allerdings hatte die Behörde auch einen Architektenwettbewerb gefordert. „So etwas kostet natürlich Zeit“, so der Sprecher.

Dieser Wettbewerb gehöre nicht zum Genehmigungsverfahren und damit auch nicht zur Dreimonatsfrist. Solche Wettbewerbe seien aber laut Senatsbeschluss vorgeschrieben. Ob die Erteilung des Bauantrages noch rechtzeitig für den Aleco-Geschäftsführer kommt, ist indes fraglich. Georg Appel hatte im Gespräch mit dem WESER-KURIER gesagt, dass sich die Bedingungen in der Baubranche extrem verschlechtert hätten, sodass er nun sein Bauvorhaben aller Wahrscheinlichkeit noch einmal überdenken müsse. Eine Alternative für ihn: Lediglich einen neuen Biomarkt bauen zu lassen, sobald der alte abgerissen ist.

FAMILIENANZEIGEN

Das wichtigste Spiel
ging leider verloren.

In tiefer Trauer, aber in Dankbarkeit für die vielen, schönen und glücklichen gemeinsamen Jahre, nehmen wir Abschied von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, unserer lieben Schwägerin und Tante

Anke Wunderlich

geb. Lehning

* 19. Juni 1952 † 14. August 2022

Olaf und Sandra Wunderlich
Jannik Wunderlich
und alle Angehörigen

Wasserhorst

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 20. August 2022, um 11.00 Uhr in der Wasserhorster Kirche statt. Die Beisetzung der Urne erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Anstelle freundlich zugedachter Kränze und Blumen bitten wir um eine Zuwendung an das Hospiz "Lilge-Simon-Stift", IBAN DE52 3702 0500 0004 0504 01, Kennwort: Anke Wunderlich.

Bestattungsinstitut Stelljes, 28865 Lilienthal, Hauptstraße 62

Was in Erinnerung bleibt,
geht nicht verloren.

Unser Trauerportal gibt Ihnen
die Möglichkeit, einer Anzeige
Bilder hinzuzufügen.

trauer.weser-kurier.de

REISE · TOURISTIK

Hal över SCHREIBER REEDEREI

Schiffs-fahrten & Termine September

Weser- und Hafenrundfahrt
Täglich 11:45; 13:30 und 15:15 Uhr jeweils ab Martinianleger.
Interessante Fahrt entlang Schlachte und Überseestadt in den Hafen.

Rundfahrt in den Industriehafen
Do., 1. Sep. um 17:00 Uhr. Vom Martinianleger geht es durch die Schleuse Oslebshausen in den Industriehafen. Während der Fahrt umfangreiche Erklärungen zur Geschichte und Gegenwart des Gebiets entlang der Überseestadt und im Hafen.

Schiffsfahrt nach Bremerhaven
Noch bis 29. September mittwochs, donnerstags und samstags
um 8.30 Uhr ab Martinianleger. Ankunft Bremerhaven/Seebäderkaje 12.00 Uhr. Rückfahrt nach Bremen 15.15 Uhr ab Seebäderkaje.
Das Schiff hält unterwegs Pier2/Waterfront, Lankenauer Höft, Mittelsbüren, Vegesack, Blumenthal, Farge, Brake und Nordenham (Unionpier).

Rundfahrt in Bhv. zum Containerterminal
Bis 29. September Mittwochs, donnerstags und samstags 13.00 Uhr ab Bremerhaven/Seebäderkaje. Fahrt entlang Columbuskaje und Containerterminal. Dauer der Rundfahrt ca. 1,5 Std. (Mindestteilnehmerzahl)

Bremen Eins Disco an Bord mit Roland Kloos
Fr., 16. September ab Martinianleger. Einlass ab 19.00 Uhr.
Preis p. Person 23,50 € inkl. Schiffsfahrt und Begrüßungsgetränk.

Frühstücksfahrt
Sonntag, 4. September und **Sonntag, 16. Oktober**: Beide Termine sind **ausgebucht**. Weitere Termine werden 2022 voraussichtlich nicht mehr angeboten.

Mit dem Schiff zum Weser-Stadion
Fr. 09.09. SV Werder Bremen gegen FC Augsburg
17.15 ab Farge, 17.30 ab Blumenthal, 18.00 ab Vegesack, 18.30 ab Lankenauer Höft, 18.40 ab Pier2/Waterfront und 19.15 ab Martinianleger
SV Werder Bremen gegen Borussia Mönchengladbach
sobald der Spieltag feststeht, finden Sie die Abfahrtszeiten auf www.**hal-oever.de**

WeserFähre Bremen
Noch bis 3. Oktober freitags 16.00 bis 22.00 Uhr,
samstags 12.00 bis 22.00 Uhr und **sonntags** 10.00 bis 20.00 Uhr.
Zwischen Pier2/Waterfront, Molenturm/Überseestadt und Lankenauer Höft.

SielwallFähre
Montags bis freitags ab 7.00 Uhr, **samstags, sonntags** ab 9.00 Uhr,
jeweils bis zur Schließung des Café Sand, mindestens aber bis 22.00 Uhr.

Öffnungszeiten, Verkauf & Beratung
Fahrkartenschalter am Martinianleger: täglich 11.00 bis 15.30 Uhr und zu den Abfahrten Bhv., Oldenburg und Weser-Stadion.
Geschäftsstelle Schlachte 2: Mo. bis Fr. 10.00 bis 16.00 Uhr
04 21 - 33 89 89 • info@hal-oever.de • hal-oever.de

Alle Fahrten ab sofort online buchbar

besuchen Sie uns auf facebook.com/HaloeverBremen

VERANSTALTUNGEN · KONZERTE · THEATER · KINO

Bremen entdecken

Bremens ältester Klang

Führung durch den Bremer St. Petri-Dom

Fünf hervorragende Orgeln aus vier Jahrhunderten erklingen im St. Petri-Dom. Die Sauer-Orgel zählt zu den beeindruckendsten Instrumenten Norddeutschlands. Beim Rundgang durch mehr als 1.000 Jahre Dom-Geschichte erfahren Sie zum Beispiel, was die seltenen Orgeln von Gottfried Silbermann eigentlich so besonders macht. Oder weshalb Gerrit Klop eine Orgel samt Pfeifen ganz aus Holz baute. Und warum die Bach-Orgel nie von Bach gespielt wurde.

Fr., 2.9.2022, 16 Uhr
Fr., 9.9.2022, 16 Uhr
Fr., 16.9.2022, 16 Uhr
Fr., 23.9.2022, 16 Uhr
Fr., 30.9.2022, 16 Uhr

18 € für AboCard Inhaber

› Pro Person: 20 €
› Maximal 25 Teilnehmer
› Dauer: ca. 1 Std.
› Treffpunkt: Vor dem Dommuseum (im Dom am Ende des rechten Seitenschiffs)

Tickets erhalten Sie hier:
Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser
04 21 / 36 36 36 nordwest-ticket.de
Ggf. zzgl. Gebühren und Versandkosten.
Es gelten die am Führungstag aktuellen Corona-Maßnahmen.

Geschichte sehen und hören

› Domführung und Besuch der Krypta
› Vorstellung der Orgeln des Doms
› ca. 10-minütiges Orgelvorspiel auf der Sauer-Orgel zum Abschluss

In Zusammenarbeit mit: BTZ Bremer Touristik Zentrale

WESER KURIER TICKET

HANDWERKLICHE ARBEITEN

Fenster- u. Gardinenreinigung gründlich + zuverlässig und das alles aus einer Hand! Fa. Possenriede, © 0421/3794437
Der-Gardinen-Service.de
Abnehmen, waschen/reinigen und dekorieren: © 0421/2440655

ALLES FÜR DEN GARTEN

ADAM GARTENBAU, Pflaster-, Zaun und Hecke. © 0174/4519485; 0176/65722513

UNTERRICHT NACHHILFE

Lehrer: Mathe, Engl., De.© 0421/502021

EROTIK · CLUBS KONTAKTE

Blondi, 50 J., XL OW & Freundin, 39 J., Top, auch Hs./Htl., © 0174 / 3 98 27 74

Umfassende und aktuelle Informationen, Tag für Tag in Ihrer Tageszeitung.

WESER-KURIER weltweit online!

Wenn Sie den WESER-KURIER als E-Paper abonnieren, können Sie ihn an jedem Ort via Internet lesen.

Weitere Informationen zum E-Paper unter Telefon: **04 21 / 36 71 66 99**
oder im Internet: **www.weser-kurier.de**

HOROSKOP für den 18. August 2022

Widder 21.3. - 20.4.
Liebe: Ihr Schatz braucht dringend ein offenes Ohr. Probleme kann man gemeinsam viel leichter aus der Welt schaffen. **Gesundheit:** Den Stress durch viel Bewegung in der Freizeit ausgleichen. **Beruf:** Mit Fortbildungsmaßnahmen dürften sich Ihre Chancen im Arbeitsbereich um ein Vielfaches steigern lassen. **Geld:** Momentan könnten Sie so manches Schnäppchen machen.

Stier 21.4. - 20.5.
Liebe: An Ihrer Wahrheitsliebe und Aufrichtigkeit in einer Herzenssache sollten Sie keinen Zweifel aufkommen lassen. **Gesundheit:** Los geht es: Schnappen Sie sich Ihre Nordic-Walking-Stöcke! **Beruf:** Fragen Sie nicht lange nach. Es gibt immer wieder Momente, in denen rasche Entscheidungen gefordert sind. **Geld:** Sie haben Pläne? Legen Sie jeden Tag etwas zurück!

Zwillinge 21.5. - 21.6.
Liebe: Gut möglich, dass Sie mit Venus-Hilfe jetzt dem Menschen begegnen, auf den Sie schon so lange gewartet haben. **Gesundheit:** Stärken Sie Ihre Venen mit Wechselbädern und Beingymnastik. **Beruf:** Komplizierte Zusammenhänge lösen sich auf, wenn Sie sie ins Auge fassen und dem Team verständlich machen. **Geld:** Eine Positiv-Phase beginnt nun in Sachen Finanzen.

Krebs 22.6. - 22.7.
Liebe: Sie schaffen es mit Leichtigkeit, Eisberge zum Schmelzen zu bringen. Ihr Charme entwickelt genug Wärme dafür. **Gesundheit:** Zurzeit besonders vorsichtig bei Arbeiten im Haushalt sein. **Beruf:** Mars lässt Sie risikofreudiger werden, und das ist vielleicht heute genau das Richtige für Ihre Vorhaben. **Geld:** Auf Sie warten finanziell erfreuliche Nachrichten.

Löwe 23.7. - 23.8.
Liebe: Dank Ihrer Kompromissbereitschaft enden Meinungsverschiedenheiten mit dem Partner nicht in einer Katastrophe. **Gesundheit:** Frisches Gemüse und viel Bewegung vertreiben die Müdigkeit. **Beruf:** Es ist an der Zeit, dass Sie wieder größere Anstrengungen unternehmen, um eines Ihrer Ziele zu erreichen. **Geld:** Finanziell zeigt sich bei Ihnen Licht am Horizont.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Liebe: Sie scheinen mit allem einverstanden zu sein, handeln dann aber ganz anders. Das lässt so manche Frage offen. **Gesundheit:** Entspannungsübungen wirken Wunder – versuchen Sie es ruhig. **Beruf:** Um das Beste aus einer heiklen Situation zu machen, wäre es ratsam, erst einmal Ruhe einkehren zu lassen. **Geld:** Finanzierungsprobleme nehmen Sie voll in Beschlag.

Waage 24.9. - 23.10.
Liebe: Ein romantischer Spaziergang bringt Sie ganz schnell auf andere Gedanken. Diese Zeit sollten Sie sich nehmen. **Gesundheit:** Sie sollten ab und zu Ihren Blutdruck kontrollieren lassen. **Beruf:** Man setzt in nächster Zeit verstärkte Erwartungen in Sie und es dürfte ein paar harte Nervenproben geben. **Geld:** Kein Geld borgen, es wird Sie viel zu viel kosten.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Liebe: Anstatt zu schweigen, rät Amor zu einem romantischen Abend bei Kerzenschein. Die Worte kommen fast von selbst. **Gesundheit:** Widmen Sie Ihrer Haut unbedingt etwas mehr Aufmerksamkeit. **Beruf:** Forcieren Sie berufliche Veränderungen und greifen Sie zu, wenn man Ihnen eine bessere Position anbietet. **Geld:** Bei aktiver Beteiligung winkt Ihnen ein Geldsegen.

Schütze 23.11. - 21.12.
Liebe: Ehrlichkeit ist oberstes Gebot, wenn es um eine deutliche Aussprache geht. Nur so ist eine Annäherung möglich. **Gesundheit:** Sie brauchen mehr Schlaf, sind daher gestresst und nervös. **Beruf:** Knapp daneben ist auch vorbei. Ein Fehler lässt sich leider nicht schönreden. Lieber einfach dazu stehen. **Geld:** Sparen will gelernt sein. Lassen Sie sich beraten.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Liebe: Wenn die erhoffte Reaktion auf sich warten lässt, dann ist es völlig in Ordnung, wenn Sie selbst aktiv werden. **Gesundheit:** Sie sind gut in Form. Sorgen Sie dafür, dass es so bleibt. **Beruf:** Im Job können Sie derzeit erfolgreich sein, weil Sie Ihre Fähigkeiten clever und zielgerichtet einsetzen. **Geld:** Was Sie vorhaben, wird Sie eine Menge Geld kosten.

Wassermann 21.1. - 19.2.
Liebe: Romantische Träumereien versüßen Ihnen den Abend. Es zeigt sich, dass auf Ihr Bauchgefühl absolut Verlass ist. **Gesundheit:** Zwischendurch einen Moment innehalten und zur Ruhe kommen. **Beruf:** Ihr Optimismus verleiht Ihnen zwar keine Flügel, sorgt aber für enormen Auftrieb. Das sichert den Erfolg. **Geld:** Nicht zu einem vorschnellen Kauf überreden lassen.

Fische 20.2. - 20.3.
Liebe: Ihrem Charme kann man jetzt einfach nicht widerstehen. Sie könnten heute fast alles erreichen, was Sie wollen. **Gesundheit:** Sportliche Aktivitäten bekommen Ihnen jetzt besonders gut. **Beruf:** Akzeptieren Sie Entscheidungen anderer, auch wenn sie so ganz anders ausfallen, als Sie es sich wünschen. **Geld:** Fahren Sie Ihren rigiden Sparkurs nicht zu extrem.

Bremer Tageszeitungen AG, Horoskop, 28078 Bremen

Bremensien & Co:
shop.weser-kurier.de

Axel Prahl & das Inselorchester
Mehr - das Konzert zum neuen Album
Mittwoch, 24. August 2022, 20 Uhr
Music Hall Worpswede
AboCard-Rabatt: 2 €

Orchestral Explosion
greenbeats meets orchestra
Mittwoch, 21. September 2022, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €

Paw Patrol Live! Tour 2022
Das große Rennen
Sa., 15. Oktober 2022, 11 Uhr, 14 Uhr & 17 Uhr
ÖVB-Arena Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €

The Rascals Rock'n'Roll Show
Royal Flush Tour 2022
Samstag, 3. September 2022, 20 Uhr
Tivoli Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €

Lord of the Dance
25 Years of Standing Ovations
Freitag, 30. September 2022, 20 Uhr
Halle 7 Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €

Mike Singer
Emotions Tour 2022
Montag, 5. Dezember 2022, 18 Uhr
Kulturzentrum Schlachthof Bremen
AboCard-Rabatt: 10 %

Vanessa Mai
Für Immer Tour 2022
Mittwoch, 14. September 2022, 20 Uhr
Metropol Theater Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €

die feisten
Das Feinste der feisten
Freitag, 7. Oktober 2022, 20 Uhr
Stadthalle Osterholz-Scharmbeck
AboCard-Rabatt: 2 €

Andrej Hermlin & The Swingin' Hermlins
Sonntag, 11. Dezember 2022, 20 Uhr
Die Glocke Bremen
AboCard-Rabatt: 10 %

Vicki Kristina Barcelona
Ein Tom Waits Programm
Dienstag, 20. September 2022, 20 Uhr
Sendesaal Bremen
AboCard-Rabatt: 2 €

Amigos & Stargast Daniela Alfinito
Samstag, 8. Oktober 2022, 20 Uhr
Stadthalle Osterholz-Scharmbeck
AboCard-Rabatt: 2,50 €

Paul Panzer
Midlife Crisis
Fr., 13. Januar & Sa., 14. Januar 2023, 20 Uhr
Pier 2 Bremen
AboCard-Rabatt: 3 €

Attraktive AboCard-Rabatte für Sie!

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser | nordwest-ticket.de | 04 21 / 36 36 36

Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard-Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.

Nordwest TICKET

WESER KURIER ABOCARD

Zu den Artikeln „Naturschützer rüsten gegen Hansalinie“ vom 8. August und „Senat bessert bei Hansalinie nach“ vom 10. August:

Logenplatz für Autofirmen

Die Städte, auch Bremen, quellen über vor lauter Autos. Der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan fordert eine autofreie Innenstadt und Förderung und verstärkten Umstieg auf ÖPNV und Fahrrad. Parkplätze in Wohngebieten, soweit überhaupt als solche bezeichnet werden können, sollen und müssen reduziert werden. Junge Leute interessieren sich immer weniger für Führerschein und Auto. Autos sollen und können länger genutzt werden. Gerade Elektroautos sind weniger reparaturanfällig als herkömmliche Motorfahrzeuge. Benzin- und Dieselpreise steigen. Auch Strom wird teurer, daran wird sich absehbar nichts ändern, denn der Ausbau nachhaltiger Stromerzeugung hinkt dem Bedarf weit hinterher. China fällt als Absatzmarkt womöglich aus, sollte es sich Taiwan einverleiben. Es werden künftig also deutlich weniger Autos gebraucht. Und in der Konsequenz weniger Autos produziert. Trotzdem will der Senat entgegen allen Aussagen zur Nachhaltigkeit die noch halbwegs naturnahe Arberger Marsch in einen Logenplatz für den schrumpfenden Dinosaurier Automobilwirtschaft umwandeln. Was für ein Unsinn! Würde der Senat langfristig und nachhaltig denken, würde er stattdessen überlegen, was in 20 Jahren mit den leer stehenden Produktionshallen bei Daimler geschehen soll. DIETMAR BOTHE, BREMEN

Was hilft da Fotovoltaik?

Sieht sie also so aus, die „grüne Wirtschaft“? Erst mal noch schnell intakte Natur zerstören und das Klima anheizen, wie es durch die Erweiterung des Gewerbegebiets Hemelinger Marsch geschehen wird? Denn Mercedes und die Automobilindustrie drängen wegen der E-Mobilität. „Ein bedeutsamer industrieller Kern, dem Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden müssen“, sagt ein grüner Abgeordneter. Zeigt sich darin ein Umdenken?

Eigentlich weiß jede und jeder, dass ein solches Projekt aus der Zeit gefallen ist: Enormer Flächenverbrauch, die Zerstörung von Wald, Hecken und des Kreislaufs, in dem Pflanzen und Tiere dort noch leben und uns Menschen guttun, die Umwandlung von Acker und Wiesen in verdichteten, sich aufheizenden Boden.

Außerdem sollen 50.000 Bäume, 25 Jahre alt, in vorhandenen Waldstücken gefällt werden. Ihre Erhaltung müsste selbstverständliche Priorität sein, denn sie sind Luftfilter, Schatten, Wasserspeicher, Feuchtigkeitsspender, Wohnung für Vögel und kleine Tiere. Wo ein Wille ist, ist ein Weg, gilt hier. Stattdessen soll ein neuer, größerer Wald her. Wie soll der denn wachsen angesichts von Trockenheit und Hitze? Was hilft uns da Fotovoltaik auf Dächern?

BARBARA HARNTZ-BENTRUP, BREMEN

Sich zu Kosten bekennen

Ich bin froh, dass mein Ortsbeirat gegen die Ausweitung der Gewerbeflächen an der A1 ist. Weitere 130 Hektar für eine darbende Automobilwirtschaft sind nicht zu verantworten. Die Flächenvorhaltung wird sicher gerade mit dem Strukturwandel und neuen Produktionslinien begründet. Braucht es dazu neuen Asphalt, während gegenwärtige Zulieferer und Logistikflächen brach fallen sollen? Bereits 2025 verlangen die EU-Performance-Standards für neue Lkw eine 15-prozentige Reduktion von CO_2-Emissionen. 2030 sollen es 30 Prozent weniger sein. In der Klimaschutzstrategie des Senats wird der Gewerbepark Hansalinie als ein Hauptnotenpunkt des Güterschwerverkehrs genannt. Der Zielzustand des Güterverkehrs ist emissionsfrei. Im Endbericht der Enquete-Kommission, die die Klimaziele für das Land Bremen bis 2030 und darüber hinaus definiert, werden nur batterie- und brennstoffzellenelektrische Lkw als Optionen für klimaneutralen Güterverkehr genannt. Daher sind von allen Interessenten am neuen Gewerbegebiet die Konzeption einer klimaneutralen Logistik und ein Bekenntnis zu den daraus resultierenden Kosten zu erwarten, bevor die Planung weiter betrieben wird.

ANTJE WILLNOW, BREMEN

Es geht um die Gesundheit

Acht Stunden Lärm durch das Gewerbegebiet, Emissionen durch den Betrieb am Flughafen, Tag und Nacht Dauerlärm der Autobahn, der Züge auf zwei Zugstrecken und der normale Verkehrslärm und die Luftverpestung durch Abgase und Fabrikgerüche. Meine Naherholung mit dem Fahrrad in der Mahndorfer und Arberger Marsch möchte ich gerne mit ihren Feldern und Knicks, dem Vogelgesang und der frischen Luft für uns erhalten. Sollen zukünftig die Kohltouren der Bremer – am Wochenende mehr als 30 Gruppen – in Gewerbegebieten stattfinden? Ist die Gesundheit der hier lebenden Menschen nichts mehr wert? Ich bin gegen eine Bebauung der Mahndorfer Marsch! HEIDE SCHIERLOH, BREMEN

Durch Rohre wurde im Frühjahr 2021 aus dem Entnahmesee am Gewerbepark Hansalinie in Hemelingen Sand auf neue Gewerbeflächen gespült. Leserinnen und Leser kritisieren die weitere Planung für das Areal. FOTO: ARCHIV/FRANK THOMAS KOCH

Ziemlich schizophren

Da muss der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) erst mit einer Klage drohen, um – bei der immensen Flächenversiegelung – einbezogen zu werden. Alle Beteiligten wissen doch, dass wir uns diese immer weitere Versiegelung von Flächen nicht leisten können. Ein weiterer Kipppunkt der Klima- und Biodiversitäts-Krise. Genau darauf wurde in dem Artikel „Einsatz für globale Klimagerechtigkeit“ vom gleichen Tag hingewiesen. Der Bremer Senat hat den 18. Bremer Solidaritätspreis sogar der globalen Klimagerechtigkeit gewidmet. Ziemlich schizophren!

MAXI H. JÜRGENS, WEYHE

Zum Artikel „Bier und Bratwurst werden teurer“ vom 9. August:

Fans werden ausgenommen

Nun also Oktoberfestpreise für Bier und Bratwurst im Weserstadion. Und das kurz nach der saftigen Preisanpassung für die Dauerkarten. Aber es wird alles teurer, warum nicht auch die Fans ausnehmen, die über alle Ärgernisse der letzten Jahre und den Abstieg hinweg weiter brav ins Stadion gepilgert sind und der Premiummarke Werder Bremen den Glanz erhalten haben? Die Begründungen für die Preiserhöhungen sind so dürftig gehalten, dass man annehmen muss, für etwas dämlich gehalten zu werden.

Natürlich hat Werder keinen Einfluss auf die Preisgestaltung des Caterers, dem die gute Bezahlung und Behandlung seines Personals angeblich ein besonderes Anliegen ist. Bewertungen ehemaliger Angestellter auf einschlägigen Websites sprechen da eine andere Sprache. Die Nachfrage nach diesen Jobs scheint jedenfalls so gewaltig zu sein, dass man bei jedem Stadionbesuch in neue Gesichter schaut und den offenbar nur eilig angelernten jungen Leuten bei ihrer Überforderung zuschauen darf. Die Stimmung in den langen Schlangen ist in jeder Halbzeit hervorragend, schließlich kann man es kaum erwarten, nach 20 Minuten Wartezeit – also fünf Minuten nach Wiederanpfiff – sein abgestandenes Bier im Plastikbecher und seine angebrannte oder halb rohe Bratwurst in Empfang zu nehmen.

Kurz gesagt, ist das Catering im Weserstadion eine Katastrophe, wie ich sie in keinem anderen Stadion der Bundesliga erlebt habe – und mit jedem Jahr wird es schlimmer. MICHAEL RAMM, BREMEN

Zum Artikel „Omikron-Impfstoff kurz vor Zulassung“ vom 13. August:

Den Verstand einschalten

Das ist doch die Super-Idee von Ministerpräsident Daniel Günther. Die Zahlen sind weiter hoch, werden nach dem Ende der Sommerferien und sowieso zum Herbst hin steigen. Dann kann man ruhig über weitere Lockerungen nachdenken. Und vor allem können auch die Infizierten, sprich positiv Getesteten, ihre Mitmenschen „beglücken“, wenn sie sich unters Volk mischen. Das macht wirklich Sinn, wenn man an den allerorts vorhandenen Personalmangel denkt oder gar an Kliniken, die sowieso schon am Limit sind. Ich wünsche einen netten Kontakt mit infizierten Nachbarn. Vielleicht aber einfach mal den Verstand wieder einschalten! UTE HENZE, SCHWANEWEDE

Zur Berichterstattung über den „Cum-Ex-Skandal“:

Nun wird es brenzlig

Bundeskanzler Olaf Scholz: „You’ll never walk alone.“ Was für ein Statement! Was aber passiert, wenn er sich im Herbst nicht mehr an diese Erklärung erinnern kann? Wir erinnern uns an die Anhörung im Untersuchungsausschuss im Cum-Ex-Skandal, an seine angeblichen Erinnerungslücken. Ein Treffen mit der Warburg Bank räumte er erst ein, nachdem ein Tagebuch dieses ans Licht gebracht hatte.

Nun wird es brenzlig für die Bruderschaft. Die Seilschaften zwischen Scholz, Warburg Bank, Peter Tschentscher, Johannes Kahrs und Finanzamt Hamburg geraten nun gehörig ins Schwitzen, und es wird höchste Zeit, diese Kette zu sprengen. Ich kann mir vorstellen, dass die Drähte zwischen Berlin und Hamburg glühen und man sich gegenseitig versichert: „Wir wissen, dass wir nichts wissen und uns auch an nichts erinnern können.“ Es wird spannend sein, zu erfahren, wer uns hier für dumm verkaufen will.

WILFRIED MARINESSE, BREMEN

Zum Artikel „30.000 Besucher bei Summersounds-Festival“ vom 16. August:

Anwohnerfeindlich

Ein Festival mitten in einem dicht besiedelten Wohngebiet stattfinden zu lassen, ist eine Vernichtung von Wohnqualität für Anwohner. Familien mit völlig übermüdeten Kindern und Menschen, die samstags und sonntags arbeiten müssen, zum Beispiel in der Pflege, sind der Festivalleiterin Astrid-Verena Dietze gleichgültig. So werden Menschen aus dem Stadtteil vertrieben. Gentrifizierung auf rot-grün-rote Art. Als Feigenblatt anschließend die „Partizipation“ am Sonntag. Dann sollen all die übermüdeten Anwohner um 11 Uhr in brütender Hitze bei Musik zum „Dialog“ antreten. Und wenn nur 20 da sind, ist das ein Votum für ein Fortbestehen der Summersounds bis Mitternacht. Das ist ein absurdes Demokratieverständnis. Es ist eine Schande, dass Steuer- und Sponsorengelder für so ein anwohnerfeindliches Projekt vergeudet werden.

SUSANNE HANC, BREMEN

Zum Artikel „Und dazu ein Glas Leitungswasser, bitte“ vom 13. August:

Fast sechs Euro pro Glas

Wir haben vor einigen Jahren in einem Hotel in Hamburg fast sechs Euro für ein Glas Leitungswasser bezahlt, das ich zum Einnehmen von Medikamenten benötigte. Und das, obwohl wir für zwei Nächte Hotelgäste waren, dort mit vier Personen zu Abend gegessen und als Getränk Wein geordert hatten. Fanden wir unverschämt. Beschwerden wurden sowohl von der Bedienung als auch von der Rezeption ignoriert: Dies sei in Hamburg üblich.

Und so manches Mal, wenn ich Mineralwasser bestelle und dies ohne Flasche serviert wird, vermute ich, dass einfaches Leitungswasser enthalten ist. Danke an alle Gastronomen, die diesbezüglich großzügig und ehrlich sind. Man kann sich ja mit etwas Trinkgeld – im wahrsten Sinne des Wortes – dafür erkenntlich zeigen.

ANGELIKA NEELS, OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Zur Themenseite „Widerstand in der Energiekrise“ vom 13. August:

Aus der Zeit gefallen

Es brennt in ganz Europa. Die Flüsse trocknen aus. Menschen sterben an der Hitze. Der UN-Generalsekretär hat klargestellt: Wir steuern auf ein Klimadesaster zu. Es ist ökonomischer und moralischer Wahnsinn, neue Projekte zu fossilen Energien zu fördern! Titel und Inhalt des Artikels sind irreführend. Flüssiggas-Terminals zu blockieren oder Fracking zu verhindern, ist kein Widerstand in der Energiekrise. Es ist der verzweifelte Versuch, die Wahnsinnstaten der Bundesregierung zu stoppen. Projekte zu Windkraft auf eine Stufe mit Erdgasprojekten zu stellen, wie im Artikel geschehen, verdeckt den wesentlichen Unterschied. Windkraftprojekte helfen, die Auswirkungen der Klimakrise zu begrenzen. Erdgasprojekte heizen die Klimakrise weiter an. Der Artikel wirkt wie aus der Zeit gefallen, indem er von der vorübergehenden Energiekrise handelt, ohne den Bezug zu den fundamentalen Krisen, dem massenhaften Artensterben und der Klimakrise, herzustellen. JAN ALBERS, BREMEN

Zum Artikel „Entscheidung in Millisekunden“ vom 12. August:

Sichtbar machen

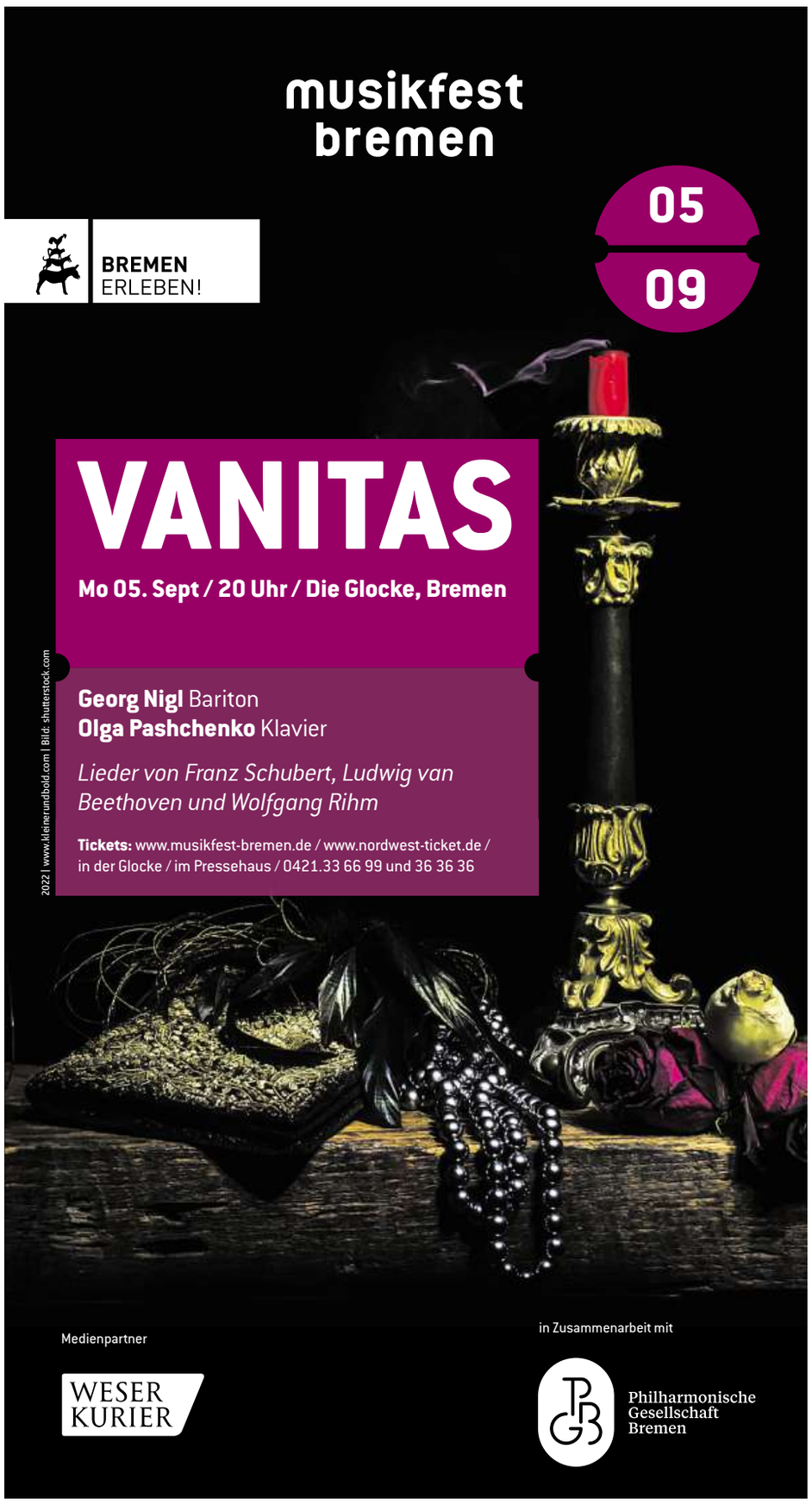
Vielen Dank für die Klarstellung zu dem Bypass in die Hollerallee Richtung Findorff. Es wäre hilfreich, wenn diese Pflicht zur Vorfahrtsgewährung für Kfz aus der Parkallee auch sichtbar angebracht würde, zum Beispiel durch eine gestrichelte weiße Linie quer zur Fahrbahn. Immer wieder kommt es zu Beinahekollisionen mit vermeintlich Vorfahrtsberechtigten aus dem Bypass!

WOLFGANG LÜCKE-WILL, BREMEN

REDAKTION LESERMEINUNG
Anschrift: Bremer Tageszeitungen AG
Lesermeinung • 28189 Bremen
Mail: lesermeinung@weser-kurier.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Auswahl und Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

ANZEIGE



Lebenserwartung ist leicht gesunken

Auswirkungen der Pandemie

Hannover/Bremen. In Niedersachsen ist die durchschnittliche Lebenserwartung in den beiden Pandemiejahren 2020 und 2021 leicht gesunken. Im Vor-Corona-Jahr 2019 lag die Lebenserwartung von neugeborenen Jungen bei 78,21 Jahren, im ersten Pandemiejahr 2020 bei 78,15 Jahren und 2021 bei 77,96 Jahren, wie aus einer am Mittwoch veröffentlichen Statistik des in Wiesbaden ansässigen Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) hervorgeht. Für neugeborene Mädchen lag die durchschnittliche Lebenserwartung 2019 bei 83,11 Jahren, 2020 stieg sie auf 83,18 Jahre, um dann 2021 auf 82,96 Jahre zu sinken. Deutlicher waren die Veränderungen in Bremen. Im kleinsten Bundesland sank die Lebenserwartung spürbar – bei den neugeborenen Jungen von 77,75 Jahren im Vor-Corona-Jahr 2019 auf 77,05 Jahre im ersten Corona-Jahr 2020 und 76,96 Jahre im vergangenen Jahr. Bei den neugeborenen Mädchen gab die Lebenserwartung von 83,03 Jahren in 2019 auf 82,84 Jahre in 2021 nach. Im Jahr 2020 war die Lebenserwartung der Mädchen auf 82,33 Jahre leicht gestiegen.

Niedersachsen lag damit besser als der bundesweite Durchschnitt. Deutschlandweit sank die Lebenserwartung im Verlauf des ersten Corona-Jahres 2020 bei neugeborenen Jungen um 0,2 Jahre auf 78,49 Jahre und bei den Mädchen um 0,1 Jahre auf 83,36 Jahre, wie aus den Berechnungen hervorging. Im vergangenen Jahr sank sie bei den neugeborenen Jungen um weitere 0,4 und bei den Mädchen um knapp 0,3 Jahre. Vor Beginn der Pandemie war die Lebenserwartung in Deutschland jährlich um etwa 0,1 Jahr gestiegen.

In den besonders von Corona betroffenen Bundesländern Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen lag die Lebenserwartung von neugeborenen Jungen 2021 im Vergleich zur Zeit vor der Pandemie um rund eineinhalb Jahre niedriger, bei Frauen um etwas mehr als ein Jahr. DPA

TIERSCHUTZVERSTÖSSE

Ex-Schlachthofchef kommt vor Gericht

Bad Iburg. Der frühere Chef des mittlerweile stillgelegten Schlachthofes in Bad Iburg muss sich Ende August wegen zahlreicher Vorwürfe wegen des Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz vor Gericht verantworten. Die Hauptverhandlung gegen den Ex-Chef und weitere Mitarbeiter sei für den 29. August angesetzt worden, sagte ein Sprecher des Amtsgerichts Bad Iburg am Mittwoch. Im Herbst 2018 hatte die Tierrechtsorganisation „Soko Tierschutz“ Videos aus dem Schlachthof veröffentlicht. Unter anderem wurden schwache und kranke Tiere, die nicht mehr laufen konnten, mit einer Seilwinde aus den Transportern in den Schlachthof gezogen. Die Staatsanwaltschaft Oldenburg hatte Ermittlungen eingeleitet. DPA

DIEBSTAHL

Polizei stoppt Verdächtigen am Bremer Flughafen

Osnabrück/Bremen. Kurz vor dem Abflug nach Beirut haben Bundespolizeibeamte am Flughafen Bremen einen mutmaßlichen Dieb aus Osnabrück gestoppt und seine Ausreise verhindert. Der 26 Jahre alte Mann habe 10.000 Euro bei sich gehabt, die er zuvor bei einem Diebstahl in Osnabrück erbeutet haben soll, teilte die Polizei am Mittwoch in Osnabrück mit. Dort hatte er den Angaben zufolge eine Tasche mit 20.000 Euro aus einem Auto gestohlen. Da der 38 Jahre alte Besitzer den 26-Jährigen in Verdacht hatte, habe er ihn angerufen. Der 26-Jährige soll angeblich den Diebstahl gestanden haben, war zu dieser Zeit aber am Bremer Flughafen. Daraufhin wandte sich der 38-Jährige an die Polizei. Die Osnabrücker Beamten verständigten die Bundespolizei am Flughafen, die fing den Tatverdächtigen beim Einchecken ab. DPA

WESER KURIER

Eine Auswertung dieser Messfelder ermöglicht es uns, täglich die Druckqualität der Zeitung zu überprüfen.

Bunker im Glashaus

Wilhelmshaven hält trotz Kostenexplosion an Plan für Wattenmeer-Zentrum fest

VON JÜRGEN HINRICHS

Wilhelmshaven. „Der Bunker ist wie ein Berg“, sagt Dorte Mandrup. Ein Berg am Jadebusen. Schroffer Stein, abweisend und kriegserfahren. Mandrup packt das 80 Jahre alte Relikt in Glas ein, die Hülle bekommt eine Hülle und wird dadurch nicht verborgen, sondern herausgehoben. Das ist das Projekt.

Die Architektin aus Kopenhagen hat damit vor vier Jahren in Wilhelmshaven einen internationalen Wettbewerb gewonnen. Die Jury war begeistert, doch dann fingen die Probleme an: zu teuer, die Kosten explodierten förmlich. Mittlerweile wurden sie wieder eingefangen. Wilhelmshaven hält an dem Projekt fest.

Entstehen soll ein Zentrum für das Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer. „Wir gehen nach aktuellem Stand davon aus, dass im Frühjahr 2023 die ersten Aufträge für den Bau erfolgen können“, erklärt auf Anfrage Julia Muth, Pressesprecherin der Stadt. Voraussetzung sei allerdings, dass neben den bereits zugesagten Förderungen weitere hinzukämen.

Der erste Antrag für einen Zuschuss stammt aus dem Jahr 2016, so lange wird schon für das „Trilaterale Weltnaturerbe-Wattenmeer-Partnerschaftszentrum (TWWP)“ geplant. Damals war nach Darstellung von Muth mit Kosten in Höhe von 7,6 Millionen Euro gerechnet worden. „Das war noch vor dem Architektenwettbewerb“, so die Sprecherin. In der Spitze wurden danach knapp 27 Millionen Euro erreicht. Deutlich zu viel für das klamme Wilhelmshaven, obwohl bereits einiges an Geld ergattert werden konnte: 5,15 Millionen Euro kommt von der Städtebauförderung, vier Millionen Euro aus dem Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“.

Rat hat Baukosten gedeckelt

Aufstecken wollte die Stadt aber nicht. Der Rat beschloss, die Gesamtbaukosten bei 19,7 Millionen Euro zu deckeln – mit der Folge, dass die Architektin noch einmal richtig ins Geschirr gehen musste. Wo bisher mit Stahl geplant wurde, im Foyer zum Beispiel und an den Fassaden, ist es nun Aluminium, was verbaut werden soll. Geld spart auch, dass die Decken nun niedriger und die Büroflächen kleiner werden sollen. Am Ende der Rechnerei waren es rund sieben Millionen Euro weniger. Eine Punktlandung, denn genau dort liegt die festgelegte Obergrenze.

Doch so fest dieser Deckel auch sitzt, er wird immer wieder gesprengt – zuletzt im März, als wegen der immensen Preissteigerungen beim Baumaterial zusätzliche 270.000 Euro zu Buche schlugen. Wieder musste der Stadtrat von Wilhelmshaven überlegen, und wieder entschied er sich, weiterzumachen, unter der Bedingung, dass der Eigenanteil an den Kosten durch weitere Förderungen stabil bleibt.

Das TWWP wird das Gemeinsame Wattenmeer-Sekretariat der drei Länder Dänemark, Deutschland und Niederlande aufnehmen, weitere Büros bezieht die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer. Es gibt in dem Haus aber auch öffentliche Bereiche. Das Foyer im Erdgeschoss ist um den Bunker herum als Eingangsbereich gestaltet. Auf der Bunkerdecke lädt ein nach oben offener Innenhof ein. Die Dachterrasse erlaubt den Blick auf das nahe Wattenmeer. So wie sich im Nationalpark Ebbe und Flut abwechseln, werden auch in dem Neubau schon allein wegen der filigranen Glasfassade um den massigen ehemaligen Luftschutzbunker starke Kontraste wirken. Die Hülle spiegelt tagsüber ihre Umgebung wider und strahlt wie ein Leuchtturm, wenn es dunkel ist.

So soll das neue Zentrum für das Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer aussehen. Der Glasbau rund um einen 80 Jahre alten Bunker wird am Banter See errichtet. FOTO: BÜRO DORTE MANDRUP

Das Besucherzentrum am Südstrand

Im geplanten Trilateralen Weltnaturerbe-Wattenmeer-Partnerschaftszentrum laufen die Informationen der Wattenmeerforscher zusammen, dort soll sich auch die Verwaltung ballen.

Anders verhält es sich mit dem bereits bestehenden Wattenmeer-Besucherzentrum am Südstrand von Wilhelmshaven. Es ist im Mai nach zwei Jahren Umbauzeit wiedereröffnet worden. Die neue Dauerausstellung auf rund 2000 Quadratmetern soll stark auf die Sinne der Besucher wirken, sie können anfassen, zuhören und mitmachen. Die Lebensräume im Wattenmeer, Sandbänke etwa oder Salzwiesen, werden so dargestellt, dass sie begehbar sind.

Der Umbau hat acht Millionen Euro gekostet - eine Investition nicht nur für die Dauerausstellung, sondern auch zur Vergrößerung des Vortragssaals, von dessen Terrasse aus der Blick weit über das Wattenmeer im Jadebusen geworfen werden kann. In dem Projekt enthalten war auch die Erneuerung der gesamten Technik und aller Räume. HI

„SPD und Grüne spielen auf Zeit“

Birkner rügt Umgang mit Atomkraft

FDP-Landeschef Stefan Birkner spart nicht mit Kritik. FOTO: MORITZ FRANKENBERG

VON MARC NIEDZOLKA

Hannover. Niedersachsens FDP-Landeschef Stefan Birkner kritisiert Grüne und SPD für deren Skepsis zum möglichen Weiterbetrieb von Atomkraftwerken. „Ich halte das für ideologisch motiviert, um bei der Landtagswahl nicht schlecht dazustehen, und nicht für sachlich begründet. Das halte ich für verantwortungslos“, sagte Birkner. Er warf Grünen und SPD vor, auf Zeit zu spielen. „Meine Vermutung ist, am 10. Oktober wird der Streckbetrieb kommen. Wir halten es für verantwortungslos, dieses Thema erst nach der Landtagswahl zu entscheiden“, so Birkner. Wenn nur ein Atomkraftwerk über das Jahresende hinaus weiterlaufen würde, hielte er das für zu wenig.

Angesichts steigender Preise und drohender Energieknappheit ist eine Debatte um die weitere Nutzung der drei noch am Netz befindlichen deutschen Kernkraftwerke entbrannt. Das ist auch deshalb umstritten, weil Atomkraft vor allem zur Stromerzeugung genutzt wird, fehlendes russisches Gas hingegen zur Wärmeproduktion. Befürworter argumentieren mit möglichen Stromengpässen. Eigentlich ist vorgesehen, dass die verbliebenen AKW Isar 2 in Niederbayern, Emsland in Niedersachsen und Neckarwestheim 2 in Baden-Württemberg zum Jahresende außer Betrieb gehen.

NIEDERSACHSEN-WAHL 22

Birkner bekräftigte, dass neue Brennelemente für die Anlagen gekauft werden müssten. „Das sind ungefähr 250 Millionen Euro, die man da investieren muss. Das scheint uns vertretbar.“ Weiter sagte Birkner, der auch FDP-Spitzenkandidat zur Landtagswahl ist: „Selbst wenn eine Lücke entsteht, würde ich die Brennelemente trotzdem bestellen. Wir wissen nicht, wie es danach weitergeht.“

Birkner betonte, es wäre ein wichtiger Beitrag, wenn die drei Kraftwerke weiter laufen würden. „Die Grünen sollten ihre Bedenken überwinden, die aus meiner Sicht nicht sachlich begründet sind. Ich halte es nicht für vermittelbar, wenn nach dem 31. Dezember sichere Stromerzeugungsquellen vom Netz genommen würden.“

Mit Blick auf frühere Atom-Proteste in Niedersachsen sagte der FDP-Landeschef: „In der Vergangenheit ging es vor allem um die dauerhafte Nutzung der Kernenergie und die Frage der Endlagerung. Diese Fragen stehen bei der jetzigen Diskussion gar nicht zur Debatte. Es geht nicht um den Wiedereinstieg, es geht um die Nutzung noch am Netz befindlicher Anlagen.“

Schlachtstau in der Sperrzone

Schweinepest: Ministerium mietet Kühlhäuser für Fleisch

VON STEPHAN ELMER

Hannover. Um Landwirten in der von der Afrikanischen Schweinepest betroffenen Region zu helfen, hat das Landwirtschaftministerium Kühlhäuser gemietet. Es stünden damit genügend Kühlkapazitäten in Niedersachsen für die Schlachtware bereit, sagte Ministerin Barbara Otte-Kinast am Mittwoch laut einer Mitteilung. Damit sollen Schlachthöfe einen Anreiz bekommen, die nur unter speziellen Auflagen zu handelnden und zu verarbeitenden Tiere abzunehmen, weil das Fleisch in den Kühlhäusern zwischengelagert werden kann. Mittlerweile werden die Ställe zu voll, weil es kaum Abnehmer für die Schweine gibt.

In Emsbüren im Emsland war Anfang Juli in einem Betrieb die Schweinepest ausgebrochen. Aus Sicherheitsgründen wurde um den Betrieb eine Sperrzone eingerichtet. Die Tiere sind gesund, dürfen aber nicht normal vermarktet werden. Derzeit sind laut Ministerium in der Region 21.000 überschwere Schweine in der Region, die geschlachtet werden müssen. Wöchentlich kämen fast 6000 hinzu. Die Tiere müssen gesondert geschlachtet werden; das Fleisch muss wärmebehandelt werden, kommt also nur für Produkte wie Konservenfleisch, Frikadellen oder Brühwürstchen infrage. Gesundheitliche Gefahren für Menschen bestehen nicht. Die Vorsichtsmaßnahmen sollen nur eine weitere Ausbreitung der Krankheit unter den Schweinen verhindern.

Barbara Otte-Kinast FOTO: LARS KLEMMER

Bislang gibt es für dieses Fleisch kaum Abnehmer, weshalb viele Schlachthöfe die Tiere nicht wollen. „Das Angebot der Fleischbranche ist bis auf wenige Ausnahmen bislang absolut ungenügend, weil Verarbeitung und Vermarktung nicht mitziehen“, sagte Otte-Kinast. Es gebe offenbar Versäumnisse der Verantwortlichen, weil es keine Pläne gegeben habe, wie bei einem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest die Verarbeitungskette aufrechterhalten werden könnte. „Die Verzweiflung bei den Landwirtsfamilien ist groß, weil man sich auf die Marktpartner verlassen hat“, sagte die Ministerin. Am Freitag sollen 1800 Schweine aus der Region in Geldern am Niederrhein geschlachtet werden.

Messerstich in den Rücken

Angeklagte 35-Jährige gibt Angriff auf ihren Bruder zu

VON THOMAS STRÜNKELNBERG

Hildesheim. Eine 35 Jahre alte Frau hat vor Gericht zugegeben, mit einem Messer in den Rücken ihres Bruders gestochen zu haben. „Ich wollte ihm wehtun, wie er mir wehgetan hat“, sagte sie am Mittwoch zum Auftakt eines Prozesses wegen versuchten Mordes am Landgericht Hildesheim. Laut einer von ihrer Anwältin verlesenen Erklärung wollte sie den damals 19-Jährigen im Dezember 2007 aber keinesfalls töten.

Der Anklage zufolge soll die damals 21-jährige Deutsche im Dezember 2007 in Schellerten im Landkreis Hildesheim versucht haben, ihren Bruder heimtückisch zu töten. Der Staatsanwalt warf der Frau vor, den Bruder mit dem Küchenmesser verletzt zu haben, als dieser vor einem Spiegel stand und nicht mit einem Angriff rechnete. Das Messer mit einer Klingenlänge von 10,5 Zentimetern soll nahe dem rechten Schulterblatt vier Zentimeter tief in seinen Rücken eingedrungen sein. Lebensgefährlich verletzt wurde er nicht. Der Angriff sei aber potenziell lebensbedrohlich gewesen, erklärte der Anklagevertreter.

In der von der Anwältin verlesenen Erklärung hieß es, die Frau habe damals im gemeinsamen Kinderzimmer geschlafen und sei aufgewacht, weil ihr Bruder ihr ins Gesicht geschlagen habe. Ihr Bruder habe seine Wut nach einem Streit mit dem Vater an ihr auslassen wollen. Die Eltern hätten sich nicht einmischen wollen, daraufhin habe sie ein Messer genommen und zugestochen.

Nach dem Angriff sei sie zu einer Freundin geflohen, wo sie einige Tage geblieben sei. Ihr sei nicht klar gewesen, wie schwer verletzt ihr Bruder war. Sie habe sich bei ihm entschuldigt. 2020 wurde der Vorfall bekannt, weil die Frau die Polizei alarmierte hatte, nachdem ihr Bruder die Eltern „durch die Wohnung geschubst“ haben soll. Dabei erzählte sie nach eigenen Angaben auch von dem Messerangriff.

Nach einer Unterbrechung entschied das Gericht, dass das Opfer wegen psychischer Probleme aus einem Nebenraum per Video aussagen sollte. Nach den Worten des 34-Jährigen ging es bei dem Streit um frühere Verletzungen, die er wegen seiner Schwester erlitten hatte. Unter Tränen sagte er, seit der Kindheit habe „Hass“ zwischen beiden geherrscht, er habe „jeden Tag Angst und Schrecken“ erlebt. Er stritt ab, seine Schwester an dem Tag geschlagen zu haben. Als er vor dem Spiegel stand, habe er einen dumpfen Schlag am Rücken verspürt, dann sei seine Schwester weggelaufen.

Der Lachs liegt weiter vorne als beliebtester Fisch der Deutschen. FOTO: TOM WESSE/DPA

Weniger Fisch auf dem Teller?

Pro-Kopf-Verbrauch sinkt nach vorläufigen Zahlen – Einzelhandel verzeichnet Rekordumsatz

VON LISA SCHRÖDER

Bremerhaven. In einer Stadt an der Nordseeküste ist die Verbindung zur Fischwirtschaft bekanntlich besonders eng – Bremerhaven. Durchaus stolz verleiht man sich hier den Titel Fishtown. Und es ist was dran. Das Unternehmen Deutsche See hat hier seinen Sitz. Frozen Fish stellt in der Seestadt Fischstäbchen für Iglo her. Der Fischereihafen, wo etwa die Traditionsräucherei Fiedler ein Geschäft betreibt, zieht Besucher an.

Während der Pandemie stieg die Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten in Deutschland im Lebensmitteleinzelhandel. Restaurants, Kantinen und Mensen waren schließlich über Monate geschlossen – auch im vergangenen Jahr. Insgesamt haben sich die Umsätze in den verschiedenen Bereichen der Fischwirtschaft vor diesem Hintergrund meist negativ entwickelt. Zu diesem Ergebnis für 2021 kommt das Hamburger Fisch-Informationszentrum.

Die Entwicklung traf auch die Deutsche See in Bremerhaven. Wegen Corona habe der Gesamtumsatz im vergangenen Jahr unter dem in den Vorjahren gelegen. „Jetzt wachsen wir besonders im Gastronomiekanal wieder deutlich“, teilt Unternehmenssprecher Andreas Kremer mit. Im Einzelhandel gebe es jedoch aktuell „eine gewisse Zurückhaltung angesichts der verschiedenen aktuellen Krisen“. Das Unternehmen stehe aber insgesamt gut da. Im vergangenen Jahr ist der Pro-Kopf-Verbrauch beim Fisch derweil hierzulande gesunken. Das zeigen vorläufige Zahlen des Fisch-Informationszentrums. Die Branchenvertreter schätzen, dass der Pro-Kopf-Verbrauch 2021 am Ende bei 13,4 Kilogramm liegen wird. Das ist rund ein Kilo weniger als jeweils in den fünf Vorjahren. Im Spitzenjahr 2020 lag der Pro-Kopf-Verbrauch bezogen aufs Fanggewicht noch bei 14,8 Kilogramm.

Mehr Geld trotz Rückgang

Die Absatzmenge im Handel ist nun in diesem Jahr wieder zurückgegangen. „Im ersten Halbjahr 2022 wurden 38.171 Tonnen oder anders ausgedrückt 14,4 Prozent weniger Fisch eingekauft als im Jahr 2021“, sagte der Vorsitzende des Fisch-Informationszentrums René Stahlhofen, als er am Mittwoch Bilanz zog. Bezogen auf den Einkaufswert entspreche dies einem Rückgang um 412 Millionen Euro. Unzufrieden zeigte sich der Chef des zentralen Marketingorgans der Fischwirtschaft aber dennoch nicht. „Die enormen Zuwächse bei den beiden Corona-Ausnahmejahren 2020 und 2021 sind sowohl mengenals auch wertmäßig nicht wiederholbar.“ Im Vergleich mit dem Vor-Corona-Halbjahr 2019 sei der Rückgang 2022 „nur marginal“. Konkret gehe es um 3446 Tonnen – 1,5 Prozent.

Trotz des Rückgangs kommt angesichts höherer Preise mehr Geld in die Kasse. Denn der Warenwert liege 110 Millionen Euro oder 4,6 Prozent über dem vom ersten Halbjahr 2019. Das gelte besonders für Frischfisch mit einem Plus von 70 Millionen Euro oder 10,8 Prozent sowie für Fischkonserven mit einem Zuwachs von 27 Millionen Euro oder 10,5 Prozent. Einzig beim Räucherfisch sei ein Rückgang um 18 Millionen Euro zu verzeichnen.

Im vergangenen Jahr haben die Bundesbürger für Fisch so viel Geld ausgegeben wie noch nie: Insgesamt seien im Lebensmitteleinzelhandel für 495.053 Tonnen Fisch und Meeresfrüchte rund 5,4 Milliarden Euro bezahlt worden, sagte Stahlhofen. Das sei ein Umsatzrekord. Lieblingsfisch sei erneut der Lachs gewesen, gefolgt vom Alaska-Seelachs, der den Thunfisch beziehungsweise die Boniten auf den dritten Platz verdrängt habe. Auf die Plätze vier und fünf kamen der Hering und die Garnelen. Beliebt waren zudem Forellen, Tintenfische, Makrelen, Kabeljau und der Rotbarsch.

Auch bei den Kunden von Deutsche See liegt der Lachs vorne. Das Unternehmen verzeichnet nach Einschränkungen durch die Pandemie jetzt wieder Wachstum bei Verkäufen an die Gastronomie oder auch Betriebskantinen, Mensen und Schulen. „Im Einzelhandel behaupten wir uns stabil und schaffen es, unsere Marktanteile mit unseren Produkten unter der Marke ‚Deutsche See‘ zu steigern“, sagt Sprecher Kremer.

Und wo liegen die Bremer beim Fischeinkauf im Vergleich? Im vergangenen Jahr rangierte das Bundesland nur leicht über dem Durchschnitt mit einem Wert von 6,5 Kilogramm pro Kopf. Der meiste Fisch wurde mit 7,1 Kilogramm im Lebensmitteleinzelhandel in Schleswig-Holstein gekauft, die Rheinland-Pfälzer kamen auf 6,9 Kilo und die Hamburger auf 6,7 Kilo. Abgeschlagen auf dem letzten Platz landete Baden-Württemberg mit 5,4 Kilo pro Kopf.

Mitarbeiter in Kurzarbeit

Angesichts der Unsicherheiten wegen Corona, des russischen Angriffskriegs in der Ukraine, der Inflation, der weiter schwierigen Logistik und der Energiekrise wagte Stahlhofen keine konkrete Prognose für die Fischwirtschaft. Wegen Lieferschwierigkeiten musste Frozen Fish in Bremerhaven unlängst Hunderte Beschäftigte in Kurzarbeit schicken. Der Geschäftsführer des Fisch-Informationszentrums Matthias Keller hält weitere Sanktionen in der Fischwirtschaft wegen des Russlandskriegs eher für unwahrscheinlich, „sonst hätten sie schon längst eingeführt werden müssen“. Bislang sei nur die Einfuhr von Kaviar und Krustentieren untersagt. Sollte aber etwa der Alaska-Seelachs als wichtigster Fisch der Fischverarbeitungsindustrie sanktioniert werden, dann fielen auf einen Schlag 75 Prozent der Fischart aus. „Dann wären die Regale tatsächlich leer“, sagte Stahlhofen.

Minus von zehn Prozent im Containerumschlag

Krieg in der Ukraine und Pandemie schlagen sich in der bremischen Hafenbilanz nieder

VON CHRISTOPH BARTH

Bremen/Bremerhaven. Aus der Luft betrachtet, scheint der Containerumschlag in Bremerhaven zu florieren: Die Stromkaje ist bis auf den letzten Quadratmeter voll gestellt mit bunten Stahlboxen. Aber das Bild täuscht: Ein guter Teil davon wartet lediglich darauf, endlich abgeholt zu werden. Wegen der unzuverlässig gewordenen Transportwege stauen sich die Container im Hafen. Der Umschlag an der Stromkaje schwankt außergewöhnlich stark. Um 50.000 bis 60.000 Standardcontainer ging es zuletzt von Monat zu Monat rauf und runter. Unter dem Strich aber wuppten die Kräne im ersten Halbjahr deutlich weniger Blechkisten über die Kaje als im Vorjahr: 2,3 Millionen TEU – ein Minus von 9,7 Prozent.

Der Krieg in der Ukraine und das durch die Pandemie ausgelöste Chaos auf den weltweiten Transportrouten schlagen sich damit in den Hafenbilanzen nieder. In den vier großen nordeuropäischen Häfen wurden im ersten Halbjahr fast fünf Prozent weniger Container umgeschlagen als im vergangenen Jahr. Einziger Gewinner ist Hamburg mit einem leichten Plus von 0,9 Prozent.

Auch im Autoumschlag verzeichnet die Halbjahresstatistik der Hafengesellschaft Bremenports ein Minus von 12,2 Prozent: 820.000 Autos rollten über die Rampen der Ro/Ro-Schiffe, 114.000 weniger als im Vorjahr, das auch schon kein besonders gutes Jahr im Automobilumschlag war. Hier machen sich die Lieferkettenprobleme und die dadurch beeinträchtigte Produktion der Autohersteller weiterhin bemerkbar. Der Gesamtumschlag in den bremischen Häfen sank um 5,5 Prozent auf 33,3 Millionen Tonnen.

Hamburg schwimmt gegen den Trend

Auch im Ressort von Häfensenatorin Claudia Schilling (SPD) verweist man zur Erklärung der rückläufigen Umschlagmengen auf die allgemeine Weltlage: „Die Umschlagzahlen schwanken in den letzten zwei Jahren sehr stark aufgrund der Corona-Pandemie. Seit Februar hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zudem nicht für Entspannung und Stabilität der Märkte gesorgt“, heißt es aus der Hafenbehörde. „Daraus ergeben sich Probleme in den globalen Lieferketten, deren konkrete Auswirkungen unplanbar und unkalkulierbar sind.“

Mit den Problemen durch Krieg und Corona haben auch die erfolgsverwöhnten Konkurrenzhäfen Rotterdam und Antwerpen zu kämpfen. Auch dort sank der Containerumschlag im ersten Halbjahr. Lediglich Hamburg erzielte mit 4,4 Millionen TEU ein leichtes Plus. Die Hamburger Hafenwerber, die in den vergangenen Jahren oft schlechtere Zahlen als die Konkurrenz verkünden mussten, führen das auch auf die umstrittene Elbvertiefung zurück. „Mit der abgeschlossenen Fahrrinnenanpassung im Januar können unsere Kunden nun mehr Container je Anlauf realisieren“, sagt Axel Mattern, Vorstand der Hafen Hamburg Marketing. Im ersten Halbjahr 2022 sei der durchschnittliche Tiefgang der Großcontainerschiffe um rund einen halben Meter gewachsen. Dadurch wurden je Anlauf acht Prozent mehr Container umgeschlagen, rechnet er vor. „Dies unterstreicht die unverzügliche Annahme der Fahrrinnenanpassung durch unsere Kunden.“

FOTO: WOLFHARD SCHEER

Der Containerterminal in Bremerhaven ist voll – doch das Bild täuscht: Tatsächlich ist der Umschlag im ersten Halbjahr um zehn Prozent zurückgegangen.

Gelitten hat in Hamburg dagegen der Massengutumschlag. Durch die Sanktionen gegen Russland infolge des Angriffs auf die Ukraine sowie „marktbedingte Veränderungen beim Handel und Transport der Rohstoffe“ wurden weniger Kohle und Öl importiert. Ergebnis: fast neun Prozent weniger Massengutumschlag. Durch die fehlenden Mengen ging auch der Gesamtumschlag im Hamburger Hafen zurück – um 2,7 Prozent auf 61,8 Millionen Tonnen.

Girocard wird häufiger genutzt

3,17 Milliarden Bezahlvorgänge

VON FRIEDERIKE MARX

Frankfurt/Main. Das bargeldlose Bezahlen mit der Girocard hat im ersten Halbjahr 2022 weiter an Beliebtheit gewonnen. Rund 3,17 Milliarden Bezahlvorgänge mit der Girocard zählte die Frankfurter Einrichtung Euro Kartensysteme in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres, wie aus den am Mittwoch veröffentlichten Girocard-Halbjahreszahlen hervorgeht. Das waren rund 17 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher nutzten zudem die Möglichkeit, kontaktlos mit Karte, Smartphone oder Smartwatch an der Ladenkasse zu bezahlen.

Im ersten Halbjahr wurden demnach knapp drei Viertel (74,3 Prozent) der Girocard-Bezahlvorgänge kontaktlos erledigt. Im Vorjahreszeitraum lag der Anteil bei rund 64,1 Prozent. Beim kontaktlosen Bezahlen müssen Verbraucher ihre Plastikkarte nicht in ein Lesegerät stecken, sondern nur an das Terminal halten. Bei Beträgen bis 50 Euro ist keine Eingabe der Geheimnummer (Pin) nötig.

Zahl der Terminals gestiegen

Der Einzelhandel warb in der Corona-Pandemie aus Hygienegründen für diese Art des Bezahlens. Besitzer eines Smartphones oder einer Smartwatch können den körperlichen Kontakt mit dem Bezahlterminal komplett vermeiden. Bei Apple Pay und Google Pay findet das Entsperren auf dem eigenen Gerät statt, nicht über eine Pin-Eingabe am Terminal.

Der Großteil der rund 100 Millionen Girocards, die Banken und Sparkassen in Deutschland an ihre Kunden ausgegeben haben, ist mit der Kontaktlosfunktion ausgestattet.

Die Zahl der Bezahlterminals, an denen Verbraucher mit der Girocard die Einkäufe begleichen können, lag im ersten Halbjahr den Angaben zufolge erstmals bei mehr als einer Million. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum war dies ein Anstieg um rund 11,0 Prozent.

EUROZONE

Wirtschaft wächst stärker als erwartet

Luxemburg. Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone hat sich im Frühjahr weniger als erwartet beschleunigt. Im zweiten Quartal wuchs das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der 19 Länder zum Vorquartal um 0,6 Prozent, wie das Statistikamt Eurostat am Mittwoch laut einer zweiten Schätzung mitteilte. In einer ersten Schätzung war ein Wachstum von 0,7 Prozent ermittelt worden. Volkswirte hatten im Schnitt mit einer Bestätigung der Erstschätzung gerechnet. Im ersten Quartal hatte das Wachstum 0,5 Prozent betragen. Das deutlichste Wachstum verzeichnete demnach Spanien. DPA

MAISERNTE

Verband erwartet erhebliche Dürreschäden

Berlin. Angesichts anhaltender Trockenheit in vielen Regionen erwartet der Deutsche Raiffeisenverband erhebliche Schäden bei der Maisernte. Bei Körnermais sei mit Verlusten von knapp 600.000 Tonnen zu rechnen – rund 15 Prozent der ursprünglich prognostizierten Menge, teilte der Verband mit. Um Lücken in der Futterversorgung zu schließen, dürften Viehhalter zudem zusätzliche Flächen als Silomais abernten. Auch in Europa leide der Mais unter Trockenheit, in der Ukraine sei die Ernteprognose angehoben worden. Die lange Trockenheit wirke sich mittlerweile auch auf die Logistik aus. DPA

INDUSTRIE

Forschungsetats in der Chemie stagnieren

Frankfurt/Main. Die chemische Industrie in Deutschland weitet ihre Ausgaben für Forschung und Entwicklung in diesem Jahr nicht aus. Zu dieser Prognose kommt der Verband der Chemischen Industrie (VCI), der auf der anderen Seite einen erhöhten Innovationsbedarf sieht. „Corona, Probleme in den Lieferketten und die Energiekrise erfordern innovative Lösungen der Chemie“, erklärte VCI-Forschungsexperte Thomas Wessel am Mittwoch. Die Ertragslage der Unternehmen stehe aber erheblich unter Druck. DPA

Chinas Autobauer steigern ihre Verkäufe

Für die deutsche Branche um VW und Mercedes geht der Marktanteil zurück – Tesla als Gewinner

VON ANDREAS LANDWEHR

Peking. Deutsche Autobauer haben kräftig Marktanteile in China verloren, während der größte Automarkt der Welt wieder an Schwung gewinnt. China sei erneut die „Lokomotive", meinte Branchenexperte Ferdinand Dudenhöffer vom Duisburger Center Automotive Research (CAR) am Mittwoch in einer Analyse. Obwohl der globale Autoabsatz in diesem Jahr voraussichtlich um 3,2 Prozent zurückgehen dürfte, soll der Markt in China um fünf Prozent zulegen, schätzt Dudenhöffer.

Der VW-Konzern hat ein Minus von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf dem chinesischen Markt verzeichnet. FOTO: SPATA/DPA

Der Absatz der deutschen Hersteller auf ihrem wichtigsten Markt ist im ersten Halbjahr allerdings eingebrochen. Der VW-Konzern habe ein Minus von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnet. Mercedes und BMW hätten jeweils um 19 Prozent weniger verkauft. Der Marktanteil von VW in China sei damit von 18,4 auf 14,2 Prozent zurückgegangen. Für Mercedes habe er sich von 4,4 auf 3,4 Prozent und für BMW von 4,7 auf 3,7 Prozent verringert, ergab die Analyse.

China sei auf dem Weltmarkt wieder die treibende Kraft: „Während der Automarkt in den USA mit einem Einbruch von 18 Prozent im ersten Halbjahr 2022 konfrontiert war, die EU 14 Prozent Rückgang zu verdauen hat, konnte China seine Neuwagenverkäufe in den ersten sechs Monaten um vier Prozent steigern", stellte Dudenhöffer fest. Mit dem Anstieg in diesem Jahr „bewahrt China den Weltautomarkt vor einem größeren Einbruch". Chinas Anteil soll so auf 32,1 Prozent steigen.

„Gewinner sind klar die Chinesen und Tesla", meinte Dudenhöffer. Ein wichtiger Grund seien ihre Batterie-elektrische Autos. „Da tun sich die deutschen Autobauer in China noch schwer." Ähnliches gelte für Software-Funktionen bei Premiumfahrzeugen. Ein weiterer Grund für den Rückstand deutscher Autobauer seien die schlechteren Einkaufs- und Produktionssysteme, was sich auch im Vergleich zu Toyota zeige.

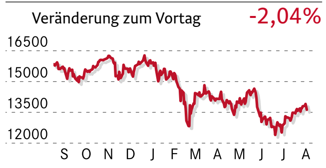
Vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung des chinesischen Marktes zeigte sich Dudenhöffer kritisch gegenüber der Diskussion in Deutschland über eine zu große Abhängigkeit und eine mögliche Abkopplung von China. „Wir sollten uns überlegen, ob wir wirklich unsere Industrie ‚opfern' wollen und in eine Abwendung zu China gehen", meinte Dudenhöffer. „Es wäre ein Industrieverlust, der irreversibel ist."

Nachdem Corona-Lockdowns und Chipmangel den Absatz in China lange belastet hatten, startete der chinesische Automarkt im Juli mit einem Plus von 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat kräftig durch.

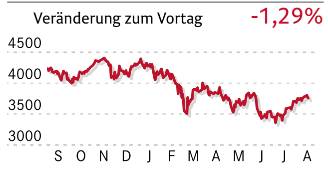
Investitionen in Batteriezellen nötig

Mit dem Hochlauf der E-Mobilität muss Europa bis 2030 nach Einschätzung der Unternehmensberatung PwC 74 Milliarden Euro in die Batteriezellfertigung und die Produktion von Rohmaterialien investieren. Die Nachfrage nach Batterien werde bis dahin jedes Jahr um 35 Prozent steigen, sagte Jörn Neuhausen, Direktor bei der Beratung Strategy& im PwC-Firmennetzwerk. „Vor dem Hintergrund der geopolitischen Spannungen muss man nicht nur von einer Chance, sondern auch von einer Notwendigkeit für eine größere europäische Batteriezellproduktion sprechen." Im Jahr 2030 dürften demnach 42 Millionen E-Autos verkauft werden - 19 Millionen davon in China, zwölf Millionen in Europa. DPA

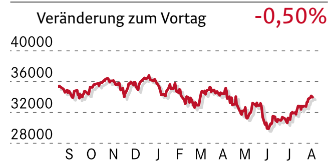
↓ DAX 13.626,71
Veränderung zum Vortag -2,04%



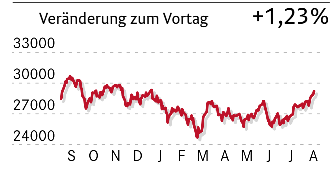
↓ Euro Stoxx 50 3.756,06
Veränderung zum Vortag -1,29%



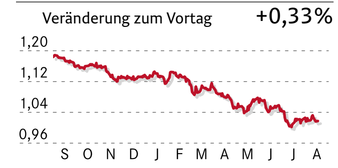
↓ Dow Jones 33.980,32
Veränderung zum Vortag -0,50%



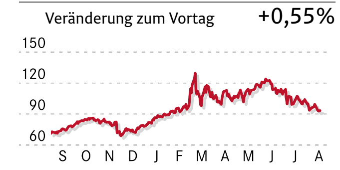
↑ Nikkei 29.222,77
Veränderung zum Vortag +1,23%



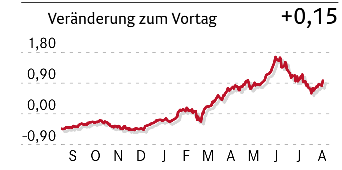
↑ Euro in Dollar 1,0164
Veränderung zum Vortag +0,33%



↑ Rohöl, Brent ($/Barrel) 93,27
Veränderung zum Vortag +0,55%



↑ Umlaufrendite 0,9700
Veränderung zum Vortag +0,15



Deutliche Verluste

Christoph Pospich, Investment- und Portfolioanalyst, OLB

Die europäischen Börsen gaben am Mittwoch deutlich nach. Als Belastungsfaktoren wurden zwei Gründe genannt. Zum einen der kräftig gestiegene Gaspreis. Zweitens belastet die überraschend deutlich gestiegene britische Inflationsrate. Die Bilanzsaison in Europa ist schon fast beendet. Als einer der Nachzügler hat Swiss Life solide Geschäftszahlen vorgelegt. Uniper brachen hingegen fast zweistellig ein. Wie befürchtet hat das Unternehmen im ersten Halbjahr einen Verlust in Milliardenhöhe gemacht. Die Renditen am Rentenmarkt zogen dementsprechend deutlich an. Der Goldpreis verlor moderat an Wert.

DIE DAX WERTE

° = auch im Euro Stoxx 50

	17.08. Schluss	± in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Div.	Div. Rend.	KGV 2022
Adidas NA °	169,10	-2,46	154		311	3,30	1,95	17,71
Airbus °	108,12	-2,30	88,9		121	1,50	1,39	21,41
Allianz vNA °	177,54	-1,33	168		233	10,80	6,08	8,07
BASF NA °	42,69	-4,61	39,3		69,2	3,40	7,97	7,76
Bayer NA °	53,37	-1,71	43,9		68,0	2,00	3,75	11,12
Beiersdorf	102,55	-0,39	79,0		106	0,70	0,68	31,55
BMW St. °	77,29	-2,47	67,6		100	5,80	7,50	5,26
Brenntag NA	70,30	-1,01	58,5		87,4	1,45	2,06	14,49
Continental	64,00	-4,79	56,8		112	2,20	3,44	7,44
Covestro	31,23	-5,31	30,7		60,2	3,40	10,89	4,43
Daimler Truck	27,60	-3,75	20,3		35,8	-		9,36
Dt. Bank NA	8,86	-1,20	7,53		14,6	0,20	2,26	5,90
Dt. Börse NA °	168,50	+0,18	136		176	3,20	1,90	23,24
Dt. Post NA °	40,01	-1,95	33,4		61,4	1,80	4,50	9,64
Dt. Telekom °	18,87	-1,29	14,5		19,4	0,64	3,39	17,97
E.ON NA	9,23	-2,90	7,72		12,5	0,49	5,31	10,26
Fres. M.C.St.	36,23	-2,87	35,1		69,0	1,35	3,73	10,35
Fresenius	24,24	-2,69	23,4		46,8	0,92	3,80	7,09
Hann. Rück NA	147,60	-2,41	131		182	5,75	3,90	11,35
Heidelb.Cem.	49,52	-3,99	43,4		74,5	2,40	4,85	5,93
HelloFresh	28,22	-7,11	24,6		97,5	-		21,71
Henkel Vz.	66,52	+1,03	56,6		84,3	1,85	2,78	16,03
Infineon NA °	26,02	-5,38	20,7		43,8	0,27	1,04	17,35
Linde PLC °	302,75	-1,34	244		315	2,70	0,89	30,12
Mercedes-Benz °	60,09	-1,85	50,2		77,9	5,00	8,32	5,16
Merck	182,90	-0,60	153		232	1,85	1,01	23,75
MTU Aero	195,90	-1,14	159		221	2,10	1,07	25,95
Münch. R. vNA °	235,50	-1,75	205		282	11,00	4,67	9,52
Porsche Vz.	69,92	-2,56	59,1		97,7	2,56	3,66	4,66
Puma	67,66	-2,28	57,9		115	0,72	1,06	23,74
Qiagen	47,25	-0,92	38,0		51,6	-		27,79
RWE St.	43,07	-1,03	29,7		44,0	0,90	2,09	20,51
SAP °	91,28	-1,39	83,8		130	2,45	2,68	24,34
Sartorius Vz.	451,00	+1,60	293		632	1,26	0,28	52,75
Siem.Health.	50,82	-0,63	43,2		67,7	0,85	1,67	28,23
Siemens NA °	108,64	-3,03	93,7		158	4,00	3,68	12,71
Symrise	112,80	+0,36	94,1		133	1,02	0,90	38,24
Vonovia NA °	30,00	-5,21	27,0		57,1	1,66	5,53	11,32
VW Vz. °	147,00	-2,39	121		208	7,56	5,14	4,67
Zalando	28,41	-7,61	20,9		99,0	-		28,41

MDAX 27.543,16 -2,01 %

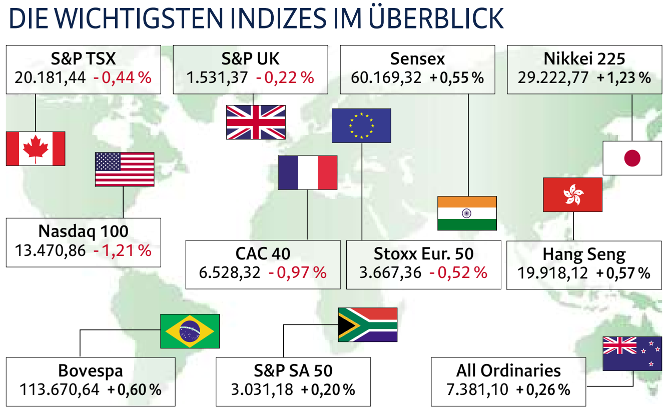
	Dividende	17.08. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
Aixtron	0,30	23,69	-3,19	28,18	15,20
Aroundtown	0,07	3,18	-5,48	6,90	2,76
Aurubis	1,60	67,18	-1,75	120	59,34
Bechtle	0,55	43,04	+0,35	69,56	35,42
Befesa	1,46	46,96	-4,75	73,60	41,92
Cancom	1,00	33,00	-1,20	64,82	28,92
Carl Zeiss Meditec	0,90	135,85	-0,15	202	105
Commerzbank		7,01	-1,96	9,51	5,01
CTS Eventim		58,30	+0,52	72,68	48,18
Delivery Hero		51,44	-2,35	135	23,88
Dt. Wohnen Inh.	0,04	23,97	-3,58	53,04	20,69
Dürr	0,50	24,62	-3,22	43,62	20,66
Encavis	0,30	23,16	-0,26	23,58	11,82
Evonik Industries	1,17	20,02	-4,67	29,73	18,83
Evotec		26,73	-0,85	45,83	20,16
Fraport		48,21	-1,83	69,90	37,62
freenet	1,57	22,83	-1,21	26,86	20,38
Fuchs Petrolub Vz	1,03	28,70	-1,10	44,34	24,20
GEA Group	0,90	37,19	-1,38	48,55	31,97
Gerresheimer	1,25	59,40	-1,41	92,90	53,45
Grand City Prop.	0,82	13,07	-5,36	24,14	12,28
Hugo Boss	0,70	57,82	+0,24	59,98	42,05
Jungheinrich Vz	0,68	26,82	-1,90	47,82	20,14
K+S	0,20	23,36	+3,36	36,45	10,92
Kion Group	1,50	44,64	-1,35	104	37,55
Knorr-Bremse	1,85	53,10	-2,21	107	52,24
Lanxess	1,05	34,57	-6,47	65,88	31,27
LEG Immobilien	4,07	82,30	-5,40	139	76,16
Lufthansa		6,47	-4,15	7,92	5,24
Nemetschek	0,39	68,26	-0,99	116	52,80
ProSiebenSat.1	0,80	8,20	-3,21	17,03	7,77
Rational	10,00	612,00	-1,92	980	499
Rheinmetall	3,30	174,50	-0,99	228	76,28
RTL Group	5,00	38,68	-1,63	54,15	35,58
Scout24	0,85	56,92	-0,59	73,08	46,90
Siemens Energy	0,10	16,29	-1,12	25,60	13,36
Siltronic	3,00	74,85	-3,98	143	63,85
Sixt	3,70	112,60	-0,18	170	95,20
Software	0,76	27,28	-2,36	44,00	24,00
Ströer & Co.	2,25	45,06	-1,92	76,05	39,10
TAG Immobilien	0,89	9,99	-6,37	27,89	8,70
Talanx	1,60	35,38	-0,79	44,42	33,44
TeamViewer		10,96	+2,14	30,41	8,86
Telefónica Dtschl.	0,18	2,63	-1,64	3,03	2,22
thyssenkrupp		5,77	-5,19	11,36	4,82
Uniper	0,07	6,81	-12,13	42,45	5,64
United Internet	0,50	24,00	-3,50	37,67	24,00
Vantage Towers	0,63	28,28	-0,28	33,59	25,06
Varta		78,66	-0,56	138	67,88
Wacker Chemie	8,00	149,40	-3,46	187	118

TECDAX 3.134,03 -1,36 %

SDAX 12.907,01 -2,27 %

	Dividende	17.08. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
1&1	0,05	17,16	-1,94	27,86	15,94
Aareal Bank	0,40	32,90	-0,06	33,16	19,97
About You Hold.		7,69	-4,94	25,40	5,73
adesso	0,60	135,60	-3,83	229	134
Adler Group	0,46	3,30	-10,73	22,66	2,82
Adtran Hold.	0,36	24,04	-1,39	25,00	18,30
Amadeus Fire	3,04	112,60	-0,35	207	107
Atoss Software	1,82	151,80	-1,30	226	118
Auto1 Group		11,01	-1,78	39,39	6,60
Basler	0,21	27,60	-1,43	58,13	24,77
BayWa	1,05	46,65	+0,32	48,70	32,35
Bilfinger	4,75	28,84	+0,28	39,98	25,04
Ceconomy	0,17	1,68	-3,56	4,34	1,68
CeWe Stiftung	2,35	87,40	-1,02	132	75,00
CompuGroup Med.	0,50	41,74	-4,00	82,80	36,30
Dermapharm Hold.	2,17	53,25	-1,02	91,95	42,78
Deutz	0,15	4,25	-2,61	8,45	3,53
DIC Asset	0,75	11,34	-2,24	16,19	9,69
Drägerwerk Vz	0,19	49,20	-0,71	75,10	45,45
Dt. EuroShop	0,04	26,16	+0,85	26,80	13,26
Dt. Pfandbriefbank	1,18	9,28	-2,27	12,44	7,91
DWS Group	2,00	28,00	-2,91	41,88	23,62
Eckert & Ziegler	0,50	44,14	-4,54	141	29,44
Fielmann	1,50	39,56	-1,05	66,00	37,16
flatexDEGIRO		11,07	-2,72	23,05	8,49
GFT Technologies	0,35	38,15	-5,92	49,00	27,05
Grenke	0,51	23,94	-1,80	38,66	20,98
Hamborner Reit	0,47	8,57	-1,27	10,31	8,11
Heidelberger Druck.		1,60	-2,32	3,14	1,35
Hella	0,96	68,25	-2,85	71,40	51,82
Hensoldt	0,25	24,55	+0,82	30,25	11,56
Hochtief	1,91	53,62	-2,44	73,90	45,18
Hornbach Hold.	2,40	76,15	-2,99	140	72,75
Hypoport SE		248,20	-1,27	612	173
Indus Holding	1,05	22,25	-4,09	36,00	20,90
Instone Real	0,62	10,30	-6,36	28,10	7,90
Jenoptik	0,25	22,80	-3,72	37,80	20,00
Jost Werke	1,05	43,10	-2,16	56,30	34,00
Klöckner & Co.	1,00	9,03	-4,65	13,50	7,11
Kontron	0,35	15,66	-4,28	23,94	11,22
Krones	1,40	85,80	-2,00	99,60	67,50
KWS Saat	0,80	60,30	-1,15	76,90	53,50
Medios		26,60	-2,03	41,60	23,30
Metro		8,38	-1,64	11,82	6,63
MorphoSys		22,12	-6,51	51,60	16,45
Nagarro		121,00	-2,10	212	93,70
New Work	6,36	133,60	-1,62	277	121
Norma Group	0,75	17,68	-3,28	44,58	16,51
Patrizia	0,32	13,00	-3,85	24,20	10,20
Pfeiffer Vacuum	4,08	142,40	-1,39	226	135
PNE	0,08	16,96	+0,71	17,28	6,79
PVA TePla		20,60	-4,72	50,60	16,23
SAF Holland	0,35	8,41	-2,61	13,80	6,02
Salzgitter	0,75	25,48	-1,62	48,76	20,94
Schaeffler Vz	0,50	5,58	-5,19	8,29	4,58
Secunet	5,38	248,00	-1,20	608	246
Shop Apotheke		76,38	-4,26	166	65,28
SMA Solar Techn.		54,75	-5,19	61,00	25,10
Stabilus	1,25	54,30	+0,18	70,15	40,00
Sto & Co. Vz	5,00	166,20	-1,19	260	129
Stratec	0,95	88,40	-2,43	147	80,70
Südzucker	0,40	14,28	-1,59	15,72	9,75
Suse		20,40	-2,39	43,60	16,66
Synlab	0,33	16,70	+1,33	25,00	13,65
Takkt	1,10	11,76	+0,86	16,78	11,14
Traton	0,50	14,97	-3,98	25,84	13,21
Verbio Verein. Bio.	0,20	67,70	+2,34	88,10	39,10
Vitesco Techn. Grp.		52,50	-4,20	66,88	25,65
Wacker Neuson	0,90	17,91	-2,98	30,90	16,15
Zeal Network	2,10	34,40	-1,57	44,55	30,20

DIE WICHTIGSTEN INDIZES IM ÜBERBLICK



Amsterdam AEX	723,09	-0,69 %
Athen Comp. Index	894,37	+0,13 %
Brüssel Bel 20	3.821	-0,98 %
Madrid IBEX-35	8.435	-0,91 %
Shanghai B-Index	308,51	-0,23 %
Stockholm OMX	813,65	-1,50 %
Stoxx Singapore 20	1.904	+0,25 %
Tokio Topix	2.007	+1,26 %
Wien ATX	3.044	-1,87 %
Zürich SMI	11.128	-0,02 %

EURO STOXX 50

ohne deutsche Indextitel

	17.08. Schluss	± in % z. Vortag	Tief	12 Monate Vergleich	Hoch	Div.	Div. Rend.	KGV 2022
AB Inbev	53,05	-0,66	46,9		59,6	0,50	0,94	15,60
Adyen	1.803	+0,30	1170		2804	-		83,11
Ahold Delh.	28,02	+1,05	24,2		31,1	0,95	3,39	12,74
Air Liquide	135,76	-0,83	123		152	2,64	1,94	24,68
ASML Hold.	551,70	-0,45	405		776	5,50	1,00	32,74
AXA	24,36	-1,18	20,5		29,1	1,54	6,32	7,99
BBVA	4,86	+0,11	4,00		6,26	-		6,08
Bco Santander	2,62	-1,75	2,34		3,49	0,10	3,82	5,23
BNP	49,33	-2,48	40,7		68,0	5,24	10,63	5,87
CRH	38,83	-0,26	32,1		48,4	1,10	2,84	12,33
Danone	53,97	-1,10	46,5		64,0	1,94	3,59	17,70
Enel	5,11	-0,23	4,65		8,00	0,38	7,44	9,29
Eni	11,63	-0,07	10,0		14,7	0,44	3,78	6,28
EssilorLux.	163,10	+0,25	134		195	2,51	1,54	27,18
Flutter Ent.	127,80	-0,31	89,5		187	2,29	1,79	42,60
Hermes Int.	1.400	+0,47	971		1672	11,07	0,79	56,22
Iberdrola	10,95	+0,41	8,21		11,1	0,03	0,24	16,84
Inditex	25,46	+0,12	19,5		32,5	0,93	3,65	19,58
ING Groep	9,31	-2,25	7,91		14,0	0,41	4,40	
Intesa Sanp.	1,83	-1,06	1,58		2,93	0,15	8,26	6,10
Kering	565,00	0,00	434		737	12,00	2,12	18,23
Kone Corp.	41,05	-2,77	41,1		72,3	2,10	5,12	21,05
L'Oréal	364,50	+0,04	301		433	4,89	1,34	36,82
LVMH	703,00	+0,98	535		759	10,00	1,42	26,53
Pernod Ricard	195,45	+0,49	167		215	3,12	1,60	22,86
Philips	19,17	-3,47	19,2		41,8	0,85	4,43	15,34
Prosus	64,94	-0,09	40,3		81,0	-		15,10
Safran	111,92	-0,04	88,0		124	0,50	0,45	31,53
Sanofi S.A.	82,40	-6,58	77,7		105	3,32	4,02	13,73
Schneider El.	135,44	-0,24	110		179	2,90	2,14	20,84
Stellantis	14,66	-1,60	11,3		19,3	0,32	2,18	3,45
TotalEnerg.	51,77	+1,17	36,2		56,9	2,64	5,10	7,45
Vinci	94,59	-0,65	80,2		103	3,25	3,44	14,12

REGIONALE AKTIEN (Auswahl)

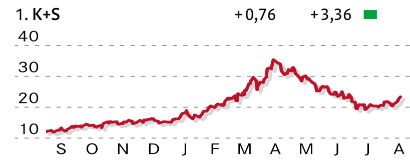
	Dividende	17.08. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
artec technologies		2,22	-1,77	3,64	2,18
Berentzen Group	0,22	6,36	-0,31	6,94	5,50
Brem.Lagerhaus	0,30	10,90	±0,00	12,20	9,00
Brilliant		41,80	±0,00	47,00	28,00
CeWe Stiftung	2,35	87,60	-0,90	132	75,30
Energiekontor	0,90	97,60	-0,71	102	53,50
EnviTec Biogas	1,00	58,00	-0,34	64,00	27,80
Frosta	1,60	64,80	-1,52	95,00	64,80
H+R		6,90	±0,00	10,20	5,20
MeVis Medical	0,95	31,00	-0,64	40,60	29,60
Norddt. Steingut		3,76	+6,21	8,40	0,90
Nordex		10,78	+0,23	17,05	7,35
OHB	0,48	33,35	-0,74	40,95	30,35
Reed. H. Ekkenga		5.000	±0,00	5.800	4.500
Trade & Value		2,02	±0,00	2,40	1,60

WEITERE AKTIEN

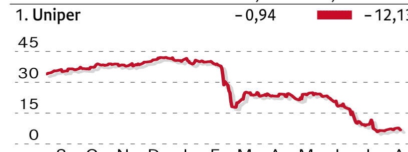
	Dividende	17.08. Schluss	Veränd. in%	12 Monats- Hoch	Tief
Adler Real Estate		7,30	+7,35	12,00	3,75
Allane	0,06	13,50	-0,74	17,56	12,70
Allgeier	0,50	31,90	+0,95	59,40	22,45
Alphabet Inc. A		118,00	-1,50	135	95,40
Altria Group	3,52	44,72	-0,70	53,96	37,76
Amazon		139,58	-2,09	166	94,31
ArcelorMittal	0,38	24,73	+0,63	32,93	20,69
AT&T	2,08	18,26	-0,43	24,15	16,95
Aumann	0,10	15,12	+0,40	18,04	12,00
BB Biotech (CH)	3,85	61,60	-2,22	90,25	51,00
Biotest Vz	0,08	33,10	±0,00	43,80	32,40
BP PLC	0,22	5,09	+0,69	5,33	3,35
Brit. Am. Tobacco	2,18	40,88	+0,79	42,31	29,65
Cisco Systems	1,47	46,12	+0,50	56,77	38,95
Coca-Cola	1,68	63,85	-0,20	64,00	44,93
Credit Suisse (CH)	0,10	5,21	-4,09	10,18	4,99
CropEnergies	0,45	16,10	+1,00	16,30	9,87
Deutsche Beteilig.	1,60	28,05	+0,18	40,55	23,85
Elmos Semic.	0,65	47,10	-1,67	60,10	34,90
Engie	0,53	12,92	-0,14	14,60	9,80
Ericsson B	2,50	7,57	+0,19	11,18	6,74
Ernst Russ		5,76	+3,23	7,70	3,44
Eurokai	1,00	31,80	-2,45	39,80	29,80
Ferratum Oyj	0,18	2,67	±0,00	5,10	2,48
General Electric	0,32	78,10	±0,00	106	59,80
Gerry Weber Intern.		13,40	±0,00	46,20	11,20
Global Fashion Grp.		1,61	+3,00	11,58	1,29
Grammer		10,45	-3,24	24,60	9,50
GSW Immobilien	1,40	95,00	±0,00	140	90,50
Hapag-Lloyd	35,00	295,20	-4,16	470	169
Hawesko Hldg.	2,50	39,40	-5,06	62,80	39,40
Highlight Comm.	0,17	3,58	±0,00	4,26	3,52
Homag Group	1,01	48,00	+0,42	55,00	45,00
IBM	6,33	135,12	+0,25	141	102
Intel	1,39	34,80	-2,86	49,95	33,64
Johnson&Johnson	4,19	164,60	-0,24	178	134
Kellogg	2,31	74,76	+0,31	74,94	52,06
Kraft Heinz Co	1,60	38,20	+0,50	42,78	29,00
KSB Vz	12,26	339,00	-2,02	407	312
Kuehne + Nagel (CH)	10,00	237,40	-1,29	365	214
KUKA	0,11	83,40	±0,00	84,50	62,80
Leifheit	1,05	16,94	-0,35	40,60	16,78
Medion	0,69	14,80	±0,00	15,60	14,40
Mensch&Maschine	1,20	51,40	-2,10	68,60	44,65
Meta Platforms		171,94	-2,95	325	146
Microsoft		286,00	-0,76	310	231
Mondelez Intern.	1,33	64,48	-0,19	65,77	49,76
MPC Münchmeyer	0,12	3,10	±0,00	3,85	2,82
Mühlbauer Hold.	1,50	59,40	+0,68	61,80	50,50
Nestlé (CH)	2,80	116,86	+1,42	130	106
Novartis (CH)	3,10	81,23	+0,31	88,42	72,84
Pfizer	1,56	48,44	-1,30	54,50	35,43
Procter & Gamble	3,52	146,54	-0,88	155	119
PSI Software	0,40	25,40	-0,20	49,30	23,55
Roche Hold. GS (CH)	9,30	316,65	+0,32	404	298
SGL Carbon		7,59	+0,33	10,72	4,65
Shell	0,84	26,00	+0,56	28,75	16,25
Siltronic	3,00	75,00	-2,85	142	65,00
Sixt	3,70	113,30	+0,71	170	97,00
SLM Solutions Gr.		11,80	-2,16	23,60	9,01
SNP		26,20	-0,19	55,70	23,55
Sony	65,00	86,18	+3,14	119	75,00
Toyota	52,00	15,60	-1,02	18,78	13,74
TUI		1,77	-4,28	3,65	1,43
UBS Group N (CH)	0,50	15,91	-1,06	19,90	13,10
Vodafone	0,08	1,46	-0,58	1,67	1,27
Volkswagen	7,50	195,55	-1,46	299	163
WCM Beteil.u.Grund.	0,11	4,42	-0,90	5,50	3,94
Westag & Getal.St.		32,00	±0,00	35,00	27,80

GEWINNER aus DAX und MDAX VERLIERER

17.08.	Veränd. €	Veränd. % z.VT
1. K+S	+0,76	+3,36



2. TeamViewer	+0,23	+2,14
3. Sartorius Vz	+7,10	+1,60
4. Henkel Vz	+0,68	+1,03
5. CTS Eventim	+0,30	+0,52
1. Uniper	-0,94	-12,13



2. Zalando	-2,34	-7,61
3. HelloFresh	-2,16	-7,11
4. Lanxess	-2,39	-6,47
5. TAG Immobilien	-0,68	-6,37

OLB BANK | BANKHAUS NEELMEYER DIE PRIVATE BANK
Kompetenz für Ihre Anlagegeschäfte.

ANLEIHEN

Deutsche Staatsanleihen	Coupon in %	Laufzeit	Kurs 17.08.	Rend. in %
Bund v. 12/22	1,500	04.09.22	100,06	0,130
Bund v. 13/23	1,500	15.02.23	100,60	0,275
Bund v. 13/23	1,500	15.05.23	100,82	0,372
Bund v. 13/23	2,000	15.08.23	101,46	0,513
Bund v. 94/24	6,250	04.01.24	107,93	0,454
Bund v. 14/24	1,750	15.02.24	101,95	0,454
Bund v. 14/24	1,500	15.05.24	101,69	0,530
Bund v. 14/24	1,000	15.08.24	100,72	0,644
Bund v. 15/25	0,500	15.02.25	99,60	0,617
Bund v. 15/25	1,000	15.08.25	100,90	0,654
Bund v. 16/26	0,500	15.02.26	99,34	0,654
Bund v. 16/26	0,000	15.08.26	97,21	0,686
Bund v. 17/27	0,250	15.02.27	97,86	0,713
Bund v. 97/27	6,500	04.07.27	126,97	0,790
Bund v. 17/27	0,500	15.08.27	98,61	0,765
Grüne 20/25	0,000	10.10.25	98,06	0,580
S. 176 17/22	0,000	07.10.22	99,99	0,083
S. 177 18/23	0,000	14.04.23	99,73	0,409
S. 178 18/23	0,000	13.10.23	99,45	0,476
S. 179 19/24	0,000	05.04.24	99,19	0,512
S. 180 19/24	0,000	18.10.24	98,57	0,616
S. 181 20/25	0,000	11.04.25	98,23	0,631
S. 182 20/25	0,000	10.10.25	97,87	0,645

Unternehmensanleihen		17.08.	16.08.
2,25	Adidas 14/26	101,65	102,46
2,121	Allianz 20/50	88,58	89,36
2,00	BASF 12/22	100,52	100,56
3,75	Dt. Bahn 10/25	106,90	107,42
2,00	Dt. Bahn 12/23	100,78	100,83
4,875	Dt. Telekom 10/25	108,82	109,46
2,75	Dt. Telekom 12/24	102,51	102,80
0,875	E.ON 17/24	98,80	99,04
5,875	Fraport 09/29	138,00	138,00
1,00	Fresenius 20/26	93,71	94,23
0,75	Innogy Fin. 18/22	99,98	99,98
1,50	Mercedes-Benz 03/26	99,13	99,80
2,375	Mercedes-Benz 13/23	100,89	100,91
1,25	SAP SE 18/28	97,20	98,05
2,50	thyssenkr. 15/25	99,30	98,85
4,625	VW 14/26/unb.	100,30	100,65

INTERNATIONALE RENDITEN

Auswertung nach Renditeabstand zu Deutschland

10-j. Staatsanleihen	17.08.	Abstand	10.08.
Südafrika	10,160	+9,10	10,030
Russland	9,170	+8,11	9,050
Griechenland	3,477	+2,42	3,158
Neuseeland	3,369	+2,31	3,312
Italien	3,286	+2,22	2,934
Australien	3,276	+2,21	3,247
Norwegen	2,912	+1,85	2,717
USA	2,879	+1,82	2,714
Kanada	2,832	+1,77	2,610
Großbritannien	2,271	+1,21	1,920
Spanien	2,204	+1,14	1,953
Portugal	2,109	+1,05	1,862
Belgien	1,676	+0,61	1,454
Irland	1,670	+0,61	1,457
Frankreich	1,639	+0,58	1,413
Österreich	1,597	+0,54	1,378
Schweden	1,435	+0,37	1,336
Dänemark	1,379	+0,32	1,140
Niederlande	1,359	+0,30	1,153
Deutschland	1,062		0,853
Schweiz	0,499	-0,56	0,403
Japan	0,181	-0,88	0,188

SORTEN & DEVISEN

1 € ist aus Sicht der Bank 17.08.	Sorten Ankauf	Verkauf	Devisen EZB
Austr. Dollar	1,39	1,53	1,4655
Dänische Kr.	7,11	7,81	7,4377
Brit. Pfund	0,81	0,87	0,8421
Hongk. Dollar	7,16	8,98	7,9705
Japan. Yen	131,30	145,00	137,36
Kanad. Dollar	1,25	1,38	1,3117
Kroat. Kuna	6,75	8,25	7,5071
Norw. Kr.	9,33	10,36	9,8428
Poln. Zloty	4,20	5,14	4,7078
Schwed. Kr.	10,04	11,14	10,5617
Schweizer Fr.	0,93	1,00	0,9686
Singapur Dollar	1,30	1,57	1,4051
Südafrik. Rand	14,18	19,52	16,9125
Thail. Baht	30,50	43,10	36,0520
Tschech. Kr.	22,90	27,30	24,5660
Türk. Lira	15,48	20,94	18,2568
Ungar. Forint	364,00	465,00	404,28
USA	0,97	1,07	1,0164

DEVISEN WECHSELKURSE

17.08.	Euro	US $	Pfund	Yen
Euro	-	1,0164	0,8421	137,3600
US $	0,9823	-	0,8298	135,0070
Pfund	1,1837	1,2050	-	162,6816
Yen	0,0073	0,0074	0,0061	-

GELDMARKT

FMH Finanzmarktdaten 17.08.	in %
Festgeld bis 5000 €, 1 Jahr	0,00 - 1,00
Hypothekenzinsen (eff.) 10 Jahre	2,37 - 3,35
Deutsche Leitzinsen 17.08.	**in %**
Bund-Future	154,17 (17.08.22)
Basiszinssatz (nach § 247 BGB)	-0,88 (01.07.22)
Spitzenrefinanzierung	0,75 (27.07.22)
Einlagefazilität	0,00 (27.07.22)

ROHSTOFFE

Baumwolle (NY) cts / b	17.08.	16.08.
Oktober	118,32	122,25
Dezember	113,54	116,85
März	110,27	113,35
Mai	107,02	110,32
Juli	102,56	106,20
Getreide/Futter (Chic.) cts/bsh	**17.08.**	**16.08.**
Weizen September	763,00	786,00
Mais September	615,75	611,00
Sojabohnen September	1.474,50	1.454,25
Sojaschrot September	440,80	435,90
Sojaöl September	67,35	67,84

METALLE & MÜNZEN

Edelmetalle & Metalle	17.08.
Gold, €/Feinunze	1.733,50
Silber, €/Feinunze	19,48
Kupfer (MK-Notierung)	917,77
London, Blei ($/t)	2.141,00
London, Kupfer Grade A ($/t)	7.955,00
London, Nickel ($/t)	22.035,00
London, Zink, LME ($/t)	3.635,50
London, Zinn ($/t)	24.950,00

Barren und Münzen (€)	Ankauf	Verkauf
Gold (10 g)	548,50	603,00
Gold (100 g)	5.487,00	5.819,50
Gold (1 kg)	54.876,00	57.554,00
Silber (1 kg)	613,00	815,15
Maple Platin (1 oz)	840,00	1.398,25
Krügerrand (1 oz)	1.715,00	1.851,00
Am. Eagle (1 oz)	1.715,00	1.879,00
Britannia (1 oz)	1.715,00	1.846,00
Maple Leaf (1 oz)	1.715,00	1.846,00
Dänemark 20 Kr.	436,00	537,00
Vreneli (20 Fr.)	322,10	360,50

Die Börsenkurse und der Marktkommentar sind ein Service der Oldenburgische Landesbank AG

Stand der Daten: 22.04 Uhr ME(S)Z Aktienkurse in €, Schweiz = CHF, **DAX, MDAX und SDAX** = Xetra Handel (Ende um 17:30 Uhr), die übrigen Präsenzhandel. **Vz** = Vorzugsaktie; **Dividende** = ausgeschüttete Jahres-Beträge in Landeswährung einschließlich eventueller Boni. **Barren/Münzen** = Degussa Goldhandel. * = Preis vom Vortag oder letzt verfügbar. **Nikkei-Index** = © Nihon Keizai Shimbun, Inc. Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

Hohe Inflation auf der Insel

Preisniveau in Großbritannien übersteigt die Zehn-Prozent-Marke – bislang keine Entspannung in Sicht

VON LARISSA SCHWEDES

London. Die ohnehin stark gestiegenen Verbraucherpreise haben in Großbritannien erneut einen Sprung gemacht. Im Juli kletterte die Inflation auf 10,1 Prozent und damit auf die höchste Rate seit Beginn der Erfassung vor 25 Jahren, wie das nationale Statistikamt ONS am Mittwoch mitteilte. Nach einer Rückrechnung des ONS dürfte die Inflation zuletzt im Jahr 1982 höher gelegen haben. Der Anstieg toppt selbst Erwartungen von Experten: Analysten hatten im Schnitt nur mit einem Anstieg von 9,4 auf 9,8 Prozent gerechnet.

Eine große Bandbreite an Preissteigerungen habe zu diesem Rekordwert geführt, sagte der ONS-Chefökonom Grant Fitzner. „Lebensmittelpreise sind stark gestiegen, vor allem Backwaren, Milchprodukte, Fleisch und Gemüse.“ Im Vergleich zum Juni steigerten sich die Preise im Juli noch einmal um 0,6 Prozent. Das sei eigentlich untypisch, meint Fitzner, da im Juli üblicherweise viele Rabattangebote in den Einkaufsstraßen zu einer sinkenden Inflation führten. Im Monatsvergleich wurden Kleidung und Schuhe auch diesmal tatsächlich billiger. Allerdings stiegen die Preise für Lebensmittel sowie Transportkosten umso stärker an.

Ärmere Haushalte stark betroffen

Für rund die Hälfte des Anstiegs seien die steigenden Energiepreise verantwortlich, erklärte Fitzner. Die Preisexplosion in diesem Sektor wird aber erst im Herbst voll durchschlagen, wenn die in Großbritannien derzeit noch mit einem Preisdeckel regulierten Energiepreise deutlich ansteigen werden.

Da jeder Haushalt Brot und Strom braucht, trifft es ärmere Haushalte stärker, wenn die Preise für solche Alltagsgüter in die Höhe schnellen. Das Institute for Fiscal Studies hat ausgerechnet, dass für das ärmste Fünftel der britischen Haushalte die Inflation sogar auf rund 18 Prozent steigen könnte, weil sie den größten Anteil ihres Geldes für Lebensmittel und Energie aufwenden müssen.

Ulrich Hoppe, der Direktor der Deutsch-Britischen Industrie- und Handelskammer, sieht jedoch auch noch einen anderen Grund: Besserverdienende in Bürojobs würden durch vermehrtes Arbeiten von zu Hause noch zusätzlich Kosten für Zugticket oder Sprit sparen, während andere, die physisch vor Ort sein müssen, unter den steigenden Transportkosten leiden. „Da stellt sich eine Gerechtigkeitsfrage“, meint Hoppe.

Doch für niemanden ist Entspannung in Sicht: Da im Herbstquartal der Preisdeckel für Energiepreise deutlich steigt, rechnen offizielle Schätzungen damit, dass die Verbraucherpreise im Herbst die Marke von 13 Prozent übersteigen könnten. Die Doktorandin Rebecca Brown etwa weiß bislang nicht, wie sie dann noch ihre Ausgaben decken soll. „Ich weiß wirklich nicht, was wir dann tun werden“, sagt Brown im Gespräch mit der BBC.

Die Inflationsrate im Vereinigten Königreich ist im Juli auf 10,1 Prozent gestiegen. FOTO: AUGSTEIN/DPA

Auf die Politik wächst der Druck, entschieden gegenzusteuern. Finanzminister Nadhim Zahawi erklärte den Kampf gegen die Inflation zwar am Mittwoch zur „Top-Priorität“, de facto wollen er und der scheidende Premier Boris Johnson aber bis zum Regierungswechsel Anfang September keine größeren Entscheidungen mehr treffen. Rishi Sunak, einer der beiden verbleibenden Kandidaten für die Johnson-Nachfolge, hat bereits Entlastungspakete versprochen.

Entlastungszahlungen nicht geplant

Doch die Favoritin für das Spitzenamt ist Außenministerin Liz Truss, die allen Warnungen zum Trotz Steuersenkungen durchsetzen will und darauf hofft, die Inflation so zu kontrollieren. Auf Entlastungszahlungen wollte sich die 47-Jährige bislang nicht festlegen.

Die Bank of England stemmt sich seit einiger Zeit mit Zinsanhebungen gegen die hohe Inflation. Sie hat ihren Leitzins seit November mehrmals auf zuletzt 1,75 Prozent angehoben. Es wird weiterhin damit gerechnet, dass die Bank diesen Kurs fortsetzen wird.

Dass die Preise im Vereinigten Königreich noch stärker steigen als in anderen G7-Ländern, führt die „Financial Times“ unter anderem darauf zurück, dass britische Unternehmen die Preissteigerungen direkter an Kunden weitergeben, die Briten im vergangenen Jahr deutlich konsumfreudiger waren als zuvor und es im privaten Sektor Lohnsteigerungen von mehr als fünf Prozent gegeben habe.

Da der öffentliche Sektor bei Lohnerhöhungen deutlich hinterherhinkt, wächst dort die Unzufriedenheit. Es deutet sich eine Streikwelle an, die sich zu der größten seit den 70er-Jahren auswachsen könnte. Derweil haben die Beschäftigten im Bahnverkehr in diesem Sommer schon mehrfach die Arbeit niedergelegt, die Belegschaften von Containerhäfen, Post und Telekom wollen in Kürze folgen.

Uniper verbucht Milliardenverluste

Konzern legt Zahlen vor

VON HELGE TOBEN

Düsseldorf. Deutschlands größter Gasimporteur Uniper hat weiter schwer mit den Folgen der russischen Gas-Lieferkürzungen zu kämpfen. Wegen der nötigen Gas-Ersatzbeschaffung schreibe Uniper seit Mitte Juni im Durchschnitt täglich über 60 Millionen Euro Verlust, sagte Vorstandschef Klaus-Dieter Maubach am Mittwoch in Düsseldorf bei der Vorlage der Halbjahreszahlen. Zeitweise lägen die täglichen Verluste sogar bei über 100 Millionen Euro. Vom 15. Juni bis Mittwoch hätten sich die Verluste bereits auf insgesamt 3,8 Milliarden Euro summiert.

Seit Mitte Juni hatte der russische Staatskonzern Gazprom die Liefermengen nach Deutschland schrittweise deutlich reduziert. Mittlerweile erhält Uniper nur noch rund ein Fünftel der vertraglich vereinbarten Mengen. Maubach betonte: „Wir zahlen nur die Mengen, die wir geliefert bekommen. Auch nur solche werden uns in Rechnung gestellt.“

„Spielball der Konflikte“

Als größter Gasimporteur spielt der Energiekonzern mit Sitz in Düsseldorf eine zentrale Rolle für die deutsche Erdgasversorgung. Uniper beliefert mehr als 100 Stadtwerke und Industriefirmen direkt mit Erdgas. Weil jetzt große Mengen aus Russland fehlen, muss das Unternehmen als Ersatz extrem teures Gas auf dem Markt einkaufen, um weiterhin Gas liefern zu können. Maubach kommentierte den Sachverhalt so: „Eins sollten wir uns in den Zeiten des Krieges in der Ukraine (...) vor Augen halten: Wir bei Uniper sind de facto zum Spielball in diesem Konflikt geworden.“

Um Uniper zu stützen, wurde im Juli bereits ein milliardenschweres Rettungspaket geschnürt. Es sieht unter anderem vor, dass der Bund mit 30 Prozent bei dem Unternehmen einsteigt. Ein Darlehen über die staatliche Förderbank KfW wurde auf neun Milliarden Euro erhöht. Davon habe man vor allem für Ersatzbeschaffungen bislang rund fünf Milliarden Euro in Anspruch nehmen müssen, sagte Maubach. Das Paket gebe „Sicherheit für die kommenden Monate“, betonte er.

ANZEIGE

Vielen Dank für Euer Engagement und Euren Einsatz bei den Aufräumtagen 2022. Gemeinsam mit tausenden engagierten Bremer*innen haben wir die Stadt sauberer gemacht und damit ein wichtiges Zeichen für ein lebenswertes Bremen gesetzt.

Als Dankeschön überreichen wir der Stadt ein Insektenhotel, das ab dem 21.09.22 auf dem Besucherparkplatz Metalhenge stehen wird.

Die Bremer Stadtreinigung

Unterstützt von: Nehlsen saubere Leistung, IKEA, AOK Bremen/Bremerhaven Die Gesundheitskasse, BSAG

Medienpartner: WESER KURIER

Ampel stellt Lösungen in Aussicht

Wie die Regierung die Gaspreiserhöhungen abfedern will und was Experten fordern

VON HANNES KOCH

Brüssel/Berlin. Die Entlastungsdebatte bekommt zusätzliche Dringlichkeit, weil EU-Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni den Wunsch von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) abgelehnt hat. Lindner wollte eine Ausnahme erwirken, damit die Verbraucherinnen und Verbraucher auf die neue Gasumlage ab Oktober nicht auch noch Mehrwertsteuer zahlen müssen. Erst mal klappt das nicht: Aus beispielsweise 40 Euro Umlage, also zusätzlichen Heizkosten, werden durch die Mehrwertsteuer 47,60 Euro. Klingt einerseits wenig, ist aber für viele Durchschnittsverdiener ein Problem.

Weniger Mehrwertsteuer?
Was also tun? Dieter Janecek, wirtschaftspolitischer Sprecher der Grünen, schlug vor, die Mehrwertsteuer auf die Gasumlage wenigstens zu senken. Fünf statt 19 Prozent seien europarechtlich möglich, erklärte Janecek. EU und Bundesregierung erwecken den Eindruck, sie würden eine Lösung für das Mehrwertsteuerproblem finden – das brauche aber noch etwas Zeit. Hintergrund: Die Gasumlage von 2,4 Cent pro Kilowattstunde wird für alle privaten und gewerblichen Gasverbraucher ab Oktober die Rechnungen erhöhen. Die Einnahmen dienen dazu, Gasimporteure zu stützen, die durch die Lieferkürzungen Russlands in Schwierigkeiten geraten sind. Unionsfraktionsvize Jens Spahn plädierte dafür, die Energiesteuer auf Gas zu reduzieren.

Neuer Zuschuss?
Eine zusätzliche Förderung von 100 Euro pro Kopf und Monat hält Ökonom Marcel Fratzscher für nötig. Der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) meint, sie solle zum Beispiel allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen, die bis zu 4000 Euro brutto monatlich zur Verfügung hätten. Das betreffe etwa ein Fünftel der Bundesbevölkerung. Begründung: Die Privathaushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen gerieten wegen der hohen Energiekosten in ernste Schwierigkeiten. Im Vergleich zu 2021 ist mit einer Vervierfachung der Gaskosten zu rechnen. Würde die Regierung Fratzschers Vorschlag in die Tat umsetzen, kostete das den Bundeshaushalt etwa 18 Milliarden Euro jährlich. So große Summen stehen im Bundeshalt 2023 zusätzlich jedoch nicht zur Verfügung. Die Ampel aus SPD, Grünen und FDP müsste die Schuldenbremse abermals außer Kraft setzen, was Finanzminister Lindner ablehnt.

Ein Deckel für den Gaspreis?
In dieser Variante würde ein Grundbedarf von zum Beispiel 10.000 Kilowattstunden Gasverbrauch pro Privathaushalt staatlich heruntersubventioniert. Das schlägt unter anderem Sebastian Dullien, der Chef des gewerkschaftlichen Instituts für Makroökonomie (IMK), vor. Der Preis soll auf ein erträgliches, niedriges Niveau gedrückt, höherer Verbrauch müsste zum Marktpreis bezahlt werden. Die Kostendifferenz trüge der Staat.

Was macht die Regierung?
Sie diskutiert und wartet zunächst ab. Denn im September erhalten alle steuerpflichtigen Erwerbstätigen die einmalige Energiekostenpauschale von 300 Euro pro Kopf. Dieser zu versteuernde Zuschuss – eine von mehreren Entlastungen – soll erst mal ankommen und wirken, meint die Koalition. Zusätzliche Entlastungen würden aber bis Oktober beschlossen, stellte Regierungssprecher Steffen Hebestreit am Mittwoch in Aussicht.

EU-Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni hat den Wunsch, dass Verbraucher auf die neue Gasumlage ab Oktober nicht auch noch Mehrwertsteuer zahlen müssen, abgelehnt. FOTO: GILLIERON/DPA

Signal richtig nutzen

Hinweise zur Sicherheit

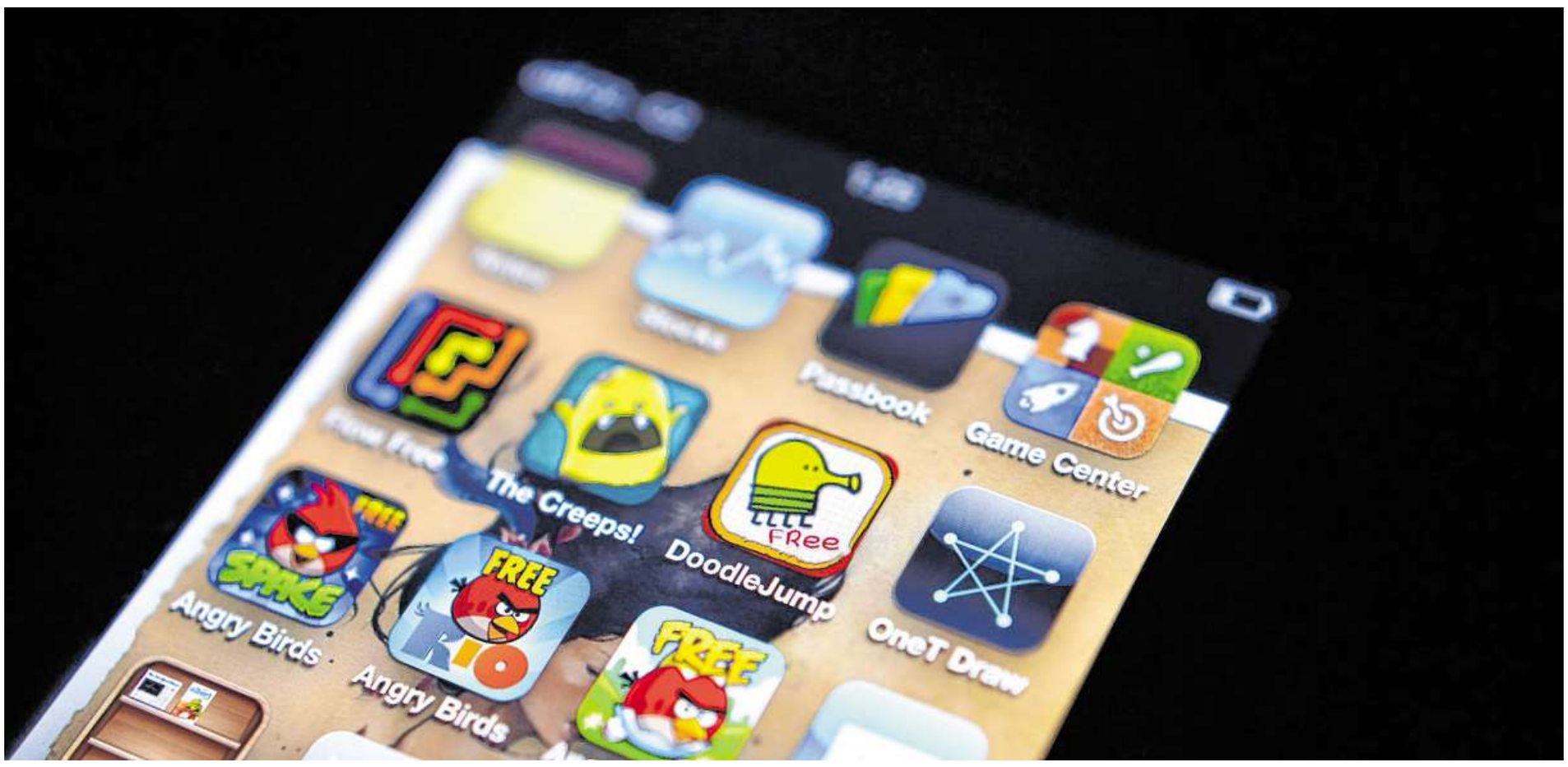
Berlin. Aus Komfort- und Sicherheitsgründen ist es sinnvoll, beim Messenger Signal die sogenannte Pin zu aktivieren. Mit dieser Nummer lassen sich nicht nur Kontakte und Kontoeinstellungen wiederherstellen, wenn man sein Gerät verloren hat oder wechselt.

Die Pin ist vor allem auch Basis für eine Registrierungssperre, die verhindert, dass sich Fremde unter Umständen mit der eigenen Telefonnummer bei Signal anmelden. Signal rät Nutzerinnen und Nutzern grundsätzlich dazu, Pin und Registrierungssperre einzuschalten. Aktuell weist der Messengerdienst auf diese Sicherheitsfeatures hin, weil kürzlich ein Dienstleister angegriffen worden ist, der für Signal Telefonnummern überprüft. Dabei seien 1900 bei Signal registrierte Nummern samt SMS-Verifikationscodes abgefischt worden. Zugriff auf Chats, Profilinfos oder Kontaktlisten hätten die Angreifer zwar keinesfalls erhalten können, weil diese Daten nur lokal auf dem Gerät liegen oder auch nur per Pin (Profil und Kontakte) wiederhergestellt werden können.

Sie hätten aber Telefonnummern mit den zugehörigen SMS-Verifikationsnummern neu auf anderen Geräten registrieren und dann Nachrichten über den jeweiligen Account empfangen und senden können. Zu einer Neu-Registrierung sei es aber höchstens bei einer der 1900 Nummern gekommen. Und selbst diese mutmaßliche Konto-Übernahme hätte sich durch eine aktive Registrierungssperre verhindern lassen. Sicherheitshalber hat Signal alle betroffenen 1900 Konten von sämtlichen Geräten abgemeldet und deren Nutzerinnen und Nutzer zur neuerlichen Registrierung aufgefordert. Betroffene sollen auch eine Info-SMS von Signal erhalten haben. Whatsapp bietet mit der sogenannten Verifizierung in zwei Schritten einen ähnlichen Pin-Schutz vor der unbefugten Registrierung des eigenen Accounts. Allerdings kann die Pin per Mail zurückgesetzt werden, wenn man sie vergessen hat. Bei Signal kann die Pin weder zurückgesetzt noch wiederhergestellt werden. Bei vergessener Pin und aktiver Registrierungssperre wird das Konto erst einmal für sieben Tage gesperrt. DPA

Wenn die App zur Kostenfalle wird

Oft ist nicht ersichtlich, dass eine Anwendung In-Game-Käufe enthält – wie man sich davor schützen kann



Einige Spieleanbieter weisen bei der Installation auf In-Game-Käufe hin – andere nicht. FOTO: 123RF

VON LUCAS BRÜGGEMANN

Bremen. Werbefreiheit, Zusatzfunktionen oder bessere Ausrüstung bei Handy-Spielen – bei vielen Apps muss man für solche Bequemlichkeiten bezahlen. Die genauen Begriffe dafür lauten In-App- oder In-Game-Käufe. Was das genau bedeutet und welche Risiken damit einhergehen.

Was genau sind In-App- oder In-Game-Käufe?
Viele Apps, insbesondere Spiele, lassen sich zunächst kostenfrei aus den App-Stores auf Handys oder Computer herunterladen und nutzen. Innerhalb der App können Nutzer oft Premium-Inhalte wie Verbesserungen für den Spiel-Avatar oder Werbefreiheit zahlungspflichtig dazubuchen. Das Prinzip: Dem Nutzer oder der Nutzerin werden im Laufe des Spiels oder der App-Nutzung immer wieder kostenpflichtige Erweiterungen angeboten und teilweise aggressiv beworben. Oft sind Spiele so programmiert, dass man diese Erweiterungen kaufen muss, um Fortschritte machen zu können. Bei In-App- oder In-Game-Käufen unterscheidet man zwischen Einzelkäufen oder Abonnements – entweder zahlt man einmalig oder für bestimmte Inhalte oder Funktionen regelmäßig einen festen Betrag. Preislich variieren diese Käufe zwischen wenigen Cent bis hin zu mehreren Hundert Euro.

Wie werden In-App-Käufe bezahlt?
In der Regel werden In-App-Käufe über die jeweiligen App-Stores abgewickelt. Die Abbuchungen erfolgen dann über ein vorhandenes Guthaben, Gutscheinkarten oder die hinterlegte Zahlungsmethode. Jeder Kauf muss aktiv bestätigt werden. Anschließend erhält man einen Zahlungsbeleg per E-Mail. Zahlungsmethoden sind in der Regel die Zahlung per Kreditkarte, Paypal oder auch über die Rechnung des Telefon- beziehungsweise Mobilfunkanbieters.

Ist erkennbar, ob eine App oder ein Computerspiel solche Kaufoptionen beinhaltet?
Laut Nicole Bahn, Referentin für Verbraucherrecht bei der Verbraucherzentrale Bremen, gebe es einige Spieleanbieter, die bei der Installation auf die kostenpflichtigen Zusatzinhalte hinweisen. „Aber es gibt auch einige, die das kostenlose Spiel bewerben und die kostenpflichtigen Inhalte außen vor lassen.“ In einer Studie von 2019 kam die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz zu dem Ergebnis, dass bei den meisten der 14 untersuchten Spiele entweder gar nicht auf In-App- oder In-Game-Käufe hingewiesen wurde oder sich solche Infos nur mit Vorkenntnissen der Nutzer aufspüren lassen.

Warum können In-App-Käufe problematisch werden?
Ein paar Cent hier, einen Euro da – was zu Anfang wie Peanuts wirken, kann sich am Ende als Kostenfalle herausstellen. Oft seien es viele kleine Käufe, die sich am Ende zu einer großen Summe addieren können, heißt es von der Verbraucherzentrale Bremen. Wenn Zahlungsdaten auf dem Smartphone hinterlegt seien oder über die monatliche Handyrechnung abgerechnet werden, werde das Shopping besonders einfach. Vor allem dann, wenn In-App-Käufe notwendig seien, um in Spielen weiterzukommen, seien die Kostenfallen ausgelegt. „Dahinter verbergen sich ganz subtile Kaufangebote“, sagt Bahn. Es sei etwas anderes, wenn man sich gezielt für den Kauf eines kostenpflichtigen Spiels entscheide, oder sich spezielle kostenpflichtige Optionen bei einem zunächst kostenlosen Spiel auftun.

Wenn auf virtuelle Währungen gesetzt werde, vernebele dies vor allem Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein dafür, dass sie echtes Geld ausgeben, so die Bremer Verbraucherschützerin. Zudem bestehe die Gefahr, den Überblick über die In-App-Ausgaben zu verlieren. Gerade wenn auf sogenannte In-Game-Währungen – virtuelle Zahlungsmittel, für die echtes Geld eingetauscht werden muss – gesetzt werde, liefen Kinder und Jugendliche Gefahr, das Gefühl dafür zu verlieren, dass sie hier echtes Geld ausgeben. „Ein unachtsamer Klick kann zu einem Kauf führen, der nicht als solcher wahrgenommen wird“, erklärt Bahn.

Haften Eltern, wenn Kinder unautorisierte In-App-Käufe getätigt haben?
Ob die In-App-Käufe der Kinder bezahlt werden müssen, hängt laut Bahn von der Höhe ab. Wenn sich der Betrag im Rahmen des sogenannten Taschengeldparagrafen bewege, dürften Kinder und Jugendliche solche Käufe tätigen, sagt Bahn. Wenn es sich allerdings um einen höheren Betrag handele, sei die Zustimmung der Eltern erforderlich. Ansonsten sei ein solcher Kauf rechtlich nicht bindend. „Eltern haben in solchen Fällen die Möglichkeit, die Zahlung zu verweigern oder bei einer bereits getätigten Abbuchung eine Rückbuchung zu beantragen.“ Bis Letzteres erfolgreich sei, könne es sich allerdings lange hinziehen, sagt Bahn.

Gibt es Wege, sich vor In-App-Käufen zu schützen?
Laut Bahn lassen sich sowohl bei Android-Geräten als auch Geräten von Apple in den Geräteoptionen bestimmte Einstellungen vornehmen, damit keine automatischen Käufe mehr genehmigt werden. Zudem lassen sich für solche Fälle bestimmte Authentifizierungen festlegen, um Käufe zu bestätigen. „So wie man ein Handy mit einer Sperre versehen kann, genauso gibt es das für App-Stores.“ Um einen In-App-Kauf zu bestätigen, müsse ein zusätzlicher Code eingegeben oder ein bestimmtes Muster auf dem Display gezeichnet werden.

ANZEIGE

Hochzeitsfotos mal anders

App der Woche: Wie „Celebrate“ die eigenen Gäste zu Fotografen macht

VON JUDITH KÖGLER

Bremen. Die Hochzeitssaison ist noch in vollem Gange: Während früher insbesondere Einwegkameras auf den Tischen dafür sorgten, dass ein Brautpaar die Schnappschüsse der Hochzeitsgäste bekommen konnte, fotografiert mittlerweile fast jeder die schönsten Momente mit dem Smartphone. Schade nur, wenn diese Bilder dann einfach auf den Handys der Gäste verstauben.“Celebrate“ ändert dieses Problem. Die App wurde speziell dafür entwickelt, die Fotos der Hochzeitsgäste in einem personalisierten Bereich zu sammeln, speichern und zu teilen. Sie kann kostenlos im Apple-Store und bei Google Play heruntergeladen werden.

Nach dem Download kann das Hochzeitspaar ganz einfach eine Veranstaltung erstellen, eine Registrierung ist dafür nicht nötig. Anschließend können die Log-in-Daten des Events in Form eines Codes mit den Gästen über Messengerdienste wie beispielsweise „Whatsapp“ oder „Signal“, aber auch via E-Mail geteilt werden. Die gesamte Hochzeitsgesellschaft, sowohl die Gäste als auch das Brautpaar, können nun die Bilder direkt über „Celebrate“ aufnehmen und so automatisch in der App speichern. Es ist aber genauso möglich, die Fotos dem Event zu einem späteren Zeitpunkt zuzuordnen und aus den Smartphone-Aufnahmen hochzuladen.

Die App kann dabei wie ein soziales Medium für einen kleinen, ausgewählten Kreis an Personen genutzt werden: Mit dem erstellten Code können die Bilder nämlich nicht nur eingesehen und heruntergeladen, sondern auch gelikt und kommentiert werden. Über den Stern-Button sind Lieblingsmomente markierbar und werden in einem Menüpunkt aufbewahrt. Praktisch ist zudem, dass „Celebrate“ unter dem „Shop“ eine Funktion bietet, über die Fotobücher, Danksagungs- oder Tischkarten bestellt werden können.

Die App überzeugt vor allem durch ihre leichte Handhabung. Außerdem werden die Bilder mit der Originalauflösung gespeichert und auch die Bildrechte bleiben beim jeweiligen Urheber. Leider ist das Teilen von Videos in der Gratis-Version der App nicht möglich. Nutzer müssen dazu die Pro-Variante für 39,99 Euro freischalten. Außerdem nimmt der App-Download mit 71 Megabyte eine größere Menge Speicherplatz auf dem Smartphone in Anspruch. Trotzdem bietet „Celebrate“ für alle Heiratswilligen eine schöne Möglichkeit, Schnappschüsse zu konservieren.

Optik: ■■■■□
Bedienung: ■■■■□
Alltagsnutzen: ■■□□□

Anwälte & Notare

Hilfe für alle rechtlichen Problemkonstellationen

Anwälte und Notare helfen weiter, wenn juristische Konflikte und Angelegenheiten zu klären sind

Unser Alltag ist voller Rechtsbeziehungen, die wir meistens gar nicht wahrnehmen und die oft reibungslos verlaufen. Treten aber juristische Angelegenheiten auf oder kommt es zu Konflikten, die ohne fremde Hilfe nicht geklärt werden können, stehen einem Anwälte und Notare zur Seite.

Rund um das Miet- und Wohneigentumsrecht gibt es häufig Spannungen. In Gebäuden, in denen es mehrere Wohneinheiten gibt, kann es schnell zu Meinungsverschiedenheiten kommen – sei es unter Eigentümern oder zwischen Mieter und Vermieter. Die gemeinschaftlich genutzten Flächen und Räume sind oft der Anlass für Streitigkeiten, bei denen ein Rechtsanwalt weiterhelfen kann. Ein Beispiel ist die Installation sogenannter Wallboxen, an denen sich E-Autos laden lassen.

Ein Gesetz erleichtert den Einbau einer Wallbox erheblich. FOTO: BIANCA KLÄNER

Alle in einem Boot

Wer ein solches akkubetriebenes Fahrzeug hat, legt meist großen Wert darauf, es vor Ort laden zu können, denn die Ladestationen im öffentlichen Raum sind nicht immer in fußläufiger Entfernung und Wartezeiten durch andere Nutzer möglich. Was tun, wenn der Vermieter oder die Eigentümergemeinschaft einem die heimische Ladestation verwehrt? Ist man mit dieser Situation konfrontiert, hilft ein Anwalt dem Betroffenen, den Anspruch auf den Einbau durchzusetzen, der aus dem Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetz (WEMoG) hervorgeht.

Einzelne Wohnungseigentümer können durch das Gesetz, das im Dezember 2020 in Kraft getreten ist, grundsätzlich verlangen, dass sogenannte privilegierte Maßnahmen von den Miteigentümern zu gestatten sind. Neben dem Einbau einer Lademöglichkeit für E-Autos fallen ebenso Aus- und Umbaumaßnahmen für mehr Barrierefreiheit, für den Einbruchschutz sowie für einen Glasfaseranschluss unter diese Regelung. Für Mieter gilt dieser Anspruch ebenfalls.

Juristen helfen Eigentümergemeinschaften zudem weiter, wenn beim Neubau eines Mehrfamilienhauses das Gemeinschaftseigentum nicht fachgerecht errichtet wurde. Laut dem Verband Privater Bauherren müssen sich die Wohnungseigentümer gemeinsam um Mängelbeseitigung oder Folgeschäden kümmern. Ist bei der Bauausführung in einer Wohnung etwas schiefgegangen, dann gibt es in dem benachbarten Gebäudeteil meist dieselben Probleme, so der Verein. Gemeinsam haben die Eigentümer mehr Durchsetzungskraft gegenüber dem Bauträger.

Auch all diejenigen, die den Bund fürs Leben schließen möchten, können von juristischer Beratung profitieren. Bei aller Romantik sollte man bei einer geplanten Heirat die Möglichkeit einer Scheidung stets im Blick haben. Vor der Eheschließung sollten die Partner dafür sorgen, dass in dem Fall keiner der beiden finanziell ins Hintertreffen gerät. Der Interessenverband Unterhalt und Familienrecht (ISUV) empfiehlt daher, einen Ehevertrag abzuschließen, der vom Notar beurkundet werden muss.

Viele Familienrechtler raten zu einem solchen Vertrag, damit im Scheidungsfall der Zugewinnausgleich und der Versorgungsausgleich nicht zu ungerechten Ergebnissen führen. Kann sich ein Paar, das sich getrennt hat, nicht darüber einig werden, wem was gehört, erfolgt die Vermögensteilung durch das Familiengericht nach den rechtlichen Regeln. „Wer das vermeiden will, muss einen Ehevertrag abschließen und möglichst zu Beginn der Ehe einvernehmliche Regelungen treffen“, sagt Maren Waruschewski, stellvertretende Vorsitzende des ISUV. „Ein Ehevertrag schützt vor allzu ungerechter Vermögensteilung bei Scheidung.“

Sehr schwierig kann die Situation werden, wenn ein Partner über lange Zeit nicht berufstätig oder nur hobbymäßig tätig war und es dann zur Scheidung kommt. Um ein mögliches böses Erwachen zu verhindern, ist ein Informationsgespräch beim Anwalt vor der Heirat überaus sinnvoll. Möglich ist, beispielsweise Gütertrennung statt Zugewinnausgleich vertraglich festzuschreiben oder den Zugewinnausgleich zu modifizieren. Getrennte Rentenkonten während der Ehe zu führen, ist ebenso eine Variante.

Knöllchen im Ausland

Menschen, die sich im Sommerurlaub mit einem Mietwagen im Ausland Verkehrsverstöße zuschulden kommen lassen, benötigen oft juristische Unterstützung. Der Allgemeine Deutsche Automobilclub ADAC rät, anwaltliche Hilfe hinzuzuziehen, wenn man wegen eines Auslandsknöllchens einen Mahnbescheid oder eine Nachricht vom Gerichtsvollzieher erhält. Die Profis wissen, ob und wie sich eine Vollstreckung hierzulande noch abwehren lässt. Bei stark überzogenen Forderungen, mit denen in der Vergangenheit zum Beispiel Reisende nach ihrem Urlaub in Kroatien konfrontiert waren, sollte man in jedem Fall Widerspruch einlegen.

Rentner, die eine Immobilienrente planen, können wiederum von juristischer Unterstützung bei der Vertragsgestaltung profitieren. Wer seine selbst genutzte Immobilie verkaufen und weiter darin wohnen möchte, um die Rente aufzustocken, muss unter anderem überlegen, wer welche Kosten der Instandhaltung übernehmen soll und wie man die Möglichkeiten baulicher Veränderungen regelt, empfiehlt der Verband Privater Bauherren. Ein auf die Materie spezialisierter Anwalt sichert in diesen Fällen die Zukunft ab. BK

Zugriff auf das Konto

Generell kann nur der Inhaber über den Zugriff auf sein Konto verfügen. Das ist meistens die Person, die es auch eröffnet hat. Aus einigen Gründen kann es jedoch sinnvoll sein, Dritten eine Kontovollmacht – auch Bankvollmacht genannt – zu erteilen, zum Beispiel für den Fall eines längeren Krankenhausaufenthalts oder im Sinne der Vorsorge.

„Es ist empfehlenswert, die Vollmacht nur einer Person zu erteilen, der man vertraut: Viele Menschen bevollmächtigen etwa den Ehepartner oder ein Kind dazu, Transaktionen durchzuführen, bestehende Kredite zu nutzen oder Geld abzuheben“, erläutert Arndt Kalkbrenner, Abteilungsleiter Allgemeines Recht beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Aus Gründen der Rechtsklarheit erteilt man eine Kontovollmacht am besten per Formular, das unter anderem bei allen Banken erhältlich ist. „Die Vollmacht ist gültig, bis sie widerrufen wird“, sagt Kalkbrenner. DJD

ERBRECHT

BRUNS & DR. REDMANN PartGmbB
RECHTSANWÄLTE • FACHANWÄLTE • NOTARE
Ihre Fachanwaltskanzlei für Erbrecht und Familienrecht in Bremen

Anke Buck – Fachanwältin für Familienrecht, Fachanwältin für Erbrecht
Torsten Bruns – Fachanwalt für Erbrecht, Fachanwalt für Familienrecht, Notar
Dr. Christoph Redmann – Fachanwalt für Erbrecht, Fachanwalt für Familienrecht, Notar
Bernd Thomsen – Rechtsanwalt, Notar a.D

- Gestaltung und Beurkundung insbesondere von Eheverträgen, Erbverträgen/Testamenten, Vorsorgevollmachten
- Vertretung in Erbstreitigkeiten, Durchsetzung von Pflichtteilsansprüchen
- Vertretung in Ehescheidungsverfahren und anderen Familienangelegenheiten

Parkallee 5 · 28209 Bremen · Telefon: 0421 / 84 13 37-0
info@erbrecht-bremen.eu · www.erbrecht-bremen.eu
Kirchhuchtinger Landstraße 61 · 28259 Bremen
Telefon: 0421 / 69 69 53-0 · Fax: 0421 / 69 69 53-19

Evelyn Reim
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Erbrecht und Familienrecht
Vegesacker Straße 10 – 12
Telefon: 3 87 91 67

Ihr Abo-Vorteil:
Den WESER-KURIER jeden Morgen im Briefkasten! Informationen zum Abo unter Telefon: 04 21/36 71 66 77

ARBEITSRECHT

BUROH & STEINHAUER
RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE FÜR ARBEITSRECHT
Ihre Ansprechpartner in allen Personal- und Arbeitsrechtsfragen
Altenwall 1 – 3 · 28195 Bremen
Telefon 04 21 / 48 9 95-0 · Telefax 04 21 / 48 9 95-10
mail@buroh-steinhauer.de · www.buroh-steinhauer.de

BAUMANN CZICHON
RECHTSANWÄLTE · MEDIATION · FACHANWÄLTE FÜR ARBEITSRECHT
0421 439 33 44 · arbeitsrecht@bremen.de · www.baumann-czichon.de

GÜTESTELLE

ROSENHAGEN GÜTESTELLE
Staatlich anerkannte Gütestelle
Das Verfahren vor der Gütestelle vermeidet langwierige Gerichtsprozesse und ebnet Ihnen den Weg zu einer selbstbestimmten, nachhaltigen und effizienten Konfliktlösung.
Telefon: 04221/3996540 • www.rosenhagen-guetestelle.de

INSOLVENZRECHT

Rechtsanwalt & Bankkaufmann
Hermann Kaufmann
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Heilbronnstraße 2 · 28832 Achim
Tel.: 042 02-63 83 7-0
Fax: 042 02-63 83 7-18
www.rechtsanwaltkaufmann.de

STEUER- UND STEUERSTRAFRECHT

Diplom-Betriebswirt
Wilfried Hagedorn
Steuerberater
FACHBERATER für Restrukturierung und Unternehmensplanung (DStV e.V.)
FACHBERATER Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)
Interessen- und Tätigkeitsschwerpunkt: Sanierungsberatung gelistet beim Bundesamt für Wirtschaft
Barrier Straße 36 · 28857 Syke/Barrien
Tel. 0 42 42 / 93 76 50 · Fax 93 78 23
Handy-Nr. 01 79 / 4 92 43 71
E-Mail: kontakt@steuerberater-hagedorn.de

MEDIZINRECHT

Anwaltskanzlei
Dr. Wilfried Seebafer
Rechtsanwalt-Fachanwalt
Medizinrecht - Steuerrecht - Mediation
Fitgerstraße 4 · 28209 Bremen
Tel. 0421-3469097
www.medizinrecht-bremen.com
email: Dr.Seebafer@ra-dr-seebafer.de

KANZLEIEN

dr.lohsin & partner
fachanwälte & notare

Manfred Christoph – Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Familienrecht
Jürgen Riepshoff – Rechtsanwalt, Fachanwalt für Arbeitsrecht, Fachanwalt für Miet und WEG-Recht
Kai Norden – Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Insolvenzrecht
Cornelia Freytag – Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin für Familienrecht
Lars-Ole Ansteeg – Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Fachanwalt für Miet und WEG-Recht
Torben Müller – Rechtsanwalt, Fachanwalt für Strafrecht, Fachanwalt für Miet und WEG-Recht, Fachanwalt für Verkehrsrecht
Steven Selvanayagam – Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verkehrsrecht
Bernd Staggenborg – Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht

Am Sedanplatz 2, 28757 Bremen
Tel.: 0421-66 00 6-0, Fax: 0421-66 00 640
info@lohsin-partner.de
Schlachte 31, 28195 Bremen
Tel.: 0421-98 98 32-0, Fax: 0421-98 98 32-17
bremen@lohsin-partner.de
www.lohsin-partner.de

Ihr Recht in guten Händen!
Kanzlei Erbacher
RECHTSANWALT · NOTAR
www.kanzlei-erbacher.de
Sascha Erbacher
Rosa-Luxemburg-Straße 3
28876 Oyten
Telefon: 04207/9096133
anwalt@kanzlei-erbacher.de

SCHRÖDER • BERTRAM • RODEWALD
Rechtsanwälte, Fachanwälte und Notare
BERND SCHRÖDER – Rechtsanwalt und Notar, Mediator DAI, Fachanwalt für Erbrecht, Fachanwalt für Arbeitsrecht
MARC BERTRAM – Rechtsanwalt und Notar, Mediator DAA, Fachanwalt für Familienrecht, Fachanwalt für Miet-/Wohneigentumsrecht
MARCUS RODEWALD – Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verkehrsrecht, Fachanwalt für Versicherungsrecht
Heimstättenweg 1 · 28779 Bremen-Blumenthal · Telefon 04 21 / 60 12 11
Fax 0421 / 6 09 88 16 · E-Mail: info@anwalt-sbr.de · www.anwalt-sbr.de

Starke Partner für Bremen
TRENTMANN
RECHTSANWÄLTE UND NOTARE
TRENTMANN PartG mbB Rechtsanwälte
Obernstraße 39/43, 28195 Bremen
Telefon +49 (421) 33947-0
www.trentmann.info

Rechtsanwältin
Ute Brunzel
Posthauser Str. 30
28307 Bremen
Tel. 0421/406371
ute.brunzel@ewetel.net
■ Familienrecht ■ Arbeitsrecht ■ Strafrecht

ZIVILRECHT

Kanzlei Leschmann & Tholen
Rechtsanwälte und Notar a. D.
Wolf Leschmann – Telefon 0421 – 500293
Rüdiger Tholen – Telefon 0421 – 500294
Verkehrsrecht · Familienrecht · Werkvertragsrecht · Gesellschaftsrecht · Handelsrecht · Mietrecht
Friedrich-Ebert-Str. 11 – 15 I 28199 Bremen I www.kanzlei-leschmann.de

FAMILIEN- / SCHEIDUNGS- UND UNTERHALTSRECHT

Rechtsanwältin
Sabine Osmers
Fachanwältin für Familienrecht
NEUE ADRESSE!
Im Lahbusch 7 • 28832 Achim
Telefon: 04202 - 511 62 07
E-Mail: kanzlei@sos-anwaelte.de
Zweigstelle: Lindhooper Str. 12 in Verden
→ Scheidung → Unterhalt
→ Sorge- & Umgangsrecht
→ Vermögensauseinandersetzung

Petra Fritsche-Ejemole
Rechtsanwältin
Dorumstraße 23 · 28217 Bremen
Tel. 04 21 · 38 44 25
Fax. 04 21 · 38 44 35
E-Mail: rain.fritsche@googlemail.com
Familienrecht · Migrationsrecht
Einbürgerungsrecht · Strafrecht

MIETRECHT / WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

Walter Wundersee
Rechtsanwalt, LL.M. Europae
· Mietrecht ·
· Familienrecht ·
· Arbeitsrecht ·
Bornstraße 68
28195 Bremen
Telefon 0421-380105-27
www.rawundersee.de

Kompetenz und Fachwissen von A bis Z

BANK- UND KAPITALMARKTRECHT

Rechtsanwalt & Bankkaufmann
Hermann Kaufmann
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Heilbronnstraße 2 · 28832 Achim
Tel.: 042 02-63 83 7-0
Fax: 042 02-63 83 7-18
www.rechtsanwaltkaufmann.de

Das nächste Thema am 22.9.2022 lautet:
Steuer- und Unternehmensberater
Anzeigenschluss: 15. September 2022
Interesse? Rufen Sie uns an: 0421/3671-6544
WESER KURIER

RBB-Krise: Details zu Boni-Zahlungen

„Business Insider“ nennt Beträge

VON ANNA RINGLE

Potsdam. Nach der Abberufung von Patricia Schlesinger als RBB-Intendantin arbeitet der Verwaltungsrat jetzt an der Vertragsauflösung. Das Online-Medium „Business Insider“ veröffentlichte am Dienstagabend einen Bericht zur Höhe von Bonuszahlungen an die Führungsriege des öffentlich-rechtlichen ARD-Senders Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB), die dieser nicht kommentierte. Am Mittwoch trifft sich der Rundfunkrat des Westdeutschen Rundfunks (WDR) erstmals, seitdem Intendant Tom Buhrow nach Schlesingers Rücktritt den ARD-Vorsitz übernommen hat.

„Business Insider“ rollt den Fall rund um Vorwürfe der Vetternwirtschaft gegen Schlesinger seit Ende Juni auf. Die zurückgetretene Intendantin selbst weist die Vorwürfe bislang zurück. Die Generalstaatsanwaltschaft Berlin ermittelt, es gibt zudem eine unabhängige Untersuchung einer Anwaltskanzlei. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

In der Kritik steht unter anderem eine Gehaltserhöhung Schlesingers von 16 Prozent auf 303.000 Euro sowie ein in Medienberichten genanntes Bonus-System für die obere Führungsetage des Senders. Bislang hält der RBB die genauen Zahlen unter Verschluss. Im brandenburgischen Landtag sagte der derzeit geschäftsführende Intendant Hagen Brandstäter, dass es ein Bonus-System nicht gebe. Es handele sich vielmehr um außertarifliche Arbeitsverträge – 27 davon werden variabel vergütet samt Zielvereinbarungen. Kosteneinsparungen im Programm spielten dabei auch eine Rolle.

„Business Insider“ berichtete, dass es in der Vergangenheit einen sechsstelligen Prämienbetrag jährlich für Intendantin und die Direktoren des Senders gegeben haben soll. Ein RBB-Sprecher teilte auf Anfrage mit: „Mit Rücksicht auf die laufenden Untersuchungen der Generalstaatsanwaltschaft geben wir derzeit keine Auskunft zu Details der Amtsführung von Patricia Schlesinger, das schließt die Frage der variablen Gehaltsanteile ein.“

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Leipzig ist Eröffnungsstadt

Leipzig. Der Tag des offenen Denkmals wird in diesem Jahr in Leipzig eröffnet. Die Messestadt sei aufgrund des reichen Denkmalbestandes bis in jüngste Zeit und der konsequenten Bewahrung und Weiterentwicklung dieser wertvollen Bausubstanz gewählt worden, teilte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz am Mittwoch mit. Der Tag des offenen Denkmals unter dem Motto „Kultur-Spur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ startet deutschlandweit am 11. September 2022. Dabei soll die Besucher vor allem die Geschichten hinter den Denkmalen erfahren. Bundesweit können mehr als 5000 Bauwerke und Denkmale erlebt werden. DPA

GESUNDHEITLICHE GRÜNDE

Rapper Haftbefehl sagt seine Tour ab

Frankfurt/Main. Der Rapper Haftbefehl hat seine geplante Tour aus gesundheitlichen Gründen ersatzlos abgesagt. „Mein Körper braucht eine Pause. Eine Pause, von der ich noch nicht weiß wie lange sie gehen wird“, schrieb Haftbefehl, der mit bürgerlichem Namen Aykut Anhan heißt, am Mittwoch auf Instagram. Wer schon Tickets gekauft habe, könne diese zurückgeben. „Macht euch keine Sorgen“, ergänzte der aus dem hessischen Offenbach stammende Rapper. Die Tournee sollte am 1. September in Stuttgart beginnen. Die „Schwarzweisse Tour 2022“ hätte auch nach München, Köln, Frankfurt, Leipzig, Hamburg, Berlin, Dortmund, Wien, Zürich und Luxemburg geführt. DPA

SALMAN RUSHDIE

Bundespräsident würdigt den Mut des Schriftstellers

Berlin. Nach dem Angriff auf den Schriftsteller Salman Rushdie hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier dessen Mut gewürdigt. Der Autor habe sich bewusst dafür entschieden, „dem menschenverachtenden Mordaufruf Ajatollah Chomeinis nicht die Oberhand zu lassen und autoritärer Herrschaft die Freiheit des Individuums entgegenzusetzen“, erklärte Steinmeier in einem am Mittwoch veröffentlichten Genesungsschreiben an Rushdie. „Die Wahrheit der Literatur und die Wahrheit der Freiheit werden immer stärker sein als die Lüge und die Knute, mit denen religiöse Fanatiker und autoritäre Regime sich die Kontrolle zu verschaffen versuchen.“ DPA

Die Kraft des Überlebens

Neu im Kino: Im Film „Der Gesang der Flusskrebse“ spielt die Landschaft North Carolinas eine Hauptrolle

Die britische Newcomerin Daisy Edgar-Jones spielt die Hauptrolle in „Der Gesang der Flusskrebse“. FOTO: MICHELE K. SHORTSONY PICTURES/DPA

VON KIRA TASZMAN

Bonn. Mit dem Wort Sumpf verbindet man eher negative Bilder. Die Landschaft lädt zum Versinken und zum Verschwinden ein; sinnbildlich steht Sumpf auch für Vertuschung und Korruption. So verwundert es nicht, dass auch zu Beginn des im Jahre 1969 angesiedelten Gerichtsdramas „Der Gesang der Flusskrebse“ eine Leiche im Sumpf nahe des Städtchens Barkley Cove gefunden wird.

Der Verstorbene ist Chase Andrews, ein beliebter junger Mann aus guter Familie, ehemaliger Quarterback. Chase ist von einem Aussichtsturm gefallen. Ob es ein Unfall war oder ein Mord, kann eigentlich nicht ermittelt werden. Doch da an seiner Jacke Fasern einer roten Wollmütze gefunden werden, fällt der Verdacht auf deren Besitzerin: das sogenannte Marschmädchen, das ganz allein in einem Haus am Sumpf wohnt.

Die junge Frau ist im Örtchen als eine Art Hexe verschrien. Nach einer Verfolgungsjagd wird sie von der Polizei verhaftet und anschließend des Mordes angeklagt. Doch wer ist sie, die Kya Clarke (Daisy Edgar-Jones) heißt und kaum spricht? Nur der Anwalt Tom Milton (David Strathairn) ist von ihrer Unschuld überzeugt.

Eine Rückblende ins Jahr 1953 zeigt den Werdegang von Kya. Mit ihren Geschwistern und ihren Eltern lebt sie im Einklang mit der Natur in einem Holzhaus im Marschland. Doch die Idylle trügt: Der Vater schlägt die Mutter und die anderen Familienmitglieder. Nach und nach verlassen alle das Haus, schließlich bleibt nur Kya mutterseelenallein im Haus zurück.

Doch ist sie eine Meisterin der Überlebenskunst. In der Natur kennt sich das etwa siebenjährige Mädchen gut aus, und dank eines afro-amerikanischen Krämer-Ehepaars im Städtchen kann sie sich buchstäblich über Wasser halten. Sie verkauft den beiden Flusskrebse und bekommt Schuhe und Kleidung gestellt. In der Schule hält Kya es allerdings nur einen Tag lang aus. Die Kinder beäugen sie argwöhnisch und verspotten sie als schmutziges Sumpfmädchen.

Passionierte Ornithologen

Als Teenager trifft Kya den jungen Tate (Taylor John Smith) wieder. Er hatte sie früher schon unterstützt, wenn sie sich auf den Wegen durchs Marschland verirrt hatte. Beide sind zu hübschen jungen Menschen gereift und finden Gefallen aneinander. Tate, dem alle schlechten Eigenschaften abzugehen scheinen, bringt Kya geduldig das Lesen und Schreiben bei. Sie schenken sich gegenseitig Vogelfedern, denn beide sind passionierte Ornithologen. Nach einer harmonischen Liebesbeziehung verlässt auch Tate die junge Frau.

Einige Jahre später geht Kya eine Beziehung mit dem dominanten Chase (Harris Dickinson) ein. Dieser findet sie exotisch und aufregend, doch vor seiner gutbürgerlichen Familie und seinen Freunden verheimlicht er die Verbindung.

So pendelt der Film zwischen der Gegenwart der Gerichtsverhandlung und vielen Rückblenden, erzählt einiges über das spießige Leben in der US-amerikanischen Provinz der 1950er- und 1960er-Jahre. Hinter der kleinbürgerlichen Fassade des Anstands offenbaren sich Engstirnigkeit und Rassismus. Auch der allseits beliebte Chase ist ein Produkt dieser Zeit, der Kyas Eigenständigkeit unterbinden will und sich als Frauenschläger und Tyrann entpuppt. Auf diese Weise leistet der Film seinen Beitrag zum allgegenwärtigen Thema der missbräuchlichen Männlichkeit und feiert weibliche Emanzipation. Dies verbindet er jedoch mit einem eigensinnigen Naturmystizismus.

Als Erzählerin des Films, der auf der gleichnamigen Romanvorlage von Delia Owens beruht, fungiert Kya, die laufend die regenerierenden Kräfte des Marschlandes beschwört. Anmutig bewegt sie sich durch das nasse Biotop, das auch zu Kyas Lebensunterhalt beiträgt: Sie schreibt Bücher und steigt darüber zu einer anerkannten Fachgröße auf. Tate hatte ihr den Tipp gegeben, sich als Autorin zu verdingen. Später taucht dieser als reuiger Sünder wieder in ihrem Leben auf, ebenso wie Kyas Bruder Jodie, der ihr mit dem Anwalt Milton und dem Krämer-Ehepaar während des Prozesses beisteht.

Sympathien sind schnell vergeben

Wie die Anklage zustande kommen konnte, ist anhand der dünnen Beweislage kaum nachvollziehbar und offenbart einen überkonstruierten Plot, dessen erzählerische Notwendigkeit erst der Twist am Ende plausibel macht. Dennoch ergeht sich der Film ständig in Kontrasten. Szenen der Harmonie sind süßlich inszeniert, um so die Momente der Gewalt stärker hervorzuheben.

Das von allen verlassene und unverstandene Marschmädchen muss sich der erbarmungslosen Städter erwehren, so dass die Sympathien des Publikums schnell vergeben sind. Indem der Film sogenannte heiße Eisen verhandelt und seine Heldin überhöht, biedert er sich dem Zeitgeist an, unterläuft ihn aber auch – und das in einer Weise, die der erwarteten Absicht sogar zuwiderläuft.

„Der Gesang der Flusskrebse“ ist im Cinemaxx, Cinestar Kristall-Palast, in der Gondel und in der Schauburg zu sehen.

Erste Solo-CD von David Paich

VON PHILIP DETHLEFS

London. Neue Musik von Toto ist eine Rarität. In den vergangenen 20 Jahren hat die Rockband („Hold The Line“) aus Los Angeles zwei Studioalben mit Originalsongs herausgebracht. Das bislang letzte, „Toto XIV“, ist sieben Jahre alt. Einige Toto-Mitglieder veröffentlichen gelegentlich Soloalben. Nach Gitarrist Steve Lukather und Frontmann Joseph Williams legt nun Keyboarder, Pianist und Sänger David Paich sein Debüt vor.

Wirklich solo ist der 68-Jährige auf „Forgotten Toys“ nicht unterwegs. Seine Bandkollegen Lukather und Williams, die gerade mit neuer Toto-Besetzung ohne Paich auf Europa-Tournee sind, mischen kräftig mit. Den Refrain des seltsam betitelten „willibelongtoyou“ singt unüberhörbar Williams, Lukather spielt das Gitarrensolo – so dass die Nummer von einem Toto-Song nicht zu unterscheiden ist. Dasselbe gilt für das hervorragende „Spirit Of The Moonrise“.

Als Sänger war David Paich bei Toto die Nummer drei hinter dem jeweiligen Frontmann. Mit „Africa“ sang Paich einen der größten Hits der Band, allerdings nicht den Refrain. Seine mitunter leicht nasal klingende Bariton-Stimme ist unverkennbar, nur nicht ganz so ausdrucksstark.

Neben den Toto-Kollegen wirken auf „Forgotten Toys“ Studiogrößen und ehemalige Weggefährten von Paich mit, der als Sessionmusiker für Michael Jacksons „Thriller“ in die Tasten griff. Unter den Gästen sind Michael McDonald, Brian Eno, Ray Parker Jr., Ex-Eagles-Mitglied Don Felder und der neue Rolling-Stones-Schlagzeuger Steve Jordan.

Ob entspannte Soulnummer („First Time“) oder Rock ‘n‘ Roll vom Reißbrett („Queen Charade“) – solche Lieder gab es auch gelegentlich von Toto. Mit „All The Tears That Shine“ enthält das Album die Coverversion eines Songs von „Toto XIV“. Die verspielte Jazz-Nummer „Lucy“ bildet bereits den Abschluss einer Platte, die mit sechs Songs und knapp 30 Minuten Laufzeit ungewöhnlich kurz geraten ist

Aus gesundheitlichen Gründen steht David Paich kaum noch mit Lukather und Co. auf der Bühne, trotzdem bleibt er der musikalische Direktor der 1976 gegründeten Band. Wie eng Toto und Paich verbunden sind, zeigt auch „Forgotten Toys“, das beinahe ein Toto-Album ist. Es erscheint an diesem Freitag.

Keyborder David Paich legt sein erstes Soloalbum vor. FOTO: GONZALES PHOTO/LASSE LAGONI

Am Wasser gebaut

In unserer Serie stellen wir Kunstwerke vor, die in Bremen im öffentlichen Raum zu sehen sind. Werke, an denen viele Bremer und Bremerinnen regelmäßig vorbeikommen. Werke, bei denen sich der eine oder die andere vielleicht schon häufiger gefragt hat: „Was soll das?“

VON ALEXANDRA KNIEF

Die Arbeit „Am Wasser gebaut“ hängt an der Städtischen Galerie. FOTO: BERNADETTE HAFFKE

Wo befindet sich das Kunstwerk?
An der Außenfassade der Städtischen Galerie, rechts neben dem Eingang zu den Ausstellungsräumen. Dort hängt es seit 2012, ist 80 mal 45 Zentimeter groß und wird per Zeitschaltuhr zu bestimmten Uhrzeiten beleuchtet. Zumindest normalerweise: Gerade bleibt das Kunstwerk dunkel, die Elektronik muss ausgetauscht werden.

Wer hat es gemacht?
Die Arbeit stammt von der Bremer Künstlerin Marina Steinacker. Sie wurde vor zehn Jahren aus Anlass einer Ausstellung an der Wand installiert und anschließend für das Programm Kunst im öffentlichen Raum dauerhaft erworben.

Und was soll das?
Ist das jetzt ein Wassertropfen? Eine Träne? Das Kunstwerk kann gleich mehrfach interpretiert werden. Zum einen verweist es auf die Nähe der Städtischen Galerie zum Wasser. Durch den Titel (nah) „Am Wasser gebaut“ entsteht aber auch eine Zweideutigkeit, die auf jemanden hindeutet, der schnell weint. Gleichzeitig dient das Kunstwerk als Wegweiser. Würde man der Spitze des Tropfens folgen, landete man irgendwann am Künstlerhaus Hooksiel an der Nordseeküste. Dort ist eine zweite, identische Arbeit von Marina Steinacker installiert.

Ducksch gibt vorsichtig Entwarnung

In Dortmund geboren und bei der Borussia gespielt: Marvin Ducksch will am Sonnabend gegen den BVB trotzdem alles für einen Werder-Sieg geben. FOTO: ANDREAS GUMZ

VON DANIEL COTTÄUS

Bremen. Die entscheidende Frage wurde Marvin Ducksch am Mittwoch während des Pressetermins im Weserstadion gleich zu Beginn gestellt: Wird es was mit einem Einsatz beim BVB? Da sich der Werder-Stürmer seit ein paar Tagen mit muskulären Problemen plagt, war es noch offen gewesen, ob er für das Duell gegen seinen Ex-Verein Borussia Dortmund (Sonnabend, 15.30 Uhr) zur Verfügung stehen würde – sprich: ob die Berichterstattung über ihn im Vorfeld eher vorfreudig-entschlossen, oder doch enttäuscht und ernüchtert ausfällt. Ducksch's Antwort: „Es sieht sehr, sehr gut aus. Ich bin mir sicher, dass ich ab Donnerstag wieder mit dem Team trainieren kann."

Die Geschichte vom Fußballer, der auf seinen alten Verein trifft, kann an dieser Stelle also erzählt werden, was schön ist – schließlich ist der BVB für Marvin Ducksch mehr als nur ein ehemaliger Arbeitgeber. Viel mehr.

Ducksch, 1994 in Dortmund geboren und quasi auf einem Bolzplatz mitten im Ruhrgebiet aufgewachsen, bekommt sofort strahlende Augen, wenn es um Borussia Dortmund geht. „Für mich gab es früher nur diesen Verein. Deshalb wird er auch immer ein Teil von mir sein", sagt der 28-Jährige, der einst die komplette Jugendabteilung des BVB durchlief und es später – unter Cheftrainer Jürgen Klopp – auf sechs Bundesligaeinsätze für Schwarz-Gelb brachte.

Seine Mitspieler damals: Robert Lewandowski, Marco Reus, Pierre-Emerick Aubameyang, Mats Hummels. „Ich habe wirklich alles dafür getan, um es in diese tolle Mannschaft zu schaffen", blickt Ducksch zurück, dessen Weg in der Folge aber weg aus Dortmund führen sollte.

> „Ich bin mir sicher, dass ich ab Donnerstag wieder mit der Mannschaft trainieren kann."
>
> **Marvin Ducksch, Werder-Stürmer**

Per Leihe nach Paderborn, danach verkauft an den FC St. Pauli, später über Holstein Kiel, Fortuna Düsseldorf und Hannover 96 schließlich zu Werder – und mit den Bremern nun erstmals zurück an den alten Sehnsuchtsort Signal-Iduna-Park. „Für mich ist es definitiv das Highlight-Spiel der Saison. Vor über 80.000 Fans beim BVB aufzulaufen, ist für jeden Spieler ein Höhepunkt. Für mich als gebürtigen Dortmunder aber noch einmal ganz besonders", betont Ducksch, der auf die Frage, ob er heute noch BVB-Fan sei, innerhalb eines Sekundenbruchteils mit „Ja" antwortet.

An Ducksch's Ziel für den dritten Bundesligaspieltag ändert das aber nichts: Mit Werder will er der alten Liebe wehtun. „Wir wollen drei Punkte holen", sagt der Stürmer, dem die bisherigen Auftritte seiner Mannschaft ein gutes Gefühl geben. Sowohl beim 2:2 in Wolfsburg als auch beim 2:2 gegen Stuttgart sei doch zu sehen gewesen, „dass wir unseren Fußball durchziehen wollen", sagt Ducksch: „Wir sind da auf einem guten Weg."

Als im Gespräch mit den Journalisten irgendwann das Thema aufkommt, dass Ducksch an den ersten zwei Spieltagen ohne Treffer geblieben ist, ändert sich die Stimmung im Medienraum. Nicht schlagartig, auch nicht um 180 Grad, aber es ist deutlich zu spüren, dass den Stürmer, der Werder im Vorjahr mit 20 Toren zum Aufstieg geschossen hatte, das Thema nervt. „Es ist ja in den Medien schon geschrieben worden, dass es bei mir wieder nicht klappt mit der Bundesliga", sagt Ducksch – und stellt klar: „Ich habe bisher ein Tor vorbereitet und eines mit eingeleitet. Ich messe mich nicht an eigenen Toren, sondern versuche, der Mannschaft mit Leistung zu helfen." Alles Weitere komme dann schon von selbst.

Vor seiner Bremer Zeit hat Ducksch insgesamt 31 Bundesligaspiele für Dortmund (6), Paderborn (9) und Düsseldorf (16) bestritten – seine Ausbeute: zwei Tore, eine Vorlage. Es sind Zahlen, die dazu beitragen, dass Ducksch's erstes Bundesligajahr mit Werder gemeinhin als nächster Anlauf des Stürmers gewertet wird, endlich auch im Oberhaus abzuliefern. Ein Tor im Auswärtsspiel beim BVB wäre da fraglos ein besonderes Ausrufezeichen – zumal es mehrere Dortmund-Fans gibt, die es im Stadion bejubeln würden.

„In meiner Familie und in meinem Freundeskreis gibt es krasse Dortmund-Fans", erzählt Ducksch, ist sich aber sicher: „Am Sonnabend werden sie alle hinter mir stehen und eher mir die Daumen drücken als dem BVB."

WERDER AKTUELL

Fritz rechnet mit ruhigen Wochen

Bremen. Sechs Neuzugänge hat der SV Werder Bremen in diesem Sommer verpflichtet. Dass noch ein weiterer Spieler zum Ende der Transferphase dazukommt, hält Clemens Fritz, Werders Leiter Profifußball und Scouting, für unwahrscheinlich. „Wir scouten natürlich weiter, beschäftigen uns mit Spielern und wollen auch vorbereitet sein. Man weiß ja nie, was passiert. Von daher ist es unsere Pflicht, als Scoutingabteilung auf alle möglichen Eventualitäten vorbereitet zu sein. Ich gehe aber nicht davon aus, dass solch ein Fall eintreten wird", sagt Fritz.

Kurz nach dem feststehenden Aufstieg hatte Werder kräftig zugeschlagen und in kürzester Zeit Niklas Stark, Amos Pieper und Jens Stage verpflichtet. Mit ein wenig Verzögerung schlossen sich auch Oliver Burke und Lee Buchanan dem Klub an. Im Frühjahr war die Verpflichtung von Dikeni Salifou bekannt gegeben worden. Auch das könnte neben dem klammen Geldbeutel ein Grund dafür sein, warum es bei den Bremern gegen Ende der Transferphase etwas ruhiger zugeht. „Die Berater, die ihre Hausaufgaben machen, wissen den Ist-Stand ganz gut einzuschätzen", sagte Fritz. Man sei nach wie vor in vielen Gesprächen und „natürlich rufen nach wie vor Berater an, aber die angebotenen Spieler sind weniger geworden".

Komplett ausschließen wollte Fritz weitere Transfers aber nicht. „Das Transferfenster ist noch zwei Wochen offen, von daher ist es jetzt nicht so, dass wir alles abblocken", so der 41-Jährige. In den vergangenen Jahren hatte Werder häufig an den letzten Tagen der Transferphase zugeschlagen. Die Liste der Spieler, die Werder am letzten Transfer-Tag verpflichtete, ist lang: Unter anderem trifft das auf Mitchell Weiser (2021, Leihe), Milot Rashica, Nuri Sahin (beide 2018) und Serge Gnabry (2016) zu. NAG

ANZEIGE

Schmidt braucht Geduld

Bislang kein Einsatz für Mittelfeldspieler

VON DANIEL COTTÄUS

Bremen. Drei Pflichtspiele hat Werder Bremen in der laufenden Saison bereits absolviert. Niklas Schmidt stand von den insgesamt 270 möglichen Einsatzminuten keine einzige auf dem Platz, womit der 24-Jährige freilich nicht zufrieden sein kann. Cheftrainer Ole Werner setzt im offensiven Mittelfeld bisher auf andere Akteure, für Schmidt bleibt da – trotz ordentlicher bis guter Saisonvorbereitung – nur die Rolle des Herausforderers. „Natürlich will auch Niklas seine Einsatzzeiten haben", sagt Werders Leiter Profifußball Clemens Fritz, „von daher kann ich es auch verstehen, dass er vielleicht ein Stück weit unzufrieden ist".

Zumal Schmidt in Leonardo Bittencourt, Jens Stage und Romano Schmid gleich drei Kontrahenten im Kampf um die zwei Achterpositionen vor sich hat. Da dürfte für ihn einmal mehr Geduld gefragt sein, die er offenbar auch in der laufenden Saison bereit ist aufzubringen. Gedanken über einen Abschied aus Bremen noch in diesem Sommer macht sich Schmidt laut Fritz jedenfalls nicht. „Nein, da ist nichts besprochen, er ist nicht auf uns zugekommen, und ich gehe auch nicht davon aus, dass es passiert", erklärte der Ex-Profi, der zuvor bereits die Vorzüge Schmidts gelobt hatte: „Wir wissen natürlich um die Gefahr, die Niklas in unser Spiel einbringen kann. Er hat einen wunderbaren rechten Fuß, eine super Spielübersicht und ein gutes Auge." Nur gäbe es im offensiven Mittelfeld eben auch einen großen Konkurrenzkampf.

Fritz' Rat an Schmidt: Aus der Unzufriedenheit Kapital schlagen. „Es kann ja ganz schnell gehen, dass man gefragt ist. Da ist es wichtig, dass jeder Einzelne bereit ist, einzuspringen, Gas zu geben und seinen Ärger in Trainingsleistung umzumünzen." Als Lautsprecher, der seine Unzufriedenheit in Kabine und Öffentlichkeit zum Ausdruck bringt, ist Niklas Schmidt ohnehin nicht bekannt. Dafür genießt er es grundsätzlich auch viel zu sehr, es mit seinem Herzensverein Werder in die Bundesliga geschafft zu haben: „Ich bin unglaublich glücklich, dass ich zum Bundesliga-Kader gehöre. Alles andere mehr nehme ich einfach mit", hatte er vor dem Saisonstart gesagt, allerdings auch unmissverständlich betont: „Natürlich will ich spielen."

Niklas Schmidt durfte in der aktuellen Saison bislang noch nicht spielen. FOTO: GUMZ

Jung steht vor Verlängerung

Vertragsgespräche noch für dieses Jahr geplant

VON DANIEL COTTÄUS

Bremen. Niclas Füllkrug wusste genau, bei wem er sich nach seinem zweiten Saisontor zu bedanken hatte. „Es war wirklich eine klasse Flanke von Tony", betonte der Stürmer von Werder Bremen, der während des Heimspiels gegen den VfB Stuttgart (2:2) mustergültig von seinem Mitspieler Anthony Jung bedient worden war. Am zweiten Bundesligaspieltag sammelte der 30-Jährige auf diese Weise seinen ersten Assist der laufenden Saison. Und auch darüber hinaus sind sie im Verein äußerst zufrieden mit der Entwicklung, die Jung seit seinem Wechsel an die Weser im vergangenen Sommer genommen hat. So zufrieden sogar, dass Werder sich gut vorstellen kann, Jungs 2023 auslaufenden Vertrag zu verlängern.

„Wir werden uns definitiv noch in diesem Jahr zusammensetzen", kündigte Werders Leiter Profifußball Clemens Fritz an und ließ dabei durchblicken, dass der Verein gegenüber einer Ausweitung der Zusammenarbeit mit Jung nicht abgeneigt ist. „Tony war schon in der vergangenen Saison sehr stabil in seinen Leistungen und bringt eine große Flexibilität mit, sodass er auf mehreren Positionen spielen kann." Mit seiner Erfahrung und Ruhe sei der 30-Jährige „ein wichtiger Baustein für den Aufstieg" gewesen. Kurz vor dem Saisonstart habe er mit Jung noch über dessen Flankenqualität gesprochen, berichtete Fritz, dessen Urteil schon damals so ausfiel: „Er kann das einfach." Die Bestätigung ließ dann nicht lange auf sich warten.

Jung war im vergangenen Sommer als erster Neuzugang nach dem Bremer Abstieg von Bröndby Kopenhagen zu Werder gewechselt. In der 2. Bundesliga absolvierte er danach 30 Spiele, erzielte zwei Tore und bereitete zwei vor. In Lee Buchanan haben die Bremer nun zwar einen talentierten Herausforderer für den Linksverteidiger verpflichtet, in den bisherigen beiden Bundesligaspielen gegen Wolfsburg und Stuttgart gab Cheftrainer Ole Werner aber jeweils Jung den Vorzug, was dessen Stellenwert für die Mannschaft untermauert. Sehr gut möglich also, dass auch der Abwehrspieler seine Zukunft in Bremen sieht und Werder auch über den Sommer 2023 hinaus erhalten bleibt.

Anthony Jungs Vertrag bei Werder läuft noch bis Sommer 2023. FOTO: ANDREAS GUMZ

Werder verleiht Nankishi

Bremen. Werder Bremen hat den Vertrag mit Abdenego Nankishi verlängert und verleiht das Talent bis zum Ende der laufenden Saison in die Niederlande. Beim Zweitligisten Heracles Almelo soll der 20-jährige Angreifer Spielpraxis sammeln. „Wir sind von Abeds Qualitäten absolut überzeugt, daher haben wir seinen Vertrag auch vorzeitig verlängert. Für ihn ist es jetzt aber wichtig, Spielpraxis zu sammeln. Wir sind uns sicher, dass ihm die Leihe zu Almelo in seiner Entwicklung guttun wird und er nach einem Jahr gestärkt zu uns zurückkehren wird", so Clemens Fritz, Leiter Profifußball und Scouting, in einer Mitteilung des Bundesligisten.

Nankishi war 2014 vom TV Loxstedt in die Jugend von Werder Bremen gewechselt, wo er 2021 zum Profi wurde. In der vergangenen Saison kam der Flügelspieler zu sechs Kurzeinsätzen, einmal durfte er im DFB-Pokal ran. In der laufenden Spielzeit schaffte es Nankishi allerdings nicht mehr in den Kader. Über die Laufzeit des neuen Vertrages in Bremen machte Werder keine Angaben. TST

ERGEBNISSE

Fußball

Champions League
4. Qualifikationsrunde, Hinspiele

Dynamo Kiew - Benfica Lissabon	0:2
Maccabi Haifa - Roter Stern Belgrad	3:2
FK Karabach Agdam - Viktoria Pilsen	0:0
FC Kopenhagen - Trabzonspor	2:1
FK Bodö/Glimt - Dinamo Zagreb	1:0
Glasgow Rangers - PSV Eindhoven	2:2

Leichtathletik

Europameisterschaft
Männer, Dreisprung

Gold	Pedro Pablo Pichardo (Portugal)	17,50 m
Silber	Andrea Dallavalle (Italien)	17,04
Bronze	Jean-Marc Pontvianne (Frankreich)	16,94

4. Tobia Bocchi (Italien) 16,79; 5. Marcos Ruiz (Spanien) 16,78

Männer, 110 m Hürden

Gold	Asier Martinez (Spanien)	13,14 Sek.
Silber	Pascal Martinot-Lagarde (Frankreich)	13,14
Bronze	Just Kwaou-Mathey (Frankreich)	13,33

... 16. Gregor Traber (Tübingen) 13,72

Männer, 400 m

Gold	Matthew Hudson-Smith (Großbritannien)	44,53 Sek.
Silber	Ricky Petrucciani (Schweiz)	45,03
Bronze	Alex Haydock-Wilson (Großbritannien)	45,17

... 15. Patrick Schneider (Bochum) 45,92; 28. Marvin Schlegel (Chemnitz) 46,19 (Vorläufe); 29. Manuel Sanders (Dortmund) 46,21

Frauen, Hammerwurf

Gold	Bianca Ghelber (Rumänien)	72,72 m
Silber	Ewa Rożanska (Polen)	72,12
Bronze	Sara Fantini (Italien)	71,58

4. Hanna Skydan (Aserbaidschan) 70,88; 5. Silja Kosonen (Finnland) 69,45; ... 15. Samantha Borutta (Leverkusen) 67,40 (Qualifikation)

Frauen, Stabhochsprung

Gold	Wilma Murto (Finnland)	4,85 m
Silber	Aikaterini Stefanidi (Griechenland)	4,75
Bronze	Tina Sutej (Slowenien)	4,75

4. Caroline Bonde Holm (Dänemark) 4,55; Angelica Moser (Schweiz) 4,55; ... 14. Anjuli Knäsche (Kiel) 4,40 (Qualifikation); 23. Jacqueline Otchere (Mannheim) 4,10

Frauen, 400 m

Gold	Femke Bol (Niederlande)	49,44 Sek.
Silber	Natalia Kaczmarek (Polen)	49,94
Bronze	Anna Kielbasinska (Polen)	50,29

... 21. Corinna Schwab (Chemnitz) 52,70; 23. Alica Schmidt (Berlin) 53,12

Schwimmen

Europameisterschaft
Männer, 100 m Rücken

Gold	Thomas Ceccon (Italien)	52,21 Sek.
Silber	Apostolos Christou (Griechenland)	52,24
Bronze	Yohann Ndoye-Brouard (Frankreich)	52,92

... 7. Ole Braunschweig (Berlin) 54,25

Männer, 400 m Freistil

Gold	Lukas Märtens (Magdeburg)	3:42,50 Min.
Silber	Antonio Djakovic (Schweiz)	3:43,93
Bronze	Henning Mühlleitner (Neckarsulm)	3:44,53

... 11. Sven Schwarz (Hannover) 3:49,58

Frauen, 50 m Brust

Gold	Ruta Meilutyte (Litauen)	29,59 Sek.
Silber	Benedetta Pilato (Italien)	29,71
Bronze	Imogen Clark (Großbritannien)	30,31

... 25. Nele Schulze (Flensburg) 32,28 (Vorläufe)

Frauen, 400 m Freistil

Gold	Isabel Marie Gose (Magdeburg)	4:04,13 Min.
Silber	Simona Quadarella (Italien)	4:04,77
Bronze	Ajna Kesely (Ungarn)	4:08,00

... 8. Julia Mrozinski (Wiesbaden) 4:11,32; 18. Lara Seifert (Chemnitz) 4:18,75; 25. Celine Rieder (Neckarsulm) 4:22,58

Frauen, 4 x 100 m Lagen

Gold	Schweden	3:55,25 Min.
Silber	Frankreich	3:56,36
Bronze	Niederlande	3:57,01

... 8. Deutschland (Johanna Roas/Berlin, Bente Fischer/Neckarsulm, Angelina Köhler/Hannover, Nele Schulze/Flensburg) 4:05,60

Männer, 4 x 100 m Lagen

Gold	Italien	3:28,46 Min.
Silber	Frankreich	3:32,50
Bronze	Österreich	3:33,28

... 7. Deutschland (Ole Braunschweig/Berlin, Lucas Matzerath/Frankfurt/M., Björn Kammann/Hamburg, Peter Varjasi/Nürnberg) 3:35,65

Wasserspringen

Europameisterschaft
Mixed, Synchronspringen 3 Meter

Gold	Lou Massenberg/Tina Punzel (Berlin/Dresden)	294,69 Pkt.
Silber	James Heatly/Grace Reid (Großbritannien)	290,76
Bronze	Chiara Pellacani/Matteo Santoro (Italien)	283,56

4. Emilia Nilsson Garip/Elias Petersen (Schweden) 283,50; 5. Guillaume Dutoit/Madeline Coquoz (Schweiz) 273,36

Frauen, Turmspringen 10 Meter

Gold	Andrea Spendolini-Sirieix (Großbritannien)	333,60 Pkt.
Silber	Sofia Lyskun (Ukraine)	329,80
Bronze	Christina Wassen (Berlin)	314,10

4. Pauline Pfeif (Berlin) 304,40; 5. Sarah Jodoin di Maria (Italien) 301,40

Radsport

Europameisterschaft
Frauen, Einzelzeitfahren

Gold	Marlen Reusser (Schweiz)	30:59,90 Min.
Silber	Ellen Van Dijk (Niederlande)	+5,77 Sek.
Bronze	Riejanne Markus (Niederlande)	+27,88

4. Audrey Cordon Ragot (Frankreich) +53,41; 5. Anna Kiesenhofer (Österreich) +1:00,97 Min. ... 12. Lisa Brennauer (Durach) +1:57,83; 23. Lisa Klein (Erfurt) +3:35,36

Männer, Einzelzeitfahren

Gold	Stefan Bissegger (Schweiz)	27:05,96 Min.
Silber	Stefan Küng (Schweiz)	+0,53 Sek.
Bronze	Filippo Ganna (Italien)	+8,04

4. Mikkel Bjerg (Dänemark) +26,67; 5. Maciej Bodnar (Polen) +36,85; ... 16. Miguel Heidemann (Trier) +1:45,46; 25. Maximilian Walscheid (Heidelberg) +2:41,21

Gina Lückenkemper gewann am Dienstagabend sensationell das Finale über 100 Meter. FOTO: KAI PETERS/IMAGO

Sternstunde in München

Nach dem WM-Fiasko trumpfen die deutschen Leichtathleten bei der EM groß auf

VON ANDREAS SCHIRMER, CHRISTIAN KUNZ UND ROBERT SEMMLER

München. Die Mission Wiedergutmachung des deutschen Leichtathletik-Teams läuft bei den Heim-Europameisterschaften in München auf Hochtouren. Nur drei Wochen nach dem WM-Fiasko von Eugene haben die Asse des Gastgebers schon nach zwei Wettkampftagen viermal Gold, dreimal Silber und einmal Bronze auf dem Medaillenkonto. „Es zeigt, dass die schon totgesagte deutsche Leichtathletik lebt. Es gibt sie noch", befand Niklas Kaul, der mit seiner Zehnkampf-Heldentat am Dienstagabend einer der Hauptdarsteller einer goldenen Nacht war.

Die andere Hauptattraktion des berauschenden wie dramatischen Festabends war auch Gina Lückenkemper. In einem Foto-Finish-Finale gewann sie EM-Gold über 100 Meter – und musste ins Krankenhaus. „Wenn ich schon mal einen EM-Titel gewinne, wollte ich es anders erleben als in der Notaufnahme", meinte 25-jährige Berlinerin. Im Ziel hatte sie sich beim Sturz eine Fleischwunde zugezogen. „Am Ende waren es nur fünf Tausendstelsekunden, was zeigt, wie eng die Nummer war."

Zuletzt war dies Verena Sailer vor zwölf Jahren gelungen. Aus unmittelbarer Nähe schauten die Diskuswerferinnen Kristin Pudenz und Claudine Vita zu, die noch Silber und Bronze beisteuerten. „Für das ganze Team ist auf jeden Fall schön, dass wir bisher so erfolgreich sind. Es zeigt: Wir können doch noch Leistungssport", sagte die Olympia-Zweite Pudenz, die bei der WM dem Erfolgsdruck nicht gewachsen war. In München fühlte sie sich nun so angespornt durch das Heimpublikum, dass „zehn Prozent mehr Leistung" dabei herauskamen. Bei der WM in den USA konnten nur Weitspringerin Malaika Mihambo (Gold) und die Frauen-Sprintstaffel (Bronze) Medaillen holen. „Wir können uns als Trainer nicht erinnern, so einen Tag jemals erlebt zu haben", sagte DLV-Chefbundestrainerin Annett Stein am Mittwoch.

„Bei den Europameisterschaften merkt man, die deutsche Leichtathletik ist nicht tot", meinte auch Olympiasiegerin und Weltmeisterin Mihambo, fügte aber hinzu: „Aber sie braucht vielleicht noch ein bisschen was, um in die absolute Weltspitze vorzudringen." Schlüsse aus der WM-Pleite zu ziehen und Änderungen vorzunehmen, hält auch Kaul für notwendig. „Ich glaube, dass es Punkte gibt, die nicht optimal laufen und die sollte man auch ansprechen", sagte er. „Ich habe aber auch in Eugene gesagt, dass für die deutschen Leichtathleten der emotionale Höhepunkt in München ist." Teamkapitänin Lückenkemper, die nach der WM das Fördersystem vor allem für den Nachwuchs ergänzte: „Es gibt viele Baustellen."

Perfekt war sein Zehnkampf im Olympiastadion nicht, aber spannend wie ein Thriller. Innerlich hatte der 24-jährige Mainzer den EM-Titel nach mäßigem Diskuswurf und Stabhochsprung schon abgeschrieben. Und auch nach dem starken Speerwurf auf 76,05 Meter war das Gold weit entfernt: 27 Sekunden schneller musste er im 1500-Meter-Lauf als der führende Schweizer Simon Ehammer sein, um Gold zu holen. „Es gab ein Konzept, aber es funktionierte nicht. Das Publikum hat mich getragen", sagte Kaul zu seinem triumphalen Lauf. Nach dem WM-Titel von 2019 ist es sein zweiter Karrierehöhepunkt. Der erste Titel sei eine Überraschung gewesen, Gold bei der Heim-WM für ihn aber der „emotional wichtigere Titel".

Für den deutschen Verbandspräsidenten Jürgen Kessing war das eine „Sternstunde der Leichtathletik" – weitere Erfolge bis Sonntag seien möglich. „Den einen oder anderen Medaillenanwärter gibt es noch", sagte er. Dazu zählen vor allem Mihambo am Donnerstag sowie Carolin Schäfer (Siebenkampf), Julian Weber (Speer), Bo Kanda Lita Baehre (Stabhochsprung) oder die Sprintstaffeln der Frauen und Männer.

Carolin Schäfer in Lauerstellung

Die deutschen Siebenkämpferinnen Carolin Schäfer und Sophie Weißenberg sind nach dem ersten Wettkampftag bei den Europameisterschaften in der Verfolgerrolle. Nach vier von sieben Disziplinen belegt Schäfer mit 3707 Punkten Rang sechs, Weißenberg liegt mit einem Zähler weniger auf dem siebten Platz. Olympiasiegerin und Weltmeisterin Nafissatou Thiam aus Belgien steuert in München mit 4063 Punkten bislang ungefährdet auf ihren nächsten Titel zu und liegt klar in Führung. DPA

Medaillenspiegel

European Championships
Gold/Silber/Bronze – Gesamt
Stand nach 88 von 176 Wettbewerben

1. Deutschland	14/12/5 – 31
2. Frankreich	10/12/16 – 38
3. Italien	10/11/11 – 32
4. Großbritannien	9/12/6 – 27
5. Niederlande	6/6/10 – 22
6. Rumänien	5/1/3 – 9
7. Griechenland	3/4/0 – 7
8. Slowenien	3/2/1 – 6
9. Kroatien	3/1/1– 5
10. Norwegen	3/0/0 – 3

WASSERSPRINGEN

Punzel/Massenberg siegen vom Drei-Meter-Brett

Rom. Die Wasserspringer Tina Punzel und Lou Massenberg sind Europameister im Synchron-Mixed-Wettbewerb vom Drei-Meter Brett. Am Mittwochnachmittag gewann das Duo aus Dresden und Berlin damit die erste Medaille für die deutschen Wasserspringer und wiederholte seinen Gold-Coup der EM 2018. Für seine fünf Sprünge bekamen die Deutschen 294,69 Zähler. Damit verwiesen Punzel/Massenberg Grace Reid/James Heatly aus Großbritannien (290,76) und die WM-Zweiten Chiara Pellacani/Matteo Santoro (283,56) auf die Medaillenränge. „Es ist besser gelaufen als gedacht. Ich hatte die Italiener noch mehr auf der Rechnung", sagte Punzel. Das Ziel sei gewesen, die Trainingsleistungen abzurufen. „Dass wir nach 2018 nun wieder ganz oben stehen dürfen, ist eine unglaubliche Bestätigung für die Arbeit der letzten Jahre", sagte die Dresdnerin. Massenberg ergänzte: „Ich habe vor dem letzten Sprung gezittert. Aber als ich das Wasser berührt habe wusste ich, das war gut und reicht für eine Medaille." DPA

FUSSBALL

Watzke bleibt Vorsitzender des DFL-Aufsichtsrats

Dortmund. Hans-Joachim Watzke bleibt Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL). Der als einziger Kandidat angetretene 63 Jahre alte Geschäftsführer des Bundesligisten Borussia Dortmund wurde bei der DFL-Generalversammlung mit 35 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung in seinem Amt bestätigt. Gewählt wurde er zum 1. Stellvertretenden Sprecher des DFL-Präsidiums, der qua Satzung auch dem Aufsichtsrat der DFL GmbH vorsteht. „Ich werde versuchen, in den drei Jahren mit meinen Kollegen zusammen das Beste für die Liga zu geben", sagte Watzke. Außerdem wählten die 36 Profiklubs die weiteren Vertreter des insgesamt neunköpfigen Präsidiums. DPA

SPORT IM TV

9.00 Uhr: European Championships – Europameisterschaften in Leichtathletik, Kanu, Sportklettern und Tischtennis (ARD)
18.06 Uhr: Sportblitz (Radio Bremen)
19.15 Uhr: Schwimmen – Europameisterschaften in Rom (ARD)
20.15 Uhr: European Championships – Europameisterschaften in Leichtathletik, und Beachvolleyball (ARD)
20.30 Uhr: Fußball – Europa-Conference-League, 1. FC Köln - Fehervar FC (RTL)

Wellbrock reist vorzeitig ab

Schwimmer lässt die Freiwasserrennen bei der EM aus

VON THOMAS ESSER UND GERALD FRITSCHE

Rom. Leicht verschnupft, aber völlig entspannt sprach Florian Wellbrock über sein EM-Ende. „Es ist jetzt wirklich wichtiger, sich auf die nächste Saison zu konzentrieren und eine gute Basis zu legen, anstatt jetzt noch irgendwas im Freiwasser zu riskieren", sagte der Olympiasieger zwischen Schwimmstadion, Tennisplätzen und Sprungturm. Die Folgen einer Corona-Infektion im Juli, harte Wetterbedingungen und eine leichte Erkältung führten bei Wellbrock zur Entscheidung, nicht mehr im Meer vor Lido di Ostia auf Medaillenjagd zu gehen. „Jetzt steht die physische und auch die psychische Gesundheit an erster Stelle", betonte der 24-Jährige. Schon an diesem Donnerstag reist er zurück in die Heimat.

Florian Wellbrock FOTO: GORA/DPA

Die Beine hochlegen oder bei einer Reise die Seele baumeln lassen kommt für Spitzenschwimmer Wellbrock aber nicht infrage. „Ich bin noch gar nicht im Urlaubsmodus", sagte er. „Ich habe gar kein Problem damit, jetzt zu Hause noch ein bisschen weiter zu trainieren." Zumindest in abgespeckter Version. So richtig zur Ruhe kommt er auch danach nicht. Am 1. September startet Wellbrock in der Sportfördergruppe der Bundeswehr mit der Grundausbildung.

Dass die Europameisterschaften gar nicht wie gewünscht liefen, stört ihn zumindest äußerlich kaum. Wellbrock schaut schon auf die nächste Saison. „Wir haben Weltmeisterschaften, die anstehen. Bis Olympia ist es nicht mehr weit. Da kann man es glaube ich verkraften, wenn man eine Europameisterschaft vorzeitig beendet", sagte er. Sein Coach Bernd Berkhahn sieht das genauso. „Er hat sein Ding gemacht bei der WM. Das war wirklich toll", sagte der Langstreckenbundestrainer. „Er muss jetzt sehen, dass er wieder auf die Beine kommt."

Das Programm bis zu den Olympischen Spielen 2024 in Paris ist knackig. Noch immer wirken sich coronabedingte Verschiebungen auf den Wettkampfkalender aus. Bis Olympia stehen noch zwei große Weltmeisterschaften auf dem Programm. Auch die Kurzbahn-WM in diesem Dezember in Melbourne würde Wellbrock reizen. „Australien ist schon immer ein Traum von mir gewesen", sagte er und lächelte. Langweilig wird ihm auch nach der EM nicht werden.

Deutsches Doppel-Gold in Rom

Gose und Märtens über 400 Meter Freistil nicht zu schlagen

VON THOMAS ESSER

Rom. Isabel Gose wollte beim goldenen EM-Abschluss am liebsten direkt zu ihrem Freund Lukas Märtens ins Becken springen. „Aber sie haben mich nicht durchgelassen", sagte die Freistilschwimmerin nach ihrem EM-Titel über 400 Meter und lachte. Nur zehn Minuten nach Goses größtem Karriereerfolg in 4:04,13 Minuten schlug ihr Partner ebenfalls zu Gold an und lag in seinem Rennen sogar lange auf Kurs Weltrekord. „Ich bin einfach nur glücklich", sagte Gose und ergänzte mit Blick auf die Siegerehrung: „Das wird so ein geiles Gefühl, wenn zuerst die Hymne für mich läuft und dann für Lukas." Auf der Tribüne freute sich Olympiasieger Florian Wellbrock am Mittwoch mit seinen Magdeburger Teamkollegen.

Isabel Gose FOTO: BORGIA/DPA

„Ich habe mich von der Menge tragen lassen und so getan, als würden sie alle für mich jubeln. Das hat funktioniert", sagte Gose. Mit ihrem Start-Ziel-Sieg spornte sie Märtens zusätzlich an. „Ich habe gesehen, wie solide sie das gemacht hat und da habe ich mir ein Beispiel dran genommen", sagte der 20-Jährige nach seinem Triumph in 3:42,50 Minuten.

Zweimal Gold, zweimal Silber und viermal Bronze holten die deutschen Beckenschwimmer in Rom. Zwei Goldmedaillen in Einzelrennen bei einer EM im Becken hatte es seit 2012 nicht mehr gegeben. Damals waren es sogar fünf Einzel-Goldmedaillen gewesen. Neben Gose, die einen kompletten Medaillensatz gewann, und Märtens mit Gold und Silber trugen auch Brustschwimmer Lucas Matzerath mit Bronze über 50 Meter, Ole Braunschweig mit Rang drei über 50 Meter Rücken und Henning Mühlleitner mit Bronze über 400 Meter Freistil ihren Teil zum Gesamtergebnis bei.

Dominiert wurde die Europameisterschaft im prächtigen Freiluftpool von den Italienern. Angefeuert vom bestens gelaunten und partywütigen Publikum gewannen die Gastgeber überragende 13-mal Gold.

Insgesamt war Bundestrainer Bernd Berkhahn mit seinen Spitzenschwimmern schon vor der glänzenden finalen Abendsession zufrieden. Er hob speziell Goses Leistung hervor. „Sie hatte die Möglichkeit, sich hier ein bisschen freizuschwimmen und konnte die Enttäuschung von der WM ein bisschen wettmachen. Das ist sehr gut."

„Ich bin Trainer und nicht Finanzvorstand“

Auf Köln lastet wirtschaftlicher Druck – doch Trainer Baumgart möchte sich auf den Fußball konzentrieren

VON HOLGER SCHMIDT

Köln. Steffen Baumgart benutzte mal wieder markante Worte. „Aus finanziellen Gründen geht mir das total am Arsch vorbei“, hatte der Trainer des 1. FC Köln vor dem Playoff-Hinspiel in der Fußball-Conference-League gegen den Fehérvár FC aus Ungarn (Donnerstag, 20.30 Uhr/RTL) erklärt: „Und das meine ich, wie ich es sage.“

Eine Replik der Geschäftsführer Christian Keller und Philipp Türoff auf die Aussagen vom Montag habe es nicht gegeben, erzählte Baumgart am Mittwoch. „Aber warum auch? Ich bin ja Trainer hier und nicht Finanzvorstand.“

Und als Trainer sei er für den sportlichen Erfolg zuständig. „Alles andere kommt dann von selbst“, sagte Baumgart: „Wenn wir weiterkommen, können Sachen kommen, die dem Verein helfen können. Aber erst geht es um Fußball. Und ich finde es wichtig, darüber zu reden. Wir können den Sport nicht immer an der nächstmöglichen Million aufhängen.“ Aber deshalb, so Baumgart, gebe es „hier das eine Büro und das andere“.

> „Man sieht mich sehr viel lächeln und auf das Spiel hinfiebern.“
>
> **Steffen Baumgart, Trainer des 1. FC Köln**

In diesem anderen Büro, bei Keller und Türoff, ist bei aller sportlichen Begeisterung der finanzielle Aspekt wohl mindestens ebenbürtig. Während der Pandemie habe der Verein 85 Millionen Euro Umsatz verloren, hatte Vorgänger Alexander Wehrle vorgerechnet. Und Keller hatte in der Sommerpause eingestanden: „Viel kränker können wir auch nicht mehr werden.“

Und die bisherige Saison verhalf noch nicht wie erhofft zur Gesundung. Das Ziel eines zweistelligen Transfer-Plus wurde trotz der Verkäufe von Salih Özcan und Anthony Modeste für insgesamt rund elf Millionen Euro an Borussia Dortmund bisher verfehlt, denn der FC gab auch etwa sechs Millionen aus. Und im DFB-Pokal sind die Kölner ausgeschieden, was Keller offen als „richtig scheiße“ bezeichnete.

Es ist also sehr wohl ein großer wirtschaftlicher Druck da vor den Spielen gegen die Ungarn mit dem deutschen Trainer Michael Boris. Rund acht Millionen würde eine Qualifikation für die Gruppenphase dem FC bescheren, ohne weitere Erfolgsprämien und TV-Einnahmen.

Ob davon abhängig ist, ob noch ein neuer Stürmer kommt, scheint fraglich. Ohne Zusatz-Einnahmen scheint es unmöglich. Aber auch sonst scheint sich der FC festgelegt zu haben, nicht nachzubessern. Langfristiger Modeste-Ersatz soll der schon im Sommer aus Dortmund geholte Steffen Tigges werden, der nach einem Sprunggelenkbruch am Donnerstag erstmals im Profi-Kader steht.

Bei den Kölner Fans herrscht derweil schon Europacup-Euphorie. Unter dem Motto „Alle in Rot“ rief die „Südkurve Köln“ in einem Schreiben alle Fans auf, zu den Europacup-Spielen komplett in Rot gekleidet ins Stadion zu kommen. „Lasst uns die roten Klamotten rausholen und den Jungs auf dem Platz zeigen, dass wir ihnen den Weg nach Prag notfalls mit unseren eigenen Händen pflastern.“ In der tschechischen Hauptstadt findet am 7. Juni das Endspiel statt.

Baumgart will aktuell noch nicht mal über die Gruppenphase reden. Seine Freude über das erste Europacup-Spiel seiner Trainer-Karriere ist aber greifbar. „Wer mich kennt, dem muss ich nicht erklären, was in mir gerade los ist“, sagte er: „Man sieht mich sehr, sehr viel lächeln und auf das Spiel hinfiebern.“ Und dabei denkt Baumgart nicht an Geld, sondern nur an Fußball.

Kölns Trainer Steffen Baumgart (Mitte) freut sich auf das Fußball-Conference-Spiel an diesem Donnerstag. Finanzielle Aspekte sind ihm nicht so wichtig. FOTO: ROBERTO PFEIL/DPA

Werder II feiert Auswärtssieg

Bremen. Der zweite Sieg im dritten Spiel der Saison 2022/23 tat den U 23-Kickern des SV Werder gut. Er war für den Regionalligisten das Ergebnis harter Arbeit. „Wir haben uns lange schwer getan“, meinte Thomas Wolter nach dem 2:1 (1:1) im Auswärtsspiel gegen Aufsteiger Blau-Weiß Lohne. Für den Sportlichen Leiter des grün-weißen Leistungszentrum bestand aber kein Zweifel: „Am Ende haben wir völlig verdient gewonnen.“

Ohne den bei der Trainerausbildung weilenden Philipp Bargfrede fehlte den Bremern über weite Strecken des Spiels die ordnende Hand im Mittelfeld. Der ebenso freche wie engagierte Neuling kam deshalb immer besser ins Spiel und gestaltete die Partie phasenweise recht offen. Erst in der Schlussphase – nachdem Werder in Jascha Brandt einen weiteren Impulsgeber eingewechselt hatte und zudem die Kräfte des Gastgebers nachließen – avancierten die Grün-Weißen zur klar spielbestimmenden Mannschaft. In der Nachspielzeit schlug Marc Schröder schließlich zu, als er einen Freistoß von Minwoo Kim aus kurzer Distanz zum 2:1 für Werder ins Lohner Tor köpfte.

Die Bremer waren bereits in Führung gegangen, hatten dazu aber die Hilfe von Blau-Weiß-Keeper Marko Dedovic benötigt, der den Ball ins eigene Netz verlängerte. Das unglücklich vom Ex-Bremer – Dedovic trat einst in Werders U 17 an – begünstigte Lohner Gegentor wurde nur wenig später in Person von Marek Jannsen ausgeglichen. Danach sollte sich rund eine Stunde lang nichts Zählbares tun im Lohner Stadion – bis zum erfolgreichen Auftritt von Marc Schröder in der Nachspielzeit. SFY

Werder II: Lord – Rosenboom, Höck, Schröder, Dietrich – Ehlers, Berger, Löpping (62. Brandt), Kim (90.+2 Reincke) – Eickhoff (62. Galjen), Kühn (78. Li)

Tore: 0:1 Dedovic (28., ET), 1:1 Jannsen (31.), 1:2 Schröder (90.+2).

FUSSBALL

Regionalliga Nord

VfB Lübeck – Hannover 96 II	4:1
TSV Havelse – Bremer SV	1:1
SC Weiche Flensburg – Borussia 06 Hildesheim	1:3
BSV Rehden – Holstein Kiel II	1:1
FC St. Pauli II – SV Drochtersen/Assel	3:1
1.FC Phönix Lübeck – FC Teutonia 05 Ottensen	0:1
TuS BW Lohne – Werder Bremen II	1:2
SSV Jeddeloh – BSV Kickers Emden	4:0

1. Borussia 06 Hildesheim	4	3	1	0	10:4	10
2. VfB Lübeck	3	3	0	0	10:2	9
3. SC Weiche Flensburg	4	3	0	1	8:4	9
4. SSV Jeddeloh	4	2	2	0	12:7	8
5. Hamburger SV II	4	2	2	0	11:6	8
6. SV Atlas Delmenhorst	3	2	1	0	5:2	7
7. FC St. Pauli II	3	2	0	1	6:4	6
8. SV Drochtersen/Assel	4	2	0	2	10:9	6
9. Werder Bremen II	3	2	0	1	6:5	6
10. TSV Havelse	4	1	2	1	5:4	5
11. BSV Rehden	3	1	1	1	3:4	4
12. FC Teutonia 05 Ottensen	4	1	1	2	5:7	4
13. Eintracht Norderstedt	4	0	3	1	7:9	3
14. 1.FC Phönix Lübeck	4	1	0	3	4:8	3
15. Hannover 96 II	4	1	0	3	3:9	3
16. Holstein Kiel II	4	0	2	2	4:9	2
17. Bremer SV	3	0	1	2	3:6	1
18. TuS BW Lohne	2	0	0	2	3:5	0
19. BSV Kickers Emden	4	0	0	4	1:12	0

Der erste Punktgewinn in der Regionalliga

Aufsteiger Bremer SV bringt ein 1:1 aus Havelse mit – Kling gleicht in der 90. Minute aus

VON STEFAN FREYE

Bremen. Mit dem Auftritt beim TSV Havelse sollte eigentlich nur die Serie von Spielen gegen vermeintlich übermächtige Gegner abgeschlossen werden: Nach Weiche Flensburg (1:2) und dem VfB Lübeck (1:3) wollte der Bremer SV das Duell mit dem Drittligaabsteiger einigermaßen unbeschadet überstehen und sich dann lösbaren Aufgaben widmen.

„Danach beginnt die Saison“, hatte Trainer Torsten Gütschow noch vor wenigen Tagen formuliert. Insofern überraschte es, was sich dann tatsächlich beim TSV Havelse abspielte: Regionalliga-Aufsteiger BSV erkämpfte sich ein 1:1 (0:0) und sicherte sich damit den ersten Punkt in der Fußball-Regionalliga Nord – und zwar in Unterzahl. „So eine Moral und Einstellung – überragend“, meinte Gütschow begeistert. Der BSV-Trainer war sichtlich stolz auf seine Mannschaft. Sie hatte am Mittwochabend eine echte Energieleistung vollbracht.

Als der bereits verwarnte Nikky Goguadze sich kurz nach dem Wechsel ein weiteres Foulspiel geleistet hatte, war er folgerichtig mit der Gelb-Roten Karte bestraft worden. In Unterzahl fiel es dem BSV natürlich noch ein wenig schwerer, den Vortrag des Gastgebers zu stören. Dabei trat der TSV Havelse – mit vier Punkten ordentlich gestartet – zwar nicht mit der ganz großen spielerischen Klasse auf. Er vermochte aber immerhin einen gewissen Druck auf das Bremer Tor zu erzeugen. Hätte BSV-Keeper Malte Seemann nicht einen so guten Tag erwischt, wäre die Partie womöglich vorzeitig entschieden gewesen. „Da haben wir ein bisschen Glück gehabt“, sagte Gütschow. Nachdem Havelses Torjäger Yannik Jaeschke eine Viertelstunde vor dem Ende per Kopf zur Führung getroffen hatte, sprach viel für den Heimsieg des TSV. Aber der BSV gab sich nicht auf, sondern warf alles nach vorn und wurde belohnt: Nach der dritten Ecke innerhalb kurzer Zeit staubte Innenverteidiger Kevin Kling in der 90. Minute zum umjubelten Ausgleich der Bremer ab. „Jetzt haben wir die Top Drei erst einmal hinter uns“, sagte Gütschow.

Bremer SV: Seemann – Sauermilch, Gröger (37. Burke), Kling – Warm, L. Diop (46. Uzun), Muszong (82. Kurkiewicz), Orlick (82. M. Diop), Kmiec (46. Aid Hamid) – Nankishi, Goguadze

Tore: 1:0 Jaeschke (76.), 1:1 Kling (90.)

Gelb-Rote Karte: Goguadze (54.)

DENKSPORT

Das Zauberschild

BRIDGE Gehören Sie auch zu den Spielern, bei denen das Rekontra-Schild in der Bietbox, seit Ewigkeiten unbenutzt, Moos angesetzt hat? Dann sollten Sie diese Kolumne nicht lesen. Oder vielleicht gerade doch. Denn eigentlich ist dies ein Zauberschild. Mit vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten. Hier nur eine Auswahl: Im Regelfall bedeutet Rekontra Stärke, etwa ab neun Punkte, und bereitet ein Strafkontra vor. Man kann aber auch vereinbaren, dass auf Einerstufe, z.B. nach 1 Pik-x-xx, punkteunabhängig eine Kürze, Single oder Chicane, in Partnerfarbe bedeutet. Eine oft sehr wichtige Information. Nach einem Kontra auf ein künstliches Gebot wie 2 Treff – x kann xx eine mindestens 5er Länge in dieser Farbe bedeuten. Weitere Anwendungsmöglichkeiten demnächst.

NORD
♠ B982
♥ B94
♦ A98
♣ 643

WEST
♠ D106
♥ K7632
♦ B73
♣ 75

OST
♠ K75
♥ A85
♦ D642
♣ K98

SÜD
♠ A43
♥ D10
♦ K105
♣ ADB102

Heute spielen Sie 3 SA von Süd. Ausspiel Coeur 3. Ost legt das Ass. UWE SCHOOLMANN

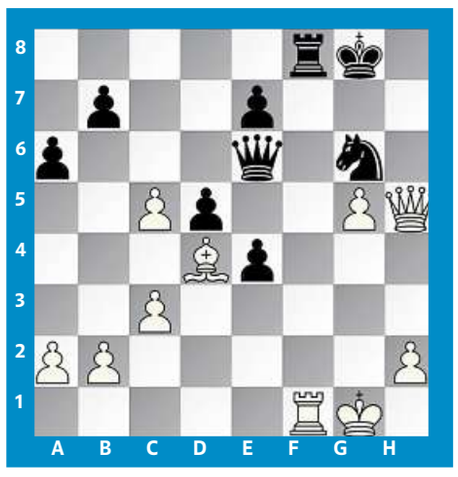
Aus der Ukraine mit Liebe

VON MARIN BREUTIGAM

SCHACH Seit einer Dekade lebt der ukrainische Großmeister Ruslan Ponomarjow in Spanien. Wie an gewöhnlichen Tagen stand er auch am Morgen des 24. Februar frühzeitig auf, um seine Kinder für die Schule fertigzumachen und sich dann an den Schreibtisch zu setzen. „Doch dieser Morgen war alles andere als glücklich“, schreibt Ponomarjow im Vorwort des Buches „From Ukraine with Love for Chess“. Auf seinem Smartphone seien im Minutentakt Nachrichten vom russischen Überfall auf die Ukraine eingegangen. Wie konnte er seiner Heimat helfen? Selbst in den Krieg ziehen? Ponomarjow, „tief schockiert und deprimiert“, entschloss sich nach einigen Tagen, das besagte Buch mit herauszugeben; die Erlöse sollen ukrainischen Wohltätigkeitsorganisationen zugutekommen (Verlag: New in Chess, Sprache: Englisch).

Die 208 Seiten sind eine Hommage an bedeutende ukrainische Schachspieler und -spielerinnen, mit ausgewählten, zumeist selbst kommentierten Partien. Vorangestellt sind jeweils Kurzporträts, zum Beispiel über Pioniere wie dem aus Charkiw stammenden Wladimir Sawon, der 1971 überraschend die UdSSR-Meisterschaften gewann (siehe Notation), über den genialen Wassili Iwantschuk oder den heutigen Jungstar Kirill Schewtschenko. Auf den letzten Seiten stellt das niederländische Idol Jan Timman einige Studien ukrainischer Problemkomponisten vor.

Auch die großmeisterlichen Schwestern Anna und Marija Musitschuk kommen zu Wort. So hat Anna eine ihrer Lieblingspartien kommentiert (gegen Gunay Mammadzada in Porto Carras 2018): Wie veredelte Musitschuk, in der Bildstellung mit Weiß, ihr Werk?

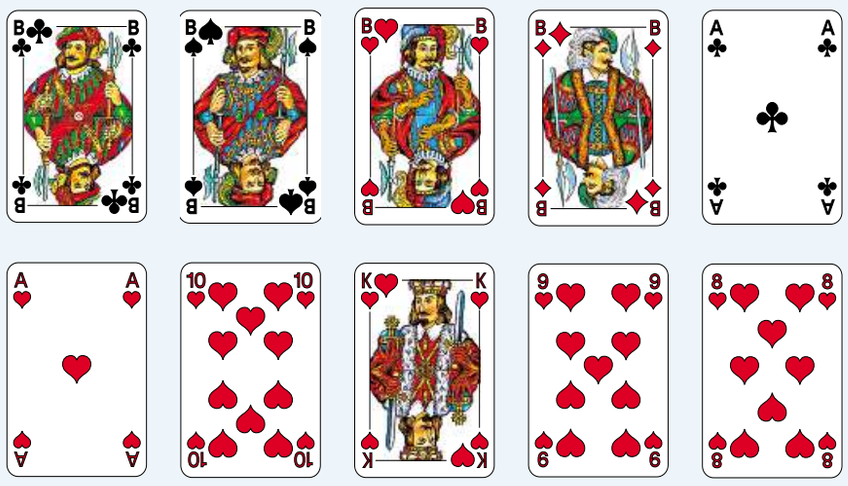


Weiß am Zug

Sawon – Polugajewski (Leningrad 1971)

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le2 e6 7.f4 Le7 8.0–0 0–0 9.Le3 Dc7 10.a4 Sc6 11.Sb3 b6 12.Ld3 Lb7 13.Df3 Sb4 14.Sd4 g6 15.Tad1 e5 16.Sde2 d5! (Eine sizilianische Grundidee.) **17.fxe5 dxe4** (Laut Sawon war 17...Dxe5 genauer.) **18.Sxe4 Dxe5 19.Dxf6!** (Polugajewski hatte wohl auf 19.Sxf6+? Lxf6 20.Dxf6 Dxe3+ gehofft.) **19...Sxd3** (Nur Zugumstellung wäre 19...Lxf6 20.Sxf6+ Kg7 21. Ld4 Sxd3 22.Sd7.) **20.Ld4! Lxf6 21.Sxf6+ Kg7 22.Sd7 Dxd4+ 23.Sxd4 Sxb2 24.Tb1 Tfd8 25.Se5! Txd4 26.Txf7+ Kh6?** (Sawon wies auf die Remis-Chance 26...Kg8! hin, z.B. 27.Txb7 Sxa4 28.Sd7 Tf4 29.Tf1 Sc5!) **27.Txb7 Sxa4 28.Tb3!** (Idee: Tb3-h3+. Trotz reduziertem Materials steht der schwarze König unter Druck.) **28...Td1+ 29.Kf2 Td2+ 30.Kg3! Sc5 31.Sg4+ Kg5 32.Te7! Txg2+** (Oder 32...Sxb3? 33.Te5 matt.) **33.Kxg2 Sxb3 34.Kg3! Kf5 35.Te5 matt, 1:0.**

Einen Grand für jeden!



SKAT Diese Karten hat leider kein Spieler auf der Hand. Aber: Wie sind die Karten ursprünglich verteilt gewesen, wenn realistisch gereizt wurde, HH ans Spiel kam, und nach Skataufnahme einen Grand tauft, der „Schwarz“ wird? Und:

1. VH und MH mit dem Skat auch einen unverlierbaren Grand-schneider-schwarz haben?
2. MH bis 55 reizt?
3. VH einen Null-ouvert-Hand spielen könnte?

ANDREAS STEINKE

Auflösungen dieser Ausgabe

Schach: **1.Tf6!** (Nur so geht's.) **1...Txf6** (Denn 1...Sf4 2.Txe6 Sxh5 3.Txe7 wäre mit zwei Minusbauern tecknisch glatt verloren; ebenso 1...exf6 2.Dxg6+ Kh8 3.Lxf6+ Txf6 4.gxf6+.) **2.gxf6 Df7** (Anderes half auch nichts mehr, z.B. 2...Sf8 3.f7+! Dxf7 4.Dh8 matt.) **3.fxe7 De6 4.e8D+ Dxe8 5.Dxd5+ Kh7 6.Dh5+ Kg8 7.Dd5+ Kh7 8.Dxb7+ Kh6 9.Le3+** (Mammadzada gab auf.) **1:0.**

Bridge: Geben Sie eine Karte nie automatisch zu. Versuchen Sie stets sich vorzustellen, was passieren kann. So auch in dieser Hand. Wenn Sie sorglos die 10 zugeben, ist der Spaß schon vorbei. Jedenfalls für Sie. Ost spielt die Coeur 8 zurück und West wird Ihre Dame ducken. Sie spielen jetzt Karo zum As und erfolgreich den Treffschnitt, können ihn aber mangels Eingang am Tisch nicht wiederholen. Sie hätten gewonnen, wenn Sie im ersten Stich Coeur Dame entblockiert hätten. Dann könnten Sie Coeur 10 mit dem Buben übernehmen und zweimal in Treff schneiden.

Skat: VH: Herz B-9-7; Karo As-10-K-D-9-8-7
MH: Karo B; Pik As-10-K-D-9-8-7; Herz 10-K
HH: Kreuz As-10-K-D-9-8-7; Herz As-D-9
Skat: Kreuz + Pik Bube

WK-SPORTGIPFEL: 300 GÄSTE AUS SPORT, POLITIK UND WIRTSCHAFT TAUSCHEN SICH AUF EINLADUNG DES WESER-KURIER AUS

Ein Abend voller Emotionen

Prominent besetzte Bühne (von links): Der Sporttalk mit den Trainern Thomas Popiesch, Martin Schultze und Ole Werner sowie Werder-Spielerin Ricarda Walkling, daneben WK-Sportchef Mathias Sonnenberg und Moderator Christian Stoll. FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

VON JEAN-JULIEN BEER

Die emotionalen Spiele der deutschen Frauen bei der Fußball-Europameisterschaft wirkten auch auf dem Sportgipfel des WESER-KURIER noch nach. „Ich hoffe, dass auch wir bei Werder Bremen von dieser Begeisterung rund um den Frauenfußball profitieren werden. Ich wünsche uns mehr Zuschauer bei den Heimspielen“, sagte die Bremer Bundesligaspielerin Ricarda Walkling vor rund 300 geladenen Gästen aus dem Sport, der Politik und der Wirtschaft. Der zustimmende Applaus des Publikums zauberte Walkling ein Lächeln ins Gesicht. Prominente Unterstützung bekam sie prompt auch aus dem eigenen Verein, von Werders Aufstiegs-Trainer Ole Werner. „Ich schwöre, dass ich mir ein Spiel der Werder-Frauen ansehen werde“, betonte der Cheftrainer der Männer. Schon bei der Europameisterschaft habe er viele Spiele im Fernsehen gesehen und wolle nun auch vor Ort in Bremen unterstützen.

Nach einer pandemiebedingten Pause konnte der WK-Sportgipfel erstmals wieder stattfinden, diesmal im „Atlantic Hotel Galopprennbahn“, wo die Gäste nicht nur einen geselligen Sommerabend erlebten, sondern auch einen wahrlich erstklassigen Sport-Talk. Denn neben Ole Werner mit Werder Bremen schaffte auch Hockey-Trainer Martin Schultze mit den Damen des Bremer HC die Rückkehr in die Bundesliga. Weil sich die Fischtown Pinguins mit ihrem Chefcoach Thomas Popiesch inzwischen fest in der Deutschen Eishockey-Liga etabliert haben und auch Ricarda Walkling mit den Werder-Frauen den Klassenerhalt in der Bundesliga schaffte, stand beim Sportgipfel nun ein erstklassiges Quartett auf der Bühne und stellte sich den Fragen von Moderator Christian Stoll und WK-Sportchef Mathias Sonnenberg.

Sie alle eint die Vorfreude auf viele spannende Spiele, aber auch der Respekt vor der Aufgabe. „In den vergangenen 15 bis 20 Jahren ist es in allen Sportarten sehr viel athletischer geworden“, erklärte Popiesch, der seine Eishockey-Stars in der Saisonvorbereitung entsprechend schwitzen lässt. Denn er weiß: „Ohne harte Arbeit geht es nicht.“ Nach Jahren mit vielen Geisterspielen hoffen sie auch in Bremerhaven wieder auf eine tolle Kulisse bei den Heimspielen, gerne auch mit vielen Zuschauern aus Bremen, wie Popiesch sagte: „Wer einmal bei uns in der Eisarena war, der kommt gerne wieder. Wenn der Funke vom Eis auf Publikum überspringt, ist das Fanerlebnis bei uns gigantisch.“

Popiesch fühlt sich nach sechs Jahren bei den Pinguins längst pudelwohl an der Küste, er schätzt neben der Arbeiter-Mentalität in der Hafenstadt die kurzen und vertrauensvollen Wege im Verein, wie er erklärte: „Ich wollte immer im Eishockey arbeiten, es macht mich glücklich. Es dann in so einer familiären Atmosphäre tun zu dürfen, ist etwas Besonderes.“ Diesen Punkt griff auch Ole Werner auf, der Gemeinsamkeiten zwischen seiner langjährigen Tätigkeit daheim in Kiel und der neuen Aufgabe in Bremen festgestellt hat: „Nicht nur das Naturell der Leute ist ähnlich, sondern auch diese ehrliche Art und Weise. In Kiel und Bremen muss nicht viel geredet werden, aber wenn etwas gesagt wird, dann kann man sich darauf verlassen.“ Das hörte auch Werders Sportchef Frank Baumann gerne, der ebenfalls zu den Gästen zählte.

Vor der Herausforderung, sich nun in der Erstklassigkeit zu etablieren, steht wie Ole Werner auch sein Hockey-Kollege Martin Schultze. „Wir freuen uns natürlich, dass wir jetzt zum zweiten Mal zur Spitze in Deutschland gehören“, sagte Bremens Hockey-Experte, „jetzt wollen wir mit unserer neu formierten Mannschaft beweisen, dass wir dort auch hingehören.“

Auch Ricarda Walkling hofft auf den nächsten Entwicklungsschritt ihrer Mannschaft, um nach den Jahren im Abstiegskampf etwas näher an die anderen Klubs heranzurücken und auch dann mithalten zu können, wenn übermächtig erscheinende Gegner wie Bayern München auf dem Rasen stehen. Die bundesweite Debatte über gleiche Prämien wie bei den Männern, an der sich sogar Bundeskanzler Olaf Scholz beteiligte, spiele dagegen eine untergeordnete Rolle, erklärte sie: „Darum geht es bei uns nicht. Wir wünschen uns einfach, dass wir top Trainingsbedingungen bekommen. Das ist schon im Kommen und wird besser, das spüren wir. Das sind Kleinigkeiten wie eine anständige Kabine oder ein anständiger Kraftraum – damit wir uns einfach so gut vorbereiten können, dass wir auch wirklich in der Lage sind, im Training und am Spieltag an unser Leistungsniveau zu kommen.“ Mit Vorfreude blickt sie auf den November, wenn Werders Frauen erstmals im Weserstadion spielen sollen, im Bundesliga-Heimspiel gegen den SC Freiburg.

Auch darüber wurde am Abend unter den Gästen natürlich noch viel gesprochen, wie auch über die Rolle des Bremer SV in der Regionalliga, den Neustart des FC Oberneuland, die Turbulenzen in der Führung des Landessportbundes oder die bevorstehende Winter-WM in Katar.

Der Gesprächsstoff ging beim Sportgipfel nicht aus. Und der Spaß auch nicht. Werder-Idol Ailton ließ es sich nicht nehmen, seiner umfangreichen und teils legendären Sammlung von Fotos mit Meisterschalen und DFB-Pokalen noch ein paar frische Bilder hinzuzufügen – gemeinsam mit seiner Frau Rosalie, die schon beim Gewinn des Doubles 2004 in Bremen an seiner Seite war. Da zückten dann auch andere Gäste gerne ihre Kameras …

Erinnerungen an Uwe Seeler

VON FRANK BÜTER UND JÖRG NIEMEYER

Mit ihren Klubs waren sie Rivalen, im Nationalteam Mannschaftskameraden und abseits des Platzes über Jahrzehnte hinweg eng verbunden: Werder-Legende **Max Lorenz** und HSV-Legende **Uwe Seeler**. „Ich habe meinen besten Freund verloren“, sagte Max Lorenz über „uns Uwe“, der am 21. Juli dieses Jahres verstorben ist. Im Rahmen des WK-Sportgipfels wurde nun ein von diversen prominenten Gästen signiertes Foto versteigert, das Max Lorenz und Uwe Seeler bei den Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag des Bremers im Sommer 2019 zeigt. „Wir haben viel zusammen erlebt“, erzählte Max Lorenz. Und ergänzte: „Uwe war ein ganz besonderer Mensch.“ Bei der anschließenden Versteigerung zugunsten der Uwe-Seeler-Stiftung, die von Werders Stadionsprecher **Christian Stoll** launig moderiert wurde, ging der Zuschlag für 2000 Euro an den Bremer Unternehmer **Peter Peschel** (Oxycare Medical Group).

WK
SPORTGIPFEL
SCHNACK

Neugierig blickte **Mike Schwenke** zum Tisch, den die Bremer Spielbank aufgestellt hatte – und nahm kurzerhand auf einem der vier Stühle Platz. Ohne Regelkenntnisse in Sachen Black Jack bat der Bremer Leichtathlet mit Downsyndrom den Croupier, ihm ein paar Chips auszuhändigen und das Spiel zu eröffnen. Und siehe da: Schwenke hatte den richtigen Moment erwischt. Erst ein Ass, dann ein Bild – Black Jack! Der 24-Jährige grinste kurz, legte auf Anraten seiner Mutter **Sandra Schwenke** einen Gewinnstapel an und zockte munter weiter. Bremens Behindertensportler des Jahres 2017 gewann vier der nächsten fünf Spiele, aus dem Gewinnstapel wurde so ein kleiner Haufen. „Ich hole Mike dann in drei Stunden wieder hier ab“, lachte Mutter Sandra angesichts der Glückssträhne des Sohnemanns. Damit aber nicht genug: Später forderte Mike Schwenke noch den früheren Werder-Torjäger **Ailton** zum Armdrücken heraus – und gewann ebenfalls. „Es war ein schöner Abend“, sagte Mike Schwenke, zeigte voller Stolz das Foto mit dem Brasilianer und machte sich auf den Heimweg.

Wer zwischendurch auf die Holztribüne ging, um frische Luft zu schnappen, konnte es beim Blick auf das Rennbahngeläuf nicht übersehen: Mitten auf der Zielgeraden türmt sich derzeit ein großer Erdhaufen. Für jedermann sichtbar, hat die Stadt auf dem Areal mit den Bauarbeiten für die geplante Wegeüberquerung begonnen, und das, obwohl die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts über den Einspruch des Bremer Rennvereins noch aussteht, wie Klubpräsident **Frank Lenk** anmerkte. „Die Stadt schafft Fakten. Das ist eine Drohkulisse, die ins Bild passt“, so Lenk. Da werde mit Steuergeldern geaast. „Was hier passiert, ist ein Skandal“, sagte **Andreas Sponbiel**, der Sprecher der Bürgerinitiative, die sich seit Jahren unter anderem auch für den Erhalt der Rennbahn einsetzt. Was diese Baumaßnahme nun für den am 29. Oktober in der Vahr geplanten Renntag bedeute, wisse er nicht, sagte Lenk. „Wir haben beim Gericht eine Sachstandsanfrage gestellt.“

Die Hockey-Damen des Bremer HC sind zurück in der 1. Bundesliga. Großen Anteil daran hat auch die langjährige Kapitänin **Laura Frank**, geborene Lippmann, die nun in diesem Sommer ihre Karriere beendet hat. „Ich genieße es, jetzt so viel freie Zeit zu haben“, sagte die 32-Jährige, die 2012 wegen ihres Studiums aus Hannover nach Bremen gekommen und zehn Jahre für den BHC aktiv war. So ganz ohne Sport geht es allerdings nicht: Im Herbst möchte Laura Frank die halbe Distanz beim Bremen-Marathon absolvieren. Und in der Hallensaison werde sie womöglich auch wieder zum Schläger greifen, sagte sie am Rande des Sportgipfels, bei dem sie neben **Lena** und **Marie Frerichs**, **Svea Hartmann**, **Johanna Mühl** und **Chantal Bausch** Teil der BHC-Delegation war.

Das Herz von **Rudolf Hickel** schlägt nicht nur für wirtschaftliche Themen, sondern auch für den Sport. So war es selbstverständlich, dass der Finanzwissenschaftler zu den Gästen des WK-Sportgipfels gehörte. Wenig überraschend, dass Hickels Expertise allerdings auch zur aktuellen Tagespolitik und speziell zur Gasumlage sehr gefragt war.

Den Vorsitz beim Bremer Hockey-Club hat **Christian Stubbe** vor einem Jahr abgegeben. Aus der Ehrenamtlichkeit hat er sich damit aber nicht zurückgezogen – eher im Gegenteil. Unter anderem ist Stubbe seit Februar dieses Jahres Sprecher des Hauptausschusses des Landessportbunds Bremen (LSB). Das zweithöchste LSB-Gremium hat Anfang Juli eine weitere wichtige Aufgabe bekommen: Es muss sich nach dem für Ende November angekündigten Rückzug des kompletten Präsidiums auf die Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern machen. Kein leichtes Unterfangen, für dessen Umsetzung Christian Stubbe derzeit eine Findungskommission zusammenstellt. Vielleicht ist er am Dienstag auf diesem Weg einen Schritt vorangekommen, Gelegenheit für Vorgespräche gab es jedenfalls reichlich.

Gut gelaunt präsentierten sich am Dienstagabend die Vertreter aus der Bremer Judo-Szene. Erstmals nach mehr als 20 Jahren stellte Bremen wieder eine Mannschaft in der 2. Bundesliga, die sich zur Freude des im Mai gewählten neuen Bremer Verbandsvorsitzenden **Manfred Frischholz**, des Pressereferenten **Volker Beringer** und von **Egzon Lekaj** bislang hervorragend geschlagen hat. Lekaj und **Marcus Utzat** trainieren gemeinsam das Bremer Judo-Team, das sich langfristig in der 2. Liga etablieren möchte.

2000 Euro für die Uwe-Seeler-Stiftung: Unternehmer Peter Peschel (rechts mit Lebensgefährtin Andrea Schardey) hat das Bild ersteigert, Organisator Bernd Schwochert, Moderator Christian Stoll und Werder-Legende Max Lorenz (von links) freuen sich über die Summe. FOTO: BEER

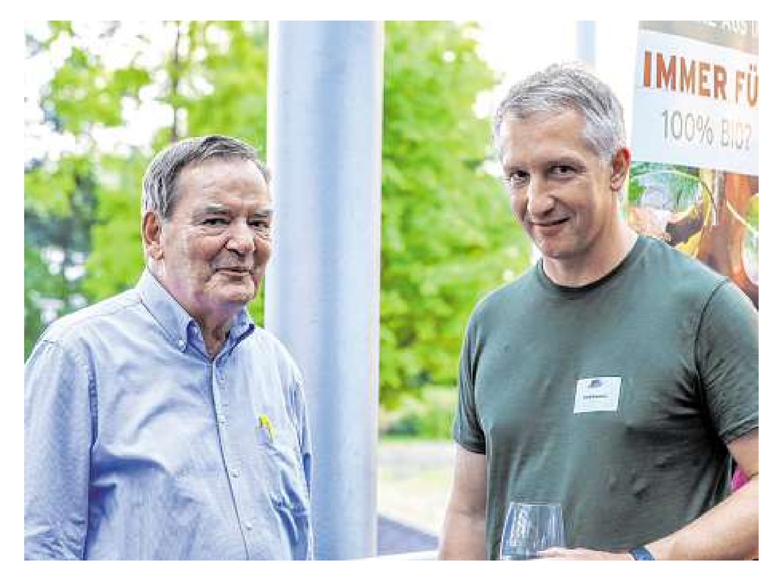
Sie können Double: Werder-Legende Ailton und seine Rosalie.

Der WK-Sportgipfel fand am Dienstagabend im „Atlantic Hotel Galopprennbahn" statt.

Gefragter Mann: Ole Werner vor der TV-Kamera beim Sportgipfel des WESER-KURIER.

Chefs unter sich: Björn Fecker, Präsident des Bremer Fußball-Verbandes, und Sparkassen-Vorstand Thomas Fürst (rechts).

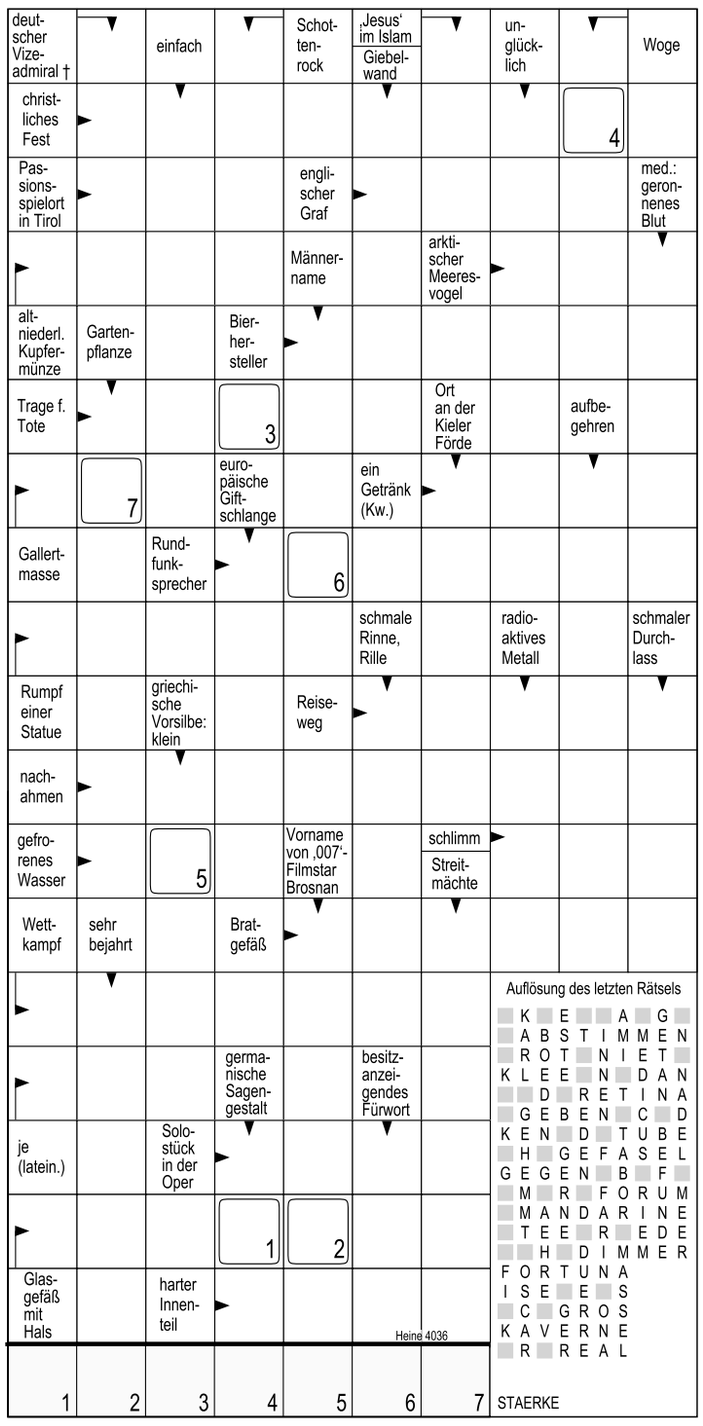
Entspannte Fünferrunde: Bremens Tourismus-Manager Oliver Rau mit seiner Frau Jana Sorgers-Rau sowie Lars Figura, Anke Precht und Peter Gagelmann (alle drei im Vorstand der Sportstiftung).



Finden immer ein Thema: Wirtschaftsexperte Rudolf Hickel und Werders Sportchef Frank Baumann.

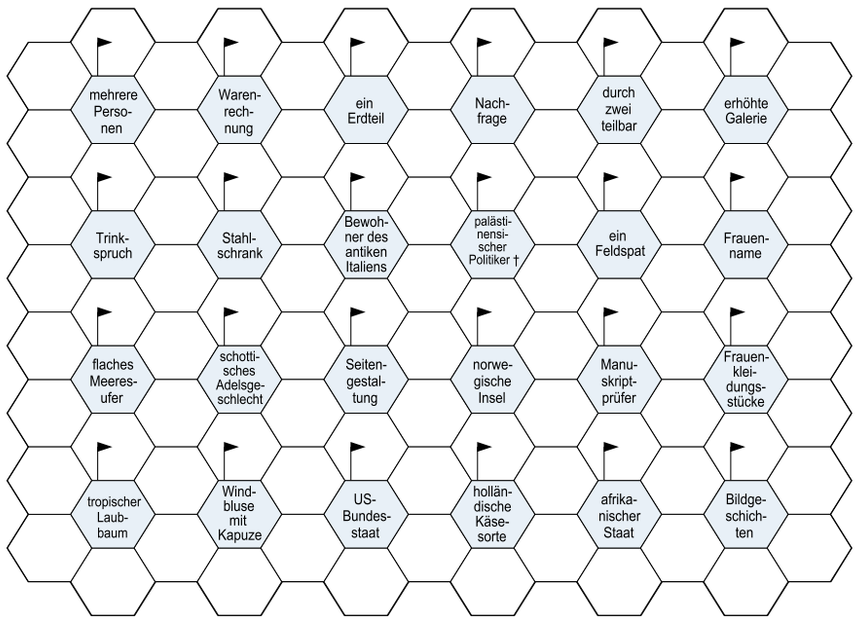
Interessante Gespräche: Christian Stubbe mit Ingelore Rosenkötter und Eva Quante-Brandt.

Anzeige
ATLANTIC HOTEL Galopprennbahn · HAAKE BECK · SIX DAYS BREMEN 13.–16.1.23 · SCHMIDT-KOCH · Audi Zentrum Bremen · ELVIS · SPIELBANK BREMEN · active blue · TAXI-RUF BREMEN 14 0 14 · FC Oberneuland · VILSA · Autoverwertung Roßberg GmbH Gebrauchtteilecenter Bremen · UNION RÖSTEREI · VAN BEYNINGEN · OXYCARE Medical Group · BMÖ · Otten Werbetechnik · MAYER & DAU IMMOBILIEN GMBH · KOCH & BERGFELD



Sudoku – leicht – Alle Ziffern von eins bis neun müssen in jeder Spalte, jeder Zeile und in jedem 3x3-Feld genau einmal vorhanden sein.

	6		1		3		4	
5		1	6		7	3		8
	7		8		2		1	
9	4	8				7	6	1
7	3	6				2	9	5
	2		5		9		8	
4		9	2		8	1		3
	8		7		4		5	



1 13 19 9 14 17 19
Fotoapparat

2 10 18 19 12 1 14
feste Vermutung

3 4 8 15 19 18 4
Comic-Figur (... Duck)

4 16 12 5 11 14 15
Erkältungserscheinung

5 3 17 8 5 6 11
Trinkspruch

6 5 11 17 6 7 16
Linie, Gerade

7 1 14 10 14 16 17
poetisch: Wunsch

8 15 6 11 17 19 11
Salz der Salpetersäure

9 1 19 5 19 18 11
dunkles Erstarrungsgestein

10 10 17 6 14 5 5
grob gemahlenes Getreide

11 10 8 7 19 17 11
Kleinstrennwagen

12 2 14 16 18 14 15
abwesend sein

13 4 6 14 5 6 10
dunstig

14 5 7 16 6 7 13
fein, modisch

15 13 12 14 7 16 14
Kochraum

Zahlenrätsel – Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Dabei bedeuten gleiche Zahlen gleiche Buchstaben. Bei richtiger Lösung ergeben die dritten und die fünften Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ein Sprichwort.

L			B				B		M		M	B			G
		G	L		D			T		R			N	K	
K	R			T			H		R		S		T		
				L		T			G			R		S	S
S		R			D		M					S	K		T
	B		N	N		L			N	G	S	T			
		D		T		G	S		S		K		T	T	

Vokalsuche – Die leeren Felder sind mit Vokalen aufzufüllen, sodass sich sinnvolle Begriffe ergeben.

Beim **Silbenrätsel** sind aus den folgenden Silben 11 Wörter mit den unten aufgeführten Bedeutungen zu bilden:
AME – AN – BER – BRIEF – CHEN – DAR – DARD – DI – DIES – DO – GE – GEND – GI – HALS – KA – KIND – KLEINST – KON – LER – MANN – MIT – NELL – NUE – ON – ORI – RA – RI – RIG – STAN – STAR – STEL – TEL – TER – THRON – TI – WAER

Bei richtiger Lösung ergeben die fünften Buchstaben – von unten nach oben gelesen – und die neunten Buchstaben – von oben nach unten gelesen – ein afrikanisches Sprichwort.

1 _____ Kronprinz
2 _____ Bedingung
3 _____ ausreichend
4 _____ Schauspieler
5 _____ eigensinnig
6 _____ mit eigener Note
7 _____ Baby
8 _____ Teil eines Kontinents
9 _____ Formschreiben
10 _____ kleine Salatknolle
11 _____ Hunderasse

Wer? – Die gesuchte Person hatte ihren ersten Filmauftritt in Wilhelm Pragers „Wege zu Kraft und Schönheit", einem Dokumentarfilm über die Eleganz und den Nutzen ganzheitlicher sportlicher Betätigung, in dem auch Leni Riefenstahl als Tänzerin mitwirkte. Seine Attraktivität verhalf ihm auch zu einem Werbevertrag für Bademoden, aus dem er von Metro-Goldwyn-Meyer herausgekauft wurde, mit der Auflage, dass in den zukünftig geplanten Filmen die Mode der Firma präsentiert werden musste. Das ließ sich leicht realisieren, denn der Film bot reichlich Möglichkeiten, diese zu tragen: Die in insgesamt zwölf Filmen erzählten Abenteuer spielten fast alle im Dschungel. Die Rolle sollte ihm ein Vermögen einbringen, das er jedoch durch Fehlinvestitionen, Alkohol und vier Scheidungen verlor. Als die Filmreihe ihren Abschluss gefunden hatte, ließ ihn der Dschungel nicht aus den Fängen. Er fand ein Engagement in der Serie „Jungle Jim", die einen von Alex Raymond gezeichneten Comicstrip zur Vorlage hatte. Doch die Anerkennung, die er durch seine Filme erreicht hatte, wollte sich nicht wieder einstellen. Zeit seines Lebens versuchte er an den Erfolg der Filmreihe anzuknüpfen, was ihm nicht gelang. Er wusste, was er dieser Rolle zu verdanken hatte. Bis zu seinem Tod sollte er sich mit der fiktiven Figur identifizieren. Zu seiner Beerdigung wurde sein markanter, aus Jodlern zusammengeschnittener Dschungelschrei gespielt und auf seinem Grabstein steht neben seinem Namen der seiner größten Filmrolle: „Tarzan".

Auflösungen von Mittwoch

Harte Nuss am Mittwoch:

	G		A			T		T		K		
	K	L	A	P	P	F	A	H	R	R	A	D
M	A	U	S	E	R	E	C	U	A	H	N	E
N		T	E	T	R	A	L	O	G	I	E	Z
T		A	C	H	T	E	L	F	I	N	A	L
E	O	R	K	M	U	M	I	E	N	E	R	E
K		A	S	A	R	I	G	A	E	R	O	R
T	A	K	T	I	E	E	M	S	R	I	S	S
I	G		T	A	R	N	N	E	T	Z	N	A
V		G		Y		E		X				

Kakuro

	4	2	1	3				4
	5	3	6	1				1
	9	8		5	3		1	3
	7	5		8	9		4	9
		6	3	9		6	2	8
		7	9			1	3	5
		1	2	5	4	3		6
	8	9		1	3		1	2
	6	4		7	9		2	7

Rechenquadrat:

2	x	7	x	6	=	84
x		x		+		
1	x	9	x	5	=	45
x		+		+		
8	:	4	x	3	=	6
=		=		=		
16		67		14		

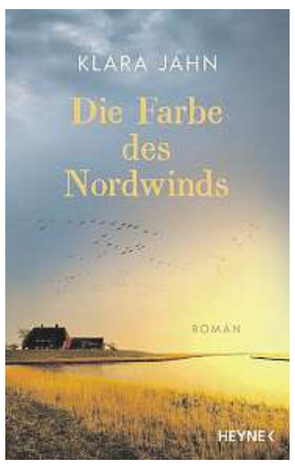
Sudoku:

4	8	7	2	6	3	9	1	5
2	9	1	5	7	4	3	6	8
3	5	6	9	1	8	4	2	7
1	2	8	3	5	6	7	9	4
6	4	9	1	8	7	2	5	3
5	7	3	4	2	9	1	8	6
8	6	4	7	9	2	5	3	1
9	3	5	6	4	1	8	7	2
7	1	2	8	3	5	6	4	9

Wo?

Ben Nevis, höchster Berg Großbritanniens

Haben Sie Fragen, Fehlermeldungen oder Wünsche zu diesem oder den anderen Rätseln unseres Autors Stefan Heine? Schreiben Sie ihm einen Brief oder an diese E-Mail-Adresse:
raetsel@weser-kurier.de



23. von 81 Fortsetzungen

In Wien hatte Ellen oft eine Schlafmaske über den Augen getragen. Jetzt trat sie ans Fenster und zog die Vorhänge zur Seite. Nur mehr ein sanfter Lichthauch markierte die Ränder der Nacht, die Wolken waren zu Rauchschlieren ausgedünnt, das Licht des Mondes gerann auf der geraden Linie des Horizonts. Die Welt ist gar nicht rund, log diese Linie, am Ende des Meers stürzt man geradewegs ins Nichts, nur hier auf den winzigen Marschinseln steht man auf festem Boden. Die einzelnen Vögel am Himmel waren winzige Punkte – zusammen bildeten sie riesige Schwärme, ein dunkler Regen, der niemals zu Boden fällt.

»Gute Nacht, Hallig«, murmelte Ellen.

Zwei Stunden später, es war nach Mitternacht, schlief sie immer noch nicht. Sie tastete nach dem Schalter der Nachttischlampe.

Gleich daneben lag das Buch über die Halligflut, basierend auf Arjen Martensons Chronik, die Josseline Angst gemacht hatte. Ellen hatte sie nie Angst gemacht. Es war eines der wenigen Bücher über die Halligen, die sie in der Bibliothek des Internats gefunden hatte. Bis sie sich auch andere beschaffen konnte, hatte sie es fast auswendig gekonnt.

Nach der Matura, wie in Österreich das Abitur hieß, schrieb sie sich fürs Lehramt Geschichte ein. Sie wollte so wenig Zeit wie möglich an etwas verschwenden, was sie nicht interessierte. Germanistik als Zweitfach war eine Notlösung, die Studienordnung sah es vor, und Ellen schrieb gute Noten, weil ihr Intellekt ein gut trainierter Muskel war. Aber letztlich waren nur die alten Geschichten der Halliglüd ganz und gar ihres.

Sie hatte beschlossen, ihre Diplomarbeit über die Halligen zu schreiben, und war damit bei Professor Pospischil, Leiter des Instituts für Neuere Geschichte, vorstellig geworden, bei dem sie mehrere Seminare und Vorlesungen besucht hatte.

Er bot ihr einen Platz in seinem Büro an, obwohl es dort keinen Platz gab, zumindest nicht, um zu sitzen. Sämtliche Stühle, Tische und die Couch waren bedeckt mit unzähligen Büchern, alten Zeitschriften, Notizblöcken, dicken Mappen, dünnen Ordnern. Sie stapelten sich auf den Flächen und quollen aus den Regalen. Unter den Studierenden liefen Wetten, wie lange er brauchte, um jeweils eine bestimmte Hausarbeit aus dem Chaos zu fischen. Nur die Erstsemester tippten auf geschlagene zehn Minuten, die anderen wussten es besser.

Professor Pospischil war der Hüter eines Schatzes. Zwar sah er nicht besonders heldenhaft aus: Er war klein und gebückt, das Hemd spannte, über seiner Glatze klebten ein paar Haarsträhnen, manchmal in Stirnhöhe, manchmal über dem Hinterkopf, backbord oder steuerbord nannten die Studenten das. Aber er hockte auf allem, was aus Papier gemacht war wie der Pirat auf der Truhe mit den Goldmünzen: Nie warf er ein Buch oder auch nur ein Blatt weg. Nicht den Kassenzettel vom Interspar, nicht den Merkzettel für die Erstsemester-Orientierungstage, nicht die Einladung zur Vorsorgeuntersuchung für Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Zu seinem sechzigsten Geburtstag hatten die Universitätsassistenten für ein Geschenk zusammengelegt: ein Aktenvernichter, geschmückt mit einer riesigen Schleife. Das Monstrum samt Schleife verstaubte bis heute ungenutzt in einer Ecke seines Büros.

»Die Halligen?«, hatte Professor Pospischil verwirrt gefragt, als Ellen ihr Thema vortrug. »Meines Wissens sind die Marschinseln ein Weltnaturerbe, kein Weltkulturerbe. Sie müssten das Thema aus geisteswissenschaftlicher Perspektive angehen.«

»Ich habe an die große Februarflut 1825 gedacht«, sagte sie. »Über dieses Ereignis gibt es kaum Fachliteratur.«

»Auch hierbei handelt es sich um ein Naturereignis.« Sie verstand, was er meinte. Sie fühlte es nur nicht. Der Tod zog keine Grenze zwischen Natur und Kultur.

»Ich werde recherchieren, um das Thema einzugrenzen.«

Bevor Ellen den Raum verließ, stieß sie gegen einen Stuhl. Unmengen Papier verteilten sich im Raum. Sie bückte sich und hob die Blätter nicht einfach nur auf, sondern sortierte sie gleich ein, in einen Ordner mit Klarsichtfolien.

Das begeisterte den Professor mehr als ihre Diplomarbeit.

»Können Sie sich vorstellen, für mich als Tutorin zu arbeiten?«

Nach ihrem Studienabschluss stellte er sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für ein Projekt ein, das zwölf Jahre lang sämtliche Sparmaßnahmen des Vizerektorats für Finanzen überlebte. Offiziell war sie seine wissenschaftliche Mitarbeiterin, in Wahrheit diente sie als Zweitsekretärin, als Papierbewältigerin.

Sie sitze an der Quelle, hatte Ellen sich gesagt, würde sich jetzt nur mehr mit Geschichte befassen. In Wahrheit hatte sie immer nur ihm zugearbeitet. Die wenigen Stunden, da sie Pospischils Papierfluten nicht bändigen musste und sich der Geschichte der Halligen widmen konnte, waren nur winzige Marschinseln. Es vergingen mehr als zehn Jahre, bis sie erkannte, dass das, was sie durchkreuzte, kein Meer war, sondern eine Papierwüste. Sie konnte sich darin orientieren, jedoch, wie eine Nomadin, niemals sesshaft werden.

Als der Professor einige Wochen zuvor unvermittelt erklärt hatte, er werde emeritieren und sie sich eine neue Stelle suchen müssen, hatte Ellen kein Bedauern in seiner Miene gelesen. Nur Verlegenheit. Und als ihr aufging, dass sie nicht einmal ein unbeschriebenes Blatt für ihn war, bestenfalls eine Klarsichtfolie, hatte sie ebenfalls kein Bedauern gefühlt. Nur Erleichterung.

Ellen ließ das Buch sinken und trat wieder zum Fenster. So viele Jahre hatte sie mit Tobias verschwendet. So viele Jahre an Professor Pospischil.

Aber was waren diese Jahre im Laufe der Geschichte? Was waren diese Jahre auf den Halligen, wo alles groß war, der Nachthimmel und die Vogelwolken und der Mond und das Meer – nur nicht der Mensch.

Zwei weitere Stunden vergingen, Ellen fand immer noch keinen Schlaf. Sie las, wie Arjen verprügelt worden war, weil er gegen den Aberglauben kämpfte, vielleicht auch gegen das Heimweh, gegen den Schmerz, den Bruder verlassen zu haben.

Die Worte verschwammen vor ihren tränenblinden Augen, als bestünden die Seiten aus Wasser. Sie legte das Buch weg, wollte das Licht ausknipsen, als sie plötzlich von unten her Schritte hörte. Nackte Füße auf Linoleumboden, ein Quietschen, als eine Schranktür geöffnet wurde, dann zufiel. Die Schritte waren zu schnell für Bauer Thijman, zu leicht für Liske.

Ellen öffnete die Türe und lugte die Treppe hinunter.

»Hallo?«

Keine Antwort.

Die Treppenstufen knarrten, als sie hinunterging. Unten im Flur begegnete sie einer riesigen Bettdecke, die sich bewegte.

»Oh, ein kleines Gespenst!«

Unter der Bettdecke kam ein rotes Gesicht zum Vorschein. »Ich bin doch kein Gespenst.«

»Aber ein Schlafwandler! Ich habe mal im Schlaf einen Stuhl auf den Balkon gestellt und konnte mich hinterher nicht mehr daran erinnern.«

Jasper kicherte. »Ich bin nicht schlafgewandelt.«

»Hatte die Decke Lust auf einen Spaziergang im Mondschein?«

Die Bettdecke landete auf dem Boden, und Ellen sah, dass Jasper einen frischen Bezug in den Händen hielt. Er wurde noch röter, als er sich damit abplagte, ihn über die Bettdecke zu bekommen.

Fortsetzung folgt

Klara Jahn: „Die Farbe des Nordwinds"
Originalausgabe 03/2021
© Wilhelm Heyne Verlag, München

Das sind die Fernseh-Höhepunkte am Donnerstag

Actionkomödie Men in Black: International
In London nimmt Agent H (Chris Hemsworth) die neueste Rekrutin Agent M (Tessa Thompson) unter seine Fittiche. Als intergalaktische Attentäter einen außerirdischen Adligen töten, kann dieser M vor seinem Tod eine mächtige Waffe übergeben. Bei M und H entsteht der Verdacht, dass es einen Maulwurf bei den MIB gibt, und sie versuchen alles, um zu verhindern, dass die Waffe in falsche Hände gerät. **ZDF, 20.15 Uhr**

Agentenfilm James Bond 007: Goldeneye
Einst waren die britischen Geheimagenten 007 James Bond (Pierce Brosnan) und 006 Alec Trevelyan Kollegen und Freunde. Seitdem Alec die Seiten gewechselt hat und für die russische Mafia arbeitet, sind sie zu erbitterten Gegnern geworden. Alec plant, mithilfe der gestohlenen Geheimwaffe „Goldeneye“ die Weltherrschaft zu erlangen. Bond will ihm und den russischen Gegenspielern das Handwerk legen. **VOX, 20.15 Uhr**

Agentenfilm James Bond 007: Leben und sterben lassen
In New York, New Orleans und auf der Karibikinsel San Monique sterben fast zeitgleich drei Agenten des britischen Geheimdienstes auf mysteriöse Weise. Der Kollege James Bond 007 (Roger Moore) soll die Zusammenhänge klären. Eine heiße Spur führt ihn zunächst zu dem New Yorker Verbrecherboss Mr. Big, der mit dem karibischen Diplomaten Dr. Kananga zusammenzuarbeiten scheint. **VOX, 23.00 Uhr**

Krimireihe Mordkommission Istanbul: Der Preis ...
Der Journalist Baydar wird Opfer eines Bombenattentats. Während die Presse einen terroristischen Anschlag vermutet, ermittelt Kommissar Özakin (Erol Sander) in eine andere Richtung. Baydar hatte die Korruptionsaktivitäten des Baulöwen Demir aufgedeckt, der deswegen in den Knast musste. Auch der Chefredakteur des Ermordeten hätte ein Tatmotiv, ist er doch der Liebhaber von Baydars Witwe. **Das Erste, 1.15 Uhr**

ARD

9.00 [UT] **European Championships** Leichtathletik: EM, Speerwerfen D.; Siebenkampf Weitsprung; 800 m H.+D.; Stabhochsprung H.; 400 m Hürden H.+D.; Siebenkampf Speerwerfen / Kanu: EM, D.+H., Para Kanu / ca. 13.30 Kanu: EM, Zsfg. / ca. 14.00 Malaika Mihambo – meine innere Reise / ca. 14.45 Beachvolleyball: H. / ca. 15.25 Tischtennis: EM, Doppel H., Halbfinale / ca. 16.30 Kanu: EM, Zsfg. / ca. 17.00 Sportklettern: EM, Bouldern H., Finale; Lead H., Finale / ca. 17.50 Schwimmen: EM, Wasserspringen, 1 m-Brett H., Finale / ca. 18.10 Tischtennis: EM, Doppel H., Finale
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **European Championships** Leichtathletik: EM, Hochsprung H., Finale; Hammerwerfen H., Finale; 200 m H., Halbfinale; 200 m D., Halbfinale; 1500 m H., Finale; 5000 m D., Finale; Siebenkampf 800 m, Finale; Weitsprung D., Finale / ca. 22.25 Beachvolleyball: EM, D., Achtelfinale
22.45 [UT] **Tagesthemen**
23.20 [UT] **extra 3**
0.05 [UT] **Inas Nacht**
1.05 **Tagesschau** 1.15 [UT] **Mordkommission Istanbul: Der Preis des Lebens** Dt. Krimireihe von 2011. Mit Oscar Ortega Sánchez

ZDF

5.30 [UT] **Morgenmagazin**
9.05 [UT] **Volle Kanne** Magazin. Gast: Mathias Mester (Leichtathlet)
10.30 [UT] **Notruf Hafenkante** Lautlos
11.15 [UT] **SOKO Stuttgart** Gutes Mädchen
12.00 **heute**
12.10 **drehscheibe** Magazin
13.00 [UT] **Mittagsmagazin**
14.00 **heute – in Deutschland**
14.15 [UT] **Stadt, Land, Lecker** Dokureihe
15.05 [UT] **Bares für Rares**
16.00 [UT] **heute – in Europa**
16.10 [UT] **Die Rosenheim-Cops** Krimiserie
17.00 [UT] **heute**
17.10 **hallo deutschland**
17.45 [UT] **Leute heute** Magazin Marcus Fahn
18.00 [UT] **SOKO Stuttgart**
19.00 [UT] **heute**
19.25 [UT] **Notruf Hafenkante** Krimiserie Einsame Entscheidung
20.15 [UT] **Men in Black: International** Amerik.-Chin. Actionkomödie von 2019. Mit Chris Hemsworth
21.55 [UT] **heute-journal**
22.25 [UT] **maybrit illner** Teure Energie – entlasten, sparen, rationieren? Gäste: Omid Nouripour, Janine Wissler, Jens Spahn u. a.
23.25 [UT] **Markus Lanz** Talkshow
0.40 **heute journal update**
0.55 **Filmgorillas**
1.05 [UT] **Mirage – Gefährliche Lügen** Spionageserie. Mit Marie-Josée Croze, Clive Standen
4.25 [UT] **Die Rosenheim-Cops** Krimiserie (Wh.)

NDR RB

16.00 [UT] **NDR Info**
16.15 **Wer weiß denn sowas?**
17.00 [UT] **NDR Info**
17.10 **Leopard, Seebär & Co.**
18.00 [UT] **rb: buten un binnen um 6** Magazin
18.00 **Niedersachsen 18.00**
18.06 [UT] **buten un binnen | Sportblitz**
18.13 [UT] **Wetter**
18.15 [UT] **Power, Poser und die Polizei – Unterwegs mit der Soko Autoposer**
18.45 [UT] **DAS!** Magazin Gast: Almila Bagriacik (Schauspielerin)
19.30 **buten un binnen** Popstar Laith Al-Deen bei den Maritimen Tagen
19.30 **Hallo Niedersachsen** U.a.: Eröffnung Verkehrsgerichtstag 2022 in Goslar: E-Scooter und das Haftungsrecht
19.58 [UT] **Wetter**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **mareTV** Vancouver Island – Eine Insel, ganz Kanada Reportagereihe
21.00 [UT] **mareTV** Sommer auf Neufundland: Avalon – Kanadas schönste Küste
21.45 [UT] **NDR Info**
22.00 [UT] **Morden im Norden** Bernsteinfieber / Kein Geld der Welt
23.35 [UT] **Großstadtrevier** Krimiserie. Der große Tanz. Mit Jan Fedder
0.25 **Polizeifunk ruft** Krimiserie. 13 Minuten am Abgrund / Die verschwundene Lady
1.15 [UT] **Treckerfahrer dürfen das!** (Wh.)
1.45 **Kulturjournal** (Wh.)

RTL

6.00 **Punkt 6** Magazin
7.00 **Punkt 7** Magazin
8.00 **Punkt 8** Magazin
9.00 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Soap
9.30 **Unter uns** Soap
10.00 **Die Retourenprofis** Jeder Euro zählt
11.00 **Chefkoch TV – Lecker muss nicht teuer sein** Show. Liz, Manar, Bosko & Frank
12.00 **Punkt 12** Magazin
15.00 **Die Retourenprofis** U. a.: Das richtige Gebot zum richtigen Zeitpunkt
17.00 **RTL Aktuell**
17.07 **Explosiv Stories**
17.30 **Unter uns** Soap
18.00 **Explosiv – Das Mag.**
18.30 **Exclusiv – Star-Mag.**
18.45 **RTL Aktuell**
19.03 **Das Wetter**
19.04 **Klima Update**
19.05 **Alles was zählt** Soap
19.40 **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** Soap
20.15 **Fußball: Europa-Conference-League-Qualifikation** Countdown
22.35 **RTL Direkt**
22.50 **Der unfassbar schlauste Mensch der Welt** Mit Pierre M. Krause, Jana Azizi Moderation: Hans Sigl
0.00 **RTL Nachtjournal**
0.25 **RTL Nachtjournal Spezial**
0.45 **Genie am Gehirn** Dokumentation
1.30 **CSI: Miami** Krimiserie. Der Sündenbock / Alte Wunden / Die Rache ist mein
3.50 **CSI: Den Tätern auf der Spur** Brandgefährlich / Geschwisterbande

SAT.1

5.30 **Sat.1-Frühstücksfernsehen**
10.00 **Doppelt kocht besser**
11.00 **Buchstaben Battle**
12.00 **Auf Streife** Doku-Soap
13.00 **Auf Streife – Berlin**
14.00 **Richter und Sindera – Ein Team für harte Fälle** Trophäenjäger
14.30 **Richter und Sindera – Ein Team für harte Fälle** Mamma mia
15.00 **Auf Streife – Die Spezialisten** Das Desaster-Date
16.00 **Klinik am Südring**
17.00 **Lenßen übernimmt** Doku-Soap
17.30 **Lenßen übernimmt**
18.00 [UT] **K11 – Die neuen Fälle**
18.30 [UT] **K11 – Die neuen Fälle**
19.00 **Doppelt kocht besser**
19.55 **Sat.1 Nachrichten**
20.15 [UT] **Unser Mallorca – mit Birgit Schrowange** Reportagereihe
22.25 **akte.** Magazin
23.20 **Focus TV – Reportage** Reportagereihe
0.20 **So geht Liebe – Das Liebesglück der Promis** Hardy Krüger jr. und Alice Krüger. Dokumentationsreihe (Wh.)
1.05 **Mein Mann kann** Mitwirkende: Giulia Siegel, Ludwig Heer, Ramona Elsener, Joey Heindle, Silvia Wollny, Harald Elsenbast, Lisha, Lou (Wh.)
2.55 **Auf Streife** Stille post. Doku-Soap
3.40 **Auf Streife** Der Drops ist gelutscht (Wh.)

PRO 7

8.20 [UT] **The Neighborhood** Comedyserie
9.10 [UT] **How I Met Your Mother** Sitcom
11.30 **Last Man Standing** Sitcom. Mit Tim Allen
13.50 [UT] **Two and a Half Men** Sitcom
14.45 [UT] **Young Sheldon** Comedyserie (Wh.)
15.35 [UT] **The Big Bang Theory** Sitcom. Der Stelzen-Traum / Das Princeton-Problem / Die Nowitzki-Provokation. Mit Johnny Galecki
17.00 **taff** Big Island Hotspots. Moderation: Thore Schölermann
18.00 **Newstime**
18.10 [UT] **Die Simpsons** Zeichentrickserie. Das Bart Ultimatum / Stille Wasser sind adoptiv. Mit Dan Castellaneta
19.05 **Galileo** Young Rio Mod.: Aiman Abdallah
20.15 [UT] **The Voice of Germany** Blind Audition (1/10) Coaches: Stefanie Kloß, Rea Garvey, Mark Forster, Peter Maffay. Moderation: Melissa Khalaj, Thore Schölermann
22.55 **red.** Heimattour mit Peter Maffay. Moderation: Viviane Geppert
23.55 [UT] **The Voice of Germany** (Wh.)
2.20 **red.** Magazin (Wh.)
3.10 **Spätnachrichten**
3.15 **Horror Tattoos – Deutschland, wir retten deine Haut**
4.15 **Kiss Bang Love** Show. Moderation: Annemarie Carpendale

KABEL 1

7.10 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reihe
8.10 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** Reportagereihe
9.10 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt**
10.10 [UT] **Castle** Krimiserie. Bigfoot ist der Mörder / Für Höheres bestimmt / Walküre / Vergiftet / Der ermordete Fernsehstar / Der größte Fan. Mit Nathan Fillion, Stana Katic, Molly C. Quinn
15.50 **News**
16.00 [UT] **The Mentalist**
16.55 **Abenteuer Leben täglich** Magazin
17.55 **Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt** „Asia Palast Warnemünde“, Rostock Reportagereihe
18.55 **Achtung Kontrolle!**
20.15 **Achtung Abzocke – Urlaubsbetrügern auf der Spur** Dokumentationsreihe. Moderation: Peter Giesel
22.15 **K1 Magazin** Geld sparen im Freizeitpark: Wie gut sind drei Geheimtipps? Geld sparen im Freizeitpark: Wie gut sind drei Geheimtipps?
23.25 **Mördermann** Hannah (Wh.)
0.30 **Mördermann** Mord in der Grillstube (Wh.)
1.25 **Kabel Eins Late News**
1.30 **Mördermann** (Wh.)
2.25 **Mördermann** (Wh.)
3.10 **Kabel Eins Late News**
3.15 **Mördermann** Johanna (Wh.)

VOX

5.00 **CSI: NY** Krimiserie
7.20 **CSI: Den Tätern auf der Spur** Krimiserie
9.10 **CSI: Miami**
11.55 **vox nachrichten**
12.00 **Shopping Queen**
13.00 **Zwischen Tüll und Tränen** Doku-Soap
14.00 **Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn?**
15.00 **Shopping Queen**
16.00 **Zwischen Tüll und Tränen** München, „Cecile“ / Wetzlar, „Marie Bernal“ / Mainz, „la Mode Abyssale“
17.00 **Zwischen Tüll und Tränen** Dresden, „Hochzeitshaus“ / Mainz, „La mode abyssale“
18.00 **First Dates – Ein Tisch für zwei** Doku-Soap
19.00 **Das perfekte Dinner** Doku-Soap. Tag 4: Bettina, Lüneburg
20.15 **James Bond 007: Goldeneye** Engl.-Amerik. Agentenfilm von 1995 Mit Pierce Brosnan, Sean Bean, Izabella Scorupco
23.00 **James Bond 007: Leben und sterben lassen** Engl. Agentenfilm von 1973. Mit Roger Moore, Yaphet Kotto, Jane Seymour
1.30 **vox nachrichten**
1.50 **Medical Detectives** Nachricht aus dem Jenseits. Doku-Reihe
2.40 **Medical Detectives** Tod im Rotlichtmilieu
3.25 **Medical Detectives** Tödliche Arrangements.
4.15 **Medical Detectives** Der letzte Herzschlag

3SAT

12.55 [UT] **Querbeet extra**
13.25 **Die Dominikanische Republik – Karibik-Feeling mit Kultur**
13.55 **Süditalien von oben**
14.35 **Maritimes Erbe** Die Küste von Wales. Dokumentationsreihe
15.20 **Maritimes Erbe** Die deutsche Ostseeküste Dokumentationsreihe
16.05 **Maritimes Erbe** Norwegens Küste
16.45 **Maritimes Erbe** Die Küste der Bretagne Dokumentationsreihe
17.30 **Maritimes Erbe** Galiciens Küste
18.15 **Maritimes Erbe** Liguriens Küste Dokumentationsreihe
19.00 [UT] **heute** Nachrichten
19.18 **3sat-Wetter**
19.20 **TierART** Eine animalische Kunstgeschichte mit Aurel Mertz
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 **Wissen aktuell** Dokumentationsreihe
21.45 **Siebengebirge – Vom Drachenfels bis zum Mannberg**
22.00 [UT] **ZIB 2** Nachrichten
22.25 [UT] **Afghanistan hinter dem Schleier – Ein Jahr unter den Taliban** Doku
22.55 **Mission impossible in Kabul – Rettet die Musikerinnen**
23.50 **NZZ Format**
0.20 **10vor10**
0.50 **Simplon Dorf sucht Nachwuchs** (Wh.)
1.20 **Ländermagazin** (Wh.)
1.50 [UT] **Pfiffige Bauernbrüder – Der Lieferdienst der Landwirte**
2.20 **Maritimes Erbe** (Wh.)

RTLZWEI

10.55 **Frauentausch**
12.55 **Die Reimanns**
13.55 **Hartz und herzlich** Mund abwischen, weitermachen!
16.00 **RTLZWEI News**
16.04 **RTLZWEI Wetter**
16.05 **SOS – Retter im Einsatz** (Wh.)
17.05 **SOS – Retter im Einsatz** Backe Backe Suchen! Doku-Soap
18.05 **Köln 50667** Dubiose Gestalt. Doku-Soap
19.05 **Berlin – Tag & Nacht** Zwischen den Stühlen. Doku-Soap
20.15 **Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt** Köln. Reportagereihe
22.15 **Hart in Fahrt – Mein Leben auf der Autobahn** Truckerromantik und Lebensgefahr
0.15 **Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller** Otto bei Utz. Doku-Soap
1.10 **Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller** Mauro bei Zorica und Dejan. Doku-Soap

ZDF NEO

8.50 [UT] **Stadt, Land, Lecker**
9.35 **Dinner Date**
10.20 **Duell der Gartenprofis**
11.05 [UT] **Bares für Rares**
11.55 [UT] **Bares für Rares**
12.50 **Death in Paradise**
13.40 **The Rookie**
14.25 [UT] **Monk**
15.45 **Death in Paradise** Krimiserie (Wh.)
16.35 **The Rookie** (Wh.)
17.15 [UT] **Monk** (Wh.)
18.35 **Duell der Gartenprofis** Show (Wh.)
19.20 [UT] **Bares für Rares** Magazin (Wh.)
20.15 [UT] **Monk** Krimiserie. Mr. Monk kommt auf den Hund / Mr. Monk riskiert seine Wiedereinstellung. Mit Tony Shalhoub, Traylor Howard, Jason Gray-Stanford
21.35 **The Rookie** Krimiserie
22.55 **Kuck' mal, wer da spricht!** Amerik. Komödie von 1989 Mit Kirstie Alley Regie: Amy Heckerling
0.25 **Game Two** Videospielmagazin

KI.KA

10.50 [UT] **Lassie** U. a.: Das Geburtstagsgeschenk / Das Wildpferd / Zutritt verboten
12.15 [UT] **Zoom**
13.15 [UT] **CheXpedition**
13.30 [UT] **logo!** Nachrichten
13.40 **Tiere bis unters Dach** Die Schafe sind los
14.10 [UT] **Schloss Einstein** Folgen 1003 und 1004
15.00 [UT] **Find me in Paris** Die Übernahme / Riskanter Ausweg
15.50 [UT] **Stoked** Trickserie
16.30 **Droners** Serie
16.55 **Marcus Level**
17.30 **Power Players**
18.05 [UT] **Wir Kinder aus dem Möwenweg**
18.15 [UT] **Feuerwehrmann Sam** Animationsserie
18.35 [UT] **Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?** Animationsserie
18.47 **Baumhaus**
18.50 [UT] **Sandmännchen**
19.00 [UT] **Mia and me**
19.25 **Die Sportmacher**
19.50 [UT] **logo!**
20.00 [UT] **KiKA Live**
20.10 [UT] **Durch die Wildnis**

WDR

12.45 [UT] **WDR aktuell**
13.00 [UT] **Spürnase, Fährtensau & Co.** Maja im Hundesalon Dokumentationsreihe
13.50 [UT] **Neues aus dem Münchner Tierpark Hellabrunn**
14.20 [UT] **Hauptstadtrevier** So Gott will / Jagdrevier
16.00 [UT] **WDR aktuell**
16.15 **Hier und heute**
18.00 [UT] **WDR aktuell**
18.15 [UT] **#lookslike**
18.45 [UT] **Aktuelle Stunde**
19.30 **Lokalzeit** Magazin
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 **Big Bend – Amerikas wildeste Grenze** Doku
21.00 [UT] **Atlantik**
21.45 [UT] **WDR aktuell**
22.15 [UT] **Familie ist...? Immer öfter anders!**
22.45 [UT] **Mein Ziel – Profi werden! – Drei Jugendliche und ihr großer Traum** Doku
23.45 **Smog** Dt. Thriller von 1973. Mit Marie-Luise Marjan, Heinz Schacht
1.10 **Marija** Dt.-Schweiz. Drama von 2016

MDR

14.25 [UT] **Elefant, Tiger & Co.** Reportagereihe
15.15 [UT] **Wer weiß denn sowas?** Show
16.00 [UT] **MDR um vier**
16.30 [UT] **MDR um vier**
17.00 [UT] **MDR um vier**
17.45 [UT] **MDR aktuell**
18.05 [UT] **Wetter für 3**
18.10 [UT] **Brisant Classix**
18.54 [UT] **Unser Sandmännchen**
19.00 [UT] **regional** Magazin
19.30 [UT] **MDR aktuell**
19.50 [UT] **Biwak rockt den Balkan – Geheimnisvolles Albanien**
20.15 [UT] **Lebensretter** Magazin
21.00 [UT] **Hauptsache gesund**
21.45 [UT] **MDR aktuell**
22.10 [UT] **Urlaubsträume in Beton** Bulgarien
22.40 [UT] **Die Alltagsmanager – Wie gesetzliche Betreuer helfen**
23.10 **Träumen und kämpfen – Der Schriftsteller Clemens Meyer**
23.40 [UT] **Herbert** Dt. Drama von 2015

RBB

16.00 [UT] **rbb24**
16.15 [UT] **In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte** Arztserie
17.05 [UT] **Wer weiß denn sowas?** Show
17.53 [UT] **Sandmännchen**
18.00 **rbb24** mit Sport
18.13 **rbb wetter**
18.15 [UT] **Best of schön + gut** Magazin
18.45 [UT] **Best of STUDIO 3 – Live aus Babelsberg** Magazin
19.27 **rbb wetter**
19.30 [UT] **Regionales**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Klein gegen Groß – Das unglaubliche Duell** Show
23.30 [UT] **Polizeiruf 110: Kurschatten** Dt. Krimireihe von 2001. Mit Jaecki Schwarz. In einer Kurklinik in Bad Kösen werden Patienten mit heimlichen Videoaufzeichnungen ihrer Seitensprünge erpresst.
1.00 **Du bist nicht allein** Dt. Tragikomödie von 2007 Mit Katharina Thalbach

HESSEN 3

13.40 [UT] **WaPo Bodensee**
14.30 [UT] **Almuth und Rita – Zwei wie Pech und Schwefel** Dt. Komödie von 2016
16.00 **hallo hessen** Magazin
16.45 **hessenschau** Magazin
17.00 **hallo hessen** Magazin
17.45 **hessenschau** Magazin
17.55 **hessenschau Sport**
18.00 **Maintower** Magazin
18.25 [UT] **Brisant**
18.45 [UT] **Die Ratgeber**
19.15 **alle wetter**
19.30 [UT] **hessenschau**
19.58 [UT] **wetter**
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Alles Wissen**
21.00 [UT] **Body Modification: Zwischen Körperkult und Schönheitsstreben**
21.45 **Bein ab? Für mich die beste Entscheidung!**
22.15 **hessenschau**
22.30 [UT] **Mittendrin** (Wh.)
23.15 **hr-Bigband im Konzert: Goodbye Tony!**
23.45 [UT] **Almuth und Rita – Zwei wie Pech und Schwefel** Dt. Komödie von 16 (Wh.)

BAYERN 3

14.10 [UT] **Aktiv und gesund** Schröpftherapie / Künstliches Blut / Meerrettich
14.40 [UT] **Am Kap der wilden Tiere** Dokureihe
15.30 [UT] **Schnittgut** Mag.
16.00 [UT] **BR24**
16.15 [UT] **Wir in Bayern – Sommerreise** Magazin
17.30 **Regionales** Mag.
18.00 [UT] **Abendschau**
18.30 [UT] **BR24**
19.00 [UT] **mehr/wert**
19.30 [UT] **Dahoam is Dahoam** Soap
20.00 [UT] **Tagesschau**
20.15 [UT] **Gipfeltreffen** Werner Schmidbauer trifft Django Asül
21.00 **Schleich-Fernsehen extra** Show
21.45 [UT] **BR24** Nachrichten
22.00 **Vereinsheim Schwabing** Show
22.45 [UT] **Exit Marrakech** Dt. Drama von 2013. Mit Samuel Schneider
0.40 **Startrampe** Musik und Newcomer. Magazin
1.10 **Best of Radltour-Konzerte 2022**

ARTE

13.00 **Stadt Land Kunst** U.a.: Amrita Sher-Gil: Die Königin der modernen indischen Kunst
13.50 **Gandhi** Engl.-Ind. Biografie von 1982. Mit Ben Kingsley. Regie: Richard Attenborough
17.50 **Tierkinder der Wildnis** Usana, die Gepardin
18.30 **Familie Wolf – Gefährliche Nachbarn?** (Wh.)
19.20 **Arte Journal**
19.40 **Re:** Streit um Stonehenge – König Artus und der Autotunnel
20.15 **Österreich im Wandel** Steiermark. Dokumentationsreihe Das Bundesland Steiermark ist das grüne Herz Österreichs und zugleich ein Zentrum des Ingenieurwesens.
21.05 **Österreich im Wandel**
22.00 **Real Humans** Sci-Fi-Serie. Mit Pia Halvorsen
2.00 **Bagdad nach dem Sturm** Dramaserie
3.35 **Kurioses aus der Tierwelt** Doku-Reihe

S-RTL

13.00 Karate Schaf. Zeichentrickserie. Karate Wolf / Das neue Spielzeug / Tschüss, Wolf! **13.30** Zig & Sharko Turmspringen / Verrückter Aufzug / Die kaputte Spieluhr **14.00** SpongeBob Schwammkopf. Zeichentrickserie. Krosse Konzessionäre / Traumtänzer / Blasenstadt / Der Mädelsabend **15.00** LEGO City Abenteuer **15.30** Grizzy und die Lemminge **16.00** Woozle Goozle **16.30** SpongeBob Schwammkopf **17.30** Grizzy und die Lemminge **17.55** Paw Patrol – Helfer auf vier Pfoten **18.25** Die Tom und Jerry Show **18.55** Angelo! **19.25** ALVINNN!!! **19.45** Bugs Bunny & Looney Tunes. Napoleon Bunny-Part / Steinschlag und Dynamit / Aufforderung zum Tanz **20.15 CSI: Miami**. Krimiserie **23.05** Cold Justice. Doku-Reihe **0.15** Infomercials

[UT] = mit Untertiteln

TELE 5

18.10 Star Trek – Raumschiff Voyager **19.10** Star Trek – Das nächste Jh.. Die letzte Mission **20.15 Street Outlaws**. Doku-Reihe **21.10** Street Outlaws. Unfriended. Doku-Rihe **22.00** Geballte Ladung – Double Impact. Amerik. Actionfilm von 1991 **0.20** Der Kurier – Geheimauftrag in Kasachstan. Engl.-Kanad.-Bulg. Actionfilm von 2001

NICKCOM

9.45 Yu-Gi-Oh! **10.40** Willkommen bei den Louds **12.05** Side Hustle **12.30** Warped! **12.55** Danger Force **13.20** Overlord und die Underwoods **13.50** Beyblade Burst **14.40** Yu-Gi-Oh! **15.35** Das ist Pony! **16.00** Die Brot-Piloten **16.25** Rugrats **16.50** SpongeBob **17.45** Cosmo & Wanda **18.40 Willkommen bei den Louds**

ZDF INFO

19.30 Früher Tod und ewiger Ruhm – Stars, die jung sterben **20.15 Die zwei Leben des Falco 21.00** Mick Jagger – Der gemachte Rebell? **21.40** Siegfried und Roy – Zwei deutsche Legenden **22.25** Roberto Blanco – Eine deutsche Legende **23.10** Karl Lagerfeld – Eine deutsche Legende **23.50** Klaus Kinski – Weltstar und Tyrann **0.40** heute-journal

WELT

18.15 Die Welt am Abend **18.30** Die Welt am Abend **19.00** Die Welt am Abend **19.30** Die Welt am Abend **19.45** Die Welt am Abend **20.05 Lost Places 21.00** Die Welt am Abend **21.05** Lost Places **22.00** Lost Places **22.55** Lost Places **23.50** Die Welt in Flammen. 1939 – 1940. Dokumentationsreihe **0.45** Die Welt in Flammen. 1940 – 1941

SPORT 1

5.00 Sport-Clips **6.00** Teleshopping **15.30** Die Drei vom Pfandhaus **18.30** Street Outlaws. Permanent Gatekeeper **19.30** Sport1 News **20.15 Rugby: NRL Telstra Premiership**. Magazin **21.15** Die Drei vom Pfandhaus. Musik liegt in der Luft / Zielsicher / Klein aber fein **22.45** Poker. Caribbean Adventure (3) **23.45** Normal **0.15** Teleshopping

EUROSPORT

12.30 Snooker: European Masters **14.30** Radsport: Dänemark-Rundfahrt **17.45** Enduro World Series Show **18.15** Anton Palzer – Breaking the Cycle **19.15** Eurosport News **19.20** Snooker: European Masters. Aus Fürth (D) **23.15** Enduro World Series Show. Mountainbike-Magazin **23.45** Triathlon: Collins Cup

WESER.TV

18.20 Lokalfenster – Magazinsendung aus Oldenburg **18.25** Stories op Platt **19.00** Disco 80s **19.30** Fährtalk **19.50** Fitness- und Gesundheitstipps **19.55** Stories op Platt mit Gundula Niedzella **20.00 Tiere Natur Zukunft 21.00** Fährtalk **21.20** Fitness- und Gesundheitstipps mit Mareike Kaffka **21.25** Stories op Platt **21.30** Blick ins Archiv

PHOENIX

18.30 Frankreich – Wild und schön. Franz. Doku-Film von '11 **20.00** Tagesschau **20.15** Inside NATO. Das große Wettrüsten **21.00** Inside NATO. Krieg und neue Feinde **21.45** Comeback der NATO. Doku **22.15** Lee Miller – Supermodel und Kriegsfotografin **23.15** Mit der Kamera an die Front **23.45** Zeugen des Krieges

RADIOPROGRAMM

DEUTSCHLANDFUNK

Halbstündlich: Nachrichten **5.05** Informationen am Morgen **9.05** Kalenderblatt. Vor 75 Jahren: In Hannover wird die erste „Export-Messe“ eröffnet **9.10** Europa heute **9.35** Tag für Tag **10.08** Marktplatz **11.35** Umwelt und Verbraucher **12.10** Informationen am Mittag **13.35** Wirtschaft am Mittag **14.10** Deutschland heute **14.35** Campus und Karriere **15.05** Corso – Kunst & Pop **15.35** @mediasres **16.10** Büchermarkt. U.a.: Vladimir Sorokin: „Nastja“ **16.35** Forschung aktuell **17.05** Wirtschaft und Gesellschaft **17.35** Kultur heute **18.10** Infos am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.15** Dlf-Magazin **20.10 Aus Kultur- und Sozialwissenschaften**. Der Hinterhof der Weltmächte: Über Geostrategien und Einflusszonen / Wenn Literatur lebensgefährlich ist: Zum Anschlag auf Salman Rushdie / Fabriken, Brücken, Eiffelturm: Die unbekannte Geschichte des Ingenieurbaus / Gibt es die objektive Schönheit? Teil 7 der Sommerserie über Attraktivität **21.05** Jazzfacts. Gruppenklang mit Orgel. Das internationale Trio Deadeye **22.05** Historische Aufnahmen. Töchter, Ehefrauen, Mütter – Karrieren von Pianistinnen. Schicksale und Entdeckungen (6/6) **22.50** Sport aktuell **23.10** Das war der Tag **23.57** National- und Europahymne **0.05** Deutschlandfunk Radionacht

NDR-KULTUR

6.00 Klassisch in den Tag. Aktuelles aus der Kultur und viel Musik **8.30** Am Morgen vorgelesen. Assia Djebar: „Fantasia“ (19/23). Es liest Birgitta Assheuer **9.00** Matinee **13.00** „Starke Stücke“ **14.00** Klassisch unterwegs **16.00** Journal **18.00** Musica **19.00** „Starke Stücke“. Meisterwerke der Musik **20.00 Konzert** Rheingau Musikfestival / Weilburger Schlosskonzerte. Ravel: La valse u.a. **22.30** Gespräch **23.00** Lesung. Assia Djebar: „Fantasia“ (19/23). Es liest Birgitta Assheuer **23.30** Jazz. Neue Quote, neuer Sound? Das 17. Festival Women in Jazz in Halle **0.03** ARD-Nachtkonzert

NDR INFO

5.56 Morgenandacht **6.00** Infoprogramm **20.00** Tagesschau **20.15 Infoprogramm 20.33** NDR Info Hintergrund **21.00** Nachrichten **21.03** Redezeit **22.00** ARD-Infonacht **0.00** ARD-Infonacht

BREMEN ZWEI

5.50 Die Morgenandacht **6.00** Der Morgen **10.00** Der Vormittag **13.00** Der Tag **16.00** Der Nachmittag **18.00** Gesprächszeit **19.00** Sounds **20.00 Konzert** Rheingau Musikfestival Ravel: La valse; Grieg: Klavierkonzert a-Moll op. 16; Rachmaninow: Sinfonische Tänze op. 45 Anschl.: Weilburger Schlosskonzerte. Lieder und Balladen von H. Wolf, F. Schubert und C. Loewe **22.30** Gespräch. Mit Ursula Meissner (Kriegsfotografin) **23.00** Lesung. Assia Djebar: „Fantasia“ (19/23). Es liest Birgitta Assheuer **23.30** Jazz. Das 17. Festival Women in Jazz in Halle **0.00** Die Nacht

EUROPAMEISTERSCHAFT

Zweimal Gold für Deutschland

München. Party im Olympiastadion von München! Den bei den Europameisterschaften der Leichtathletik wachsen die deutschen Sportlerinnen und Sportler dort gerade über sich hinaus. Am Dienstagabend begeisterten insbesondere Gina Lückenkemper und Niklas Kaul das Publikum. Vor rund 40.000 Zuschauern gewann Niklas Kaul die Goldmedaille im Zehnkampf. Gina Lückenkemper holte Gold im 100-Meter-Sprint. So erfolgreich waren deutsche Athletinnen und Athleten lange nicht. Auch die Sportlerin selbst war überrascht: „Ich werde noch ein bisschen brauchen, um das alles zu verarbeiten", sagte Gina Lückenkemper nach ihrem Wettkampf. Die 25-Jährige zählt zu den bekanntesten Athletinnen aus Deutschland. Sie kommt aus Hamm im Bundesland Nordrhein-Westfalen und trainiert in Berlin. Die Goldmedaille bei der EM ist ihr größter sportlicher Erfolg. DPA

ANZEIGEN

Fahrraddiebe stehlen wieder mehr

Frankfurt/Berlin. Die schlimmen Corona-Zeiten hatten auch gute Seiten: Zum Beispiel wurden weniger Fahrräder gestohlen. Das lag vermutlich daran, dass Leute weniger unterwegs waren und seltener ihre Räder unbeobachtet draußen stehen ließen. Das scheint sich jetzt allerdings wieder zu ändern. Die Bundesländer Hessen und Berlin meldeten jedenfalls mehr Diebstähle seit Beginn des Jahres. Es waren fast so viele wie vor Beginn der Corona-Krise. Allein im vergangenen Jahr wurden mehr als 230.000 Fahrrad-Diebstähle angezeigt. Vor Corona waren es allerdings noch einige Zehntausend mehr. DPA

ABSTIMMUNG

Das Jugendwort des Jahres wird gewählt

Stuttgart. Das letzte Jugendwort war dir zu cringe? Dann kannst du jetzt neu wählen. Vorschläge für das „Jugendwort 2022" hat der Langenscheidt-Verlag bereits gesammelt. Nun stehen die Top Ten fest. Mit einem Klick unter langenscheidt.com/jugendwort-des-jahres kannst du deine Stimme für ein Wort abgeben. Auf der Liste stehen zum Beispiel Digga, Bro und Macher. Auch SIU(UUU), slay und sus sind dabei. Das Gewinnerwort soll am 25. Oktober bekannt gegeben werden. DPA

Seltene Wildkatzen

Durch manche Wälder Deutschlands streifen wieder Wildkatzen. Die Tiere sind sehr scheu und verstecken sich tagsüber normalerweise. Zudem sind sie selten. In manchen Regionen waren sie zeitweise ganz verschwunden. Kaum ein Mensch bekommt diese Tiere also zu sehen. Es passiert aber ab und zu, dass die Wildkatzen auf frei laufende Hauskatzen treffen. Na und, könnte man jetzt denken. Naturschützer allerdings machen sich Sorgen, dass sich Wildkatzen mit Hauskatzen paaren. Die Jungen wären dann keine echten Wildkatzen mehr. Das Problem dabei: Diesen Tieren könnten Eigenschaften fehlen, die Wildkatzen fürs Überleben in der Natur brauchen. Es gibt jedoch eine Möglichkeit, solche Paarungen zu verhindern, meinen Naturschützer: Hauskatzen sollten nur frei laufen, wenn sie kastriert oder sterilisiert sind. Sie können dann keine Nachkommen zeugen. Eine Naturschützerin sagte: „Katzenhalterinnen und -halter tragen Verantwortung für ihre Katzen."

TEXT: DPA/FOTO: MARTIN SCHUTT/DPA

Familie Ali bekommt neue Pässe

Vor sieben Jahren mussten die Eltern und die drei Kinder ihre Heimat Syrien verlassen

VON CLAUDIA IRLE-UTSCH

Siegen. Vor sieben Jahren ist die Familie Ali aus Syrien geflohen. Dort war Krieg und ist es immer noch. Viel zu gefährlich für die heute zwölf Jahre alte Jin und ihren Bruder Jan, dachten Vater Shirgo und Mutter Mezkin. Sie wollten nur noch weg von Explosionen und Gefechten.

Sie hatten Glück: Mit der Hilfe von Verwandten und Freunden aus der Stadt Siegen fanden sie im Februar 2015 in Deutschland ein neues Zuhause. Sie lernten die fremde Sprache und begannen zu arbeiten. Die Kinder gingen erst in den Kindergarten, später zur Schule. Heute besucht Jin das Gymnasium und Jan die Grundschule. Vor drei Jahren bekamen die beiden eine kleine Schwester, Pelin.

Schritt für Schritt ist die Familie Ali in Deutschland heimisch geworden. Im Frühjahr sind Shirgo, Mezkin und ihre Kinder sogar offiziell Deutsche geworden. Ebenso wie viele andere Syrerinnen und Syrer, die ungefähr zeitgleich nach Deutschland gekommen sind. Denn nach den Gesetzen in Deutschland müssen Menschen aus anderen Ländern mindestens sechs Jahre auf ihre Einbürgerung warten.

Die Alis haben dazu einen Antrag im Rathaus von Siegen abgegeben. Das heißt, sie haben den Bürgermeister in einem Brief gefragt, ob sie als Familie in Deutschland eingebürgert werden können. Sie wollten Bürger und Bürgerinnen der Stadt und damit auch des Landes werden.

Im Rathaus wurde geprüft, ob die Familie Ali alle notwendigen Bedingungen erfüllt. Wichtig war zum Beispiel, dass Eltern und Kinder die Erlaubnis haben, überhaupt in Deutschland zu wohnen. Die Eltern mussten einen Einbürgerungstest bestehen. Sie mussten zeigen, dass sie Deutsch sprechen und verstehen und dass sie die Familie selbstständig versorgen können.

Mezkin und Shirgo haben diese Prüfung bestanden. Und so wurden sie am Anfang des Jahres eingeladen, ihre Einbürgerungsurkunden abzuholen. Außerdem erhielten alle fünf einen Pass der Bundesrepublik Deutschland. Nun sind die Alis deutsche Staatsangehörige, und das macht sie mächtig stolz.

„In Deutschland sind wir in Sicherheit", sagt Mutter Mezkin. Sie freut sich, dass ihre Kinder eine viel bessere Zukunft haben. Vater Shirgo findet es gut, dass er dem Land, das ihm geholfen hat, einiges zurückgeben kann, zum Beispiel wenn er Steuern zahlt. So nennt man das Geld, was Menschen an den Staat zahlen, damit zum Beispiel Straßen gebaut werden können.

Pelin weiß schon, wohin sie mit ihrem Pass gerne reisen würde: „Zu Mbappé", sagt sie. Den Fußballstar aus Paris findet sie gut. Also: Auf nach Frankreich, aber dann gern wieder zurück nach Deutschland.

Die Familie Ali aus Siegen freut sich über ihre deutschen Pässe (von links): Shirgo, Jin, Mezkin, Pelin und Jan.
FOTO: IRLE-UTSCH/DPA

33 Fragen zu Deutschland

Wer die deutsche Staatsangehörigkeit bekommen möchte, muss einen Einbürgerungstest bestehen. In diesem Test werden 33 Fragen zu Deutschland gestellt. Davon müssen mindestens 17 Fragen richtig beantwortet werden. Für den Test hat man eine Stunde Zeit. Wer den Test nicht besteht, kann ihn wiederholen. Die Teilnahme an diesem Test kostet 25 Euro. Gefragt wird zum Beispiel, welches das Wappentier von Deutschland ist. Oder wie viele Bundesländer Deutschland hat. Oder mit welchen Worten die deutsche Nationalhymne beginnt. Hättest du es gewusst? Ihr könnt euer Wissen selbst testen: Auf der Internetseite des zuständigen Bundesamtes (http://dpaq.de/na17O) könnt ihr diese und viele andere Fragen finden. DPA

ANZEIGE

9,95 €

Mit Scout gut vorbereitet in die Schule. Der Bücherranzen mit allem was für den Schulstart wichtig ist. Vier Übungshefte zum Erlernen des ABC, zum Üben der Zahlen 1 bis 20 und jeweils einer Wischtafel für die Uhrzeit und den wichtigsten Regeln auf dem Schulweg.
Format: 21 x 29,7 cm, 4 Übungshefte

4,95 €

Das Beste von Scout. Ein Schreib und-Wisch-Heft zum spielerischen Erlernen von Zahlen und Formen. Hier lernen Kinder Zahlen von 1 bis 12 und die Formen mit den dazu passenden Schwüngen. Nutzen Sie einen wasserlöslichen Stift zum Linien nachziehen, üben, wegwischen und neu anfangen.
Format: 21 x 29,7 cm, 24 Seiten

4,95 €

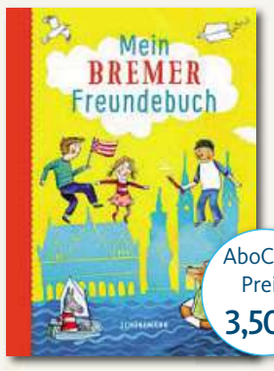
Mein erstes Schreib-und-Wisch-Heft zum Erlernen der Buchstaben aus dem deutschen Alphabet. Von A wie Apfel bis Z wie Zebra – hier lernen Kinder das ABC und die dazugehörigen Schwünge beim Schreiben. Nutzen Sie einen wasserlöslichen Stift zum Linien nachziehen, üben, wegwischen und neu anfangen.
Format: 21 x 29,7 cm, 24 Seiten

12 €

Passend zum neuen Schuljahr erscheint der wunderbar amüsante Cartoon Band „Das macht Schule" des beliebten Zeichners und Gewinners des deutschen Karikaturenpreises 2020 – Mario Lars! Ein äußerst erfrischendes Buch mit 75 dynamischen Cartoons über den unliebsamen Beruf des Lehrers und seine gemeinen Schülerinnen und Schüler. Ein absoluter Spitzentitel! Cartoons von Lehrenden und Unbelehrbaren.
Format: 15 x 21 cm, 64 Seiten

5,99 €

Ein Kinderbuch-Klassiker nach William Shakespeare. Graf Claudio verliebt sich in die schöne Hero, die Tochter des Gouverneurs von Messina. Diese erwidert seine tiefen Gefühle und einer Hochzeit scheint nichts mehr im Wege zu stehen. Wäre da nicht der hinterhältige Don Juan, der diese Hochzeit mit aller Macht verhindern will und einen bösen Plan hegt.
Format: 22 x 30 cm, 36 Seiten



AboCard Preis 3,50 €

Echte Bremer brauchen ein echt bremisches Freundealbum! Vom Hobby über das liebste Karussell auf dem Freimarkt bis zum Lieblingsplatz in Bremen ist in diesem Freundebuch Platz für alles, was du über deine Freunde wissen möchtest. Passt in jede Schultüte! Für Schulfreunde, alte Kindergartenfreunde und alle, die du in Erinnerung behalten möchtest. Mit vielen Illustrationen, witzigen Fragen und Geburtstagskalender.
Format: 15,5 x 20,8 cm, 144 Seiten

Ausgewähltes zum Schulstart

Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

0421/36 71 66 16

weser-kurier.de/shop

Versandkosten: 3,95 (ab 30 € Bestellwert versandkostenfrei).
Angebot solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

WESER KURIER SHOP